Staatsarchiv München

Pol. Dir.
München

6809

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

Akten

der

Bayerischen Politischen Polizei.

S. A.

der N. S. D. A. P.

Bd V

Unterbünde:

1. Feiern u. Festveranstaltungen.

2. Versammlungen.

bis 9. März 1913

NB/ 1048

Nr. 559/4 Vereinsakten.

I/110

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Polizeidirektion München
Referat IId.

Versammlungen.

Rehrbund im Akt. V.W. der [illegible]

Staatsarchiv München
Abl.Nr 6809

Aktenbezeichnungsblatt

No. 1552

Bayerische politische Polizei Polizei Direktion Muenchen:
N.S.D.A.P. - SA (Band V) Versammlungen

49B

München, den 8.7.27

Polizeidirektion
J. A.

Mitglieder-Beiträge.

Einkassiert durch: ..... im ..... Mk.

Mitgl. Nr.	Namen	Marke Kassiere	Marke Kommandant	Mitgl. Nr.	Namen	Marke Kassiere	Marke Kommandant

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

Stammrollen-Nr.	Vor- und Zunamen	Geburts- Datum	Geburts- 1. Ort 2. Bezirksamt oder Kreis	Beruf	Staatsangehörigkeit	Religion	Familienstand ledig verheir. geschied.	Familienstand 1. Name u. Wohnort der Frau 2. der Eltern	Kinder	Wohnung Ort	Wohnung Straße	Wohnung Nr.	Bemerkung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
			1.					1.					
			2.					2.					

Aktiver und Kriegsdienst: Dienstverhältnis im Oberland:

Dienstgrad	Dienstzeit Friedensdienstzeit	Dienstzeit Kriegsdienstzeit	Truppenteil: a) Friedens- b) letzter Kriegs-	kriegsbeschädigt	Orden u. Ehrenzeichen (Abzg.)	Kriegsverwendung ke., gr., zu.	Datum des Eintritts	Dienstgrad im Oberland	Verwendung im Oberland	Orden und Ehrenzeichen im Oberland	Mitgemachte Kämpfe im Oberland	Nummer des Oberland-Abzeichens	S. Z.
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
	vom	vom	a)										
	bis	bis	b)										

Sonderausbildung: (a) im alten Heere b) im Oberland) Beförderungen und Versetzungen im Oberland:

Fortsetzung wendet

Staatsarchiv München
Pol.Div. 6809

Völkischer Beobachter Nr. 54 vom 24. 5. 25.

S.A. Augsburg. Die ausgetretenen Kameraden der S.A. Augsburg haben ihren alten Wunsch in Kraft in der Wirklichkeit „Heil Hakenkreuz", Deutschland, Heil!

Gefallenen Kameraden, R. Ehrlich, Sturmführer Werner Mayer ist heute ein Ehrenmal errichtet worden.

II d/12

Zum Akt. N 984 P.

Ausg. 3.6.25.

2A.

Ortsgruppen und Dienststellen im Ausland:

Völkischer Beobachter Nr. 125 vom 26. Aug. 1925.

S.A. Augsburg in Stuttgart

Als unsere lieben Augsburger mit dem Wunsch nach einem Wiedersehen mit unserem Volksgenossen Adolf Hitler in unserer Heimat erwachte rasch volle und ganz einmal dieser lebhafte Wunsch in Erfüllung gehen. Kraft ihrer heißen und für eine für den 15./16. August organisierte große Fahrt ins bayerische Gebirge die nötigen Vorbereitungen getroffen, als wir hörten von der Absicht dieses Mann aufsuchen, um mit Kraftwagen eine Reise nach Stuttgart anzutreten. Alle Vorarbeiten, die wir uns für die gemeinsame Fahrt machen, konnten leicht übersehen, denn wir Augsburger, unseren hochverehrten Führer nicht nur zu sehen, sondern in einer öffentlichen Versammlung sprechen zu hören, hatte für uns so Verlockendes, daß alle uns Zeit hatten, diese Arbeiten restlos einer Prüfung zu unterziehen.

Wir sind eine wanderfrohe, reiselustige Radfahrergruppe, was einer Turnerischen Schaden heißt. Kaum war Gründungs- gegen Mauer, Gründung kannten wir über die wunderliche Gegend, vorgestern Abend über die romantische, in alter Bergstadt altertümlich reizvoll gelegene alte Reichsstadt Nördlingen. Dieser, so den vielen prächtigen Bürgern, die herrlichen, geschlossenen Wallanlagen, und schon saßen wir die Führer- Abgabe der in Ulmenau ansässigen Kameraden von Mühlenberg, in der wir Gäste, unseren hochverehrten Führer schon hatten, Adolf Hitler sprechen? Wird die Versammlung nicht verboten werden? Niemand kann diese 13-stündige Fahrt von 40 Automobil! Wir Bayern nicht glauben, und doch, in unserer tiefsten Seele beherrscht, so recht beschäftigen uns uns mit derartigen Gedanken.

Da, auf einmal schlecht einige, man mit einem Schlage unsere Heimat in tiefe Trauer versetzte. Adolf Hitler verstorben, der die früheren Hoheitsrechte unseren Führer schon im Alter als Adolf Hitler bezeichnet hatte, sind plötzlich: „Hitler kommt!"

Die Montage, die diesen Ruf vernommen, kamen auf den Plätzen von Verkehrenden Orte, Klug ist der Kaiser wenn die von den Hoch-Schlossen gelegentlich Gesprächsgegenstand jener Stadt wurde, und auch die Kriegs-Kameraden kamen noch bestätigt, schließlich der Kleinen Kamme selber an eine Kommissarin. Jetzt hat beschlossen unseren Augen erhellt und hier mit seiner alten gütigen Gattin mit Liebenswürdigkeit erfüllt. Die Stadt rechnet sich nun an den Besuch besonderen „Hoffnungs" unseren Führer als Gast entgegen, für den er mit der Hand eröffnet hatte.

Diese Tatsachen wird uns ein treuliches Andenken in dem Gedächtnis all der Bahnhofsbesucher bestimmen. Es hatte schönen Stimmen einen ganz Volks in den Straßenrand, verehrt es den unglücklichen Tag, den neuen Kameradschaften. Dem Gott beschützt, hoffen wir inbrünstig den Führer der Ortsgruppe Stuttgart, der uns eine soeben Ovationen zuwollt.

Nun sehen an die großen Hilfsaufgaben, welche allerhöchst und unendlich Standes bereit für den Fall rufen: Die Versammlungsfähigkeit ist sich erforderlich und durch die Gründung Stuttgarts unerschüttert geschlossen Kreise, unseren Volksgenossen und Kameraden eine viel Hilfsbereit geschaffen, als Mann heute Kramer der S.A. Augsburg.

Eine große Kleinigkeit gibt uns bei Gelegenheit, uns Adolf Hitler auf Postkarten seiner Gemeinde und den Weg. Wir hatten die „Ordensbälle". Ein deutscher Heilruf der Stuttgarter heißt uns willkommen. Auf der Fahrt, unmittelbar hinter dem Kilometerstein unseren Führer, sind Straße für uns bereitgestellt. Plötzlich, die Stuttgarter Ortsgruppe hatte den Beruf unseren lieben Führer erhalten. Dafür nachmittags auf diesem Wege zahlreiches Volk. Wir marschierten Hauptstraßen wieder mit der obligatorischen Ehrung unseren Führers, und als er unter den ungeheuren Jubel der Massen durchfuhr hatte, da klärten uns wieder von neuem, auch Gläubige zu bekennen, mit diesem Manne auf Gedeih und Verderb verbunden zu sein, diesem Manne einen Gruß auf Ehre und unser Gelöbnis treuen zu bringen, die es dem Land, an der das deutsche Deutschtum Bestand in deutschen Landen machen wird. — Und als wir dann beisammen saß der Halle unter Bismarck und Roland uns in alter Nähe vom aufgeschossenen Mensch in unser Quartier aufhielten, da hatten die Kameraden uns bereits, daß in dem heutigen Tage Ehrung unvergessen... Die Tränen klangen an, eine große Dankbarkeit legte sich auf uns in Begegnung mit diesem Manne, Kameraden Bewußtsein Heil und Vertrauen auf Kollegen und Gleichgesinnte Nachbarschaft erwarb.

Als wir am anderen Morgen nach einer Übernachtung der Gaube um 10.30 Uhr auf unseren Wagen und unter den Glückwünschen der lieben Stuttgarter unsere Fahrt fuhr Thor Kaiser-Mühlhausen entlang, da hörten wir heraus an der bayerischen Grenze, an zahlreichen den Ehrenpunkthut Hoffnungen Stadt Kirchheim, weglassen, unsere Fahnen grüßen... Nach Mitternacht war es geworden, als wir glücklich wieder in Augsburg waren. Ein kurzes Handschlag und freudige Dankes! Ihnen das große Geheimnis dieser Fahrt geben wir weiter.

gez. J.

II d/12

Zum Akt: N 984 P - 2A.

Ausg. 1. 9. 25.

2A.

Staatsarchiv München
StDir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

B5 B4 A3 B3

Abschrift.

Nr.894. Rott a.Inn, den 14.Sept.1925.

Gendarmeriestation Rott a.Inn.

An

das Bezirksamt Wasserburg.

Betreff:

Bund der Frontkämpfer.

Am Samstag, den 12.ds.Mts. nachm. 10 Uhr kamen 30 Mann von dem angeblichen "Bund der Frontkämpfer" (Nationalsozialisten) auf einem Lastkraftwagen von München hieher und nahmen im Gasthaus Wenner Quartier. Gegen 11 Uhr ging ich mich in das genannte Gasthaus und ließ mir den Führer dieser Gruppe Wilhelm K r e ß von München, Fraunhoferstr. 27/4, herausbitten. Derselbe über Zweck und Veranlassung des Besuches befragt erklärte mir, daß sie lediglich zum Zwecke eines Ausfluges nach Rott gekommen seien. Nachdem der Gastwirt Wenner die 12 Uhr Polizeistundeverlängerung hatte, wurden bis dahin von der Gruppe einige Marschlieder gesungen.

Bei unserem Erscheinen um 12 Uhr gebot der Führer Wilhelm Kreß für seine Leute Ruhe und Polizeistunde mit der Mahnung, daß nicht mehr gesungen werden dürfe und jeder ruhig sein Quartier aufzusuchen habe. Dieses wurde von den Leuten der Nationalsozialisten genau befolgt, während die übrigen einheimischen Gäste nur unter Aufwand allen Ernstes erst gegen 12 3/4 Uhr zu bewegen waren, das Gastlokal zu verlassen.

Den anderen Tagen begab sich eine größere Zahl von der genannten Gruppe zum vormittägigen Gottesdienst dahier, während die Übrigen im Orte herum ruhig spazieren gingen. Nachmittags waren mehrere davon mit Kegelspielen beschäftigt und die anderen verteilten sich wegen der ungünstigen Witterung in den verschiedenen hs. Gasthäusern. Politische Aufmachungen, Reden, Vorträge dgl. wurden nicht unternommen.

Staatsarchiv München
StAMü 6805

Nachweisbogen

Siehe auch die staatliche Landesvermessungsverwaltung.

Schätzungs-Einheit	Zahl der Stücke oder Gewicht	Tag	Zahl der Stücke oder Gewicht	Bezeichnung	Tag

an

aus

Die der genannten Gruppe Angehörigen waren zum größten Teil mit feldgrauer Uniform ohne besondere Abzeichen und Waffen und der übrige Teil in Zivil (Touristenanzügen) bekleidet. Gegen 6 Uhr nachm. fuhren sämtliche auf dem gleichen Lastkraftwagen II B - 2425 (Weichselsaumer) wieder zur Bahnstation Assling.

gez. Hichlmann, S.K.

4709.

An die Polizeidirektion München

z.Hd.d.H.Reg.Rats Bernreuther.

Wasserburg a.I., den 15.9.25.
Bezirksamt.
Unterschrift.

3A

Abschrift.

Nr.834. Rott a.Inn, den 14.Sept.1925.

Gendarmeriestation Rott a.Inn.

An

das Bezirksamt Wasserburg.

Betreff:

Bund der Frontkämpfer.

Am Samstag, den 12.ds.Mts. nachm. 10 Uhr kamen 30 Mann von dem angeblichen "Bund der Frontkämpfer" (Nationalsozialisten) auf einem Lastkraftwagen von München hieher und nahmen im Gasthaus Neuner Quartier. Gegen 11 Uhr begab ich mich in dem genannte Gasthaus und ließ mir den Führer dieser Gruppe Wilhelm K r e ß von München, Fraunhoferstr. 27/4, herausbitten. Derselbe über Zweck und Veranlassung des Besuches befragt erklärte mir, daß sie lediglich zum Zwecke eines Ausfluges nach Rott gekommen seien. Nachdem der Gastwirt Neuner bis 12 Uhr Polizeistundeverlängerung hatte, wurden bis dahin von der Gruppe einige Marschlieder gesungen.

Bei unserem Erscheinen um 12 Uhr geht der Führer Wilhelm Kreß für seine Leute Ruhe und Polizeistunde mit der Mahnung, da nicht mehr gesungen werden dürfe und jeder ruhig sein Quartier aufzusuchen habe. Dieses wurde von den Leuten der Nationalsozialisten genau befolgt, während die übrigen einheimischen Gäste nur unter Aufwand allen Ernstes erst gegen 12 3/4 Uhr zu bewegen waren, das Gastlokal zu verlassen.

Den anderen Tages begab sich eine größere Zahl von der genannten Gruppe zum vormittägigen Gottesdienst dahier, während die übrigen im Orte herum ruhig spazieren gingen. Nachmittags waren mehrere davon mit Kegelspielen beschäftigt und die anderen verteilten sich wegen der ungünstigen Witterung in den verschiedenen hs. Gasthäusern. Politische Aufmachungen, Reden, Vorträge und dergl. wurden nicht unternommen.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Die der genannten Gruppe Angehörigen waren zum größten Teil mit feldgrauer Uniform ohne besondere Abzeichen und Waffen und der übrige Teil in Zivil (Touristenanzügen) bekleidet. Gegen 6 Uhr nachm. fuhren sämtliche auf dem gleichen Lastkraftwagen II B - 2425 (Weichselhammer) wieder zur Bahnstation Aasling.

gez. Nichlmann, S.K.

4709.

An die Polizeidirektion München

z.Hd.d.H.Reg.Rats Bernreuther.

Wasserburg a.I., den 15.9.25.
Bezirksamt,
Unterschrift.

Vd/131 Ab: 11/52

I. Es handelt sich hier um den Ausflug der Kreuz. Küfs nicht Kreis. Vorschrift wurde dem Bezirks- und Wasserburg a/Inn zurückgeleitet.

II. In die Abt. VI b zur Kenntnis.

(Rossbach)

III. Zum Abt. Nationalsoz. S.A. Kreuz. Küfs. VI d

22. Sept. 25

F.A.

Hermann

Vd 4

Auszug aus dem P. N. D. Bericht vom 21. Juli 1924 Nr.460.

Kompagnie-Abend der ehem. I.Kompagnie der N.S.D.A.P. am 16.7.24

im Gasthaus zum Menterwirt, Jamaningerstr.11

Beginn: 8 Uhr
Ende: ½ 1 Uhr
Teilnehmerzahl: 35 Personen
Stimmung: stürmisch.

Vorsitz: ./.

Beim heutigen Kompagnie-Abend hatte fast jeder 3. Mann eine Vorladung von der Polizei auf Zimmer 122/24 (politische Abteilung) zwecks Einvernahme über einen Vorfall in Englschalking bei sich. Verschiedene Kompagnie-Angehörige sind bereits einvernommen worden. Diese verständigten sich mit den noch nicht Vorgeladenen über ihre bei der Polizei gemachten Angaben, damit keiner der noch nicht einvernommenen Kompagnie-Angehörigen auf eine evtl. gestellte Falle der Polizei hereinfällt.

Im Verlaufe des Abends selbst ergaben sich die grössten Zerwürfnisse und Streitereien, die sich hauptsächlich gegen den Kompagnieführer M ö h r l e i n richteten. Gegen denselben wurden Vorwürfe der gemeinsten Art gemacht. Möhrlein selbst war bei Beginn des Kompagnie-Abends nicht anwesend. Er bestellte die Kompagnie telefonisch für den Abend in den Innsbruckerhof, Orleansstr., obwohl er am letzten Mittwoch den heutigen Abend als Generalappell im alten Lokal (zum Menterwirt) anberaumte. Möhrlein wurde von 2 Kompagnie-Angehörigen aus dem Innsbruckerhof herbeigeholt. In der Zwischenzeit wurde ordentlich über ihn losgezogen. Möhrlein wurde der Unterschlagung von Kompagniegeldern bezichtigt. Auch trage er daran die Schuld, dass innerhalb der Kompagnie eine arge Disziplinlosigkeit eingerissen habe. Kurz nach 9 Uhr erschien dann Möhrlein mit verärgertem Gesicht im Lokal. Möhrlein gab bekannt, dass er den heutigen Kompagnie-Abend lediglich aus sicherheitlichen Gründen im Innsbruckerhof abhalten wollte. Weiter erkundigte er sich wegen der Sache in Englschalking.

6 Angehörige der Kompagnie haben an ihn einen Brief geschrieben, in dem sie Möhrlein aufforderten, als Kompagnieführer zurückzutreten aus Gründen, die er selbst am besten kennen werde. Zu diesem Zwecke soll er sich zwecks näherer Aussprache am Mittwoch, 16.7.24 im bisherigen Kompagnielokal (zum Menterwirt) einfinden.

Möhrlein wurde vorgeworfen, er habe das Geld für den Photographen, der vor Kurzem die Kompagnie photographierte, für sich behalten. Hiezu erklärte Möhrlein, dass er das Geld sofort an die Tochter des Photographen bezahlt habe, unterliess es aber versehentlich, sich eine Quittung ausstellen zu lassen. Er könne dafür Zeugen beibringen, dass er die Rechnung wirklich bezahlt habe. Da aber der Photograph trotzdem die Rechnung reklamierte, bedarf die Angelegenheit noch der weiteren Aufklärung.

Weiter wird Möhrlein beschuldigt, für Erwerbslose der Kompagnie Gelder gesammelt und Spenden angenommen, diese aber für sich verbraucht zu haben. Möhrlein erklärte hierauf, er habe von diesen Geldern an erwerbslose Kompagnie-Angehörige an Weihnachten und Ostern Lebensmittelpakete verteilen lassen und reichte das gesammelte Geld bei weitem nicht aus, jeden einzelnen notdürftigen Kameraden zu unterstützen. Er könne Beweise dafür erbringen, dass er aus seiner Tasche noch Geld zugelegt habe. Es wurden z.B. Pakete zusammengerichtet, die einen Wert von 10 bis 15 M hatten, und teilweise gestiftete, teilweise gekaufte Esswaren enthielten. Davon aber war ein Teil der Kompagnie-Angehörigen nicht zu überzeugen, da Möhrlein hierüber keine Belege in Händen hatte.

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Ein ziemliches Durcheinander bildete ein Vorfall mit einem Fräulein Zeller. Möhrlein erklärte hiezu, man solle Weibergeschichten nicht in einen Kompagnie-Abend vorbringen, ausserdem stünde ihm dieses Fräulein sehr nahe. Ferner wurde ihm vorgehalten, dass er nicht imstande sei, eine Kompagnie hochzubringen und sei er auch nicht im Felde gewesen. Zu diesem Punkte erklärte Möhrlein, dass er sämtliche Befreiungskämpfe mitgemacht habe. Er hat in dieser Zeit vielleicht mehr mitgemacht als manch anderer, der im Felde stand. Die jetzige X. Kompagnie habe er seinerzeit mit 10 Mann gegründet und im Laufe der Zeit dann auf eine solche Höhe gebracht, dass sie heute an erster Stelle stehe. Dies sei ihm auch von allen vaterländischen Kreisen bestätigt worden.

Im Verlaufe des Abends bildeten sich dann zwei Parteien -eine für und eine gegen Möhrlein. Es hätte nicht mehr weit gefehlt, dann wäre es noch zu einer Keilerei gekommen. Der Kompagnieangehörige Hagenstein kam immer wieder auf bereits besprochene Themen zurück, was unbedingt ärgerniserregend wirken musste. Hagenstein wurde von einem anderen Kompagnie-Angehörigen als " Schlawiner " und " Unruhestifter " bezeichnet. Es wäre besser gewesen, er (Hagenstein) wäre bei seinen Notbann geblieben. Hierauf wollten die beiden Wortführer aufeinander losgehen, wurden jedoch von anderen Kompagnie-Angehörigen daran verhindert. Hierauf verliess Hagenstein das Nebenzimmer, was einen allgemeinen Aufbruch der gegen Möhrlein Gesinnten bedeutete. Die anderen blieben bei Möhrlein im Nebenzimmer in Stärke von nur noch 12 Mann, während die anderen im Lokal weiterschimpften.

Möhrlein teilte nun mit, dass er unter keinen Umständen seine Kompagnie aus der Hand gibt, vorausgesetzt auf Regimentsbefehl, dem er sich selbstverständlich in keiner Weise entgegensetzen wird. Es wird ~~xxxxxx~~ voraussichtlich ein Ehrengericht einberufen werden, das über diesen Streitfall zu entscheiden hat. Möhrlein schlug nun vor, einen Stammtisch im Jahrbruckerhof, Orleansstr.33 zu gründen. Die Zusammenkünfte sollen dort nunmehr Montags stattfinden und versicherte er, bald wieder eine wehrhafte Kompagnie zu schaffen.

Die Köpfe der Abtrünnigen seien zweifellos von irgend einer Seite (es fielen die Namen Gensler und Bühler) gegen ihn aufgewiegelt worden. Die Ursache zu dieser grossen Kluft komme immer nur von ein oder zwei Stänkern, die vielleicht gar nicht mehr in der Kompagnie sind.

Möhrlein gab hierauf bekannt, dass der Deutsche Tag in Salzburg verboten worden ist, trotzdem besteht die Möglichkeit, dass einzelne Leute dorthin fahren werden. Näheres hierüber werde noch bekannt gegeben. Als Grund zum Verbot des Deutschen Tages führte Möhrlein an, dass der Völkische Kurier von den Österreichischen Behörden abgefangen und beschlagnahmt wurde. Hierin sei das ganze ausführliche Programm enthalten gewesen und so auch zur Kenntnis der Behörden gelangt.

Hierauf wurde der Kompagnieabend abgeschlossen. Möhrlein bat noch, den Anderen eine gute Nacht zu wünschen, um jede Streiterei zu vermeiden. Gerade solche Lappalien, die von irgend einer Seite ausgehen, erschüttern eine solche Organisation ganz erheblich und wäre es eine kolossale Blamage, wenn die beiden Parteien, die sich ohnedies bald am Gericht einfinden müssen, wegen der Sache in Englschalking, dort dann ihre Uneinigkeit zutage tragen würden. Die Folge davon wäre wieder, dass die Münchner Post seitenlange Artikel über diese Sache schreiben würde.

Zu irgendwelchen Zwischenfällen kam es bei Verlassen des Lokals nicht.

VI^d 131

Zum Akt: N.S.S.A.P. - VI^d

Monaten den 7. 8. 24.

Polizeidirektor

J.A.

[signature] [signature]

P.N.D. Nr 471.

Kompagnie - Abend der 3.Kompagnie der ehemal.nationalsozialistischen Arbeiterpartei am 6. September 1924 im Gasthof Kammerer, von der Tannstrasse 24.

Beginn: ½ 9 Uhr
Ende: 10 Uhr
Teilnehmerzahl: 20 Personen
Vorsitz: Kompagnieführer B ü c h n e r .

Der Kompagnieführer B ü c h n e r erschien etwa um 8 1/4 Uhr. Um ½ 9 Uhr versammelten sich die Anwesenden im Nebenzimmer zu den Verlesungen, bei denen der Vertrauensmann nicht anwesend sein durfte . Kurz vor 10 Uhr war dieser Akt vorbei. Der Vertrauensmann erfuhr hievon Folgendes:

Es handelt sich um den Zusammenschluss aller nationalen Kampfverbände zum Frontbann, bezw. Frontring. Neueintretende werden in einer Sammelabteilung eingereiht und dann nach einer Probezeit, inder sie überwacht werden, einer Kompagnie zugeteilt.

Hierauf folgte dann eine gesellige Unterhaltung bis gegen 12 Uhr.

- - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.B. № 471.

Kompagnie - Abend der 10.Kompagnie der eben.Nationalsoz.Deutsch.Arbeiterpartei am 8. September 1924 im Gasthause zum Kleinen Wirt,Leonhardstr.

Beginn: ½ 9 Uhr
Ende: ½ 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 9 Personen
Vorsitz: M ö h r l e i n.

M ö h r l e i n erschien gegen ½ 9 Uhr. Anwesend waren 9 Personen; Möhrlein, Ull, Wagner,Piazza,Schädel, Achax, Rottmeier und Steiner. Unsere Zweigpartei hat nunmehr einen Kompagnieführer bekommen, Freiherrn von Wangenheim und ist nun die definitive 10.Kompagnie. Ihr Kompagnieführer soll sehr jung, ebenfalls nicht im Felde, aber Leutnant sein. Folglich sind wir keine 10.Kompagnie mehr, sondern ein Stammtisch - Verein! -

Nennenswert ist die Mitteilung Möhrleins, dass General Seeckt sowie fast alle Führer der hiesigen,bezw.bayer.Reichswehr sich wieder zu den Kampfverbänden, nunmehr Frontbann - Frontring stellen und seien bereits alle Geheimlager für Waffen und Ausrüstungsgegenstände wieder aufgefüllt. M ö h r l e i n erklärte, dass er nur bei dem Kampfe wieder dabei ist, bei dem Hitler an der Spitze steht.

Unser abgesplitterter Teil unter Führung M ö h r l e i n s ist somit aus dem Rahmen der eben. Sturmabteilungen ausgeschieden.

- - - - - - -

Staatsarchiv München
Abliv 6803

P.M.D. Nº 507.

Zusammenkunft der Kompagnie Schumann am 14. Mai 1925 im Restaurant Torbräu.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 12 1/4 Uhr
Teilnehmerzahl: ca.50 Mann.
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: Schumann.

Der Abend sollte sich zu einer Abschiedsfeier für einen nach Amerika auswandernden Kompagnie - Angehörigen gestalten. Gegen 9 Uhr kam Leutnant Heines, der die anwesende Radfahrer - Kompagnie (12 - 15 Mann) und noch ca.15 Mann von der Schumann - Kompagnie aufforderte, zum Sprechabend der Arbeitsgemeinschaft der Sektion Neuhausen zu kommen, in der Drexler sprechen sollte. Heines erklärte, sobald Drexler in seinem Referate Hitler in irgend einer Weise angreifen sollte, so wird er durch entsprechende Zwischenrufe dies Drexler schon zu verleiden suchen.Auf alle Fälle sollen wir Ordnung und Disziplin halten und nur das unternehmen, was von ihm befohlen wird.

Im Restaurant " Prinz Alfons," Alfonsstr.7 angekommen, sprach gerade Drexler und hatte Heines schon nach wenigen Worten Drexlers Grund zu einem Zwischenruf. Auch die anwesende Stabswache in Stärke von 5 Mann unter der Führung von May machte sich durch Zwischenrufe gegen Drexler bemerkbar.

Drexler konnte bald nicht mehr weiter sprechen, da M a y dauernd das Wort zur Diskussion forderte. Drexler schloss daraufhin seine Ausführungen. Der Versammlungsleiter legte unter diesen Umständen sein Amt nieder. May nannte den Versammlungsleiter und Drexler Feiglinge, was diese sich nicht gefallen liessen und entsprechende Gegenäusserungen machten. Hierauf liess Heines ein Lied anstimmen, das angestört durchgesungen werden konnte und mit einem Heil auf Ludendorff endete. Sodann liess Heines antreten, worauf er mit seinen Leuten das Lokal, in dem anfangs 30 - 40 Sektionsmitglieder versammelt waren, verliess. Heines ging mit seinen Leuten dann wieder ins Restaurant Torbräu,um dort weiter Abschied zu feiern. Für die Angehörigen der Radfahrer - Kompagnie wurde noch bekannt gegeben, dass am Samstag - Sonntag eine Uebung in Richtung Tegernsee stattfindet; Treffpunkt Samstag abends 8 Uhr beim Ostfriedhof.

- - - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. No.507

Exerzierübung der S.A. der N.S.D.A.P. Sektion Schwabing am

22.Mai 1925 auf Oberwiesenfeld.

Beginn: 8 Uhr 15
Ende: 10 Uhr 30
Teilnehmerzahl: 13 Mann
Leiter: Zugführer Daub

Der Marsch zum Exerzierplatz ging in loser Form vor sich. Geübt wurden Schwarmbewegungen in Marsch- und Einzelexerzieren, Stillstehen und Wendungen. Dem Exerzieren folgte noch ein Unterricht über das militärische Benehmen auf der Strasse, in Lokalen, Grussformen, Haltung und Anstandsregeln des Soldaten. Der Heimmarsch fand vom Exerzierplatz bis zum Wehrmt geschlossen, unter Absingen des Hitlerliedes,statt. Am Wehrmt löste sich die Abteilung auf. Am Sonntag nach Pfingsten(7.Juni) findet eine Uebung der Sektion Schwabing in der Nähe von Feldmoching statt. Am 25.Mai ist im Restaurant Pfistlegarten, Kaiserstr.67, Instruktionsabend. Für nächsten Freitag wird zum Exerzieren nochmals persönlich eingeladen; diese Exerzierübung findet bei jeder Witterung statt.

Staatsarchiv München
PBLDir 6809

No.508.

P.N.D.

Exerzierübungen der S.A. der N.S.D.A.P. Sektion Schwabing II.Komp.
am 5.Juni 1925 auf Oberwiesenfeld.

Beginn: 9 Uhr 15
Ende: 11 Uhr 15
Teilnehmerzahl: 15 Mann (mit Liedl)

Zusammenkunft 8 Uhr 15 beim Wehrmt. Der Marsch nach O.W. fand in drei Gruppen, 6 Mann, 5 Mann und 3 Mann, statt. Liedl erschien etwa um 9 Uhr 15 auf dem Exerzierplatz. Bis zu dieser Zeit hatte Dannh das Kommando. Geübt wurde Einzel- und Gruppenexerzieren und Bewegungen in der Schützenkette. Zum Schlusse fand noch eine kurze Besprechung statt, wo Liedl die Notwendigkeit der Ausbildung betonte. Seiner Ansicht nach soll die Kompagnie vorläufig noch beim Frontbann bleiben, denn ohne weiteres Eptm. v.Krauser auf die Seite stellen, findet er nicht für gut. Ausserdem werde Hitler in der nächsten Zeit die S.A. neu aufziehen in der alten Form, jedoch vorläufig noch als Saalschutz. Dann werde der Frontbann so illusorisch. Am Dienstag findet wieder der Frontbannabend statt, wo jeder hingehen soll. Die öffentliche Versammlung der Partei brauche nicht besucht werden, ausserdem es komme noch ein Extrabefehl zum Saalschutz. Zum Nothamm werde er sich auf keinen Fall herbei lassen, denn diese Bauernfängerei mache er nicht mit, denn damit soll lediglich der nationalsozialistische Gedanke ausgeschaltet werden. Der Zweck der Sache sei nur, dass unter der schwarz-weiss-roten Fahne eine Truppe gesammelt werde, für die kein Mensch etwas gebe, wenn die Ausbeutung der breiten Masse, ob schwarz-weiss-rot oder schwarz-rotgold, gleich sei. Di Jdee der N.A. ist der Nationalsozialismus.

Der Heimmarsch erfolgte über Oberwiesenfeld, bis zum Wehrmt geschlossen, mit Gesang.

Am Samstag, den 13.VI., findet eine Nachübung statt.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.M.B.

Mi 817.

S.A. - Feier der Sektion Schwabing der N.S.D.A.P. am 8.Oktober 1925 im Restaurant Blute.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 12 Uhr
Teilnehmerzahl: ca.300 Personen
Vorsitz: D a n b .

D a n b , der die Festrede hielt, begrüsste die Anwesenden im Namen der S.A., wobei er ausführte,dass der rege Besuch der Veranstaltung zeige, dass die S.A. und ihre Taten bei den Parteimitgliedern anerkannt werde.Ohne die S.A. wäre der nationalsozialistische Gedanke nur eine Idee.Diese Idee wird von der S.A. - Organisation in die Tat umgesetzt. Die S.A. bildet die Seele der Gesamtbewegung und ist jederzeit in der Lage, die Führer und die grosse Idee wenn notwendig, rücksichtslos mit den Fäusten zu schützen.Die Zeit ist vorbei, in der die S.A. von Stadt zu Stadt führt, um Feste zu feiern.Der Kampf ist in ernstere Bahnen gelenkt, dann die Faust der bayerischen Regierung lastet zu stark auf dieser Bewegung. Aber trotz allen Schikanen, welche nur immer wieder neuen Ansporn bieten,wird der Kampf mit rücksichtsloser Energie weitergeführt. Es wird nie gelingen, die Bewegung zu untergraben. Wer will, dass die Bewegung vorwärts schreitet und mächtig wird, wer will, dass Deutschland frei wird und wer ehrlich für den sozialen Ausgleich kämpft, der trete ein in die S.A., ob jung oder alt, alle sind willkommen.

Hierauf folgten lebende Bilder, die Folgendes darstellten:

1.) Ehrung der Helden vom 9.November 1923 am Odeonsplatz;
2.) Treueschwur auf Hitler, wenn bei gekreuztem Degen das Hitlerlied gesungen wurde;
3.) Verbrüderung von Arbeiter,Bauern,Studenten und Nationalsozialisten, verbunden mit dem Liede " Kameraden reicht Euch die Hände,"
4.) Sieg des Nationalsozialismus.

Ein Theaterstück " Hakenkreuz und Sowjetstern " geisselte den jüdischen Einfluss auf die täglichen Geschehnisse.
Sämtliche Darbietungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

- - - - - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.E.N. Nr. 519.

Generalappell der 9. Komp. der N.S.D.A.P., Sektion Au-Giesing
am 21. X. 25 im Gasthaus Dollacker, Breitenanger.

Beginn: 8½ h
Ende: 11 h
Teilnehmerzahl: 14 Pers.
Vorsitz: Zöberlein.
Tagesordnung: Generalappell.

Z ö b e r l e i n gab sogleich bekannt, dass der Appell deswegen angesetzt wurde, um zu sehen, wieviel Angehörige der Komp. tatsächlich kommen. So wurden dann 7 Mann wegen fortgesetzten Fernbleibens aus der Komp. ausgeschlossen und 3 Mann wurden ernstlich verwarnt. Die 9. Komp. ist zur Zeit 17 Mann stark. Die 9. Komp. führt nunmehr den Namen(wie auch die übrigen Sturmabteilungen der nat.soz.D.A.P.)Schutzabteilung. In der Hauptsache hat die Schutzabteilung die Propagandaarbeit der Sektion Au-Giesing zu verrichten.

Zöberlein verbreitete sich weiter dahin, dass demnächst innerhalb der Schutzabteilung der Sektion Au-Giesing ein Anfängerkurs zum Lernen kleinerer Vorträge beginnen wird. Es wird jeder Angehöriger im Sprechen ausgebildet werden, damit die Leute später einmal zu Propagandazwecken verwendet werden können.

- - - - - - - - - - - - - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nº 519.

12

Deutscher Abend der S.A. Haidhausen der N.S.D.A.P. am 28.Oktober 25

im Veteranensaal des Hofbräuhauskellers,Wienerstr.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 ½ Uhr
Teilnehmerzahl: ca.200 Personen

Der Besuch der einzelnen S.A. - Kompagnien war sehr schwach. Von Schwabing waren nur 2 Mann anwesend. Die Rossbachabteilung unter der Führung von Leutnant Heines war ziemlich vollzählig anwesend.

Vor Beginn der eigentlichen Feier machte der Sektionsführer Schiedermeier verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Ein gebürtiger mittelloser Rheinländer namens Lang sucht ein Nachtquartier.

In den letzten 14 Tagen haben sich wichtige Dinge ereignet. Am 21. sollte in der Blüte eine Vertrauensmänner = sitzung stattfinden. Die Polizeidirektion habe die Sitzung verboten, weil angenommen wurde, dass Hitler spricht, was schliesslich auch der Fall gewesen wäre. Am 22. 10. sollte eine gleiche Besprechung stattfinden, nur in einem ganz internem Rahmen. Diese Zusammenkunft sollte erst in einer Privatwohnung einer Dame stattfinden. Da sich aber die Wohnung als zu klein erwiesen habe, habe man dann den Steinickesaal bestellt. Wie in der Blüte,so habe auch hier die Polizei mit starkem Aufgebot die Sache verboten.Hitler habe an beiden Tagen seine Leibwache vor die Säle abgeordnet, welche Auftrag hatten, die Besucher zu ruhigem Nachhausegehen aufzufordern,damit der Polizei keine Anhaltspunkte gegeben werden, die Partei zu verbieten.

Weiter teilte er mit, dass am 9.November voraussichtlich im Kreuzbräu eine Theateraufführung " Ich hatt einen Kameraden " stattfinden soll. Karten gegen Vorausmeldung bis Freitag beim Schriftführer.Preis ca.1 - 2 ℳ.

Weiter begrüsste er die Anwesenden, besonders die Sturmleute, denen der heutige Abend gewidmet sei. Er habe sich überzeugt, dass die Sturmleute Hitlertreu sind und dass zwischen Hitler und Rossbach keine Differenzen mehr bestehen. Für alle anderen Wehrverbände habe er kein Interesse, denn mehr oder weniger seien alle Gegner. Nicht die Zahl der Sturmleute bedingen die Macht, sondern die Qualität. Dass die Behörden in der Lage sind, so rücksichtslos gegen Hitler aufzutreten, komme daher, dass die Behörden ganz genau wissen, wie stark die Partei ist.Gerade deshalb ist zielbewusste Arbeit jedes Einzelnen dringend notwendig, um der Regierung zu zeigen, dass die Partei für ihre Idee bis zum letzten Ziel und zum Sieg kämpft. (Beifall!)

Gengler:Wenn man an der Quelle sitze, so wisse man, dass die Bewegung von Monat zu Monat um Tausende steigt und mit ihr das deutsche Volk, trotz allen Verboten der Behörden.Zur Zeit wird vor Gericht der ungeheure Verrat verhandelt, welcher vor 7 Jahren am deutschen Volke begangen wurde. Die Vaterlandsliebende Sozialdemokratie stellt sich unschuldig, obwohl gerade sie die Volksverräter für einen Judaslohn waren. Die Jugend müsse zur Be-

-/-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

freiung Deutschlands aufgeklärt werden und die Stunde werde auch noch kommen, in welcher der Ruf an alle ergeht, für die Freiheit des Rheins. Nicht um die Parteimacht geht der Kampf, sondern um das deutsche Volk, um dessen Freiheit. Die Partei kämpft nicht um Sonderinteressen, sondern für das ganze Volk. Immer grösser werde die Furcht des Judentums und der jetzigen Machthaber vor der Idee der N.S.D.A.P., weil sie wissen, dass der Tag der Vergeltung und der Abrechnung komme. Aber noch viele dornenvolle Wege werden bis dahin noch zu gehen sein. Nur Vertiefung, nicht Oberflächlichkeit, werden den Sieg und ein freies deutsches Volk herbeiführen! (Beifall

+ ab

Von hier übernahm Möhrlein die Leitung des Abends, welcher sich programmässig abwickelte. Zuerst hielt Möhrlein eine Ansprache; dann folgten lebende Bilder, Ansprache von Leutnant Heines.

Möhrlein verwies in seiner Ansprache auf die Taten der Rossbachtruppe in Schlesien, im Baltenland, in Berlin, im Ruhrgebiet u.s.w. Hitler habe erklärt, die Rossbachtruppe erkenne er als einzigen Wehrverband an. Das sei ein Beweis, dass die Rossbachtruppe Hitler die Treue gehalten habe und noch weiter halten werde. Diese Frage müsse jetzt endgültig erledigt sein. Die Sturmabteilung, welche seit dem 9. November 23 zu einem kleinen Häuflein zusammengeschmolzen sei, müsse begreifen, dass das Landsknechtleben vorbei ist und an dessen Stelle die Vertiefung treten müsse. Denn nur eine Truppe, die mit Herz und Verstand die Idee erfasst habe, werde in der Lage sein, die Parteiwirtschaft und Bonzenherrschaft des Parlamentarismus mit den ganzen jetzigen Machthabern zu bekämpfen. Die Rache und die Abrechnung mit den jetzigen Machthabern werde kommen und müsse kommen, wenn es jemals wieder zu einem freien Deutschland kommen soll. (Beifall!)

Heines trat für die Schilljugend ein. Nur diese sei berufen, als einzige gesunde Jugendbewegung angesehen zu werden. Systematisch müsse die Jugend gewonnen und erzogen werden. Nicht in Bierlokalen könne der wahre Befreiungsgeist erzogen werden, sondern nur einzig und allein in der freien Natur. Nur durch die Erziehung zur Naturliebe werde die Jugend sich zu wahren Kämpfern entwickeln. Geist und Körper müssen ertüchtigt werden, um eine mächtige Kampftruppe zu erhalten. In allen Kämpfen habe das Rossbach - Freikorps gezeigt, dass es den Hitlergeist erfasst habe. Auf Hitlers Fahne sei der Schwur geleistet und die Rossbachtruppe werde unentwegt den Kampf im Zeichen des Hakenkreuzes und für die Idee führen. Wenn auch heute die Sturmabteilung kleine Häufleins sind, so sind sie dafür besser als vor dem 9. November 23. Zu bestigen Kampf seien kleine Abteilungen sehr notwendig. Eine Gruppe fest entschlossener Kämpfer sind mehr wert als grosse, unbewegliche Massen. Vorwärts ist die Losung und unentwegt werde der Kampf für die Idee und für die Freiheit des deutschen Volkes geführt. Mit einem Gedicht auf die Schilljugend schloss der Redner. Auf Rossbach liess er ein dreifaches Hoch ausbringen, welches begeistert erwidert wurde.

Die lebenden Bilder wurden von uniformierten Rossbachleuten mit Tornister und Gewehren ausgerüstet, aufgeführt. Verwendet wurden 9 Infanterie - Gewehre, Modell 98, welche je nach dem Bild auch aufgepflanzt waren. Das teilweise militärische Kommando bei den lebenden Bildern führte Möhrlein, welche eine Offiziersstellvertreter - Uniform trug, bezw. eine Uniform mit diesen Abzeichen.

Hierauf folgte nach dem Programm die gesellige Unterhaltung mit Tanz. Zwischen den einzelnen Aufführungen wurden Rossbach - , Hitler - und vaterländische Lieder gesungen. Am Eintritt wurde 50 pf. erhoben.

- - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

N.S.D. Nr. 521. 13

Besprechung der S.A. der Sektion Schwabing N.S.D.A.P. am

7. November 1925 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 h
Ende: 1[illegible] h
Teilnehmerzahl: 13 Pers.
Vorsitz: Baumgärtner
Referent: dto.
Tagesordnung: Besprechung wegen der Totenfeier u. Verschiedenes.

D a u b ~~Amador~~ beklagte zunächst den schlechten Besuch. Er habe mit einer Zahl von 40 bis 50 Mann gerechnet. Nachdem der Friedhofbesuch für 8. November besprochen war, gab Baumgärtner bekannt, dass auf Befehl L i e d l s auch der 2. Zug aufgezogen werden müsse, der eine aktive- und eine Reserveabteilung erhalten soll. Die aktive Abteilung müsse stets den befohlenen Dienst verrichten. Als Komp. Feldwebel wurde ein gewisser H a u b e r bestimmt. Der aktive Zug brauche vorläufig nicht mehr wie 12 - 15 Mann zu haben. Bedingung sei unbedingt Disziplin zu wahren.

Daub erklärte, dass mit den alten S.A.-Leuten nichts mehr zu machen sei. Um eine gute aktive Truppe zu bekommen, sollen möglichst neue Mitglieder gewonnen werden. Wer auf seine private Stellung oder auf sonstiges Rücksicht nehmen müsse, habe in der S.A. nichts zu suchen. In ihr haben nur Männer einen Zweck aber keine Feiglinge. Daub äusserte ferner, dass er in der letzten Vertrauensmännersitzung an die Sektionsleitung die Forderung gestellt hat, es möchten 10 % der Einnahmen aus dem Opferstock an die S.A. zur Beschaffung von Uniformstücken abgeführt werden. Er habe weiter die Forderung gestellt, künftighin das Mitteilungsblatt der Sektion Schwabing aus Preisgründen eingehen zu lassen. Endlich habe er angeregt, dass die S.A. in der Sektionsleitung mitzubestimmen habe.

Sektionsführer W o l t e r e c k habe diese Forderungen glatt abgelehnt. Er äusserte, die S.A. falle heute nur mehr sehr wenig ins Gewicht, da jetzt der Kampf auf geistigem Gebiete ausgetragen werde. Daub habe dann zu Wolterek eröffnet, dass doch Hitler mit der Waffe in der Faust kämpfe. Wenn sich jetzt die Partei auf geistigen Kampf einstelle, dann solle sie lieber gleich aufhören, denn dies sei doch nur ein Schwindel. Von einem Wolterek lasse er sich nichts sagen. Denn diesem gehe die S.A. gar nichts an. Er werde jetzt solange keinen Radau mehr machen, bis die Forderungen bewilligt seien. Wenn Wolterek auf seinem Standpunkt beharre, werde er dafür sorgen, dass die Herrlichkeit für denselben bald vorbei sei.

Baumgärtner beschwerte sich ebenfalls über Wolterek, weil er es abgelehnt habe, ihn (Baumg.) für den V.K.B. sprechen zu lassen.

Daub gab zu verstehen, dass sich Wolterek auch gegen die Gründung einer Frauenabteilung für Samariterdienst sträube, obwohl sich bereits 44 Frauen hiezu gemeldet haben.

L o h r i n g e r äusserte sich dahin, dass eine disziplinierte Truppe überhaupt keine Forderungen stellen dürfe, sondern sich einfach den Befehlen fügen müsse. Was Daub mache, sei Meuterei. Daub habe schon einmal eine solche gemacht und sei dafür von der S.A. ausgeschlossen worden.

Daub verbat sich die Äusserungen des Lohringer.

In der am 11.November 25 stattgefundenen Zusammenkunft der S.A. herrschte allgemeine Missstimmung gegen Wolterek. Er wurde als Intellenjäger bezeichnet.

- - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 B4 A3 B3

14

P.H.D. Nr 522.

Kompagnie - Abend der N.S.D.A.P., 9.Kompagnie, am 19.November 1925

im Restaurant Pollacker, Bereiteranger.

Beginn: ½ 9 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 18 Personen
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .
Referent: Zöberlein.
Tagesordnung: Verschiedenes.

Auf Grund des gestrigen Artikels im Völkischen Beobachter über die Sprengung der nationalsozialistischen Versammlung durch die Kommunisten in Chemnitz, streifte Zöberlein die Frage, wie es mit der S.A. eigentlich bestellt sei. Aktivität sei beinahe ein Fremdwort geworden; innerhalb der S.A. hat sich doch in der letzten Zeit überhaupt nichts mehr gerührt. Nach aussen hin muss es den Anschein erwecken, dass die S.A. entweder schläft, oder überhaupt nicht mehr am Leben ist, kurzum, die S.A. der N.S.D.A.P. wird von den anderen Parteien als unbedeutend bewertet. Zöberlein wünscht deshalb, dass die Aktivität wieder auf die Höhe kommt, z.B. beim Saalschutz. Es ist dringend notwendig, dass wieder ein Saal-schutz aufgestellt wird; die 9.Kompagnie wird damit den Anfang machen. Es wurde die Frage gestellt, ob jeder Schlagring und Armbinde besitze, was grösstenteils vermeint wurde. Ausserdem wünscht Zöberlein Rücksprache, bezw. Annäherung an die Sektion Westend, damit das Kameradschaftsgefühl gestärkt wird, verschiedene Aussprachen stattfinden können und, was wohl die Hauptsache ist, gegen Heimes, bezw. seiner Rossbachtruppe mobil zu machen, um auf diese Weise den Mitgliederstand der S.A. zu erhöhen.

Bei den nächsten Zusammenkünften wird das Nähere noch besprochen werden. Hierauf verlas Zöberlein noch einige Artikel aus dem Beobachter über die Schlägerei in Chemnitz.

- - - - - - - -

Staatsarchiv München
NS Dir 6809

P.N.D. Nr 827.

Versammlung der Treuschaft Schwabing (2.Kompagnie) der N.S.D.A.P.

am 12.Dezember 1925 im Restaurant Feuerlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 12 Uhr
Teilnehmerzahl: 12 Personen
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: B a u m g ä r t n e r .

Der Besuch war schlecht.Von 44 schriftlich und mündlich eingeladenen Personen waren 12 anwesend und 9 entschuldigt. Die Uebrigen sollen nach Anregung Baumgärtners im Januar nochmals eingeladen und bei abermaligen Nichterscheinen gestrichen werden. Die Versammlung hatte den Zweck, die Gründung der II.Treuschaft endgültig vorzunehmen und vorhandene Differenzen aus dem Wege zu schaffen.

Baumgärtner erklärte, dass er von Hitler als Kompagnieführer der 2.Kompagnie der Treuschaft Schwabing anerkannt worden sei. Aus diesem Grunde sei er verpflichtet, den Eid von den Mitgliedern der 2.Kompagnie abzunehmen. Er selbst schwöre jedem Einzelnen, dass er die Kompagnie in jeder Situation führen und treu für die Idee kämpfen werde, wie bisher. Als Führer verlange er aber auch, dass die Kameraden sich einmütig hinter ihn stellen und ihm vertrauen. Wer eine Beschwerde habe, hat sie auf dem Dienstwege durch den Unterführer an ihn zu richten.Soldatenratsgeschichten, wie bei der 1.Kompagnie dulde er nicht,ebenfalls keine Quertreiberei. In erster Linie habe jeder Soldat zu sein und erst in zweiter Linie Parteimann. Jeder Befehl muss ausgeführt werden. Beschwerden gibt es erst nach der Befehlsausübung. Das Letztere treffe in der Hauptsache auf Befehle zu, die Woltereck erteile. Persönliche Streitigkeiten sind zu unterlassen. Jeder habe die Pflicht zu sorgen, dass die Kompagnie ständig wachse. Ueber alle Angelegenheiten innerhalb der Kompagnie, besonders über Dienst und Befehle ist jeder zu strengster Diskretion verpflichtet.Irgendwelche Differenzen zwischen der Sektionsleitung und der Kompagnie gehen nur die Führer an. Nur so sei die Einheit zu wahren. Das Ziel der S.A. sei,Deutschland zu befreien. Hitler habe nur das Vaterland im Auge, aber keine Gewalttaten gegen die Regierung. Es sei alles zu unterlassen, was mit der Polizei in Konflikte führen könne, denn es sei keine Heldentat, Strafen zu bezahlen. Baumgärtner nahm hierauf Jedem durch Handschlag das Treugelöbnis ab.

Weiter teilte er mit, dass zu der Weihnachtsfeier am Donnerstag auf Wunsch Wolterecks ein lebendes Bild gemacht werden soll. Dieses soll die Rheinbefreiung darstellen. Wenn dem Streit mit Woltereck betreffe, so sei derselbe als beigelegt zu betrachten, wenigstens für die 2.Kompagnie.An der Sache sei Denn schuld und soll er allein sie ausmachen.

Weiter wurde beschlossen, einmal im Monat für die ganze Kompagnie eine Pflichtversammlung zu halten,sowie jede Woche für die aktive Abteilung einen Kompagnie - Abend wie bei der 1.Kompagnie. Die Durchführung und Einteilung obliegt dem Führer der aktiven Abteilung. Den Reservemannschaften stehe es frei,diese Abende zu besuchen. Die aktive Abteilung hat zu jedem Dienst anzu-

-/-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

treten, die Reservehabteilung dagegen nur in besonderen Fällen.

Um 10 Uhr kam Daub und erklärte, dass er bei dem lebenden Bild am Donnerstag nicht mitmachen könne, weil er meiner = dings mit Woltereck in Konflikt stehe, woran 12 Mann der Abteilung schuld seien. Hinter seinem Rücken haben 12 Mann der 1. Kompagnie an Woltereck einen Brief geschrieben, worin diesem Verrat vorgeworfen und sein sofortiger Rücktritt gefordert wird. Durch den Brief sei seine Stellung als Kompagnieführer erschüttert und müsse er wohl oder übel sein Amt niederlegen.

Baumgärtner erklärte, dass ihn die Sache nichts angehe und sich auch nicht darein mische. Daub trage an allem selbst die Schuld, weil er als Führer nicht verstehe, die Leute zu ziehen. Aus diesem Anlass müsse er den Leuten der 11. Kompagnie verbieten, an den Kompagnie - Abenden der 1. Kompagnie teilzunehmen.

Hitler brauche Soldaten und keine Rebellen.

Daub ersuchte Baumgärtner, bei Woltereck die Sache zu regeln, was Baumgärtner aber ablehnte mit der Begründung, dass er mit dem Streit satt habe. Die Kompagnieabende werden getrennt gehalten in Zukunft, damit wenigstens die 2. Kompagnie fest bleibe. Der Kampf gegen Woltereck, wie er von Daub schon lange indirekt geführt wer = de, sei resultatlos, weil Woltereck bei Hitler in zu gutem Ansehen stehe.

Baumgärtner verbot zum Schluss nochmals der 2. Kom = pagnie, sich in die Angelegenheit zu mischen.

- - - - - - -

Staatsarchiv München
AG Dok 6809

P.N.D. Nr. 528.

Kompagnieversammlung der S.A. Schwabing der N.S.D.A.P. am 28.1.26 in Restaurant Fürstlegarten.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 15
Teilnehmerzahl: ca. 70 Pers.
Vorsitz: Hauptm. Dressler
Stimmung: begeistert.

Der Besuch war verhältnismässig gut. Ausser der S.A. Schwabing war auch die S.A. Neuhausen mit 14 Mann anwesend, welche jetzt der S.A. Schwabing angeschlossen ist.

Hauptmann D r e s s l e r stellte sich zunächst als der neue Führer der S.A. vor und entwickelte dann sein Programm zum Aufbau der S.A. Schwabing bezw. der S.A. im Gesamten.

Dieses Programm wird auch der Parteileitung als Aufbauvorschlag unterbreitet. Dressler hofft auch, dass das Programm von der Parteileitung anerkannt wird.

Die S.A. Schwabing wird in 4 Abteilungen eingeteilt. Drei Abteilungen davon sind Aktive, bezw. ausgebildete Truppen und die 4. Abteilung ist die Ersatzabteilung, bestehend aus den Neuaufgenommenen.

Die I. Abteilung	"Führer	Schneider"
II. "	"	Obl. Höchner
III. " - Neuhausen	"	Merkl.
	"	Baumgärtner.

Die 4. Abt. (Ers.Abt.)

In den ersten 3 Abteilungen können keine Neueintretenden aufgenommen werden. Diese kommen alle zuerst in die 4. Abteilung, welche die Aufgabe hat, die Leute in erster Linie auf ihre Tauglichkeit bezw. Verlässlichkeit zu prüfen und auszubilden (Exerzieren etc.) Von der 4. Abt. aus werden dann die Leute nach bestandener Probezeit und Ausbildung (6-8 Wochen) an die verschiedenen anderen Abteilungen abgegeben. Auch obliegt der 4. Abt. allein die Werbetätigkeit. Für alle 4 Abt. wird eine gemeinsame Kasse geführt. Zum Kassenverwalter wurde Knot aufgestellt. Die Finanzierung der Abteilungen haben die betr. Sektionen zu leisten. Die Gelder werden zur Uniformierung und bei evtl. Unfällen (Autofällen) etc. verwendet. Die Uniformierung wird von der 4. Abt.-erledigt.

Dressler glaubt jeden Monat ca. 50 ℳ beizubringen.

P r o g r a m m :

Nach der Tradition soll der Name S.A. bleiben. Alle anderen Organisationen sollen der Einheit wegen in dieser aufgehen, darunter auch die Schutzstaffel. Der Aufbau soll einheitlich im ganzen deutschen Sprachgebiet sein unter einen Führer, der nur Hitler gegenüber verantwortlich ist. Die Gliederung soll sein eine S.A. im Gesamten. S.A. Ortsgruppen (Regimenter) auch grössere Bezirke kleiner Orte sollen zusammen gefasst werden. Es gibt ferner S.A.-Untersabteilungen (= Kompagnien), welche sich wieder in einzelne Züge gliedern. Die Komp.- bezw. S.A.M.-Führer werden von den Ortskommandanten bestimmt. Die Zugführer, Gruppenführer etc. von den S.A.U. Führern. Jedem Befehl ist Folge zu leisten, auch wenn er einmal von einen Führer einer anderen Abt. kommt. Als Strafen gibt es 4 Stufen: 1. Verweis durch den Zugführer unter 4 Augen, 2. Verweis durch den Unterabt.Führer - Kompführer vor versammelter Mannschaft. 3.Verweis:-Ausschluss auf bestimmte Zeit (bis 3 Monate) aus der S.A. und 4.Verweis: Ausschluss aus der Partei. In Punkt 3 und 4 hat der Oberkommandant zu entscheiden.

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

14 A

Die Leibwache Hitlers wird jeweils auf ein Jahr von der Münchner S.A. kommandiert und gilt als die höchste Auszeichnung. Diese soll aus 6 Mann und einem Führer bestehen und die bisherige Uniform, schwarze Mütze mit Totenkopf, beibehalten. Im Übrigen soll die S.A. die braune Mütze tragen.

Für jedes Jahr S.A. Mitgliedschaft erhält jeder einen roten Streifen am Arm. 3 Jahre werden je mit einem goldenen Streifen bedacht. Andere Auszeichnungen gibt es nicht. Jeder Missbrauch im Tragen der Uniform wird bestraft, Alles was zu Konflikten mit der Polizei führen kann ist zu unterlassen und wird bestraft.

In Schwabing findet von nun an alle 14 Tage eine Versammlung der Gesamt S.A. statt, in der jedesmal 1 Stunde praktischer und theoretischer Unterricht stattfindet. Besuch ist Pflicht

An Donnerstag ist in der Sektionsversammlung jeweils Befehlsempfang für die Abt. = und Komp. Führer. Ausser den festgesetzten Komp. Abenden der Gesamt S.A. finden auch die Komp. Abende der einzelnen Abteilungen statt in der bisherigen Form. Strengstes Stillschweigen ist jedermann Pflicht. Er (Dressler) hoffe, dass er sich unbedingt verlassen könne und dass er nicht gezwungen werde ,strenge Kontrollmassnahmen zu treffen . Er hoffe nicht, dass ein Spitzel in der S.A. ist.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Polizeidirektion
AA

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P. N. D. N: 548.

Kompagnie - Abend der S- A. Schwabing, der N.S.D.A.P. am 4. August 1926 im Restaurant "Fünftlegarten".

Beginn: 8 Uhr.
Ende: 11 Uhr.
Teilnehmer: 26.
Vorsitz: Hauptm. Dressler.
Tagesordnung: Komp.- Appell.

Anwesend waren vom 1. Zug (Schneider) 17 und vom 2. Zug (Büchner) 9 Mann. Verziert konnte nicht werden, weil im Nebenzimmer Vertrauensmännersitzung der Sektion Schwabing stattfand.

Hauptmann Dressler sprach kurz über die Neueinteilung der S.A. Schwabing, die nunmehr wie angeführt aus 2 Zügen bestehe. Der 3. Zug werde gestrichen, weil die meisten Mitglieder an der S.A. kein Interesse haben. Im weiteren behandelte Dressler das Geldwesen der Abteilung Schwabing. In der Kasse befinden sich zur Zeit 15 M. Ein Teil der Mitglieder der Sektion Schwabing haben sich verpflichtet allmonatlich einen Extrabeitrag für die S.A. zu leisten. Es könne künftighin mit einer monatlichen Einnahme von 30 M gerechnet werden. Ausgaben sollen nach Möglichkeit vermieden werden, um den Erwerbslosen die Teilnahme an der im Oktober 26 in Braunschweig stattfindeten S.A.Tagung zu ermöglichen.

Hinsichtlich der Ausweise für die S.A. regte Büchner an, solche nicht auszugeben um einen Unfug vorzubeugen. Dressler erklärte, dass die Ausgabe der Ausweise Beschluss der Parteileitung sei und dies deshalb auch durchgeführt werden müsse.

Dressler sprach noch kurz über das Verhalten der S.A. auf der Strasse. Provokationen müssen streng vermieden werden, ebenso alle Schlägereien. Wenn aber der Gegner angreife, dürfe es keinen Ausreisser geben, selbst wenn ein Mann allein sei. Ein Sturmmann müsse stets Mut und Entschlossenheit beweisen.

Ein Mann des 2. Zuges beschwerte sich über den 1. Zug der bei den Uebungen nie teilnehme.

Max Schwertl wurde wegen Unterschlagung von 2 M aus der Partei ausgeschlossen.

- -

z. d. A. NSDAP (S.A. Schwabing)
m. 28.8.26. Pol. Dir.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

- - - - -

18

Auszug

aus dem P.N.D.Bericht vom 13.April 1926 Nr.535.

Mitgliederversammlung der N.S.D.A.P. Sektion Schwabing am 25.März 25

im Restaurant zur Blüte.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 12.15 Uhr
Teilnehmerzahl: ca 300 Personen
Stimmung: gehoben
Vorsitz: W a l t e r e c k .
Referent: Hauptmann D r e s s l e r
Tagesordnung: Referat: "Befreit".
Fahnenweihe der S.A.

..... Nach der Rede fand die Vereidigung der S.A. auf Hitler durch Hauptmann Dressler statt. Die genannte S.A., etwa 45 Mann, sammelte sich um das Podium, auf dem Dressler mit der Fahne stand. Die Eidesformel wurde von Dressler vorgesagt und von der Mannschaft nachgesprochen und dabei die rechte Hand zum Schwure erhoben. Die Eidesformel lautete: "Ich schwöre unserem Führer Adolf H i t l e r unverbrüchliche Treue und Gehorsam, ebenso den von Hitler aufgestellten Unterführer und treueste Pflichterfüllung." Diesem folgte ein dreifaches Heil. Die ganze Versammlung sang dann stehend die dritte Strophe des Hitlerliedes. Hitler zeigte sich von dem Akt sehr gerührt und ohne Wort zu sprechen, reichte er Hauptmann Dressler die Hand zum Danke.

Zum Akt: S.A. der N.S.D.A.P. Vid/131

München, den 10. Mai 1930
Polizeidirektion.

[illegible]

trägen der S.A., sowie mit Lied[illegible] [illegible]en Manifestationen ausgefüllt.

- - - - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.H.D. № 550.

Werbeabend der S.A.Neuhausen der N.S.D.A.P. am 6.September 26

im Saal der Bennobrauerei,Nymphenburgerstr.90.

Beginn: ½ 9 Uhr
Ende: ½ 12 Uhr
Teilnehmerzahl: 70 Personen
Vorsitz: O s t b e r g .
Referenten: Ostberg,
Rauscher,Führer der S.A.Neuhausen,
Engl, " " " " Haidhausen.

Der Sektionsvorsitzende Ostberg begrüsste die erschienenen Mitglieder und gab bekannt, dass heute kein Vortrag gehalten werde, da der Abend der geselligen Unterhaltung und vor allem der Werbung von neuen Mitgliedern für die S.A.Neuhausen dienen soll. Nachdem das neue Versammlungslokal sehr gross ist, haben die Mitglieder durch Werbung neuer Anhänger dafür zu sorgen, dass das Lokal in kürzester Zeit voll wird. Der Lokalwechsel wurde deshalb notwendig, weil der Besuch des früheren Versammlungslokals (deutsche Eiche) wenig Sympathie für die N.S.D.A.P. zeigte. In seinen weiteren Ausführungen gedachte Ostberg des vor wenigen Tagen durch Verhaftung ins Gefängnis geworfenen Streichers, der als ehrlicher Deutscher und ohne jegliche Schuld eingekerkert wurde.

Anschliessend hierzu sprach der S.A.Führer von Haidhausen,Engel, der hauptsächlich für die am kommenden Samstag stattfindende S.A.Feier Propaganda machte. Seit 1923 sei die S.A.München nicht mehr an die Oeffentlichkeit getreten. Zum Zeichen dafür, dass die S.A. nun wieder lebensfähig geworden ist, wird am kommenden Samstag im Bürgerbräukeller eine S.A. - Feier mit Standartenweihe veranstaltet werden. Auch verschiedene auswärtige S.A.Abteilungen haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Am darauffolgenden Sonntag wird die genannte S.A. einen Umzug durch die Strassen Giesing und Haidhausen veranstalten.

Als nächster Redner ergriff zu kurzen Ausführungen der S.A. - Führer von Neuhausen, Rauscher,das Wort. Dieser forderte die anwesenden jungen Leute zum Eintritt in die S.A. auf, da gerade sie in erster Linie dazu berufen seien an der Befreiung Deutschlands mitzuhelfen. In dem kommenden Befreiungskampfe wird die S.A. den Stamm der neuen nationalen Armee bilden. Ohne S.A. habe eine nationale Bewegung keine Bedeutung.Wenn die S.A.zur Zeit auch keine Gewehre hat, so verfügen die Anhänger doch über starke Fäuste, mit denen man genau so die Schädel der Gegner einschlagen kann. Die Toten der Feldherrnhalle vom Jahre 1923 sind noch in heiliger Erinnerung. Bei nochmaliger Wiederholung einer solchen Aktion müssen für jeden gefallenen Kameraden Hunderte von Schädeln eingeschlagen werden. Erst wenn es einmal so weit ist, dann wird Hitler in Berlin einziehen und das deutsche Reich von dem jüdischen Joch befreien können. Die Ausführungen Rauschers wurden mit Beifall aufgenommen. - An dem Abend waren 5 Neuaufnahmen für die S.A. Neuhausen zu verzeichnen.Die Gesamtstärke dürfte ca.35 Mann betragen. Zum Schlusse gab Ostberg noch bekannt,dass am nächsten Donnerstag Hitler in der Bürgerbräu sprechen wird und forderte er die Sektionsmitglieder zum Besuche dieser Versammlung auf.Der übrige Teil des Abends wurde mit Musikstücken und Gesangsvorträgen der S.A.,sowie mit Liedervorträgen und heiteren Rezitationen ausgefüllt.

- - - - -

Staatsarchiv München
AG Nr. 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 B4 A3 B3

Pol.-D.

Pol.Abt. 1 d 121

Zum Akt: S A

München, den 15.9.26.

Polizeidirektion

[redacted]

20

P.M.D. M550.

Kompagnie - Appell der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P. am 25.August im Restaurant Fäustlegarten, Kaiserstr.76.

Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 39 Personen
Vorsitz: Hauptmann D r e s s l e r .

Nach dem Verlesen - Appell waren von 45 Mann 39 erschienen, darunter die Zugführer Büchner und Schneider. Der Führer Dressler teilte sodann Folgendes mit: Bei der heutigen S.A.-Führerbesprechung wurde bestimmt, dass die S.A. - Führer künftig nicht mehr nach den früheren Dienstgraden angesprochen werden sollen, sondern nach den neuen Bezeichnungen als Zugs - bezw. Abteilungsführer. Als Ehrenbezeugung wird offiziell der Faschistengruss (Ausstrecken der rechten Hand) eingeführt. Jn geschlossener Abteilungen grüsst nur der Führer der Abteilung, wenn der Gruss einem Unterführer gilt, z.B. einem Abgeordneten. Hitler dagegen muss von jedem Mann, auch wenn es eine geschlossene Abteilung ist, mit der vorerwähnten Ehrenbezeugung begrüsst werden. Anschliessend gab Dressler bekannt, dass von der Ortsgruppe Augsburg ein Beschwerdeschreiben an die Parteileitung eingegangen ist, welches sich gegen 5 S.A.Leute von München richtet, die anlässlich des Reichsbauerntages in Augsburg waren und sich dort provozierend benommen haben sollen, sodass es zu Schlägereien kam und nun die Schuld der Augsburger S.A. zugeschoben wird. Ebenso sind bei der Parteileitung mehrere Beschwerden über das Verhalten von S.A. - Leuten am 15. August nach der Rückkehr von Starnberg eingelaufen, welche mit Fahnen den Löwenbräukeller aufsuchten. Die Leute sollten betrunken gewesen sein und sich ungebührlich benommen haben. Jn der Führersitzung wurde nun beschlossen, jeden Mann, der im Hitlerhemd betrunken angetroffen wird, sofort aus der S.A. auszuschliessen. Weiterfordert die S.A. - Leitung, dass von den S.A. - Abteilungen der Gesang gepflogen wird. Als neues Lied wird offiziell noch eingeführt: " Noch ist die Freiheit nicht verloren."

Am 11. September 26 findet im Bürgerbräu ein S.A. - Werbeabend statt.

Am Samstag, den 28. August 26 abends 6.30 Uhr sammelt die S.A. - Schwabing zu einem Propagandamarsch beim Grossen Wirt in Schwabing mit der Fahne. Von der S.A. Schwabing müssen sich 40 Mann beteiligen und von den übrigen S.A. - Abteilungen je 10 Mann, sodass an dem Marsch ca. 100 Mann teilnehmen. Der Marsch wird sich hauptsächlich auf die Strassen des äusseren Schwabings, besonders aber auf die Strassen in der alten Heide erstrecken, wo dann um 8 Uhr eine öffentliche Versammlung mit Stolzing als Referent abgehalten wird. Die S.A. Schwabing hat dort dann den Saalschutz zu übernehmen.

Zum Schlusse sprach Dressler noch über das Verhalten auf der Strasse in geschlossenen Abteilungen und als Einzelmann. Das Benehmen müsse stets mustergültig und ein Beispiel für die anderen Parteien sein. Nur so sei es möglich, dass Hitler die Redefreiheit wieder erlangen kann. Besonders die gedienten Leute sollen auf die jungen einwirken, damit Störungen möglichst unterbleiben. Der weitere Teil des Abends verlief bedeutungslos.

- - - - - - -

Staatsarchiv München
Bild 6809

VI d/131

Zum Akt: S.A.

München, den 15.9.26

Polizeidir.

[signature]

21

P.N.D. Nr. 552.

Ausserordentlicher Pflichtappell der N.S.D.A.P., S.A. Schwabing ii. Kompagnie, 1.Zug am 1. Oktober 26 im "Fäustlegarten".

Beginn: 8 h
Ende: ½ 11 h
Teilnehmerzahl: 21 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Schneider
Tagesordnung: Pflichtappell.

S c h n e i d e r führte aus, dass der heutige Appell auf vielseitigen Wunsch einberufen worden sei, um verschiedene Dinge zu klären. Ihm sei mitgeteilt worden, dass Hauptmann D r e s s l e r die Leitung niederlegen wolle. Ein Grund hiefür sei nicht bekannt. Ausserdem seien über verschiedene Vorgänge Erörterungen notwendig. Zur Teilnahme am Parteitag in Karlsruhe wurden von der S.A. Schwabing 2 Mann bestimmt. Ihm sei hierüber nicht ein Wort gesagt worden. Dressler habe da eigenmächtig gehandelt. Seine Ansicht sei, dass für solche Angelegenheiten nur Leute bestimmt werden sollen, die auch stets ihren Dienst vollauf versehen. Solche Fahrten sollten eine gewisse Belohnung darstellen. Er müsse ferner feststellen, dass der S.A. von der Partei die Einnahmequellen genommen worden seien. Ein Kartenverkauf dürfe nicht mehr stattfinden und von den freiwilligen Spenden werde nicht mehr viel eingehen. Ueberhaupt werde die S.A. wie das fünfte Rad am Wagen behandelt, man müsste einmal 20 Kommunisten in die Blüte schicken, die den Saal ausräumen, dann wäre die S.A. wieder angesehen. Zum Schlusse gab Schneider noch bekannt, dass der 1. Zug der S.A. in Schwabing nunmehr 41 Mann stark sei.

Im weiteren gab es eine längere Debatte über den Ausschluss von 2 S.A. Mitgliedern, über die sich verschiedene Sektionsmitglieder wegen ihres ungebührlichen Benehmens beschwerten. Der 2. Sektionsvorsitzende H ä r i n g soll sich dahin ausgesprochen haben, dass die S.A. solange keinen Zuschuss mehr erhalte, bis die beiden Mitglieder, welche die Partei blamieren, aus der Partei ausgeschlossen seien.

S.A.-Mitglied Stubenrauch ermahnte diein Frage kommenden Mitglieder sich im Dienst anständig zu benehmen. Im Mitlerhemd dürfe keiner betrunken sein. Was einer in Zivilkleidung mache, sei gleichgiltig. W e n i c k e habe aber auch noch den Fehler, dass er bei jeder Gelegenheit provozieren. Dieses müsse unter allen Umständen vermieden werden. Wenicke versprach, sich in Zukunft anständig zu führen.

Sonst kam nichts Wesentliches zur Sprache.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Abt. II d/1 gr

Zum Akt: N.S.D.A.P.

Den 16.10.26

[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr. 553.

Generalappell der N.S.D.A.P. - S.A.Schwabing - am 13.X.26

im "Fäustlegarten".

Beginn: 8 h
Ende: 9 h
Teilnehmerzahl: 32 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Berchtold.

Vor Beginn der Versammlung hatte B e r c h t o l d eine längere Besprechung mit den bisherigen beiden Zugführern S c h n e i d e r und B ü c h n e r betr. Kompagnieführer.

Nach der Besprechung gab B e r c h t o l d bekannt, dass die beiden Züge, welche bisher eine Kompagnie darstellten, nunmehr jeder für sich eine Kompagnie ist. ~~Büchner~~ Schneider ist Führer der 2. Kompagnie, während Büchner die 3. Kompagnie führt.

Berchtold sprach den Wunsch aus, dass die nun getrennten Abteilungen in Zukunft wie bisher zusammenarbeiten werden. Nachdem heute in der Blüte eine Versammlung stattfinde, lasse er seinen geplanten Vortrag heute ausfallen und werde diesen dann am kommenden Mittwoch halten. (Thema: Aufbau der S.A. und Ziele).

Um über den Austritt D r e s s l e r s aus der Partei keine falschen Meinungen aufkommen zu lassen, teile er offiziell mit, dass der Austritt seinen Grund in einem Konflikt zwischen Buhler und Dressler habe. Dressler wollte in Franken Vorträge über den Inhalt seines Buches halten, was die Parteileitung nicht gestattet habe, weil der II. Teil des Buches nur Utopie sei und heute noch niemand sagen könne, wie es einmal kommen werde. Ausserdem wäre es ein Unsinn den Gegnern schon heute die Zukunftspläne aufzudecken.

Eine weitere Aussprache fand nicht statt. Ausser Berchtold waren noch Seidenschwang und zwei weitere unbekannte Herrn von der S.A. Leitung anwesend.

Auf Weisung Berchtolds marschierten beide Abteilungen geschlossen zur Blüte. Auf dem Wege dorthin wurde gesungen. Der Marsch ging Belgradstrasse, Kurfürstenstrasse, Nordendstrasse, Blütenstrasse. Bei der Ankunft in der Blüte war das Referat der Zanders bereits vorbei.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Zum Akt: NSDAP

München, den 19 XI 26

Polizeidirektion

i.A.

[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. NS 514.

Zusammenkunft der Schutzabteilung Schwabing der N.S.D.A.P. am 15.August 1925 im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 10.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 15 Personen.
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: D a u b .

D a u b gab bekannt, dass am Samstag, den 15.August die Propagandafahrt nach Wasserburg - Haag von der Sektion stattfin = det. Von der S.A. nehmen nur 5 Mann daran teil, weil die Uebrigen kei= ne Fahrräder haben. Am Sonntag, den 16. August findet dann abends in der Blüte ein Gartenfest statt, an welchem alle S.A. - Leute teilnehmen müssen.

L i e d l bedauerte, dass nur 5 S.A. Leute an der Wasserburger Fahrt teilnehmen. Er selbst fahre auch mit. Weiter gab er bekannt, dass die ganze S.A. umgestellt werde. Eine Zentralleitung sei nicht mehr vorhanden. Die einzelnen Kompagnien werden als Schutz= abteilung von jeder Sektion selbständig aufgebaut.Er beabsichtige in der nächsten Zeit, eine Versammlung mit allen ehemaligen Sturmleuten abzuhalten mit dem Zweck, eine aktive Truppe und eine Reservetruppe zu bilden. Den Kern für alles, besonders für die Partei, bilde die aktive Truppe. Die S.A. habe nicht den Zweck, zu putschen, wiediese Ansicht bei den Rossbachleuten besteht, sondern für die Idee zu kämpfen und dieselbe zu verteidigen, wo es notwendig ist. Den Führern sei unbedingt Folge zu leisten.Weiter beabsichtige er, eine Frauen = und eine Jugendabteilung zu bilden. Daub erklärte, dass die Frauenab= teilung am kommenden Mittwoch gegründet werde. Zwecks Gründung einer Kinder = und einer Jugendabteilung seien bereits ebenfalls Bespre = chungen geführt worden. Die Frauenabteilung habe den Zweck,Sanitäts = und Krankenpflegedienst zu verrichten.

Liedl ist der Anschauung, dass die Jugendabteilung nur auf dem Wege einer Turnabteilung aufgebaut werden könne. Weiter gab Liedl bekannt, dass er feststellen musste, dass die Schweigepflicht verschiedentlich gebrochen wurde.

Daub gab bekannt, dass am nächsten Mittwoch die Jiu - Jitsu - Unterrichte beginnen, die von einem Polizeileutnant a.D. aus Rosenheim gehalten werden. Teilnahme ist Pflicht.

Anfangs Oktober findet das S.A. - Fest statt.Nächsten Mittwoch wird ein Ausschuss hiezu gewählt.

L i e d l nahm zum Schlusse die Verpflichtung der im Frühjahr eingetretenen Mitglieder vor mit dem Hinweis, dass der Hand= schlag als Eid gelte.

- - - - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr 513.

Zusammenkunft der Schutzabteilung Schwabing der N.S.D.A.P. am 5.August 1925 im Restaurant Hasenbergl.

Beginn: 8 Uhr
Ende: ½ 1 Uhr
Teilnehmerzahl: 14 Personen
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: D a u b .

D a u b gab bekannt, dass von nun ab einmal im Monat ein politischer Abend stattfindet, um jeden in die Ziele und Zwecke des Nationalsozialismus einzuführen. Leider gebe es noch eine Anzahl Sturmleute, welche noch nicht wissen, was Nationalsozialismus heisst. Politische Vertiefung sei für die S.A. notwendig, weil sie die Seele der Partei bilde.

Am nächsten Mittwoch findet wieder Exerzieren und gleichzeitiger Kleiderapell statt.

Am Samstag, den 8.8. wird ein Propagandamarsch durch die Stadt mit dem Ziel Verkehrsausstellung abgehalten. Treffpunkt: abends 7 Uhr am Elisabethplatz. In Zukunft soll nach Möglichkeit jede Woche ein Propagandamarsch mitgeführt werden. Kleidung hiezu: Hitler = haud und Mütze. Hierauf verlas D a u b ein Kapitel aus dem Buche " Der Nationale Sozialismus." Der Abschnitt behandelte die Judenfrage in der Wirtschaft.

Von ½ 11 bis ½ 1 Uhr fand der Propagandamarsch in losen Gruppen durch die Stadt statt, woran sich 12 Mann, 7 zu Fuss und5 per Rad beteiligten. Der Marschweg führte durch die Belgrad - Nordend - Türken - Briemmer - Theatinerstrasse zum Marienplatz, Kaufinger - Neuhauserstrasse, Stachus, Bayerstrasse, Bahnhofplatz, Dachauerstr. Augusten - Tengstrasse zum Hohenzollernplatz.

- - - - - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. NS 513. 35

Apell der Schutzabteilung Schwabing der N.S.D.A.P. am 29.Juli 1925

im Restaurant Pfaustlegarten.

Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 14 Personen
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: D a u b .

D a u b gab bekannt, dass von nun ab keine Exerzierübungen mehr stattfinden. Auch findet im Pfaustlegarten kein Gewehrexerzieren mehr statt. Die S.A. nenne sich in Zukunft Schutzabteilung. Durch das neue Amnestiegesetz werde Hitlers Bewährungsfrist nicht aufgehoben. Auch Hauptmann Göhring, der von Hitler beauftragt worden wäre, die S.A. neu aufzubauen, könne nicht nach Deutschland zurückkehren. Deshalb werde die Schutzabteilung in einfacher Form sektionsweise aufgebaut. Das Exerzieren habe keinen Zweck, weil die wenigen Leute für den Ernstfall nicht ausreichen und zu diesem Zweck zur rechten Zeit grosse Massen ausgebildet werden müssen. Von verschiedenen Sektionsführern sei geplant, die S.A. dem Sektionsführer zu unterstellen. Dieses müsse von den Sturmleuten abgewendet werden. An dem Sektionsausflug am 15. und 16. August beteiligt sich die S.A. nicht, weil an dem Ausflug doch meist nur Frauen teilnehmen.

Die Uniformierung der S.A. muss einheitlich sein und muss demnächst vollständig werden. Als Verteidigungswaffe soll sich jeder eine Reitpeitsche anschaffen. Im August oder September soll im Restaurant Blüte ein Fest abgehalten werden, damit Geld in die Kasse kommt.

Hierauf fanden noch Gesangsübungen statt.

- - - - - -

Staatsarchiv München
NSDAP 6809

P.N.D. Nº 561.

Generalappell des Sturm IX der S.A.München der N.S.D.A.P. Am 31. Januar 1927 im "Jungbayernraum".

Beginn: 8 h 30
Ende: 10 h 15
Teilnehmerzahl: 85 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Heines
Referent: Hauptmann Pfeffer -
Tagesordnung: General-Appell.

Nachdem die 3 Stosstruppe angetreten waren, wurde die Stärke der einzelnen Abteilungen festgestellt. Es waren vertreten die Radfahrabteilung Rossbach mit ihrem Führer H e i n e s und 37 Mann, (listenmässige Stärke 49) der Stosstrupp Innere Stadt mit seinem Führer H e l l e n b a c h und 17 Mann (listenmässige Stärke 36), der Stosstrupp Süd mit seinem Führer M e i e r und 28 Mann (listenmässige Stärke 38). Da Hauptmann P f e f f e r , der sein Erscheinen zugesagt hatte, noch nicht anwesend war, wurden bis zu dessen Eintreffen noch einige Lieder gesungen. Für die noch nicht der Partei angehörenden S.A.-Mitglieder wurden Aufnahmeformulare verteilt, die sogleich von den Betreffenden ausgefüllt wurden. Gegen 9 h erschien dann Hauptmann Pfeffer in Begleitung von S e i d e n s c h w a n g . Pfeffer richtete an die Anwesenden einige Worte, die sich in erster Linie auf die Neuorganisation der S.A. bezogen und stellte sich zugleich als der oberste Führer der S.A. vor. Dass es ihm nur ganz selten möglich sein werde, die einzelnen Abteilungen aufzusuchen, werde jeden klar sein, da er sich sehr viel auf Reisen befinde, da er auch die übrigen S.A.-Abteilungen besuchen müsse. Nachdem Pfeffer noch kurz auf die Neuuniformierung hingewiesen hatte, kam er auch auf das Redeverbot Hitlers zu sprechen und gab dabei der sicheren Hoffnung Ausdruck, dass das Redeverbot wohl in ganz kurzer Zeit aufgehoben werden wird. Hierauf liess sich Pfeffer noch die einzelnen Führer, Unterführer bis zu den Gruppenführern herab, vorstellen. Der gleichfalls anwesende Führer vom Sturm I, R a u s c h e r ersuchte Pfeffer gleichfalls um Besichtigung seines Sturmes, was dieser dann auch zusagte. Hierauf verabschiedete sich Pfeffer. Anschliessend wurden durch den Standartenführer Seidenschwang die Anwesenheitslisten kontrolliert und richtete dieser gleichfalls einige Worte an die Anwesenden. Er brachte dabei zum Ausdruck, dass die S.A. seit 1923 ein "Sauhaufen" gewesen sei. Mit der Neuorganisation der S.A. müsse nun die Lehlampegei aufhören und neues Leben in die S.A. kommen. Nur durch Kameradschaft und Disziplin sei ein erfolgreiches Zusammenarbeiten gewährleistet und würden diese Eigenschaften auch zur inneren Erstarkung des Sturmes mitbeitragen. Ausdrücklich warnte er vor Stänkereien, die sofort im Keime erstickt und an die S.A.-Leitung gemeldet werden müssen. Hierauf erwiderte Heines, dass er alles daran setzen werde, dass derartige Vorkommnisse nicht in Erscheinung treten werden, vielmehr ein Zusammenhalt wie Stahl und Eisen innerhalb des Sturmes herrschen müsse, um auch den Gegnern die Zähne zeigen zu können. Er erinnerte

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

264

an die Worte Adolf Hitlers, dass der Erfolg der S.A. in der Eroberung der Strasse liege, wobei er an den gestrigen Durchmarsch durch Haidhausen erinnerte. (Rückkunft am Ostbahnhof von der S.A.-Uebung am Samstag/Sonntag 29/30.Januar).

Ferner wurde noch bekanntgegeben, dass erst nach der Faschingszeit wieder aktiv gearbeitet werde, wobei an die grosse Uebung der ganzen Standarte erinnert wurde. Der nächste Pflicht-Appell der Rossbach-Abteilung findet am 10.II.27 statt.

Nach diesen Mitteilungen erklärte Heines den General-Appell für beendet, worauf noch ein Teil der Anwesenden ins Cafe Innsbruck marschierte.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
PolDir 6809

- 2 -

München, den 11.5.27

Polizeidirektion

27

P.N.D. Nr 562.

Generalappell der S.A.Sturm I der N.S.D.A.P. am 7.Februar 27 in der Bennobrauerei.

Beginn: 8 Uhr
Ende: ½ 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 82 Personen
Vorsitz: R a u s c h e r .
Referenten: S e i d e n s c h w a n g und Hauptmann P f e f f e r.
Tagesordnung: Generalappell.

Rauscher liess die Abteilung antreten und nahm die Stärkeberichte der einzelnen Abteilungen (Schwabing, Neuhausen, Gern, Nymphenburg) entgegen. Unter den Anwesenden befanden sich 78 Mann und 4 Zugführer. Die Stärke des Sturms I beträgt 100 Mann. Seidenschwang, der etwas später erschien, nahm die Meldungen entgegen und begrüsste jeden einzelnen Mann. Die Zug = und Gruppenführer liess er sich besonders vorstellen. Jn seinen Ausführungen verlangte er Disziplin und Kameradschaftsgefühl, denn nur dadurch sei es möglich, dass der Kampf gegen den zahlenmässig viel stärkeren Gegner geführt werden könne. Jn Uniform habe sich die S.A. gebührend aufzuführen. Was der Einzelne im Zivilleben mache, sei seine Sache. Weiter begrüsste er, dass viele ältere Leute in der Abteilung seien, die den Jungen mit gutem Beispiel vorangehen sollen. Die Gruppen bilden die Grundlage der S.A. und müssen diese Leute besonders zusammenhalten und verschwiegen sein. Was die Gesamtorganisation betreffe, so brauche keiner mehr wissen, als wer sein Sturm = bezw. Standartenführer sei, um bei einer evtl. polizeilichen Vernehmung nicht in Verlegenheit zu kommen und einen Blödsinn zu reden. Die Hoffnung, dass das Redeverbot gegen Hitler bald auch in München falle, sei berechtigt und gebe wieder grosse Hoffnungen zum Wiederaufstieg der Bewegung in München.

Hauptmann von Pfeffer begrüsste ebenfalls jeden Zug = und Gruppenführer und führte dann in wenigen Worten die Notwendigkeit der Neuorganisation vor Augen, um der Bewegung die notwendige Kraft zu geben. Jm Reiche sei die Bewegung stark und in Kürze werde auch Hitler in München wieder sprechen können, und die Bewegung, besonders aber die S.A. werde wieder die alte Geltung bekommen; im Münchener Strassenbild werde die S.A. wieder Aufsehen erregen. Nationalsozialismus bedeute Kampf aus Liebe zum Volk und Vaterland. Für die Gruppenführer werde er demnächst noch nähere Jnstruktionen erlassen. Mit einem Heil verabschiedete sich Hauptmann von Pfeffer.

Rauscher gedachte zunächst der Toten vom 9. November 23, wozu das Lied: " Joh hatt einen Kameraden " gesungen wurde. Weiter verpflichtete er die Zugführer durch Handschlag zur Treue zum Sturm I, verlangte Disziplin und besonders vollzählige Beteiligung bei Uebungen etc., welche stets so angesetzt werden, dass sich jeder daran beteiligen könne. Jm Sommer hoffe er einen Kraftwagen zu bekommen, um zu Propagandazwecken über Land fahren zu können. Nicht die Stadt, sondern die Natur gebe Kampfeskraft.

-/-

Staatsarchiv München
PolDir 6809

München, den 14.3.27

Polizeidirektor

27

Seidenschwang gab noch bekannt, dass in nächster Zeit ein Generalappell für München in Anwesenheit Hitlers stattfinden werde. Weiter verwies er auf die eingeführten Jiu - Jitsu - Abende, woran sich möglichst Jeder beteiligen soll.

Mit einem " Stillgestanden " und Heilruf war der offizielle Teil um ½ 11 Uhr beendet.

Hierauf wurde noch gesungen und auch noch getanzt.

- - - - - - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Jun Abt. 5 A

München, den 14.3.27

Polizeidirektion

[signature]

29

P.N.D. Nr 564.

Kompagnie - Appell der S.A.Schwabing am 25.Februar 1927 im Restaurant Fäustlegarten.

28

P.N.D. Nr 562.

Kompagnie - Appell der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P. am 4.Februar 1927 im Rest.Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 36 Personen
Vorsitz: S c h n e i d e r .

Schneider hielt den Verlesenappell und rügte den schlechten Besuch. Von der S.A. Schwabing waren 19 Mann anwesend.Unentschuldigtes Fernbleiben wird in Zukunft mit 10 dl. bestraft. Bei sechsmaligen unentschuldigten Fernbleiben erfolgt Ausschluss. Erscheinen zum Generalappell am Montag ist Pflicht. Hierauf fand 2 Stunden lang Jiu Jitsu - Unterricht statt, woran sich auch die S.A.Neuhausen beteiligte.Der Unterricht wird von einem früheren Polizeibeamten erteilt.(Jn Frage kommt wahrscheinlich der frühere Polizeileutnant Fritz Völkl.) Etwa um ½ 11 Uhr erschienen noch Rauscher und Heines.

Rauscher rügte gleichfalls den schlechten Besuch der S.A.Schwabing und verlangte, dass der Generalappell am Montag mindestens von 90 % besucht wird. Weiter lud er zu der Faschingsunterhaltung am Sonntag in der Bernobrauerei ein.

Heines gab Gesangsunterricht, um im ganzen Sturm einheitliche Lieder zu haben.

- - - - - - - - - -

Jun Abt. 5 A

München, den 14.3.27

Polizeidirektion

J. A.

[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

29

P.N.D. Nr 564.

Kompagnie - Appell der S.A.Schwabing am 25.Februar 1927 im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 12 Uhr
Teilnehmerzahl: 22 Personen
Vorsitz: S c h n e i d e r .

Schneider machte dem anwesenden Führer Buchner Meldung über Stärke etc. und hielt den Verlesappell.

Buchner rügte zunächst den schlechten Besuch und kontrollierte die neuen Abzeichen an Mütze und Hitlerhemd. Weiter liess er sich die Gruppenführer vorstellen, wobei er zum Ausdruck brachte, dass möglichst nur ehemalige Frontsoldaten zu Gruppenführern gemacht werden.

Schneider bestimmte dann einen Sanitätsmann, welcher einen Kurs mitzumachen hat. Bestimmt wurden Probst, ferner Uebrich und Huber als Tambore.

Büchner erteilte hierauf den Teilnehmern an der Stadelheimfahrt einen scharfen Verweis, notierte sich die Namen, um die Leute bei der Gauleitung zu melden.

Etwa um 10 Uhr kam Rauscher, welcher ebenfalls den schlechten Besuch rügte und ankündigte, dass eine Reinigung in der S.A. vorgenommen werden müsse. Wenn Hitler am nächsten Samstag spricht, werde auch die S.A. einen starken Zuwachs bekommen und könne dann die S.A. richtig gesiebt werden. Nur aktive Leute seien brauchbar. Der Aufmarsch zum Zirkus Krone müsse effektvoll sein, damit die Bevölkerung sehe, dass die alte S.A. noch lebe. Sammelpunkt ist um ½ 6 Uhr bei der Bennobrauerei. Die einzelnen Abteilungen werden geschlossen dorthin marschieren. Weiter übermittelte er Dankesgrüsse von Hauptmann Röhm für die Abholung. Derselbe sei sehr erfreut gewesen, dass sich soviele Freiwillige zu der Sache zusammenfanden. Vom anderen Standpunkte aus sei die Sache zu verurteilen, weil gegen die Befehle der Parteileitung gehandelt wurde. (Rauscher war an der Fahrt selbst beteiligt.) Hierauf fanden Gesangsübungen statt. Turn = bezw. Exerzierübungen wurden nicht abgehalten, weil das grosse Lokal nicht frei war. Der nächste Kompagnie - Appell findet nächsten Freitag statt, an dem auch nähere Weisungen wegen der Hitlerversammlung bekanntgegeben werden.

- - - - - - - - - -

München, den 16.III.27.
Polizeidirektion
I.A.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr 564.

30

Kompagnie - Apell der S.A.Schwabing am 4. März 1927 im Rest. Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 ½ Uhr
Teilnehmerzahl: 29 Personen
Vorsitz: S c h n e i d e r .

Nachdem der Rapport abgenommen war, gab Schneider bekannt, dass die für Samstag verbotene Hitlerversammlung in der allernächsten Zeit stattfinden werde. Der hiefür ausgegebene S.A.Befehl verbietet die Mitnahme jeglicher Waffen, verlangt strammes Verhalten, verbietet das Rauchen und den geschlossenen Aufmarsch innerhalb der Bannmeile. Der Abmarsch erfolgt, nachdem der Zirkus von den Versammlungsbesuchern geleert ist. Die Marschrichtung wird vom diensthabenden Führer bestimmt. Die Sanitäter haben sich im Zirkus Krone bei dem diensttuenden Arzt zu melden. Provokationen sind untersagt, Grussform in der geschlossenen Abteilung: auf das Kommando " Achtung " wird die linke Hand an den Leibriemen gelegt und die Rechte zum Gruss ausgestreckt, mit einem kurzen Heilruf begleitet.

Nachdem Rauscher die übliche Meldung entgegengenommen hatte, hielt er den Uniformappell und gab bekannt, dass Winnicke nach Neuhausen versetzt wird.

Schneider teilte mit, dass am Sonntag das Armeemuseum besucht wird. Treffpunkt: 3/4 10 Uhr vormittags vor dem Museum. Der Besuch ist Pflicht.

Hierauf fanden Frei = und Jiu - Jitsu - Uebungen statt, geleitet von Rotärmel.

- - - - - - - -

Grün Abt. S.9.

München, den 16.4.27

Polizeidirektion

J. A.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr.565.

Generalappell der S.A.,Standarte München der N.S.D.A.P.am 14.III.

27. im Hirschbräukeller,Zollstrasse.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 10 "
Teilnehmerzahl: ca.275 Personen
Leitung: Hptm.v.Pfeffer
Zweck der Zusammenkunft: Generalappell

Nachdem die einzelnen Stürme (1,5 und 9) Aufstellung genommen hatten,erstatteten zunächst die Stosstruppführer an die Sturmführer (Rauscher,Zöberlein und Heines) Stärkemeldung der einzelnen Abteilungen. Sodann machten die Sturmführer Meldung an den Führer der Standarte München,Seidenschwang. Während der Meldungen hatten die Truppe bezw.die Stürme mit entsprechender Blickwendung zum Führer still zu stehen.

Inzwischen erschien der Reichsführer der S.A.Hptm. v.Pfeffer und begrüsste die Erschienenen mit einem Heilruf.Standartenführer Seidenschwang erstattete sodann die vorschriftsmässige Stärkemeldung.

Hptm.v.Pfeffer gab bekannt,dass es ihm leid tue mitteilen zu müssen,dass Hitler krank sei und daher nicht kommen könne. Hitler müsse sich schonen,weil er am folgenden Tage in Coburg in einer öffentlichen Versammlung versprechen müsse. Der Appell sei von Hitler angesetzt worden,um der S.A. in München in einer Rede sein Vertrauen auszusprechen. Er (Hitler)beabsichtigte über die Ziele und Aufgaben der S.A.einen Vortrag zu halten.Jedenfalls werde Hitler in aller nächster Zeit vor der S.A.sprechen. Hptm.v.Pfeffer führte weiter aus,dass die Versammlung im Zirkus Krone gezeigt habe,dass die Arbeit der letzten Monate der S.A.nicht umsonst gewesen sei.Hitler habe sich über die S.A.besonders in Bezug auf die Stärke und Disziplin äusserst anerkennend ausgesprochen.Der Eindruck für die Oeffentlichkeit sei gut gewesen und werde auch den Erfolg bringen.

Im Weiteren informierte sich v.Pfeffer davon,ob die neue Uniform sowie die Gruppeneinteilung richtig durchgeführt wurde. Er liess jede einzelne Gruppe durch den Gruppenführer antreten, nahm die Stärkemeldung entgegen und prüfte die tatsächliche Stärke, wie sie auf den Verzeichnis stand.Ueber Fehlende verlangte er Auskunft darüber,ob sie entschuldigt oder unentschuldigt den Appell fern blieben. Ausserdem kontrollierte v.Pfeffer die Kleidung eines jeden einzelnen. Hierauf hatte v.Pfeffer mit den Sturm-und Truppführern eine kurze Besprechung. Im Anschluss daran liess er sich die als Sanitäter in Aussicht genommenen Leute vorstellen und bestätigte sie.Für jeden Stosstrupp kommt ein Sanitäter in Frage. v.Pfeffer liess sich ferner die Musiker sowie die Trommler vorstellen und ernannte auch sie zu dieser Tätigkeit.

Zum Schlusse gab v.Pfeffer bekannt,dass er in den nächsten Tagen mit Hitler beisammen sein und ihm Heilgrüsse der Münchner S.A.die er sich durch Heilrufe bestätigen liess,überbringen werde.

Heines gab bekannt,dass der Sturm 9 mit Ausnahme der der Rossbachabteilung am kommenden Freitag im Bürgerbräu (Öffentliche Versammlung) unter Führung von Rauscher Dienst habe.

./.

Staatsarchiv München
AdBw 6809

Heinen selbst rückt am Freitag abends 9 Uhr mit der Rossbachabteilung zu einer 2 tägigen Uebung aus. Nähere Einzelheiten werden am kommenden Donnerstag anläßlich des Pflichtappells noch besprochen.

Die S.A.-Sturmbann I/Stoßtrupp-Hühnlein hat am Freitag ihre Zusammenkunft im Wüstlegarten.

Während der Sturm I noch eine Zeit lang zur geselligen Unterhaltung im Lokal blieb, liess Heinen die Rossbachabteilung in der Zollstr. antreten und marschierte von dort aus geschlossen und singend zur Bayerstr. durch das Paul Heyseunterfahrt in die Seidlstr. Dort wurden sie von einem Polizeibeamten angehalten und ihnen das Singen untersagt. Die Abteilung zog dann pfeifend über den Stiglmaierplatz zur Schleissheimerstr. wo sie sich auflöste.

Staatsarchiv München
NSDAP 6803

Zum Akt l.q.

München, den 14.3.27

Polizeidirektor

i.A.

N./N. 55 vom 21. III. 27

S.A. und S.S.

Die einzelnen S.A. - Abteilungen hielten in der letzten Zeit verschiedentlich Zusammenkünfte und Appelle ab, welche fast durchwegs militärisches Gepräge trugen. Ganz besonders tut sich hiebei die aus dem Freikorps Rossbach hervorgegangene Radfahrabteilung Heines hervor, welcher an Sonntagen mit seinen Leuten auswärts geht und dabei militärische Uebungen abhält.

Am 14.3.27 fand ein Generalappell der gesamten S.A.Münchens statt, bei dem ursprünglich Hitler sprechen sollte. Infolge einer vorübergehenden Erkrankung war er jedoch hiezu nicht in der Lage. Zum Appell waren ungefähr 270 Mann erschienen. Auch dieser Appell verlief rein militärisch. Unter den früher üblichen Kommandos wurden die einzelnen Meldungen erstattet, worauf für die genannte Standarte dem Reichsführer von Pfeffer Stärkemeldung gemacht wurde. Nach einer kurzen Ansprache des S.A. - Führers folgte eine Kontrolle der einzelnen Gruppen mit ihren Uniformen; auch die Sanitätsmannschaft wurde besichtigt.

Die Radfahrabteilung Rossbach hielt während der Feiertage (19./20.3.27) eine Uebung in der Gegend von Fürstenfeldbruck ab. Es nahmen 33 Personen teil. Die Uebungen bestanden in Freiübungen, Einzelexerzieren, Gruppenexerzieren und Felddienstübungen. Die Abteilung konnte zufällig bei der Abfahrt in München Oberleutnant Rossbach persönlich begrüssen, der eben aus Balten angekommen war. In Pöcking traf die Abteilung auch Hauptmann Röhm, der dort die Feiertage verbrachte. Nach Rückkunft in München marschierte die Abteilung auf Umwegen (Bannkreis) zum Wurzerhof, wohin sie von Oberleutnant Rossbach bestellt war. Rossbach hielt eine kleine Ansprache, wobei er wieder auf den November 23 zu sprechen kam und im Uebrigen seine neue Arbeitsweise betonte, wobei er sich zum Nationalsozialismus bekannte.

Der bisherige Reichsführer der S.S. hat seinen Posten niedergelegt, nachdem er in die Redaktion des Völk. Beobachters eingetreten ist. Sein Nachfolger ist der Kaufmann Erhard Heiden (geb.23.2.01 in München), welcher schon früher Mitglied des Stosstrupps Hitler und auch am Novemberputsch beteiligt war.

II d/131

z.R.: S.A. d. N.S.D.A.P.

Rm 31. III. 27

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Gemeinverständliche Belehrung über Scharlach.

1. Der Scharlach ist eine sehr ansteckende Krankheit, welche mit Fieber, Halsschmerzen, rauh Erbrechen einhergeht; gewöhnlich tritt ein Ausschlag auf, welcher sich fast gleichzeitig über den ganzen Körper verbreitet, so daß Niemand darüber aufgeklärt ist. Der Scharlach hat schwere Folgekrankheiten, im Gefolge und Nierenentzündungen mit Wassersucht, Ohren-, Drüsenentzündungen als Nachkrankheiten haben. Die ihn befallen, sind und gewöhnlichen Leuten pflegen mit Halsweh und geröteter Haut, der Scharlach mit höherem Fieber und Halsschmerzen verbunden zu sein. Die Allgemeinen sind die Kranken beide noch gefährlich, so jünger und schwächlicher sie sind. Es gibt Fälle, in welchen ist der Hautausschlag bei Scharlach kaum bemerkbar macht oder nach wenigen Stunden verschwindet.

2. Der Scharlach ist schon von dem Auftreten der Hautröthung und bis zu beendigter Abschuppung ansteckungsfähig. Ärztliche Hilfe und Hülfe ist deshalb notwendig. Die Krankheitsstoffe haften namentlich an der Haut des Kranken. Sie klaben auch an den Absonderungen, an Wäsche- und Kleidstücken, Betten, Haushaltungen verbreitet werden. Übertragung kann durch die Luft, besonders aber durch den Verkehr, die Berührung der Kranken und ihrer Gebrauchsgegenstände, erfolgen, und so kann der Scharlach durch Gesunde weiter verbreitet werden. Die Ansteckungsfähigkeit dauert etwa 6 Wochen. Der Scharlach befällt hauptsächlich Kinder, aber auch noch Erwachsene.

3. **Der Kranke ist die Hauptquelle der Ansteckung. Um diese zu verhüten, ist der Kranke schleunigst abzusondern; das Krankenzimmer soll nur vom Pflegepersonal, nie von Kindern betreten werden.**

Die Absonderung hat derart zu erfolgen, daß eine Verbreitung der Krankheit möglichst ausgeschlossen wird. Der Kranke darf mit anderen Personen als den zu seiner Pflege bestimmten, dem Arzte und dem Seelsorger nicht in Berührung kommen. Begleitungen und Krankenbesuche ist der Zutritt zum Kranken unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gestattet.

Die Aufnahme von Scharlachkranken in einem Krankenhause ist sehr und dringend zu empfehlen. Im Interesse des Kranken wie der Angehörigen, namentlich bei der engen Wohnungsverhältnissen der Großstadt, in welcher gründliche Desinfektion und Transportmittel Tag und Nacht zur Verfügung stehen. Zur Überführung in ein Krankenhaus ist die Sanitätskolonne oder Rettungsgesellschaft angerufen. Vom öffentlichen Verkehr sind die Benutzungsmittel (Straßenbahn, Droschke) Kinder nicht benützt werden. Wenn ausnahmsweise ein anderes Gefährt zur Benützung kommen, so ist dasselbe durch die ärztliche Desinfektionsanstalt desinfiziert und Reinigung vorgenommen.

Die Überführung in das Krankenhaus ist dringend geboten, wenn im Hause des Kranken Raumangelmittel herrscht und vermieden werden oder ein häufiger Verkehr (Schulen, Gastwirtschaften, Verkaufsläden) stattfindet, namentlich in allen Fällen, in welchen es an genügender Pflege und Absonderungsgelegenheit fehlt.

Gegenwärtig leichte Scharlachfälle können ebenso ansteckend wirken wie schwerere; die Gefahr der Verschleppung ist in letzteren Fällen eine größere.

4. Kann der Kranke zu Hause belassen werden, so ist ein Krankenzimmer zu wählen, trockener, nicht zu kühlender Raum zu wählen, in welchem nur die unentbehrlichen Möbel und Gebrauchsgegenstände zu belassen sind. Teppiche, Vorhänge, Kleider, Bettwäsche, auch Bücher sind aus dem Zimmer zu entfernen und sonst zu sorgen, daß sämtliche Gegenstände des Krankenzimmers mit Inhalt desinfiziert werden gründlich. Erscheint unter den gegebenen Verhältnissen die Belassung des Kranken in heimischen Zimmer geboten, so hüte man sich Absonderungsgegenstände ohne sorgfältige Desinfektion und Reinigung hinaus zu entfernen.

Das Verbringen, in welchen Scharlach herrscht, bleibt Lehrerinnen, namentlich Mädchen, auch Bücher und andere Gegenstände nicht abgegeben werden.

Personen, die mit Scharlachkranken in Berührung kommen, dürfen während der Dauer der Krankheit nicht in Speisehäuser, Milchverkaufsläden, Bäckereien, Nahrungsmittelgeschäften beschäftigt werden. Personen, die mit den Kranken in Berührung kommen und deshalb den Ansteckungsstoff verbreiten können, Familienangehörige, sollen ihren Verkehr nach Möglichkeit beschränken und durch häufigen Kleiderwechsel und Händewaschungen namentlich von Händen und Gesicht die Übertragungsgefahr vermeiden.

Druck. Ges.
Nach 819

33

P.N.D. Nr 566.

Komp. Appell des Sturmtrupp Schwabing der N.S.D.A.P. am 18.III. 1927 im Gasthof "Fäustlegarten".

Beginn: 8 h
Ende: 11½ h
Teilnehmerzahl: 16 Mann
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Schneider
Tagesordnung: Komp.Appell.

Die Verbindung mit dem Sturmführer Hauscher, der im Bürgerbräu die Aufsicht über den Saalschutz hatte, wurde durch 2 Radfahrerordonanzen hergestellt. Um 8 h 15 mußte eine Ordonanz im Bürgerbräu sein zur Befehlsentgegennahme. Durch eine zweite Radfahrerordonanz mußte um 9 h 15 die Teilnehmerstärke zu einer Fahrt nach Dachau am 19.III.27 gemeldet werden. Auch sollte die Verbindung dazu dienen, um bei drohender Versammlungsstörung die S.A. Schwabing nach dem Bürgerbräu rufen zu können. Zwei Mann der S.A. Schwabing wurden aus der S.A. ausgeschlossen. Es sind dies ein gewisser H u h l e u. B u t s.

Hetter wurden die Versicherungsbeiträge einkassiert für die S.A.Versicherung, noch fehlende Uniformstücke verteilt und die Teilnehmer für die Propagandafahrt nach Dachau am 19.III.27 bestimmt. Die Fahrt erfolgt mittels Lastwagen. Sammelpunkt Mittag 1 h bei der Bennobrauerei, Nymphenburgerstrasse. Rückkehr von Dachau, etwa 7 h abends. In Dachau findet eine öffentliche Versammlung statt, wo die S.A.den Versammlungsschutz hat. Die Abt. Schwabing der S.A. hatte 8-10 Mann zu stellen. Neuhausen und Gern sollen sich vollzählig an der Fahrt beteiligen. Insgesamt werden sich 30-50 Mann an der Fahrt beteiligen.

Exerzieren oder sonstige Uebungen fanden nicht statt, weil das grosse Nebenzimmer von einem Trachtenverein belegt war.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

zum Akt. Dg.

München, den 1.3.27
Polizeidirektion
i.V.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

34

P.V.D. Nº 567.

Komp.-Appell des Stosstrupp Schwabing der N.S.D.A.P. am 25.III. 1927 im Gasthof "Faustlegarten".

Beginn: 8 h
Ende: 12 h
Teilnehmerzahl: 25 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Schneider
Referent: Rauscher
Tagesordnung: Komp.-Appell.

Der Stosstruppführer S c h n e i d e r liess die Abteilung antreten und gab folgendes bekannt:
Während der letzten Zeit schieden 11 Mann aus der Abteilung teils wegen freiwilligen Austritts, teils wegen Wegzug aus. Die Abteilung ist nunmehr 39 Mann stark. Zum stellvertretenden Truppführer wurde K n e t t bestimmt, anstelle von Z i e g e l w a l l n e r, welcher heutzutage nicht mehr abkommen kann. Innerhalb der Truppe ist auf Befehl des Sturmführers R a u s c h e r eine Radfahrergruppe zu bilden. Weiter wird dem Sturmführer jene erwerbslosen Leute zu melden, welche Zeit und Lust haben, einer Sport- und Fussballabteilung beizutreten. Die sportlichen Betätigungen finden jeweils Samstag und Mittwoch nachmittag statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben. In einem Schreiben an den Stosstruppführer von Schwabing verwahrte sich Rauscher gegen verschiedene Gerüchte in der S.A., in denen in der Hauptsache davon die Rede ist, dass Schneider als Truppführer abgesetzt werden soll.
Im Monat April hat bei allen Versammlungen die S.A. Schwabing Dienst. Zu den im Zirkus Krone stattfindenden Versammlungen wird nicht mehr geschlossen marschiert, sondern jeder Einzelne begibt sich so früh als möglich dorthin. Diese Anordnung wurde deshalb getroffen, nachdem verschiedene S.A.-Leute aus beruflichen Gründen am frühzeitigen Erscheinen verhindert sind.
Um 9 h kam Rauscher und verwahrte sich in einer kurzen Rede gegen die schon im Schreiben erwähnten Klatschereien. Er verlangte strengste Disziplin und Achtung vor den Führern. In der S.A. sei für Spiesser kein Platz, denn der Spiessergeist sei in der S.A. sich noch viel gefährlicherer Feind als der Jude. Die Hauptursache daran sei, dass es viel zu wenig Dienst gibt. Jeder Einzelne müsse Kämpfer sein und stets das Ziel, die Verwirklichung der Idee Hitlers vor Augen haben. Nur so sei es möglich den Sieg über alle Gegner des Nationalsozialismuses zu erreichen.
R ö h r m e i l, welcher bisher als Jiu-Jitsu Lehrer wirkte, hatte im Folgenden eine scharfe Auseinandersetzung mit Schneider. Ersterer verlangte von Schneider Rechenschaft über die Anfeindungen, die ihm seit 2 Wochen zuteil werden. Er habe gegen die S.A. und gegen Schneider nichts. Den ihm angebotenen Truppführerposten bei der S.A.Schwabing habe er von Anfang an abgelehnt. Im Übrigen habe er keine Veranlassung mehr, sich für die S.A.Schwabing abzumühen, nachdem von den S.A.-Leuten auch sein Friseurgeschäft bemieden werde.

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

34*

Schneider lehnte jede Erklärung ab, weil Rotärmel nicht S.A.-Mitglied ist und verbat sich Einmischungen Aussenstehender in S.A. - Angelegenheiten.

Der Schlichtungsversuch Rauschers misslang und Rotärmel musste abziehen ohne den gewünschten Erfolg. Weiter wurden Freiübungen gemacht, wie Rumpfbeugen, Fussschwingen usw. unter Leitung von Schneider. Den Schluss bildeten Gesangsübungen. Nach dem dienstlichen Teil war noch gemütliches Beisammensein bis nach 1 h . Infolge des Heute offen zum Ausbruch gekommenen Streites, der weiterhin noch fortleben wird, da sich die schon längere Zeit dauernde Spannung zwischen Rauscher und Schneider nur verschärft hat, erklärten 4 S.A.-Leute, dass sie aus der S.A. austreten werden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr 569.

Kompagnie - Abend der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P. am 8.April 27 im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 1 Uhr
Teilnehmerzahl: 14 Mann.
Vorsitz: Schneider.

Das grosse Nebenzimmer war von einem Sportverein (vermutl.kommun.Jugend) besetzt; daher unterblieb auch das Exerzieren. Es gelangten mehrere 1000 Flugblätter und Handzettel zur Verteilung, welche durch Bouhler gebracht wurden und zur Propaganda für die morgen stattfindende Zirkusversammlung bestimmt sind. Die Flugblätter sollen in die Briefkästen und die Handzettel unauffällig auch auf der Strasse verteilt werden. Durch Schneider wurde die Uniformierung der nationalsozialistischen Jugend bekanntgegeben. Diese besteht im Hitlerhemd ohne Halsbinde und ohne jegliche Abzeichen. Der Kragen muss eingeschlagen und mit einem grünen Schillerkragen versehen sein, was das eigentliche Abzeichen der Jugend ist.

Ueber die Osterfeiertage veranstaltet die Abteilung Heines eine Radtour, wozu auch alle Radfahrer der übrigen Abteilungen eingeladen sind, bezw. sich beteiligen sollen. Voraussichtlich wird auch für die übrigen S.A.Mannschaften ein Ausflug, mit einer Uebung verbunden, stattfinden.

Durch die öffentlichen Versammlungen erhielt die S.A.München insgesamt bis jetzt 52 Zugänge, welche zu 95 % der Abteilung Heines beitraten.

Infolge der fortgesetzten Streitigkeiten zwischen der S.S. und S.A. wurde es der S.S. untersagt, im Zirkus Krone Dienst zu machen. Weiter wurde nichts bekanntgegeben.

Es wurde noch festgelegt, dass unentschuldigtes Fernbleiben vom Dienst mit 50 dl. Strafe belegt wird.

Der weitere Teil des Abends wurde mit geselliger Unterhaltung ausgefüllt.

- - - - - - - -

München, den 11.IV.27
Polizeidirektion
i. A.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Völkischer Beobachter Nr. 118
vom 24 Mai 1927

Adolf Hitler

spricht über

„Die nächste Aufgabe der Münchener S.A."

auf dem Generalappell am **Mittwoch, den 25. Mai, abds. 8[30] Uhr,** im **Hirschbräukeller.** Nur für S.A.-Männer und für alle Parteigenossen, die am 1. Mai der S.A. München (Sta. I) angehörten. Wer ohne triftigen Grund fehlt, wird aus der S.A. und aus der N.S.D.A.P. ausgeschlossen

Der oberste S.A.-Führer

Der Generalappell ist also von Dienstag auf Mittwoch verschoben

VI a 131 zum O.Kl. N.S.D.A.P.
vom 28. Mai 1927
I.O.

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

Gemeinverständliche Belehrung über Scharlach.

1. Der Scharlach ist eine sehr ansteckende Krankheit, welche mit Fieber, Halsschmerzen, auch Erbrechen einhergeht; gewöhnlich tritt ein lebhaft roter Hautausschlag auf, welcher sich fast gleichmäßig über den ganzen Körper verbreitet, im Gesichte weniger ausgeprägt ist. Der Scharlach kann schwere Halsentzündungen im Gefolge und Nierenerkrankungen mit Wassersucht, Ohren-, Drüsenvereiterungen als Nachkrankheiten haben. Die ihm äußerlich ähnlichen, meist viel gutartigeren Masern pflegen mit Husten und geröteten Augen, der Scharlach mit höherem Fieber und Halsschmerzen verbunden zu sein. Im Allgemeinen sind die Kranken desto mehr gefährdet, je jünger und schwächlicher sie sind. Es gibt Fälle, in welchen sich der Hautausschlag des Scharlachs kaum bemerkbar macht oder nach wenigen Stunden verschwindet.

2. Der Scharlach ist schon vor dem Auftreten der Hautrötung und bis zur beendigten Abschuppung ansteckungsfähig. Ärztlicher Rat und Hilfe ist dringend notwendig. Die Krankheitskeime haften namentlich an der Haut des Kranken. Sie können auch mit den Absonderungen, mit Rachen- und Nasenschleim, Auswurf, Hautschuppen verbreitet werden. Übertragung kann durch die Luft, besonders aber durch den Verkehr, die Berührung des Kranken und seiner Gebrauchsgegenstände, erfolgen; und so kann der Scharlach durch Gesunde weiter verbreitet werden. Die Ansteckungsgefahr dauert etwa 6 Wochen. Der Scharlach befällt hauptsächlich Kinder, aber auch noch Erwachsene.

3. **Der Kranke ist die Hauptquelle der Ansteckung. Um diese zu verhüten, ist der Kranke schleunigst abzusondern; das Krankenzimmer soll nur vom Pflegepersonal, nie von Kindern betreten werden.**

Die Absonderung hat derart zu erfolgen, daß eine Verbreitung der Krankheit möglichst ausgeschlossen wird. Der Kranke darf mit anderen Personen als den zu seiner Pflege bestimmten, dem Arzte und dem Seelsorger nicht in Berührung kommen. Angehörigen und Besuchspersonen ist der Zutritt zum Kranken unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gestattet.

Die Aufnahme von Scharlachkranken in einem Krankenhause ist dringend zu empfehlen im Interesse des Kranken und der Angehörigen, namentlich bei den engen Wohnverhältnissen der Großstadt, in welcher geeignete Anstalten und Transportmittel Tag und Nacht zur Verfügung stehen. Zur Überführung in ein Krankenhaus ist die Sanitätskolonne oder Rettungsgesellschaft anzurufen. Dem öffentlichen Verkehr dienende Beförderungsmittel (Straßenbahn, Droschken) dürfen nicht benützt werden. Mußte ausnahmsweise ein anderes Gefährt zur Benützung kommen, so ist alsbald durch die städtische Desinfektionsanstalt dessen Desinfektion und Reinigung vorzunehmen.

Die Überführung in eine Anstalt ist dringend geboten, wenn im Hause des Kranken Nahrungsmittel bereitet und verkauft werden oder ein häufiger Verkehr (Schulen, Gastwirtschaften, Pensionate, Anstalten) stattfindet, namentlich in allen Fällen, in welchen es an genügender Pflege und Absonderungsgelegenheit fehlt.

Sogenannte leichte Scharlachfälle können ebenso ansteckend wirken wie schwerere; die Gefahr der Verschleppung ist bei leichteren Fällen eine größere.

4. Wenn der Kranke zu Hause belassen werden, so ist als Krankenzimmer ein helles, trockenes, leicht zu lüftender Raum zu wählen, in welchem nur die notwendigsten Möbel und Gebrauchsgegenstände zu belassen sind. Teppiche, Läufer, Kleider, Vorhänge, auch Bücher sind aus dem Zimmer zu entfernen und fern zu halten; den bisherigen Schlaf- und Wohnraum des Kranken nebst Inhalt säubere man gründlich. Erscheint unter den gegebenen Verhältnissen die Belassung des Kranken im bisherigen Zimmer geboten, so hüte man sich Gebrauchsgegenstände ohne sorgfältige Desinfektion und Reinigung daraus zu entfernen.

Aus Wohnungen, in welchen Scharlach herrscht, dürfen Lebensmittel, namentlich Milch, auch Bücher und andere Gegenstände nicht abgegeben werden.

Personen, die mit Scharlachkranken in Berührung kommen, dürfen während der Dauer der Krankheit nicht in Gasthäusern, Milchwirtschaften, Bäckereien, Nahrungsmittelhandlungen beschäftigt werden. Personen, die mit dem Kranken in Berührung kommen und deshalb den Ansteckungsstoff vermitteln können, Familienangehörige, sollen ihren Verkehr nach Möglichkeit beschränken und durch häufigen Kleiderwechsel und Seifenwaschungen namentlich von Händen und Gesicht die Übertragungsgefahr vermindern.

Völkischer Beobachter Nr. 113
v. 18.5.27.

38

Das Pflegepersonal soll sich der größten Reinlichkeit befleißigen, die Hände sorgfältig mit Kresolwasser (50 g Kresolseifenlösung auf 1 l Wasser) desinfizieren und waschen, ein waschbares Überkleid tragen und im Krankenzimmer keinerlei Nahrungsmittel zu sich nehmen. Für fortlaufende Reinlichkeitspflege in dem Krankenzimmer ist Sorge zu tragen und das Krankenzimmer täglich mindestens einmal mit heißer Schmier[illegible]

ADOLF HITLER

spricht über:

Aufgaben und Ausbau der S.-A.
Förderung der Münchener S.-A.

am Mittwoch, 18. Mai 1927, um 8½ Uhr abends im Hirschbräukeller. Eintritt nur für S.-A.-Männer. Der für Dienstag angesetzte Generalappell, ist somit auf Mittwoch verlegt.

[illegible] eine andere Wohnung von den gesunden Angehörigen bezogen, so dürfen diese frisch gewaschen und gekleidet zum Unterrichte zugelassen werden; die Schüler, wenn sie nicht den Scharlach nachweislich überstanden haben, insofern sie nach 10tägiger Frist gesund geblieben sind.

6. Reinlichkeitspflege und Vorsicht im Verkehr mit Scharlachkranken, deren Familien und Wohnung ist das beste Vorbeugungsmittel.

Ü. A. 131 zum Akt: N.S.D.A.P.
am 20. II. 1927.
F. R.

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

Gemeinverständliche Belehrung über Scharlach.

1. Der Scharlach ist eine sehr ansteckende Krankheit, welche mit Fieber, Halsschmerzen, auch Erbrechen einhergeht; gewöhnlich tritt am 1.bis 4. Tage Hautausschlag auf, welcher sich fast gleichmäßig über den ganzen Körper verbreitet, im Gesichte weniger ausgedehnt ist. Der Scharlach kann schwere Nachkrankheiten: Ohrenentzündungen, Gelenkentzündungen und Nierenerkrankungen mit Wassersucht, Ohren-, Drüsenvereiterungen als Nachkrankheiten haben. Die den Scharlach ähnlichen, meist viel gutartigeren Masern gehen mit Husten und geröteten Augen, der Scharlach mit Erbrechen, Fieber und Halsschmerzen verbunden zu sein. Die Diagnose sind die Krankheiten dann recht gefährlich, je junger und schwächlicher sie sind. Es gibt Fälle, in welchen sich der Hautausschlag des Scharlachs kaum bemerkbar macht oder nach wenigen Stunden verschwindet.

2. Der Scharlach ist schon vor dem Auftreten des Ausschlages und bis zu beendigter Abschuppung ansteckungsfähig. Ärztliche Hilfe und Hilfe ist dringend notwendig. Die Krankheitskeime haften namentlich an den Hand des Kranken. Die Wäsche auch mit den Absonderungen, wie Nachen- und Nasenschleim, Auswurf, Harn, Stuhlgang verbreitet werden. Übertragung kann durch die Luft, besonders aber durch den Verkehr, die Berührung der Kranken und ihrer Krankheitsgegenstände, erfolgen; auch ja kann der Scharlach durch Gesunde weiter verbreitet werden. Die Ansteckungsfähigkeit dauert etwa 6 Wochen. Der Scharlach befällt hauptsächlich Kinder, aber auch reife Erwachsene.

3. **Der Kranke ist die Hauptquelle der Ansteckung. Um diese zu verhüten, ist der Kranke schleunigst abzusondern; das Krankenzimmer soll nur vom Pflegepersonal, nie von Kindern betreten werden.**

Die Absonderung hat derart zu erfolgen, daß eine Verbreitung der Krankheit möglichst ausgeschlossen wird. Der Kranke darf mit anderen Personen als den zu seiner Pflege bestimmten, dem Arzte und dem Seelsorger nicht in Berührung kommen. Ausgeschlossen sind Besuche und Besuchspersonen ist der Zutritt zum Kranken unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gestattet.

Die Aufnahme von Scharlachkranken in einem Krankenhause ist stets und dringend zu empfehlen im Interesse des Kranken und der Umgebung, namentlich bei den engen Wohnverhältnissen der Großstadt, in welcher geeignete Ärzten und Pflegepersonal Tag und Nacht zur Verfügung stehen. Zur Überführung in ein Krankenhaus ist die Sanitätskolonne oder Rettungsgesellschaft anzurufen. Dem öffentlichen Verkehr dienende Beförderungsmittel (Straßenbahnen, Droschken) dürfen nicht benützt werden. Wäsche verunreinigte ein anderer Gegenstand zur Reinigung kommen, so ist vorher durch die sorgfältigste Desinfektionsanstalt dieses Desinfektion und Reinigung vorzunehmen.

Die Überführung in eine Anstalt ist dringend geboten, wenn im Hause des Kranken Mißstände bestehen und entfernt werden oder ein häufiger Wechsel (Schüler, Gastwirtschaften, Pensionate, Kostkinder) vermieden, namentlich in allen Fällen, in welchen es an genügender Pflege und Absonderungsmöglichkeit fehlt.

Tagesnotate leichte Scharlachfälle können etwa entstehend recht wie schwere; die Gefahr der Verschleppung ist bei leichteren Fällen eine größere.

4. Kann der Kranke im Hause bleiben, so ist als Krankenzimmer ein heller, trockener, nicht zu kühler Raum zu wählen, in welchem nur die notwendigsten Möbel und Gebrauchsgegenstände zu belassen sind. Teppiche, Vorhänge, Kleider, Bettvorhänge, auch Bücher sind aus dem Zimmer zu entfernen und dort zu lüften; der bisherigen Schluß und Lüftungen des Krankenzimmers nicht Zutritt haben nur gründlich Erfahrene unter den gegebenen Verhältnissen die Belassung des Kranken im bisherigen Zimmer gestatten, so hätte man für Gebrauchsgegenstände ohne sorgfältige Desinfektion und Reinigung keinen zu entfernen.

Das Waschwasser, in welchem Scharlach durchgeht, diesen Leibwäsche, namentlich Wäsche, auch Bücher und andere Gegenstände nicht abgegeben werden.

Personen, die mit Scharlachkranken in Berührung kommen, dürfen während der Dauer der Krankheit nicht in Gasthäuser, Milchwirtschaften, Bäckereien, Nahrungsmittelhandlungen beschäftigt werden. Personen, die mit den Kranken in Berührung kommen und deshalb der Ansteckungsgefahr unmittelbar dienen, Krankenpflegerinnen, sollen ihren Dienste mit möglichsten Leibwäsche und durch häufigen Kleiderwechsel und Desinfektionen namentlich von Händen und Gesicht die Übertragungsgefahr vermeiden.

Form. 691
Bek 314

36

P.M.D. Nr 570.

Kompagnie - Appell der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P. am 22.April 27 im Rest.Pfanzlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 17 Personen
Vorsitz: S c h n e i d e r .

Schneider gab bekannt, dass die S.A.Schwabing als Erfolg der Kroneversammlungen 7 Neuaufnahmen zu verzeichnen habe. Nach einer kurzen Belehrung der Neuaufgenommenen durch Schneider über Verhalten und Aufbau der S.A. nahm Rauscher den Rapport entgegen und hielt eine kurze Ansprache über Zweck und Ziele der S.A. an die Neuaufgenommenen.Anschliessend daran verpflichtete er dieselben durch Handschlag zur Treue und zum Gehorsam.

Es fand hierauf eine längere Besprechung Rauschers mit den Truppführer und den Gruppenführern statt. Vor allem suchte Rauscher Klarheit über die Streitigkeiten innerhalb der S.A. zu schaffen, wobei er versicherte, nie gegen Seidenschwang und Schneider gewesen zu sein, sondern sein Streben mit Meinen gehe dahin, die S.A. auf eine aktive Grundlage zu stellen. Dieses Streben sei ihm bedauerlicherweise falsch ausgelegt worden. Rauscher gab sodann das Programm für den 1.Mai bekannt. Am 30.April abends 8 Uhr ist für den Sturm I und Sturm 9 Treffpunkt in Grünwald.Von dort aus ist Abmarsch zu den Nachtquartieren, die 2 - 3 Stunden von Grünwald entfernt sein werden. Näheres darüber wird nächste Woche noch bekanntgegeben. Am Sonntag,den 1.Mai findet dann in der Gegend des Schindergrabens eine grössere Uebung statt. Am 1.Mai nachm. 6 Uhr ist von Grünwald aus Rückfahrt mit bestelltem Strassenbahnwagen.Vom Ostfriedhof aus findet dann bis 9 Uhr abends ein Propagandamarsch durch Giesing statt. Es wird mit einer Teilnahme von 180 Mann gerechnet werden können. Für die Pfingstfeiertage ist ein Ausflug nach Tegernsee geplant, an dem sich ebenfalls Sturm I und 9 beteiligen wird. Schneider lehnte eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen ab mit der Begründung, dass er auf Befehl der Standarte mitmache, aber niemals unverantwortliche Befehle ausführen, die vom einigen Sturmführern gegen den Willen der Standarte gemacht werden.

Nach einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen Rauscher und Schneider verlief der weitere Teil des Abends in geselliger Unterhaltung.

- - - - - - - - -

Zum Akt. S.A.
München, den 3. [illegible]
Polizeidirektion
i.A.

Staatsarchiv München
Akt 6809

P.N.B. Nr 573.

Komp.-Appell der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P. am 13.V.27 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 h 30
Ende: 12 h
Teilnehmerzahl: ca. 40 Personen
Vorsitz: B ü c h n e r
Referent: "
Tagesordnung: Komp.-Appell.

Die S.A. Schwabing hatte ursprünglich beabsichtigt, auf Oberwiesenfeld Exerzierübungen durchzuführen. Zu diesem Zwecke war um 8 h 30 Treffpunkt beim Rehramt vereinbart. Einige Tage vorher wurde bekanntlich der Führer von Sturm I, R a u s c h e r , angeblich wegen rückständiger Mitgliederbeiträge im Betrage zu 4 x 20 Pfg. von der Parteileitung seines Postens als Sturmführer enthoben und aus der Partei ausgeschlossen. An seine Stelle wurde der bisherige Adjutant der Standarte München, B ü c h n e r , als Führer von Sturm I ernannt. Die Absetzung bezw. der Ausschluss Rauschers aus der Partei rief bei einem grossen Teil der S.A.-Leute des Sturmes I Unstimmigkeiten hervor, besonders die S.A. von Neuhausen, Nymphenburg und Gern stellte sich fast ausschliesslich auf Seite Rauschers.

Der neue Sturmführer B ü c h n e r wartete im Restaurant Fäustlegarten vergeblich auf S.A.-Leute; bis abends 10 h fanden sich nur 15 Mann bei Büchner ein. Die Anhänger Rauschers von insgesamt 25 S.A.-Leuten trafen sich wie ursprünglich befohlen beim Rehrast. Dort erschien auch Ausser Rauscher H e i n e s , O s t b e r g und L a h r. Heines und Rauscher verhinderten absichtlich den Besuch ihrer Anhänger des im Fäustlegarten stattfindenden Komp.-Appells. Hinter der schweren Reiterkaserne wurde Halt gemacht und von Heines , Rauscher und Ostberg Ansprache gegen die Partei - und S.A. - Leitung gehalten.

Heines betonte, dass er heute als Sturmführer von Sturm IX seinen Abschied genommen habe. Er sei freiwillig aus Gründen, die ihn mit Rauscher verbinden, von seinem Posten zurückgetreten. Die S.A.-Leitung habe wahrscheinlich seinen Rücktritt erwartet, weil dieser ohne weiteres genehmigt wurde. Die angeführten Gründe zur Absetzung Rauschers (Beitragrückstand) seien lächerlich. Rauscher habe übrigens inzwischen die Beiträge bezahlt. Hauptmann v. P f e f f e r habe trotzdem erklärt, dass die Absetzung aufrechterhalten bleibe und sich dabei geweigert, weitere Gründe anzugeben. Das zeige deutlich, dass die aktivistischen Leute hinausgeworfen werden und dagegen die Bonzen und Feiglinge auf ihren Posten sitzen bleiben dürfen. Heute werde bei der Partei angefangen, für Ruhe und Ordnung zu kämpfen. Mit solchen Methoden werde die Strasse niemals erobert werden. Er habe 4 Jahre gekämpft für die Idee Hitlers und das Vaterland und er werde auch weiterhin bei den Kämpfern zur Eroberung der Strasse sein. Niemals aber werde er mit Seidenschwung in einer Front stehen, sondern diesen stets bekämpfen. Er kämpfe für Hitler zur

./.

Staatsarchiv München
Bildnr 68C9

Eroberung der Strasse.

R a u s c h e r sprach im gleichen Sinne gegen die Parteileitung und Seidenschwang. Seidenschwang schlage mit seinem Pazifismus die ganze S.A. kaputt. Nur mit Aktivismus könne das Ziel erreicht werden.

O s t e r f e l d verurteilte ebenfalls das Vorgehen der Partei und stellt ausdrücklich fest, dass der Ausschluss Rauschers eine starke Schädigung der S.A. sei. Die Polizei und der Jude freue sich über solche rigorose Massnahmen. Die S.A. müsse sich ihren Weg selbst bereiten. Mit Feigheit werde die Strasse nie erobert und der Sieg nie errungen werden.

L a h r gab bekannt, dass die S.A. Neuhausen bereits die Konsequenzen gezogen habe, indem sie restlos auf Seite Rauschers stehe. Ihr werde auch Gern folgen. Er hoffe, dass auch der Trupp Schwabing in gleichen Sinne handeln werde.

Um 10 h waren die Ansprachen auf Oberwiesenfeld beendet. Während Heines und Rauscher mit ihrem Anhang nach Gern marschierten, begab sich der Trupp Schwabing in ihr Komp.-Lokal Faustlegarten.

B ö h n e r , der sehnsüchtig seine Anhänger erwartete, gab zunächst die Gründe bekannt, warum Rauscher aus der Partei ausgeschlossen wurde. Er erklärte weiter, dass, wenn der Trupp Neuhausen so weiterarbeite, dieser einfach aufgelöst werde. Da gehe nicht an, dass Befehle der Parteileitung bezw. der Gauf einfach nicht befolgt werden. Was die radikale Einstellung Heines - Rauscher betrifft, äusserte Böhner, es dürfe der Bayer. Volkspartei kein Anlass zu einem neuen Redeverbot oder gar einer Auflösung der Partei gegeben werden. Ein nochmaliges Verbot der N.S.D.A.P. München könne sich die Partei nicht mehr leisten.

Für Pfingsten soll ein grösserer Ausflug stattfinden.

Inwieweit sich Heines und Rauscher mit ihrem Anhang durchsetzen, und inwieweit sie gegen die Gauf in Opposition treten, wird sich in nächster Zeit zeigen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
PolDir 6809

München, den 31 V 27.

Polizeidirektion

394

P.N.D. Nr.373.

Zusammenkunft der Stürme I und IX der S.A. der N.S.D.A.P. am 15.Mai 27 im roten Saal des "Augustiner", Neuhauserstrasse.

Beginn: 5½ Uhr
Ende: 11 "
Teilnehmerzahl: ca.200 Personen
Stimmung: zeitweise erregt
Vorsitz: H e i n e s
Referenten: Esser, Rossbach, Brückner
Tagesordnung: Stellungnahme zum Ausschluss Rauschers und zum Austritt Heines aus der S.A.

Vor Beginn des offiziellen Teiles gab M o d e r kurz bekannt, dass nunmehr auch Heines von seinem Posten als Sturmführer freiwillig zurückgetreten sei. Die Gründe hiezu sind darin zu suchen, dass innerhalb der S.A. zwei Richtungen vertreten waren. Während die eine unter der Führung Rauschers und Heines aktive Arbeit leisten wollte, war die andere gegenteilig tätig, wodurch eben eine Spannung zwischen den Stürmen I und IX gegenüber Sturm V entstanden sei.

Nach diesen einleitenden Worten eröffnete Heines den offiziellen Teil des Abends, wobei er die erschienenen und geladenen Gäste wie Oberltn. Rossbach, Hptm. Pfeffer, Esser, Röhm, Brückner und Heidebreck lebhaft begrüsste. Anschliessend kam Heines nochmals auf seinen Rücktritt und auf den Ausschluss Rauschers als Sturmführer zu sprechen. Selbst bei Nachprüfung dieser Angelegenheit ist der Ausschluss Rauschers abermals bestätigt worden und als einziger Grund seine Beitragsschuld angegeben worden. Bei einer Rücksprache mit der Osaf sei ihm (Heines) gesagt worden, dass auch ihn die Rückbeförderung zum Truppführer beinahe getroffen hätte, ohne Angabe von irgendwelchen Gründen. Aus diesem Grunde habe er es vorgezogen, seinen Austritt aus der S.A. zu erklären. Die in der letzten Zeit ausgegebenen Befehle seitens des Standartenführers Seidenschwang (Uniformverbot der S.A. am 1. Mai usw.) seien sowohl für ihn als auch für die gesamte S.A. direkt beschämend gewesen, doch habe er diese, da er eben als Soldat Disziplin gelernt habe, wenn auch mit Widerwillen stets korrekt durchgeführt. Trotzdem wird er auch fernerhin der Idee Adolf Hitlers treu bleiben und auch weiterhin der Partei als Mitglied angehören.

Anschliessend nahm Hptm. v. Pfeffer zu den Ausführungen Heines Stellung, nachdem auch verschiedene Mitglieder von den S.A. Abteilungen, Süd, Innere Stadt, Schwabing, Gern und von Neubiberg anwesend waren die Heines und Rauscher aufs neue ihre Treue gelobten und ihnen Blumen überreichten. Hptm. Pfeffer erklärte, dass diese Rangverschiebungen keinesfalls wegen ehrenrührigen Verhaltens oder sonst welchen Gründen vorgenommen wurden. Der schläfrige Zustand in München erfordere eben eine neue Organisation. Aus diesem Grunde mussten verschiedene Aenderungen in der Führung der Stürme I und IX eintreten und wurden eben Führer die dahin oder dorthin nicht passten entfernt und dafür an andere Führerstellen gesetzt. Er kenne zwar die Verhältnisse infolge seines kurzen Aufenthaltes hier noch nicht genügend, doch müsse eben der tote Punkt an dem München angelangt sei, überwunden werden. Als Beispiel führte Pfeffer das aktive Arbeiten der S.A. in Norddeutschland und in

./.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Ruhrgebiet an. Durch die dauernden Unruhen entwickle sich ganz von selbst dort oben ein strafferes Regiment, das eben in Bayern fehle.

Die Ausführungen Pfeffers, bei denen Heines öfters zur Ruhe und Disziplin mahnen mußte, gaben nun reichlich Stoff für Entgegnungen von Seiten Essers, Rossbachs, Brücknern und noch einigen anderen Unterführern. Esser führte in längerer Rede aus, dass die erwähnte Schläfrigkeit bereits wieder im Schwinden sei, wozu auch Heines durch sein aktives Auftreten wohl viel beigetragen habe. Nachdem eben in München der 9. November 23 so unglücklich verlaufen sei, besteht ein nicht zu verleugnendes Misstrauen in der Bevölkerung gegen unsere Bewegung, was wohl der Hauptgrund zu der erwähnten Schläfrigkeit ist und koste es viel Arbeit, wieder eine Zeit ähnlich der vor dem 9. November 23 zu schaffen. München als Geburtsstätte des Nationalsozialismus habe wohl die meiste Arbeit innerhalb des ganzen Reiches geleistet. Während man sich seinerzeit oben in Norddeutschland noch nicht als Nationalsozialist zu bekennen getraute, sei hier die S.A. ausgezogen in die Hofburgen des roten Terrors, wie Rosenheim, Immenstadt u.s.w. und sei die Lage der S.A. München seinerzeit bei der Brechung dieses Terrors keinesfalls eine leichtere gewesen als wie es heute in Norddeutschland und im Ruhrgebiet der Fall ist. Ausserdem hat man hier nicht nur einem Gegner gegenüberzutreten, sondern einem noch viel gefährlicheren, dem Schwarzen.

Anschliessend daran brachte Rossbach einige Erinnerungen aus dieser Zeit und führte vor allem die Schwerarbeit vor Augen, die es gekostet habe, um die Infanterieschüler durch Hitler und ihn für die Erhebung zu gewinnen. Auch erwähnte er die Zeit, wo es Sitte war, verschiedene Glas - und Fensterscheiben an der Uhrkette zu tragen und habe er damals öfters zu Heines gesagt: " Edmund, sehen Sie sich vor!" Nie aber habe er zu ihm geäussert, er solle dies oder jenes bleiben lassen. Allerdings, so schwenkte Rossbach ein, sei es auch manchmal gut gewesen, zu schweigen und auf manchen Befehl lautlos stillzustehen.

Zum Schlusse sprachen noch Brückner und einige andere Unterführer, welche die schwere und erfolgreiche Arbeit von Heines und Rauscher die schon seit 1920 für die Bewegung tätig waren, besonders hervorhoben.

An Stelle von Rauscher ist Büchner als Führer für Sturm I und an Stelle von Heines Engel als Führer für Sturm 9 bestimmt worden. Die Stürme 1 und 9 bleiben so ziemlich, wenn auch geschwächt, beisammen, da ein grosser Teil der Angehörigen dieser beiden S.A. Abteilungen bereits ihren Austritt erklärt haben und sich jedenfalls zu einem Bataillon Rossbach " zusammenschliessen werden. Wie gross der Mitgliederverlust ist, lässt sich augenblicklich noch nicht feststellen.

- - - - - - - - - - - -

Staatsarchiv München
HLD. 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

B5 B4 A3 B3

Pol.Abt. Sg. I.a. N. 9.D.q.P.

München, den 21.7.27

Polizeidirektion

39

P.N.D. Nr 574.

Generalappell der S.A. München der N.S.D.A.P. am 18.Mai 1927 in Hirschbräukeller.

Beginn: 8 h
Ende: 12 h
Teilnehmerzahl: ca. 150 Mann
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Seidenschwang
Referent: Hitler
Tagesordnung: Generalappell der S.A.München.

Von 8 h bis 3/4 9 h dauerte das Antreten unter dem Kommando Seidenschwangs.
Um 3/4 9 erschien Hauptmann Pfeffer. Dieser besichtigte jeden einzelnen Trupp und nahm die Stärkemeldung entgegen. Nicht erschienen sind der Trupp Süden, die gesamte Auerbachabteilung, der Trupp Neuhausen und ein kleiner Teil vom Trupp Gern - Nymphenburg, zusammen ca. 150 Mann, welche hinter Meines stehen. Im weiteren stellte Pfeffer den neu ernannten S.A.-Führer für Bayern, Major H u c h [P.N.D.] vor.
Um 9 h 10 erschien Hitler, der begeistert begrüsst wurde. Hitler besichtigte zunächst jeden einzelnen Trupp bezw. jeden einzelnen Mann und begann dann seine Rede, welche 1 3/4 Stunden dauerte, über Zweck und Aufbau der S.A. Er verbreitete sich eingangs seines Vortrages über die Entstehung der Partei und die Entstehung der S.A. von 1920 bis 1923. Die S.A. sei gebildet worden, um die Bewegung, besonders die Versammlungen zu schützen. Nachdem sich 1921 herausgestellt habe, dass mit einem losen Gebilde nicht auszukommen sei, wurde allmählich eine feste Organisation gebildet, die von 3 Hundertschaften 1922 bis im November 1923 auf 2300 Mann in München angewachsen ist. Mit der Ruhrbesetzung habe eine Umstellung der S.A. begonnen. Wie alle anderen nationalen Verbände, so habe sich auch die S.A. damals dem Reiche zur Verfügung gestellt, um gegen Frankreich zu ziehen, wenn eine ernste Auseinandersetzung unvermeidlich gewesen wäre. Es habe sich allerdings herausgestellt, dass das Reich und das ganze Bürgertum gar nicht den Mut und den Willen hatte, eine solche Auseinandersetzung herbeizuführen. Zwangsläufig habe diese Umstellung der S.A.1923 zur Auslösung des 9.November geführt, wo die S.A. sich in Schlepptau der anderen bürgerlichen Wehrverbände befunden habe. Mit dem 9.November habe die Tätigkeit der Bewegung und der S.A. plötzlich ihren Abschluss gefunden. Die S.A. war nie als militärische Organisation gleich der Reichswehr und allen anderen Wehrverbänden gedacht, sondern als politische Schutzorganisation in Dienste der Bewegung. Alles was gemacht wird und gemacht werden muss, werde für die Bewegung, aber nicht für eine Person gemacht. Es wäre Unsinn zu glauben, die S.A. sei dazu da, dem Bestigen vor dem gänzlichen Verfall stehenden Bürgertum die Lorbeeren aus dem Feuer zu holen. Das Bürgertum ist selbst nicht in der Lage zu kämpfen und will auch nicht kämpfen, um die Befreiung Deutschlands herbeizuführen. In gleichen Moment, wo die staatliche Wehrmacht und die staatlichen Machtmittel versagen würden, wäre die Auflösung des Bürgertums sicher. Strengs-

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

394

ste Disziplin ist unerlässlich für jede gute Truppe. Die Geschichte zeige, dass stets verschwindend kleine Armeen gegen mehrfache Uebermacht kämpften und den Sieg errangen. Nur die auf rationellster Grundlage aufgebaute deutsche Armee liess diese von 1914-1918 siegen. Nur weil der Keim im Staate faul war und an der Zähigkeit der Engländer wurde der Krieg verloren. Die S.A. wäre vollständig umsonst und wäre eine unmögliche Organisation, wenn sie nicht auf strengster Disziplin aufgezogen werden würde. Es wäre vollständig verfehlt zu glauben, heute irgend etwas unternehmen zu können. Diese Ansicht sei nicht Feigheit, sondern eine dringende Notwendigkeit für die Bewegung. Nicht in 2 - 3 Jahren könne eine Bewegung aufgebaut werden, welche zur Aufgabe hat, ein neues Deutschland zu schaffen, sondern die Lösung dieser Aufgabe hänge von der Tätigkeit des Einzelnen im grossen Rahmen ab. Es wäre verfehlt mit blödsinnigen Unternehmungen den bürgerlichen Machthabern die Mittel in die Hand zu spielen, die Bewegung zu verbieten. Von den ausgesandten Spitzeln werde so jedes Wort verdreht, was selbstverständlich sei, weil der Spitzel nur für die Lüge bezahlt werde. Ob die Nationalsozialisten im Recht oder Unrecht seien, die öffentl. Meinung sei doch stets auf Seite der Gegner wegen der gewaltigen Propagandamittel, die diesen zur Verfügung stehen. Er - Hitler - kenne das jugendliche Temperament der S.A., aber so wie er selbst müsse jeder sich den bestehenden Verhältnissen noch fügen. Er möchte manchmal auch etwas ganz anderes sagen, wenn er nach seinen Gefühlen ginge, aber dann wäre die Bewegung schon längst nicht mehr. In Interesse der Bewegung, für die er lebe und sterbe, die sein ganzes und einziges Lebenswerk sei, müsse er sich dieser unterordnen und so müsse sich jeder S.A.-Mann auch fügen. Wenn sie den Glauben an die grosse Sache verloren haben, dann wäre jedes Wort nutzlos und sie hören am besten sofort auf und gehen in die Lager wo einer den anderen beträgt und sind dort eben auch auf unsere persönlichen Vorteile aus. Ihm sei in anbetracht der letzten Vorkommnisse gesagt worden, die Leistungen müssten gewürdigt werden. Er erkläre, diese haben nicht das Recht über sie selbst zu richten, das überlasse er der Geschichte. Wer sich nicht unter- und einordnen könne, der mag gehen und selbst irgendwo auf seine Faust eine Organisation aufziehen. Dieser soll sein Hemd ausziehen und sein Parteiabzeichen ablegen, damit nicht die Bewegung an seiner Unverantwortlichkeit leide. Aktivismus sei ganz etwas anderes als irgendwelche Quertreiberei. Wer mitarbeitet mit unerschütterlichen Willen am Aufbau der Bewegung und sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellt, der sei Aktivist. Die Partei werde den ganzen Sommer durch eine Flugblattpropaganda vornehmen. Dort hat dann jeder einzelne Gelegenheit seine Aktivität zu zeigen. An die Oeffentlichkeit trete er erst, wenn die S. A. mindestens 1000 Mann stark sei. Ein Führer könne nicht kämpfen wenn er hinter seinem Rücken nichts vorfinde. Er könne dem Gegner nicht seine Brust zeigen, wenn er keinen Rückhalt habe. Deshalb verlange er von jedem Anwesenden, ihn durch Handschlag Treue zu schwören, dass er nichts unternimmt, was der Bewegung schaden könne. Nur so könne der Sieg erreicht werden.

Anschliessend verpflichtete Hitler jeden durch Handschlag.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Pol.Präs. 6809

Weitere Zusammenkünfte

siehe N.P.

Antrag auf Auflösung der S.A.

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

VId/131.

1. In der Versammlung der - des - .....
.....
am ..... in ..... ist als Redner
.....
aufgetreten.

II. z.H.
in die Abteilung IV (Einwohneramt)
zur gefl. Ergänzung der Personalien.

Am .....1925.
Polizeidirektion.
I.A.

Zur Abteilung VId/131 zurück.

Vor- und Zuname: .....

Geburtszeit- u.Geburtsort: .....

Beruf: .....

Wohnung: .....

Einwohneramt.

VId/131.

I. Ausgewertet.

II. Zu den Personalakten: .....

München, den .....1925.
Polizeidirektion.
I.A.

42

P.N.D. Nº 575.

der N.S.D.A.P.
Generalappell der S.A.München am 25.Mai 1927 im Hirschbräukeller

Beginn: 8 h 30
Ende: 11 h 45
Teilnehmerzahl: ca. 200 Personen
Stimmung: gehoben
Vorsitz: Hauptmann v.Pfeffer
Referent: Adolf Hitler
Tagesordnung: Generalappell der gesamten S.A.München.

Kurz nach 8 h kam die Nachricht, dass ein Teil der S.A.Giesing auf dem Wege zum Hirschbräukeller von Reichsbannerleuten überfallen wurden. Sofort fuhren 15 Mann mit dem Rad weg, um den Ueberfallenen zu Hilfe zu kommen. Dies erwies sich jedoch für nutzlos, weil die Polizei inzwischen bereits eingeschritten war.

Bei Eröffnung des Appells machte Pfeffer von den Ueberfall Mitteilung mit dem Bemerken, dass er mit Hitler sprechen werde, ob es vorteilhaft sei, nach dem Appell nach Giesing zu marschieren. Pfeffer nahm dann die Stärkemeldungen entgegen und besichtigte die aufgestellte Mannschaft. Das Kommando zum Empfang Hitlers führte Major B u c h und erstattete auch Meldung.

Hitler ging die ganze S.A. ab und besichtigte sie genau. Seine folgende fast 2 Stunden dauernde Rede war fast ausschliesslich auf die Angelegenheit Heines - Rauscher eingestellt. Als erstes frug Hitler wer gedienter Soldat war, woraufhin sich etwa 10 Mann meldeten. Hitler frug dann wer Kriegsteilnehmer war. Hier meldeten sich etwa 30 Mann. Er bemerkte, er habe gefragt, weil nur der gediente Soldat seine Ausführungen über Disziplin verstehen werde. Hitler äusserte sich dann eingehend, wie notwendig im Kriege und auch jetzt noch in Wirtschaftsleben Disziplin sei. Er kam auch auf den Aktivismus zu sprechen, mit dem heute so viel operiert werde und zu dem Verstand und Vernunft gehöre. Er habe seinen Aktivismus schon gezeigt zu einer Zeit, als der Meuterer Heines noch nass hinter den Ohren gewesen sei. Als Aktivist verdiene er das Eiserne Kreuz in 4½ jähriger Kriegsdienstzeit. Aktivismus war die Gründung der N.S.D.A.P. zu einer Zeit, wo keiner des Lebens sicher gewesen sei. Seinen Aktivismus habe er im November 1923 gezeigt, wo alles auf Gedeih und Verderben eingestellt war. Heines habe im November 1923 den erhaltenen Befehl nicht ausgeführt und sich auf eigene Faust zur Französischen Gesandtschaft begeben und diese verhaftet ohne zu bedenken, dass mit einer solch traurigen Tat das deutsche Volk vollständig dem Feinde ausgeliefert werde. Nur solchem Freibeutertum werde das Volk niemals retten, sondern die Bewegung sowie das Volk selbst dem Untergange entgegenführen. Er - Hitler - habe sich stets als Aktivist bewiesen und als Führer einer Bewegung zur Aufgabe gemacht, ein neues Deutschland zu gründen und das deutsche Volk zu befreien. Daher lasse er sich von einen kaum 25 jährigen grünen-Jungen (gemeint Heines) nicht vorschreiben, was Aktivismus sei. Die Lüge, er wäre von Bremsern und Bonzen umgeben die ihn leiten, müsse er entschieden zurückweisen.

./.

Staatsarchiv München
Bildnr 6809

Er lasse sich von niemanden leiten und besonders von Heines und Rauscher nicht. Was in der Partei gemacht werde sei seine Anordnung und jeder Führer sei nur mit seinem Wissen ernannt. Bei ~~sei~~ ~~ner~~-Ausmahl der Führer leite ihn nicht das Persönliche, sondern das Wohl und Wehe der Bewegung. Jeder Führer, der seine Pflicht nicht im Interesse der Bewegung tue, müsse seinen Platz verlassen und selbst dann, wenn es sich um die oberste Führung handle. Wer sich nicht unterordnen wolle, habe in der Partei und besonders in der S.A. nichts zu suchen. Seit 1923 laufen über Heines verschiedene Gerüchte um und er sei froh, dass es mit ihm -Heines - so gekommen sei. Denn nur dadurch sei die Partei vor grosser Schande bewahrt worden. Vielleicht hätten die Leute schon bald mit den Fingern auf die S.A. gezeigt, wenn Heines mit seiner Abteilung noch dabei wäre. Was Heines gemacht habe, seien Soldatenratsgeschichten im schlimmsten Sinne. Er pfeiffe auf die Heilrufe von Heines, die doch nur Lüge seien. Wer gegen die Anordnung eines Unterführers handelt, handle gegen ihn selbst. Falls Heines nochmal in eine Versammlung kommen sollte, würde er hinausgewiesen werden.mit seinen Anhängern. Die Regierenden warten schon länget auf Anlass um die S.A. zu verbieten. Deshalb müsse alles verhindert werden, was der politischen Behörde die Möglichkeit zum Einschreiten geben könnte. Heines arbeite bewusst und mit Absicht auf dieses Ziel hin. Nachdem aber nunmehr diese Pestbeule aufgestochen sei, könne er wieder mit Vertrauen auf die Münchner S.A. blicken. Bis heute habe er immer wieder an der Treue der S.A. zweifeln müssen, nunmehr sei er mit den S.A.-Leuten wieder unter sich und könne offen mit ihnen sprechen. Am liebsten möchte er selbst das braune Hemd tragen als Sturmmann. Als Führer müsse er aber bestimmt wissen und die volle Gewissheit haben, dass ihm jeder blind folge und jeden Befehl ausführe. Er verlange keine Gesetzwidrigkeiten und überhaupt nichts, was ihn mit dem Gesetz in Konflikt bringen könnte. Er verlange nur, dass sie die Bewegung schützen und wenn notwendig verteidigen. Ein Teil habe ihm (Hitler) bereits das letzte Mal schon durch Handschlag die Treue versichert. Die inzwischen Neueingetretenen und noch nicht Verpflichteten haben dies heute nachzuholen, soweit sie anwesend sind. Wer etwa glaubt, dies nicht machen zu können, soll mannhaft sein und das Lokal verlassen. (Es verliessen hierauf 3 Mann das Lokal). Die N.S.D.A.P. ist mein Lebensmark und möge der Himmel es walten, dass er dieses Mark vollenden kann. Bei meinem Tode habe er nur den einen Wunsch, dass das Hakenkreuzbanner mein Leichentuch bilden möge. Für dieses Symbol werde er kämpfen und sterben und wenn er den Kampf ganz allein führen müsse. So wollen wir gelobenn einer für alle und alle für einen. Auch in München fängt der Kampf schon langsam an. Heute wurde bereits eine Abteilung von 30facher Uebermacht überfallen. In der nächsten Zeit kann es öfter hart auf hart gehen und wünsche er nur, dass diese roten Banditen einmal versuchen würden, eine unserer Versammlungen zu sprengen. Aber dann jeder mit voller Kraft darauf. Es tue ihm fast leid, nicht selbst auch einmal richtig verhauen zu werden, damit jeder sieht, dass er auch S.A.Mann ist und seine Fäuste zu bedienen weiss. In diesem Sinne wollen wir uns gegenseitig Treue geloben und eine Gemeinschaft von Männern bilden, die die Grundlage für das neue Deutschland sein soll.

Hierauf nahm Hitler die Verpflichtung der Neueingetretenen durch Handschlag vor. Am Schlusse gelobten Hitler und Hauptmann Pfeffer auf die gleiche Weise sich die Treue. Sodann verliess Hitler gegen ½ 12 h das Lokal.

Seidenschwang gab anschliessend bekannt, dass wieder über 500 Leute wegen Beitragrückstände auf der Ausschlussliste stehen und befinden sich darunter auch mehrere S.A.-Leute. Er forderte jeden S.A.Mann auf, seine Beitragspflicht zu erfüllen.

Zum Schlusse gab Hauptmann Pfeffer noch bekannt, dass ein Marsch nach Giesing heute unterbleiben müsse, weil es schon zu spät sei und ausserdem die Wirtshäuser dort bereits geschlossen seien. Mit der Bekanntgabe,dass Heines u.Rauscher sowie deren Anhänger ab heute aus der Partei ausgeschlossen wurden schloss Pfeffer den Appell.

Staatsarchiv München
Bild 6803

Nd 131
zum Akt. S.9

München, den 14.6.27

Polizeidirektion
a. A.

[signature]

43

P.N.D. № 576.

Appell der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P., am 9. Juni 1927 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 h
Ende: 9 h 15
Teilnehmerzahl: 19 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Büchner
Tagesordnung: Komp.Appell.

B ü c h n e r stellte bei Eröffnung seinen Nachfolger als Sturmführer H ö h l vor. Seinen Rücktritt als Sturmführer begründete B. damit, dass er den Gau Südbayern der S.A. übernommen habe und mit Arbeit überhäuft sei. Auch Niederbayern und die Oberpfalz komme zum Gau Südbayern.

Weiter gab Büchner folgende Befehle bekannt: Das Tragen der Armbinde auf der Strasse ist verboten, auch wenn das Uniformverbot aufgehoben ist. Was das Uniformverbot betreffe, so sei festzustellen, dass dies sehr nachsichtig gehandhabt werde. Trotzdem viele schon in Uniform auf der Strasse waren, sei noch kein Fall bekannt, dass die Polizei eingeschritten wäre. In der Versammlung morgen Freitag hat der Sturm I Dienst.

Der Trupp Süden hat sich von Heines losgesagt und steht wieder hinter Hitler. Beim gestrigen Appell fand die Verpflichtung statt, nachdem Hitler gesprochen hatte.

Am Dienstag findet in der St. Anna Turnhalle eine Zusammenkunft der Truppführer und Stellvertreter statt. Zweck ist Jiu-Jitsu-Unterricht.

Am Mittwoch, den 13.VI. findet in der Parteileitung eine Sitzung mit den Truppführern statt wegen der Flugblättverteilung.

In Zukunft erscheinen jedesmal 2 Sorten Flugblätter. Eines für die Arbeiter und das andere für das Spiessbürgertum. Diese Organisation wird so ausgebaut, dass innerhalb weniger Stunden die Flugblätter in den Briefkasten sind.

Weiter muss baldigst die Alarmorganisation ausgebaut werden, damit es ermöglicht wird, innerhalb kürzester Zeit die S.A. in Notfällen sofort bereit zu haben. Hiezu findet in der nächsten Zeit eine Sitzung der Sturm-, Trupp- und Gruppenführer statt.

Am Samstag, den 11.VI. Ausmarsch nach Wessling Sammelpunkt 5 h 15 nachm. am Starnberger Bahnhof. Die Fahrkarte hat jeder vor dem Antreten zu besorgen. Abfahrt 5 h 45. Die Radfahrer treffen sich um 5 h nachm. vor dem Restaurant Friedenheim. Die Radfahrer von Sturm 25 warten in Pasing am Marienplatz. Jeder Sturm führt eine Sturmfahne mit. Führer der Fusstruppe bis Wessling ist Sturmführer Höhl und Führer der Radfahrer ist der Truppführer von Westend. Anzug Hitlerhemd mit Windjacke über dem Hemd, Mütze und Armbinde in der Tasche bis ausserhalb des Stadtbezirks. Quartier ist in Wessling im Gasthaus zur Post. Voraussichtlich werden die Radfahrer nach Herrsching befohlen zum Versammlungsschutz. Am Sonntag Vormittag findet eine Uebung statt; nachmittags ist Baden im Wörthsee bei annehmbarem Wetter. Strengste Disziplin ist zu wahren.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

./.

An 25. und 26.Juni ist von der S.A. Giesing an der Kampenwand eine Sonnwendfeier.

Anfang Juli findet eine Propagandafahrt nach Freising statt.

Ausserdem findet wahrscheinlich noch im Juni in München ein S.A.Werbeabend statt.

Anschliessend begrüsste der neue Sturmführer den Trupp, verlangte strengste Disziplin, besonders von den jungen Leuten und unermüdliches Arbeiten für die Bewegung, die anfange, weltumfassend zu werden. Von jedem Einzelnen verlange er treueste Pflichterfüllung.

B ö h n e r gab noch bekannt, dass Stichelein gegen den Trupp Süd verboten sind. Wer damit betroffen wird, wird aus der S.A. ausgeschlossen.

Sollte in der Blütenversammlung Heines anwesend sein, werde dieser aufgefordert, die Versammlung zu verlassen und bei Nichtbefolgen einfach hinausgeworfen.

Die Stärke der S.A. Schwabing beträgt zurzeit 58 Mann.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Abliv 6809

II d 131

zum Akt. S.A. der N.S.D.A.P.

München, den 21.6.27

Polizeidirektion

[signature]

41

P.N.D. Nr 579.

Appell der S.A., Sturm I der N.S.D.A.P. am 24. Juni 1927 im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 62 Mann (darunter 3 Truppführer, 1 Sturmführer, Büchner und Seidenschwang.)
Vorsitz: B ü c h n e r .
Tagesordnung: Sturmappell.

Büchner liess den Sturm antreten, nahm die Stärkemeldungen der einzelnen Trupps entgegen und führte dann Folgendes aus: Mit dem heutigen Appell verabschiede er sich von dem Sturm. Leider sei er gezwungen, noch verschiedenes zu rügen. Der Besuch in Wessling sei eine Schande gewesen. Kaum 40 % der Mannschaften seien angetreten. Zum letztenmal verbiete er das Tragen der Armbinden auf der Strasse, was besonders den Trupp Schwabing angehe. (Es waren ausserdem auch noch die Sektionen Gern und Jnnere Stadt vertreten.) Der Sturm I habe im Juni Dienst und zum Dienst habe jeder anzutreten. Zu seinem Bedauern müsse er feststellen, dass vergangenen Montag im Mathäser keine 10 Mann anwesend waren. Diese Schlappheit müsse aufhören. Weiter verwies Büchner auf die Sonnwendfeier am 25./26.Juni auf der Kampenwand. Auf Anfrage stellte er fest, dass sich vom Sturm I kein Mann daran beteiligt.

Der geplante S.A. Werbeabend ist bis auf Weiteres verschoben.

Am Sonntag, den 3.VII. findet eine Propagandafahrt nach Freising statt. Die Fahrt erfolgt mit Lastautos. Abfahrt ist Sonntag früh 6 Uhr. Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Am 10.VII.27 findet in Rosenheim eine Gautagung statt. Die S.A.München soll zahlreich zur Propaganda nach Rosenheim fahren.

Seidenschwang nahm die Zusammenstellung des Spielzuges vor, weil eine Reihe Spielleute zurückgetreten sind.

Am Sonntag, 26.6. früh 5 Uhr haben die Spielleute auf Oberwiesenfeld zu sein. Bei schlechtem Wetter um 9 Uhr im Friedenheimer Garten. Am Montag, 27.6. tritt der Spielzug mit der Musikkapelle zu gemeinsamer Uebung im Friedenheimergarten an (abends 8.15 Uhr). Auch für die Musikkapelle werden Leute gesucht, weil 7 Mann ausgetreten sind, und zwar aus dem Grunde, weil den Leuten nichts bezahlt werden kann. Seidenschwang äusserte, dass die Parteikasse vollständig blank sei und nicht einen Pfennig für die S.A. ausgeben könne. Nur mit dem grössten Opfermut und Jdealismus werde es möglich sein, der Parteileitung über diese grossen finanziellen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Seit einiger Zeit werden durch einige Elemente die grössten Schauermärchen über die einzelnen S.A. Führer verbreitet. Zwei derselben seien nun nach vieler Mühe und Ueberwachungen festgestellt worden. Man wisse noch nicht, in welchem Jnteresse diese Elemente arbeiten. Sol-

-/-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 B4 A3 B3

che Leute verklagen wäre Unsinn. Für diese Leute gebe es nur als bestes Mittel: richtigePrügel.

Weiter erteilte Seidenschwang Ratschläge zum Verhalten bei evtl. Wohnungsdurchsuchungen durch die Polizei. Eine Durchsuchung brauche nur geduldet werden, wenn mindestens 2 Beamte kommen und ein diesbezügliches Auftragsschreiben der Staatsanwaltschaft vorweisen können. Dieses Schreiben müsse den genauen Namen mit genauer Zeitangabe, wann die Durchsuchung stattfinden soll, enthalten. Bei Vorladungen zur Polizei soll möglichst wenig, am besten gar nichts ausgesagt werden, und erklären, Aussagen nur vor dem Staatsanwalt, bezw. Richter zu machen.

Im Weiteren dankte Seidenschwang dem bisherigen S.A.Führer Büchner für seine Tätigkeit als Sturmführer und übergab den Sturm dem Sturmverwalter Köhl. Köhl sei 18 Jahre Soldat und zuletzt Feldwebelleutnant gewesen. Er sei der für diesen Posten geeignete Mann.

Büchner sprach dem Sturm I den Dank für die erwiesene Treue aus.

Köhl dankte im Namen des Sturmes I.dem Büchner und fügte hinzu, dass er allen tun werde, um den Sturm noch weiter zu vergrössern. Den Jungen werde er noch den notwendigen Schliff beibringen.

- - - - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

11/1/21

Zum Akt S.A.

7.7.27.

Polizeidirektion

A.A.

P.N.D. № 580.

44

Appell des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P. am 1.Juli 1927 im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11.15 Uhr
Teilnehmerzahl: 37 Personen
Vorsitz: H ö h l .

Sigl liess im Auftrag des Sturmführers antreten und erstattete diesem Meldung. Hierauf stellte Höhl den neuen Truppführer von Schwabing, Sigl, vor, ebenso den neu ernannten Truppführer der Inneren Stadt,namens Denk, für den zurückgetretenen Holmbach.

Weiter stellte Höhl fest, dass sein für die Trupps herausgegebener Befehl nicht befolgt worden sei. Der Befehl verlange, dass jedermann Parteiabzeichen, Armbinde und das Liederbuch bei sich haben müsse.Nur 2 Mann haben den Befehl erfüllt. Der Trupp Gern sei überhaupt nicht erschienen. Im Weiteren rügte dann Höhl in echtem Feldwebelton das Missachten der Befehle und kündigte für die Zukunft für jeden einzelnen Fall Geldstrafen von 10 dl. an. Das Geld soll für mittellose S.A.Leute zum Parteitag verwendet werden. Wer fortgesetzt Befehle missachtet, werde aus der S.A. ausgeschlossen.

Unterdessen erschien Major Buch, der die Meldung entgegennahm und in einer kurzen Ansprache u.a. auch eine Umgruppierung der S.A. ankündigte. Diese neue Einteilung haben Hitler und Pfeffer gemeinsam ausgearbeitet und werde demnächst offiziell bekanntgegeben. Die Gruppe bilde die Seele der S.A.Jede Gruppe sei selbständig und habe stets beim Dienst in diesem Sinn anzutreten. Buch forderte weiter Kameradschaftsgefühl und erklärte sich bereit, immer ein Helfer und Berater in Streitfällen zu sein. Das braune Hemd sei das Ehrenkleid der Partei und müsse sich jeder stolz fühlen, es tragen zu dürfen.Bezüglich des Uniformverbots äusserte sich Buch dahingehend, dass dem Verbot nicht so tragisch zu nehmen sei, denn schon eine Reihe Leute seien aufgeschrieben worden, doch bis heute sei noch kein Strafmandat gekommen.Ein solches werde dringend erwartet, um vor Gericht zu kommen, denn das Verbot sei haltlos.

Hierauf sprach wieder Höhl; er gab bekannt, dass die Freisinger Fahrt verschoben sei. Am 9.7.27 finde in Solln ein Aufmarsch statt.Als Entschuldigungsgrund gelte nur Krankenhaus oder Schutzhaft. Im Krankheitsfalle sei ein ärztliches Zeugnis notwendig. Er werde rücksichtslos vorgehen und die Anordnungen von oben auch durchführen. Es nütze nichts, wenn von 114 Mann kaum 1/3 zum Dienst erscheine. Nur mit einer streng diszipliniert aufgebauten Truppe könne das Ziel erreicht werden.Wem das nicht zusagt, könne wegbleiben.

Den Schluss des Abends ~~xxxxx~~ bildeten Gesangsübungen.

- - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

Zum Akt: S.9

München, den 15.7.27.

Polizeidirektion

45

P.N.D. Nr 583.

Trupp - Appell der S.A.Schwabing der N.S.D.A.P. am 29.Juli 1927

im Restaurant Feustlegarten.

Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 11.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 24 Personen
Vorsitz: S i e g l .

Siegl liess die Abteilung antreten, hielt den Verlese - Appell und gab bekannt, dass 6 Mann ausgeschlossen wurden und noch weitere 6 Mann wegen Interesselosigkeit zum Ausschluss kommen werden.

Als Befehl der S.A.Leitung gab Siegl bekannt, dass das Tragen des Hitlerhemdes bis zum Parteitage verboten sei. Wer mit dem Hitlerhemd angetroffen wird, werde aus der Partei ausgeschlossen. Im Uebrigen sei alles zu unterlassen, was zu Konflikten mit der Polizei führen könnte, um der Behörde keinen Anlass zum Verbot des Parteitages zu geben. Zum Parteitag werden Vertreter aus allen Staaten der Welt, wo faschistische und antisemitische Organisationen bestehen, so aus Italien, Frankreich, Spanien, Schweiz, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, den Balkanstaaten und Amerika erscheinen. Der Parteitag soll ein gewaltiger Aufmarsch aller Faschistenorganisationen der Welt werden.

Von der S.A.Schwabing meldeten sich bis jetzt 20 Mann zur Teilnahme am Parteitag.

Später erschien Höhl, der den Befehl betr. des Uniformverbotes nochmals wiederholte. Auf Anordnung der S.A. Leitung hat kommende Woche jeder Sturm einen Sturmappell abzuhalten.

Weiter schlichtete Höhl einen Streit zwischen einigen S.A.Angehörigen, welcher einer Privatsache wegen entstand. Der Urheber des Zwistes, Wittemann, wird in eine andere Abteilung versetzt. Wegen eines Streites privater Natur wurde ein S.A.Mann bereits zu einer anderen Abteilung versetzt.

Hierauf wurde exerziert. Die Uebungen bestanden in Wendungen und Bewegungen in der Gruppe.

Gesangsübungen bildeten den Schluss des Abends.

- - - - - - - -

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

VI d 131

Zum Akt: N.S.D.A.P. VI d - S.A. -

München, den 6.8.27.

Polizeidirektion

P.N.D.

Nr 581.

S.A. - Abend des Trupps Schwabing der N.S.D.A.P. am 8.Juli 1927 im Nest.Feustlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 1 Uhr
Teilnehmerzahl: 19 Personen
Vorsitz: S i e g l .

Siegl gab dem anwesenden Sturmführer Höhl die Stärkemeldung und hielt den Werbeappell.

Höhl gab folgende Befehle bekannt: Am 9.7.27 hat der Trupp Schwabing Versammlungsschutz in Freimann.Anzug:Zivilkleidung. Zur Sonnwendfeier in Solln hat die S.A. am Sonntag,10.7. um 2.45 Uhr am Bahnhof in Solln abmarschbereit zu stehen. Hitler spricht in Solln. Abfahrt von München um 2.15 Uhr.Anzug:braunes Hemd, Mütze und Armbinde. Im Stadtbezirk München ist die Uniform verstärkt zu tragen. Weiter gab Höhl die wichtigsten Bestimmungen über die Aenderung der bisherigen Einteilung bekannt. In der Stärke - Einteilung der Truppe, Stürme u.s.w. ändert sich nichts.Neu ist, dass es keine Dienstgrade gibt, sondern nur Dienststellen,was den Zweck hat, dass der jeweilige Führer einer Formation nach seinem Rücktritt wieder einfacher Sturmmann ist. Die Durchführung der S.A.Versicherung obliegt dem Gruppenführer. Jeder Gruppenführer hat mindestens einmal seine Leute in deren Wohnung aufzusuchen, um sie auch da kennen zu lernen.Ferner teilte Höhl mit, dass in Sturm neuerdings Zwistigkeiten entstanden seien. Auch in Gern seien Unstimmigkeiten ausgebrochen, was den Truppführer Holzner zu seinem Rücktritt veranlasst hat. Diese Angelegenheit werde er morgen zu klären versuchen. Wenn es so weitergehe, werde er nicht lange Sturmführer sein. Hierauf fand durch Siegl die neue Gruppeneinteilung statt. Jeder Gruppenführer erhält die seiner Wohnung am nächsten liegenden Leute zugeteilt. Um 11 Uhr erschien Schneider und erklärte seinen Austritt aus der S.A., weil er angeblich von Seidenschwang schwer beleidigt wurde. Nächste Woche will er auch den Austritt aus der Partei erklären.

Nachdem Höhl um ½ 12 Uhr das Lokal verlassen hatte, entstand noch eine längere Debatte zwischen Schneider, Knott und Siegl. Bei dieser Gelegenheit wurde Schneider gegen die Parteileitung sehr unfällig und erklärte, dass er bei Gelegenheit mit verschiedenem Material an die Oeffentlichkeit treten werde,denn er lasse sich von den Parteibonzen nicht alles bieten.

VI d 131 Zum Akt S.A. der N.S.D.A.P.
den 9. August 1927
J-M.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

47

P.N.D. Nr 582.

S.A.Appell des Trupps Schwabing der N.S.D.A.P. am 22.Juli 1927 im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8.15 Uhr
Ende: 11.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 22 Personen
Vorsitz: S i e g l .

Auf Befehl des Sturmführers Höhl liess Danner den Trupp antreten und erstattete dann den üblichen Rapport. Der Truppführer Siegl erschien erst etwa um 9 Uhr in etwas angeheitertem Zustande. Höhl erteilte Siegl eine Rüge, weil dieser wiederholt die Führerbesprechung nicht besuchte. Weiter gab Höhl Folgendes bekannt: Am Sonntag findet eine Propagandafahrt nach Freising statt. Die Fahrt geht über Schleissheim, wo sich auch der Sturm 25 anschliesst. Das Auto kostet 90 ℳ und muss von den Teilnehmern des Sturms I bezahlt werden. Vom Sturm I sollen sich 60 Mann beteiligen.Vom Trupp Schwabing meldeten sich 14 Mann zur Teilnahme. Kleidung: kurze Wichs, Mütze und Armbinde in der Tasche. Das Hitlerhemd soll nicht getragen werden; zum Mindestens muss es aber verdeckt sein. Die Sturmfahne ist mitzuführen. Höhl gab bekannt, dass die Fahrt nach Nürnberg zum Parteitag wegen entstandener Differenzen nicht wie ursprünglich geplant am Freitag, sondern erst am Samstag erfolgt.

Nachdem Höhl verschiedene Mängel der S.A. gerügt hatte - besonders die grosse Interesselosigkeit - erklärte er, gezwungen zu sein, sein Amt niederzulegen, wenn der jetzige Zustand keine Besserung erfahre.

Unter dem Kommando Siegl und Danner fand hierauf eine Stunde Exerzieren statt und anschliessend daran Gesangsübungen. Hitler erliess eine Warnung an die S.A. wie folgt: Es ist alles zu unterlassen,was in der Oeffentlichkeit zu Streit und Beanstandungen führen könnte, um der Behörde keinen Anlass zu geben, den Parteitag zu unterbinden. Die ganze Verantwortung und evtl.Folgen für Vorkommnisse müsse der Betreffende tragen.Die Parteileitung gehe rücksichtslos gegen solche S.A.Leute vor, die bewusst einen Verbotszustand herbeiführen wollen. Die Behörde warte darauf, auf Grund irgendwelcher Unbesonnenheiten Einzelner der Bewegung den Todesstoss zu versetzen.

- - - - - - - - - -

Ü A 131 Zum Orkt. S.A. der N.S.D.A.P.
am 4. Oktbr. 1922
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

48

P.N.D. Nr 583.

Appell des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P. am 5.August 27 im Rest.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11.15 Uhr
Teilnehmerzahl: 56 Personen
Vorsitz: H ö h l .
Tagesordnung: Sturmappell.

Zum Appell erschienen auch Seidenschwang und Büchner.

Der Sturmführer Höhl liess zunächst antreten, hielt dann eine längere Moralpredigt über Pünktlichkeit und militärischen Anstand und machte dann dem Standartenführer Seidenschwang die Stärkemeldung.

In der Hauptsache drehte sich der Appell um den Parteitag in Nürnberg. Zunächst wurde jeder Einzelne auf das Anbringen der blauen Spiegel und der Streifen an der Mütze aufmerksam gemacht. Bis zum Parteitag muss alles einheitlich gekleidet sein.

Höhl gab weiter bekannt, dass sich der Trupp Neuhausen wieder unter Führung des Lahr neugebildet und dem Sturm I angeschlossen habe. Im Weiteren wurde ein Rundschreiben von dem S.S.Führer für Bayern, Major Buch, bekanntgegeben, worin auf die Bedeutung des Parteitages und insbesonders auf die Wahrung der strengsten Disziplin hingewiesen wurde.

Wegen undisziplinierten Benehmens gegenüber dem Sturmführer wurde ein S.A.Mann vom Trupp Au - Giesing ausgeschlossen.

Standartenführer Seidenschwang liess genau feststellen, wieviele S.A.Leute des Sturms am Parteitag teilnehmen. Es gelang ihm aber nicht, ein richtiges Bild hievon zu erhalten. Die Meldefrist wurde mit Rücksicht darauf letztmals und zwar bis 10.8.27 verlängert. Seidenschwang wiederholte den Wortlaut des früheren Befehls, dass bis zum Parteitag innerhalb des Stadtbezirks München das Uniformverbot unter allen Umständen einzuhalten sei. Zuwiderhandelnde werden rücksichtslos ausgeschlossen. Falls der Parteitag verboten werden würde, wäre die Partei moralisch und finanziell erledigt; denn der heurige Parteitag müsse den Deutschen Tag von 1923 in den Schatten stellen und aller Welt die Augen öffnen.(?) Weiter belehrte Seidenschwang den Sturm über streng militärisches Benehmen in Nürnberg.

Der Sturmführer Höhl machte die Gruppenführer für das Verhalten des einzelnen Mannes in Nürnberg verantwortlich. Der Führer jeder Gruppe müsse wissen, wo er seine Leute jederzeit erreichen könne, da der Fall eintreten könne, dass die Leute schnell zur Stelle sein müssen. Für die Errichtung einer Wache sei bereits Sorge getragen. Damit sei verhindert, dass jeder S.A.Mann seine eigenen Wege gehe.

Zum Schluss forderte Seidenschwang zur Unterstützung der erwerbslosen S.A.Leute auf, um auch diesen Leuten die Teilnahme an dem Nürnberger Parteitag zu ermöglichen.

Nach Erledigung eingehender Aussprache über Abfahrt, Quartier, Rückfahrt und Verpflegung wurde der Appell geschlossen.

- - - - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

VI d 131

Zum Akt S.A. der N.S.D.A.P. VI d.

München, den 9.3.27.

Polizeidirektion

P.N.D.

Es 582.

Abschrift!

Namentliches Verzeichnis No. 1

Siegel S.-A. München Abtl. Süd

der zur S.A. München-Süd zugehörigen Mannschaften nach dem Stande von 1. Januar 1927.

No.	Zu- u. Vorname:	Ausweis No.	Beruf	Wohnung, Strasse u. Hausnummer	Mitgliedsnummer d. Partei	Zugeh. z. ein. Wehrvbd.
1.	Bauer Josef	29	Oberlehrer	Paggerstr.2/I	37	
2.	Birzle Leopold	13	Sattler	Boschetsriederstr. 21/0	531	
3.	Fischer Josef	16	Chauffeur	Schleissheimerstr. 144/3	5429	? H.R.
4.	Fischer Hugo	10	Kaufmann	Schäftlarnstr.98/0	35025	
5.	Förg Andreas	30	Kaufmann	Landwehrstr.32 b/II	30010	0
6.	Fuhrmann Otto	31	Sanit.Schlachtm.	Thalkirchnerstr. 104/I	10157	
7.	Fritz Richard	2	Kaufmann	Hans Sachsstr.17/3	10068	
8.	Grüll Anton	32	Werkführer	Dreimühlenstr.24/2	505	0
9.	Gessler Kaspar	3	Kaufmann	Pfeifferstr.41/IIr.	482	
10.	Heuberger Karl	7	Elektrotechn.	Hüberlstr.21/III	33022	
11.	Heinrich Ernst	5	Kellner	Hans Sachsstr.9/3r	513	
12.	Küpfer Adam	21	Modellschreiner	Dietramszellerstr. 8	724	
13.	Mayer Josef	1	Bäcker	Lindwurmstr.41/0	25039	0 Sprengkdo.
14.	Mayer Eustach	12	Städt.Beamter	Wasserburgerstr.7/ 2	10103	0
15.	Prestele Georg	6	" "	Landwehrstr.32 b/2	5010	
16.	Pollinger Otto	4	Bäcker	Westermühlstr.18/3	40045	
17.	Ries Karl	28	Schmied	Neuhausenweg 1%/I	10080	0
18.	Thaller Karl	19	Monteur	Dreimühlenstr.29/ 0	711	0
19.	Schuster Josef	9	Kaufmann	Lindwurmstr.41/0	34030	
20.	Seidl Karl Franz	15	Gärtner	Jckstattstr.11 Westermühlstr.	402	0 H.R.
21.	~~Stoffl Franz~~	~~33~~	~~Magazinär~~	~~Münchenstr.10/0~~	49034	
22.	Stauffer Karl	20	Lagerarb.	Lindwurmstr.93/I 1.Aufg.	48011	0
23.	Steinheisser Otto	34	Chauffeur	Lindwurmstr.41/0	10041	

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5 A5 B5 B4 A3 B3

50

49

Nr 582.

p.w.g.

Abschrift!

No.	Zu- u.Vorname	Ausweis No.	Beruf	Wohnung, Strasse Hausnummer	Mitgl.No. der Partei	Zugeh. z.Einw. Wehrvbd
24.	Weise Hans	27	Optiker	Reifenstuelstr. 8/I	35026	
26.	Wex Max	24	Expedient	Bruderhofstr.8/4	56010	
26.	Unser Karl	35	Metzger	Zenettistr.29/I Rgb.	40084	0
27.	Braun Franz	23	Metzger	Adlzreiterstr. 26/I	40025	
28.	Guggenbichler Andr.	22	Komditor	Lindwurmstr.41/0	49043	
29.	~~Beis-Hermann~~		~~Stud.techn.~~	~~Pürstenfelder-strasse 9/4~~		
30.	Ballmayer Theodor	25	Kaufmann	Geyerstr.1/II	10170	0
31.	Hartmann Hans	17	Schuster	Alfred Schmid-strasse 31/I	51410	
32.	Kick Josef	6	Mechaniker	Alfred Schmid-strasse 35/0	45066	
33.	Appel Alfons	36	Kellner	Adlzreiterstr. 30/III	56013	0
34.	Rupp Wilhelm	37	Kaufmann	Lindwurmstr.173/III	49037	0
35.	Kindl Heinrich	18	Maler	Dachauerstr.194	56006	0
36.	Mayer Ernst	26	Landw.Praktik.	Thidlerstr.19/3	56011	HJR.
37.	Hofstetter Mich.	38	Lagerist	Schyrenstr.9/I r	56012	0
38.	Schmidt Georg	14	Kaufmann	Hochstrieder-strasse 109/II	33020	0 HJ
39.	~~Pichl-Willi~~	11	~~Kaufmann~~	~~Martin-Greifstr.~~	30016	
40.	Kessler ~~Karl~~ Hans	39	Kellner	Jahnstr.20/III	56014	
41.	Mondl Hans		Kaufmann	Zenettistr.6/II		0
42.	Jobst Hans		Schlosser	Geisacherstr.8/	33025	0
43.	Kummerer Gottfried		Kesselschn.	Humboldtstr.20/		0
44.	Briendl Alois		Schmied	Sonnenstr.33/3		0
44.	Schanzenbach Eugen		Hilfsart.	Lindwurmstr.135	59031	
45.	Wolf Walter		Hilfsmonteur	Gangkofenstr. 75/I Rgb.		0
46.	Hochstatter Karl		Hauptmann a.D.	Humboldtstr.20/I	40068	6
47.	Gröll Anton jun.		Schlosser	Dreimühlenstr. 24/II		0
48.	Mitterneier Ferd.		Schlosser	Eggmühlstr.34	59032	0
49.	Nols					
50.	Forster					

Sturm 9 — Anwesenheitsliste

Nr	Namen der Sammler	eingeteilt als:
1	Hochstatter Karl	Trf.
2	Mayer Josef	stellvert.Trf.
3	Wolf Walter	
4	Birzle Leopold	
5	Fischer Josef	
6	Fischer Hugo	
7	~~Brändl-Alois~~	
8	Fuhrmann Otto	
9	Fritz Richard	Gruppen-Führer
10	Gröll Anton I	
11	Gessler Kasper	
12	Heuberger Karl	
13	Heinrich Ernst	
14	Küpfer Adam	Gruppen-Führer
15	Nols	
16	Prestele Gg.	
17	Pollinger Otto	
18	Ries Karl	
19	Tahller Karl	
20	Kummerer Gottfr.	
21	Schuster Josef	Gruppen-Führer
22	Seidl Franz	
23	~~Steffl-Franz~~	

Appell 26.1.27 | Gen.-Appell 31.1.27 | Appell 11.2.27 | Appell 25.2.27 | Krone Vers.8.3.27 | Appell 11.3.27 | General Appell 14.3. | Appell 25.3.27 | Krone Vers.31.3. | Krone Vers.2.4. | Krone Vers.6.4. | Appell 8.4. | Krone Vers.9.4. | Wolfratsh.10.4. | Krone Vers.13.4. | Appell 22.4.27 | Appell 6.5.27 | Appell 20.5.27 | Appell 2.6.27 | General-A.8.6.27 | Sturmappel 11.6.

Die Buchstaben erfolgen einen Laden (e) der Abwesenden einen Punkt (.) Spalt 5, 13 Platz für einen weiteren Tag. 3) Bitte darauf achten, daß die Eintragung der Namen - Familienname - Vorname - Beruf - Wohnung - Strasse - Hausnummer - Mitgl.No. der Partei - Zugeh. z. Einw. Wehrvbd

Staatsarchiv München
NSDAP 6809

(S.A.Süd)

Sturm 9

Namen der SA Männer	eingeteilt als:	Appell 28.1.	Gen.A.Sz.1.2.	Appell 11.2.	Appell 25.2.27	Krone Vers.9.3.27	Appell 11.3.27	G.Appell 14.3.27	Appell 25.3.27	Krone Vers.30.3.27	Krone Vers.	Krone Vers.	Appell 8.4.	Krone Vers.9.	Vers.Wolfratsh. 10.4.	Krone Vers.17.4.27	Appell 22.4.	Appell 18.5.	Appell 20.5.	Appell 2.6.27	Gen.Appell 8.6.
24 Stauffer Karl		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
25 ~~Steinheisser-Otto~~		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
26 ~~Weiß-Hans~~		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
27 ~~Wex-Max~~	Fahnen-Träger	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
28 Unser Karl		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
29 Braun Franz	Gruppen-Führer	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
30 Guggenbichler Andr.		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
31 ~~Jobst-Hans~~		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
32 Dallmeyer Th.		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
33 Hartmann Hans		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
34 Kick Josef		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
35 ~~Aspel-Alfons~~		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
36 Mittermeier		—	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
37 Rupp Wilhelm		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
38 Kindl Heinr.		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
39 Mayer Ernst		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
40 Hofstetter Mich.		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
41 ~~Kessler-Hans~~		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
42 Schanzenbach Eugen		—	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
43 Gröll Anton II		—	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
44 Tan Roland																					
45 Schumann Ferd.																					
46 Berger Max																					
47 Franz Höck																					✓

1) In Spalte 1 stellen ein Kreuz (x) die Abwesenden ohne Entschuldigung dar, Kreis (o) bedeutet E. 2) Kreis (o) bedeutet entschuldigt, ein Kreuz (x) unentschuldigt. 3) Gleichzeitig dienen die Spalten zur Kontrolle der Beitragszahlung. Ist ein Kreis (o) oder ein Kreuz (x) in der Spalte, dann ist Beitrag bezahlt (✓).

S1

P.M.D. Nr 582.

Neugründung einer S.A. der N.S.D.A.P. bei der Sektion Neuhausen, am 27. Juli 1927 in der Bernadbrauerei.

Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 12 Uhr
Teilnehmerzahl: 21 Personen
Vorsitz: Ostberg.
Tagesordnung: S.A.Neugründung.

Sektionsführer Ostberg der N.S.D.A.P. Neuhausen hatte mittels Rundschreiben zur Neugründung einer S.A. bei seiner Sektion eingeladen. Die Einladungen ergingen an alle S.A Mitglieder, die bis zum Uebertritt zu Heines und Rauscher der S.A. Neuhausen angehörten. Ostberg lud insgesamt 70 Mitglieder ein.

Bei Beginn des Abends machte Ostberg in seiner bekannten Art einige abfällige Kritiken über die Juden mit der Betonung, dass es diese verstanden haben, eine Jugendorganisation zu gründen. Hiefür seien in Amerika 2 Millionen Dollar aufgebracht worden. Auf seine Aufforderung hin, sich wieder restlos zu einer S.A.Abteilung, wie sie vor dem Konflikt Rauscher - Heines bestanden habe, zusammen zu schliessen, meldeten sich schliesslich 12 Mann. Als vorläufiger Führer wurde Maxari bestimmt. Der erste Propagandamarsch mit 8 S.A.Leuten wird am 28.7.27, ausgehend von der Bernadbrauerei in Neuhausen, stattfinden. Die Uniform soll nicht getragen und als Kennzeichen soll nur die rote Armbinde mit Hakenkreuz angelegt werden. Bei seinen Ausführungen meinte Ostberg, der Jude müsse vom Hakenkreuz endlich einmal ehrfürchtig Angst bekommen. Die Juden müssen wissen, dass die S.A. an ihrem Platze sei.

Zwischen einigen anwesenden früheren S.A.Leuten der Abteilung Neuhausen und Ostberg entstand eine Zeitlang ein heftiges Wortgefecht, weil sich diese weigerten, die Fahne herauszugeben. Sie wurden aufgefordert, entweder der S.A. beizutreten oder auf die Fahne zu verzichten.

Bei den S.A.Leuten, die sich wieder zu einer Abteilung in Neuhausen zusammenschlossen, handelt es sich um solche, die Heines den Rücken kehren.

U a 131 Zum Akt: N.S.D.A.P.
Chm. 4. Okt. 1927
Z.U.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6803

B3 A3 B4 A4 B5 A5

B5 B4 A3 B3

51

P.N.D. Nº 584.

Appell des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P.München, am 10. August 1927 im der Bernabrauerei.

Beginn: 8.15 Uhr
Ende: 10.15 Uhr
Teilnehmerzahl: 66 Personen
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: H ö h l .

Höhl liess den Sturm antreten, nahm die Stärkemeldungen der Truppführer entgegen und erstattete dem Standartenführer Seidenschwang Meldung.

Seidenschwang stellte fest, dass nur 50 % der eingeschriebenen Leute anwesend sind; dies bezeichnete er als einen unhaltbaren Zustand. Weiter teilte er mit, dass Major Buch dienstlich als Transportleiter von Bayern verhindert sei und deshalb er beauftragt sei, einiges mitzuteilen. Als Transportführer von München für den Zug um 10 Uhr vorm. sei er bestimmt worden. Der Zug, Abfahrt 14.30 Uhr werde vom Büchner geleitet. Die S.A.München fahre am Samstag, 20.8.27, mit dem Zug um 14.30 Uhr. In Nürnberg habe die S.A.Nürnberg und München Dienst.

Der Sammelplatz für die S.A.München zur Abfahrt nach Nürnberg sei vor dem Zug im Hauptbahnhof.

Weiter belehrte Seidenschwang die S.A. über Verhalten u.s.w. Auf alle Fälle müsse überall erreicht werden, dass ein guter Eindruck hinterlassen werde. Komme es tatsächlich auf irgend einer Station zu Keibereien, so müsse derjenige, der Schläge austeilt, sofort verschwinden und von den anderen gedeckt werden. In allen Fällen sei dem Führer unbedingt Folge zu leisten.

Für Verpflegung habe jeder Mann selbst zu sorgen. Ausserdem steht die Feldküche zur Verfügung.

Höhl gab ebenfalls Belehrungen über Verhalten auf der Bahnfahrt und im Quartier. Er verlangt strengste Disziplin und Gehorsam im Dienst in Nürnberg, besonders während der Kongresstagung, wo voraussichtlich der Sturm I Dienst hat.

Seidenschwang verabschiedete sich hierauf von jedem Einzelnen.

Zum Schluss wurde durch die Truppführer den Fahrgeld für den Sonderzug einkassiert.

Z d A
zum Akt N 7 11 I - Hptm. I u. II.

Am 27. 8. 27

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6803

58

P.N.D. Nr.586.

Trupp-Appell der S.A. Schwabing der N.S.D.A.P. am 2.Sept.1927.

im Restaurant Fäustlegarten.

Beginn: 8,15 Uhr
Ende: 10 "
Teilnehmerzahl: 12 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: S i e g l.

Nachdem die Abteilung angetreten war, gab Siegl bekannt, dass am 11.Sept. in Unterhaching eine Bannerenthüllungsfeier der dortigen S.A. stattfindet und wird die S.A. Schwabing voraussichtlich daran teilnehmen müssen.

Auf Anordnung der S.A.-Oberleitung hat jeder S.A.-Mann eine Sparbüchse anzulegen, deren Inhalt am Monatsende an einen noch zu bestimmenden Kassier abzuliefern ist. Das Geld dient zur Bestreitung der Fahrtspesen für den nächsten Parteitag, der in Berlin ? stattfinden soll. Diese Bekanntgabe löste ein starkes für und wider unter den Beteiligten aus. Schliesslich erklärte man sich mit der Anordnung der "Osaf" doch einverstanden. Den Kassier müsse aber zur Pflicht gemacht werden, über die eingehenden Beträge genau Buch zu führen, damit bei einem evtl. Austritt aus der Partei bezw. der S.A. der Einzelne auch wieder sein Geld zurück erhält.

Ferner wurde beschlossen, in Zukunft nur mehr jede 2.Woche einen S.A.-Appell abzuhalten, dafür aber wurde den S.A.-Leuten der Besuch der Sektionsversammlung zur Pflicht gemacht. Die Anregung zu diesem Beschluss gab die Leitung der Sektion Schwabing, da die Mitgliederversammlungen von den S.A.Leuten stets nur sehr schlecht besucht werden.

Zum Schluss fanden noch Gesangsübungen statt.

14/9/27

Zum Akt. S.A.

München den 14.9.27.

Polizeidirektor
I.A.

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

53

P.N.D. Nº 590.

Trupp-Appell der S.A. Schwabing der N.S.D.A.P. am 7.Oktober 1927 im Fäustlegarten.

Beginn: ½ 9 h
Ende: 12 h
Teilnehmerzahl: 11 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Sigl.

S i e g l unterliess es den Appell abzuhalten. Er gab lediglich die Erklärung ab, dass ihm alles gleichgültig sei und er sich um die ganze S.A. nicht mehr kümmere. Siegl beabsichtigt, als Truppführer von der S.A. Schwabing zurückzutreten.

Der weitere Teil des Abends verlief in geselliger Unterhaltung. Um 12 h war geplant zur Schleissheimerstrasse zu gehen und in einem Heimgarten eine dort sich befindliche schwarz-rot-goldene Fahne herunterzuholen.

Als es 12 h wurde , war auch zu dieser Sache kein Interesse mehr vorhanden und wurde aus der Sache nichts.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

zum Akt: S.A. N.S.D.A.P.

München, den 20.X.27.

Polizeidirektion

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

54

P.N.D. Nr 589.

Appell der S.A. Trupp Schwabing der N.S.D.A.P. am 23.September 1927 im Restaurant Fänatlegarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 10.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 14 Personen
Vorsitz: S i e g l .

Siegl hielt den Verlese - Appell und gab Folgendes bekannt: Auf Befehl der S.A.Leitung müssen bei den Truppe reguläre Turnübungen eingeführt werden, bestehend im Turnen,Zweikampf, Speerwerfen,olympische Spiele,Laufen,Springen und Gepäckmarsch.Im kommenden Frühjahr sollen dann Wettkämpfe stattfinden.

Auf Grund einer Weisung der S.A.Leitung dürfen vorläufig keine S.A.Leute von der Liste gestrichen werden, es sei denn, dass ein besonders wichtiger Grund,wie z.B.Verrat an der Partei, vorliegt. Besonders ist es untersagt,Leute wegen Interesselosigkeit aus der Liste zu streichen. Der Grund hierin liegt in der Erhaltung einer gewissen Anzahl von Leuten.

Für die nächste Zeit ist ein grösserer Propaganda - Ausflug nach Tölz geplant. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der Besuch der Sektionsversammlungen und der Zentralsprechabende ist für die S.A. Pflicht. Wegen der Spareinrichtung für den nächstjährigen Parteitag entstand wiederum eine längere Diskussion, weil sich die Mehrzahl der S.A.Leute dieser Anordnung entgegensetzt.

Sonst kamen keine wesentlichen Dinge zur Sprache. Exerziert wurde nicht.

- - - - - - - -

München, den 21.X.27
Polizeidirektion

Staatsarchiv München
PolDir 6809

55

P.N.D. Nº 891.

Trupp- und Gruppenführerbesprechung des Sturmes I der S.A. München der N.S.D.A.P. am 14. Oktober 1927 in Hotel Sächsischer Hof.

Beginn: 8 h 15
Ende: 11 h
Teilnehmerzahl: 13 Personen
Vorsitz: H ö h l
Tagesordnung: Trupp- u. Gruppenführerbesprechung von Sturm I.

Stumführer H ö h l teilte zunächst mit, dass die S.A. Schwabing und Gern ohne Führung ist. Er gab dann die Gründe bekannt, warum S i g l und H o l z n e r zurückgetreten sind. Sigl und Holzner erklärten, dass es geschäftliche Rücksichten seien, die sie zu ihrem Rücktritt und Austritt aus der S.A. veranlassen.

Zum Truppführer in Schwabing wurde R a p p bestimmt; Stellvertreter ist B e r g e r . Der Trupp Neuhausen-Gern - Nymphenburg wurden zusammengelegt und zum Führer W e h n e r ernannt. Der Trupp Neuhausen etc. ist 44, Innere Stadt 23 und Schwabing 30 Mann stark. Im Monat September verlor der Sturm I 12 Mann. Seit Juli schieden 38 Mann aus dem Sturm I aus.

In weiteren verbreitete sich H ö h l über eine Reihe unbedeutender Dinge. Dabei erwähnte er, dass es Zeit werde, Hitler über die tatsächliche Lage in der S.A. und der Partei zu unterrichten. Wenn es noch lange so weitergehe dann gehe die S.A. und die Partei kaputt. Auch stehe fest, wenn die N.S.D.A.P. nicht bald zur Macht komme, alles an dem wirtschaftlichen Elend zugrundegehe.

Jeden 1. Freitag im Monat findet künftig eine Trupp- und Gruppenführerbesprechung des Sturmes I in Sächsischen Hof statt. Weiter soll jeden Monat einmal ein Sturm-Appell im Fäustlegarten abgehalten werden. Die regelmässigen Trupp-Appelle bleiben bestehen und sollen möglichst wöchentlich stattfinden. Für Allerheiligen ist ein grosszügiger Gräberbesuch in Aussicht genommen. Der Aufmarsch erfolgt in S.A.-Kleidung mit Fahnen. Die S.A. Landshut - Ingolstadt und Augsburg werden zu diesem Zwecke nach München kommen.

Sonst kam nichts Wesentliches zur Sprache.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Abschrift für Nachrichtenkalender.
[illegible] I.A.
München, den 3 XI 1927
Polizeidirektion

Staatsarchiv München
PolDir 6809

56

P.N.D. Nr 591.

Generalappell der Standarte I der S.A. der N.S.D.A.P. München

am 17. Oktober 1927 im Hirschbräukeller.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: ca.280 Personen
Vorsitz: S e i d e n s c h w a n g .

Schon vor dem offiziellen Beginn war Antreten und Stärkemeldung der Truppführer an die Sturmführer. Seidenschwang nahm dann von jedem Sturm einzeln die Meldung entgegen und begrüsste jeden Sturm durch einen Heilruf.

Seidenschwang übte Kritik an den einzelnen Truppe, so Neuhausen - Gern, Schwabing, Süd und Westend wegen Stänkereien. Der S.A.Mann Karl Huber der S.A.Westend wurde zuerst verprügelt und dann aus der S.A. ausgeschlossen; ebenso wurde auch Hugo Griebl der S.A.Süd ausgeschlossen. Der Ausschluss erfolgte in beiden Fällen wegen Betrügereien. Seidenschwang erklärte, dass bei jedem Trupp,bei dem sich unsaubere Elemente zeigen, das gleiche Verfahren angewendet werden soll. Nur wenn Exempel statuiert werden, sei es möglich, die S.A. von Lumpen rein zu halten.

Um der S.A. auch Vergnügungsmöglichkeit zu geben, finden an den Samstagen im Friedenheimergarten Tanzmusik statt, solange die Sache im anständigen Rahmen bleibt.Besonders sollen deutsche Tänze gelehrt und geübt werden.

Zum 6.November, dem Gedenktag der Toten des 9.November 23 habe jeder S.A.Mann ausnahmslos anzutreten.Richtlinien über Aufmarsch etc. erscheinen in den nächsten Tagen.Die Sache werde so aufgezogen, dass sie Hand und Fuss habe.

Nach dem 6.November werden jeden Sonntag Propagandamärsche durch die Stadt durchgeführt. Auftragsgemäss muss jeder Stadtteil begangen werden.

Die Führerbesprechung am 18.Oktober fällt aus. Ferner liess sich Seidenschwang die beiden neuernannten Truppführer Wehnert und Rapp vorstellen.Seidenschwang richtete noch an sämtliche Truppführer die Ermahnung, alle Stänkereien radikal zu unterbinden. Hierauf spielte noch die Musik, was ebenfalls als Dienst angesehen wurde. Um 11 Uhr gab Seidenschwang die Erlaubnis zum Verlassen des Lokales.

- - - - - - - - - -

VI/d 1921

zum Akt. S.A. der N.S.D.A.P.

München, den 3.XI.27

Polizeidirektion

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

P.N.D. Nr 592.

57

Ausmarsch des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P. am 6.November 1927.

Beginn: 9 Uhr vorm.
Ende: 4.30 Uhr nachm.
Teilnehmerzahl: 22 Personen
Vorsitz: H ö h l .

Die überaus schlechte Beteiligung veranlasste die Aenderung des ursprünglich aufgestellten Programms. Treffpunkt: 9 Uhr vorm. Ende der Westendstrasse. Abmarsch: 9.45 Uhr nach Solln über Siedling - Thalkirchen.Es wurde dem Bahnkörper entlang marschiert bis Bahnhof Mittersendling,Plinganserstrasse etc. In Solln wurde die Grabstätte Neubauers besucht und dort das Lied " Ich hatt einen Kameraden " gesungen. Von 11.15 Uhr bis 1 Uhr war in einer Gastwirtschaft Mittagspause. Um 1.15 Uhr war Abmarsch nach Forstenried. Im Forstenriederpark sollte eine Geländeübung stattfinden, welche aber unterblieb, weil ein Teil der Beteiligten um 4 Uhr in München sein musste. Der Marsch ging weiter nach Laim, durch die Unterfahrt, Nymphenburg (Romanplatz nördlich Auffahrtsallee) nach Gern in die Gastwirtschaft Sammelmann. Dort wurde beschlossen, den Fackelzug der Studenten zu besichtigen, woran sich etwa 10 Mann beteiligten. Als Aufstellplatz wurde das Reiterstandbild am Odeonsplatz gewählt.

Der ganze Marsch verlief ohne Zwischenfall. Unter den 22 Teilnehmern waren 7 Mann Radfahrer, welche eine Radfahrergruppe bildeten und teils vor, teils nach der marschierenden Truppe fuhren. Es wurde eine Fahne mitgeführt. Die Führung hatte Sturmführer H ö h l .

- - - - - - - - - -

München, den 28/11/27

Polizeidirektion

Staatsarchiv München
PolDir 6809

58

P.N.D. Nº 593.

Führersitzung des Sturmes I der S.A. der N.S.D.A.P. am 4.Nov. 1927 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 15
Teilnehmerzahl: 8 Mann
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Höhl
Tagesordnung: Trupp- u. Gruppenführersitzung des Sturmes I der S.A.München.

Zunächst wurden die Mannschaftslisten kontrolliert und korrigiert. Weiter gab der Sturmführer H ö h l Weisungen an die Truppführer in Bezug auf Ausschlüsse und Neuaufnahmen. Mit den Ausschlüssen soll sehr sparsam umgegangen werden und haben solche nur bei ehrenrührigen Handlungen zu erfolgen. Neuaufnahmen in die S.A. finden nur dann statt, wenn die Parteizugehörigkeit nachgewiesen sei.

Am 6.November findet keine Krahzniederlegung statt, dagegen am 9.November durch S.A.- Deputationen, welche sich am 9.November früh 9 h in der Parteileitung zu melden haben. Der Sturm I veranstaltet am 6.November einen Ausmarsch mit vorläufigem Ziel Gauting, verbunden mit einer Geländeübung. Sammelpunkt 9 h früh an der Unterfahrt Holzkirchner Linie, Westendstrasse. Diese Uebung soll vor allem zeigen, wie das Alarmwesen bei den Truppen funktioniert. Solche Uebungen sollen im Winter öfter veranstaltet werden. Bei Regenwetter findet die Uebung nicht statt.

Voraussichtlich am 5.12.27 veranstaltet der Sturm I eine Weihnachtskneipe im Fäustlegarten.

Im weiteren kam dann noch das Missverhältnis zwischen S.A.-und S.S. zur Sprache, ohne ein Resultat zu erzielen. Die S.S. ist in München noch 12 Mann und 1 Führer stark.

Weiteres wurde nicht bekannt.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

München, den 23.XI.27

Polizeidirektion
L.A.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.M.D. Nr 592.

Führersitzung der Standarte I der S.A. München am 8.November 1927 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 44 Personen
Stimmung: sehr lebhaft.
Vorsitz: S e i d e n s c h w a n g .

Seidenschwang eröffnete die Sitzung und begrüsste besonders Major Buch und Stühne.

Engl hielt den Verlese - Appell. Seidenschwang unterzog den Besuch der S.A. in der Versammlung am 3.November einer scharfen Kritik, weil nur etwa 40 % der S.A. anwesend waren. Diese Kritik gab den Anlass zu sehr lebhaften Erörterungen seitens der Trupp = und Sturmführer.Besonders Röhrl vom Trupp Westend, Mayer vom Trupp Süden und Sturmführer Höhl griffen die S.A. = bezw. Parteileitung scharf an. Röhrl forderte die Leitung der S.A. und Partei auf, in die Wohnungen der S.A.Leute zu gehen und sich die meist sehr ärmlichen Verhältnisse anzusehen statt der fortwährenden Beschwerden, weil die Leute nicht vollzählig erscheinen. Die Hälfte der S.A.Leute könne es sich nicht leisten, mit der Strassenbahn in die Versammlungen zu fahren. Heute sei es soweit, dass die S.A.Leute nur mehr hinter dem Truppführer stehen und alle anderen Führer als Bremser und Feiglinge angesehen werden.Dass am 6.November nicht aufmarschiert wurde, habe viel geschadet. Interessannt wäre zu erfahren, wer diese Befehle erteilte. Im Zirkus Krone sei damals der Befehl ausgegeben worden, die Potemkinaufführung zu stören.Nun seien die Leute verurteilt und die Führer seien zu feige, diese Tat zu decken.Niemand wisse, wer den Befehl gegeben habe.Vor seinen Augen sei dieser Führer ein feiger Hund. In 3 Monaten sei die ganze S.A. beim Teufel, wenn nicht auf die Strasse gegangen werde. Der einfache S.A.Mann verstehe das Verhalten der Parteileitung nicht und wolle aktiv sein, nicht aber den ewigen Schlaf beginnen. Wenn die politische Leitung nicht wolle, dann müsse man die ganze Gesellschaft einfach aufheben. Die heutige Paragraphenwirtschaft sei unerträglich und verhindere jede Aktivität. Werde Seidenschwang abgesetzt, dann gehe die ganze S.A. mit; bleibe aber Seidenschwang, dann gehe wenigstens im Bilde nur die Hälfte. Die Ortsgruppe Stuttgart gebe in der nächsten Zeit eine Denkschrift über die S.A.Leitung in München heraus, die alles andere enthalte als Gutes.

Mayer bestätigte die Ausführungen des Vorredners und verlangte Abhilfe der Mißstände mit der Androhung, dass die S.A. sonst gezwungen sei, zur Selbsthilfe zu schreiten. Nicht nur in München, sondern auch in Nürnberg sei der gleiche Saustall.In Nürnberg gebe es zwei sich bekämpfende Richtungen.

Höhl forderte, dass Hitler Gelegenheit zu einer Aussprache gibt mit den S.A.Führern gibt, in der ihm dann

-/-

Staatsarchiv München
Abt.IV 6809

unzweideutig die Wahrheit über die Partei gesagt werde. Beidenschwang erklärte, er versuche schon seit Monaten, eine Aussprache mit Hitler herbeizuführen, was aber bis heute nicht geglückt sei.

Buch gab die gleiche Erklärung ab und die Versicherung, allen zu tun, um noch vor den 15. November eine Aussprache herbeizuführen. An diesem Tage verreist Hitler nach Norddeutschland. Er (Buch) habe ein Schreiben an Hitler gerichtet, in welchem er auf die Mißstände in der Parteileitung hingewiesen habe. Zwischen S.A. = und Parteileitung sei ein gedeihliches Arbeiten nicht möglich und deswegen habe er in dieses Nest hineingestochen. Röhrl erklärte, er werde in Zukunft auf eigene Faust arbeiten und sich von keinem Menschen mehr in seinen Trupp einreden lassen. Auch von einer Aussprache mit Hitler verspreche er sich nicht viel, da dieser mit der größten Kaltblütigkeit einem stehen lasse, wenn ihm die Sache nicht passe.

Beidenschwang erteilte Röhrl wegen seiner letzten Ausführungen eine Rüge und forderte Disziplin. Damit wurde die Debatte über diesen Punkt geschlossen.

Am 20. November wird vom Sturm 5 (mit Trommler und Musik) ein Propagandamarsch durch Haidhausen und Giesing abgehalten. Sturm I wird sich daran beteiligen.

Beidenschwang brachte zum Schlusse noch einige Beispiele vor, wie schwierig die Zusammenarbeit mit der Parteileitung sei.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand die Sitzung um 11 Uhr ihr Ende.

VI/31

Zum Akt I A

München, den 23 XI 27

Polizeidirektion

Ia

Staatsarchiv München
Pol.D. 6809

P.N.D. № 592.

Führersitzung der S.A. der N.S.D.A.P. München, Standarte I, am 25.X.27 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 9 h 15
Teilnehmerzahl: 14 Personen
Stimmung: Lebhaft
Vorsitz: Seidenschwang
Tagesordnung: Führersitzung der S.A. München.

S e i d e n s c h w a n g gab zunächst bekannt, dass der ganze Plan für den 6.November ins Wasser gefallen sei. Es sei finanziell unmöglich, die auswärtige S.A. nach München zu bringen und die S.A. München allein sei zu schwach, um zu gleicher Zeit in 4 Friedhöfen wirksam [nach aussen] auftreten zu können. Es werde lediglich nach jedem Friedhof eine Kranzdelegation beordert. Auch die Reden an den Gräbern fallen weg. Dafür findet voraussichtlich am 9.November im Bürgerbräu eine grosse Totenfeier statt, wo Hitler sprechen will. Der S.A.-Führer von Pasing bezw. Sturm 25 ersuchte in einem Schreiben um seinen Rücktritt mit der Begründung, sich voll der Ortsgruppe Pasing widmen zu wollen. Die Angelegenheit wird an höherer Stelle entschieden.

E n g l brachte vor, dass über eine Führeränderung in der Standarte I Gerüchte im Umlauf seien.

S e i d e n s c h w a n g erklärte, ihm sei darüber überhaupt nichts bekannt. Er werde sich dem Befehl der höheren Leitung jederzeit gerne unterordnen, jedoch irgend einer untergeordneten politischen Stelle werde er sich nicht fügen. Ihm scheine, dass von gewisser Seite aus stets mit Absicht Alarmgerüchte und Stänkereien verbreitet werden. Es sei höchste Zeit, darüber einmal mit Hitler zu sprechen.

Ein Beschwerdeschreiben des Gauleiters Himmler am Buch über Seidenschwang versetzte Letzteren in Aufregung. Himmler beschuldigt Seidenschwang mit Absicht den Besuch der Zentralsprechabende durch die S.A. behindert zu haben. In Frage kommen die Versammlungen vom 3. und 17. Oktober im Mathäser. Weiter beschwerte sich Himmler in dem Schreiben darüber, dass Seidenschwang in einer Führersitzung gesagt habe, in der polit. Leitung der Partei ist oben verschiedenes faul. Seidenschwang erklärte zu letzterem, dass er diese Behauptung jederzeit aufrecht erhalten könne bezw. dass unter dem einfachsten S.A.-Mann die gleiche Meinung bestehe.

Seidenschwang machte den Vorschlag heute in die Sektionsführersitzung zu gehen und mit Himmler die Angelegenheit zu klären.

Nach einigen für und wider wurde dem Vorschlag Folge geleistet und die Sitzung 9 h 15 abgebrochen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. № 591.

Appell der S.A., Trupp Schwabing, der N.S.D.A.P. am 21.X.27 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 30
Teilnehmerzahl: 22 Personen
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Rapp.

R a p p liess die Abteilung antreten, hielt den Verlese-Appell, gab die vorhandenen Befehle bekannt und beauftragte B e r g e r die Abteilung Exerzieren zu lassen. Dies bestand in Wendungen, Schwenkungen etc.. Dauer von 8 h 45 bis 10 h 15. Etwa 9 h kam der Sturmführer H 5 h l , welcher zur Einigkeit ermahnende Worte an den Trupp richtete.

Von 10 h 30 bis 11 h war Singen.

Im weiteren wurde die S.A.-Versicherung einkassiert.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

München, den 3.XI.27
Polizeidirektion.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nº 594.

Führersitzung der S.A. Standarte München am 22.XI.1927 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 10 h 30
Teilnehmerzahl: 14
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Seidenschwang
Tagesordnung: Führerbesprechung.

S e i d e n s c h w a n g eröffnete die Sitzung und kam vor allem auf das Verbot am Sonntag zu sprechen. Es habe sich wieder gezeigt, dass noch Spitzel in der Partei seien. In Zukunft müsse die Sache so gemacht werden, dass zunächst nur der jeweilige Führer wisse was los sei. Nicht einmal am Sammelplatz dürfe den Leuten gesagt werden was befohlen sei. Im Übrigen habe sich bewiesen, dass die Organisation gut funktioniere. Nicht gedulden könne er, dass der Sturm I ohne sein Wissen herangezogen werde. Er müsse verlangen, dass er vorher verständigt werde, weil er zuletzt auch die Verantwortung habe. Der Propagandamarsch sei nur aufgeschoben. Wann er stattfinde, sei noch nicht bestimmt. Jedenfalls aber an einem der nächsten Sonntage.

Betreff der Studentenversammlung im Hofbräuhaus rügte Seidenschwang das Verhalten der S.A.-Leute. Diese haben sich teilweise sehr unbeholfen aufgeführt. Der S.A.-Mann müsse Bewegung zeigen und den Versammlungsteilnehmern stets behilflich sein. Ausserdem habe der Trupp Westend Befehl erhalten, 20 Mann Saalschutz zu stellen, in Wirklichkeit seien aber nur 14 Mann erschienen. Wer zum Dienst befohlen würde, müsse antreten. Die Truppführer seien hierfür verantwortlich.

Im weiteren wurden die Mitgliederlisten geprüft und ergänzt, Ausweise verteilt usw.

Nennenswertes wurde nicht mehr besprochen.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

München, den 9.XII.27

Polizeidirektion

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nº 594.

Führerbesprechung des Sturmes I der S.A. München am 15.XI.27 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 30
Teilnehmerzahl: 5
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Höhl
Tagesordnung: Führerbesprechung des Sturmes I der S.A. München.

H ö h l machte als erstes bekannt, dass die Führersitzung der Standarte ausfalle und er dafür die Gelegenheit benütze, eine Besprechung vom Sturm I zu veranstalten.

Weiter berichtete H ö h l von der Besprechung am vergangenen Samstag mit Hitler. Diese habe nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt, Materiell sei für die S.A. nichts erreicht worden. Nur die Musik bekomme für den Spielabend pro Mann 2 ℳ, später 3 ℳ, Hitler habe aber zugesagt, ab Januar die S.A.München mehr in die Hand zu nehmen; er werde sich einen Abend im Monat der S.A. widmen.

Dieses sei als Erfolg zu buchen. Wegen der Inanspruchnahme der S.A. zum Dienst vertrete Hitler die Ansicht, dass aus der S.A. mehr herausgeholt werden müsse als bisher. An Beitragsbefreiung sei nicht zu denken, desgleichen nicht an finanzielle Zuschüsse. Die Uniform habe jedermann selbst zu bestreiten und wenn es noch so schwer falle. Hitler versicherte, dass er mit ganzen Herzen für die S.A. sei. Er war Soldat, sei Soldat und bleibe Soldat und sollte er früher oder später eine prominente Stelle des Reiches vertreten, so werde er Soldat sein und wenn Not am Mann ist mit der Waffe in der Hand den Feind bekämpfen. Hitler verlange von den Truppenführern, zurzeit alles zu vermeiden, was Anlass zu Verboten geben könne, denn die Polizei suche mit allen Mitteln nach einem Anlass, ein Verbot zu begründen. Wenn wirklich einmal etwas unternommen werde, dann solle stets ein Abgeordneter herbeigezogen werden. Komme es dann einmal zu einer Schlägerei, so könne der Abgeordnete als Zeuge auftreten, dem immer viel mehr geglaubt werde, als jedem anderen Zeugen. Auf Wunsch Hitlers soll eine zentrale Weihnachtsfeier veranstaltet werden. In Zukunft wolle Hitler öfter solche Besprechungen abhalten, um die Fühlung aufrecht zu erhalten.

Am 20.November veranstaltet der Sturm 5 einen Propagandamarsch in Haidhausen. Der Sturm I nimmt daran als Zuschauer in Zivil teil. Näheres über Sammelpunkt etc. wird noch bekannt.

Eine weitere Aussprache fand nicht statt.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
PolDir 6809

VI/121

zum Akt. L.A. der N.S.D.A.P.

München, den 9.XII.27

Polizeidirektion

P.N.D. № 596.

Führerbesprechung des Sturmes I der S.A. München am 15.XI.27

im Schmiedschen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 30
Teilnehmerzahl: 5
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Höhl
Tagesordnung: Führerbesprechung des Sturmes I der S.A. München.

Höhl machte als erstes bekannt, dass die Führersitzung der Standarte ausfalle und er dafür die Gelegenheit benütze, eine Besprechung vom Sturm I zu veranstalten.

Weiter berichtete Höhl von der Besprechung am vergangenen Samstag mit Hitler. Diese habe nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt. Materiell sei für die S.A. nichts erreicht worden. Nur die Musik bekomme für den Spielabend pro Mann 2 Mk. später 3 Mk. Hitler habe aber angesagt, ob Jaquer die S.A.München mehr in die Hand zu nehmen, er werde sich einen Abend in Konst der S.A. wissen.

Dieses sei als Erfolg zu buchen. Wegen der Lossprechnahme der S.A. zum Dienst vertrete Hitler die Ansicht, dass aus der S.A. mehr herausgeholt werden müsse als bisher. An Heitingsbefreiung sei nicht zu denken, desgleichen nicht an finanzielle Zuschüsse. Die Uniform habe jedermann selbst zu bestreiten und wenn es noch so schwer falle. Hitler versicherte, dass er mit ganzem Herzen für die S.A. sei. Er war Soldat, sei Soldat und bleibe Soldat und sollte er früher oder später eine prominente Stelle des Reiches vertreten, so werde er Soldat sein und wenn Not an Mann ist mit der Waffe in der Hand dem Feind bekämpfen. Hitler verlange von den Truppenführern, zurzeit alles zu verhindern, was Anlass zu Verboten geben könne, dass die Polizei suche mit allen Mitteln nach einem Anlass, ein Verbot zu begründen. Wenn wirklich einmal etwas unternommen werde, dann solle stets ein Abgeordneter herbeigezogen werden. Komme es dann einmal zu einer Schlägerei, so könne der Abgeordnete als Zeuge auftreten, dem Imper viel mehr geglaubt werde, als jedem anderen Zeugen. Auf Wunsch Hitlers soll eine zentrale Weihnachtsfeier veranstaltet werden. Je Bekunft wolle Hitler öfter solche Besprechungen abhalten, um die Fühlung aufrecht zu erhalten.

Am 20.November veranstaltet der Sturm 5 einen Propagandamarsch in Haidhausen. Der Sturm I nimmt daran als Zuschauer in Zivil teil. Näheres über Sammelpunkt etc. wird noch bekannt.

Eine weitere Aussprache fand nicht statt.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

64

P.N.D. № 596.

Appell der S.A. - Sturm I - der S.A. Münchens am 28.XII.1927 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 h
Ende: 10 h 30
Teilnehmerzahl: 11
Stimmung: ruhig
Vorsitz: H ö h l .
Tagesordnung: Sturmappell.

Der von H ö h l einberufene Sturm-Appell kam nicht zustande, weil eine Verständigung der S.A.-Leute nicht mehr möglich war.

An Stelle dessen fand eine Trupp- und Gruppenführerbesprechung statt.

Höhl gab bekannt, dass Wehnert bei einer Schlägerei verletzt wurde und deshalb nicht erschienen ist. Der Zweck der Besprechung sei, dem alten Jahre einen würdigen Abschluss zu geben. Das neue Jahr werde gleich zu Anfang verschiedene Ueberraschungen bringen. Er könne heute schon verraten, dass die gesamte Standartenleitung ihren Rücktritt erklären werde. Der Grund sei ihm noch nicht bekannt. Auch er selbst habe sich entschlossen im neuen Jahre sein Amt als Sturmführer niederzulegen, nachdem verschiedenes vorgefallen sei. Er werde jedoch als einfacher Kämpfer weiterhin der Partei angehören. Nachdem jetzt einige Zeit Ruhe war innerhalb des Sturmes gehe die Stänkerei in Neuhausen neuerdings an. Wieder richte sich der Stank gegen den Truppführer. Die Leitung stelle nur immer Forderungen an die S.A., sei aber niemals für Aussprachen zugänglich. Durch diesen Zustand gehe die ganze S.A. noch flöten.

Die ganze Angelegenheit kommt in der Führersitzung am 10.Januar zur Aussprache und Entscheidung.

Weiter sprach Höhl den Trupp- Gruppenführern seinen Dank aus für die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre und sprach die Hoffnung aus, dass das Jahr 1928 den Sieg bringen möge, trotz aller Unstimmigkeiten. Ob Führer oder gewöhnliches Mitglied, stets werde er kämpfen für das neue dritte Reich.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. M 601.

65

Führerbesprechung der S.A.Standarte I der N.S.D.A.P. am 21.Januar 1926 in Parteibüro,Schellingstrasse.

Beginn: 5 Uhr nachm.
Ende: 7 Uhr nachm.
Teilnehmerzahl:12.
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Zöberlein eröffnete die Sitzung und gab bekannt: Der Trupp Haidhausen ist aufgelöst. Die noch vorhandenen Leute werden dem Trupp Au - Giesing und Innere Stadt eingegliedert. Bergler wurde wegen Trunkenheit ausgeschlossen. Die Truppkasse wird von der Standarte aufbewahrt, bis wieder ein Trupp gegründet wird. Der Truppführer Engel wird wahrscheinlich den Trupp Sern - Neuhausen übernehmen.

Am Sonntag,den 29.I. findet wieder ein Propagandamarsch statt; der Marsch soll diesmal durch Neuhausen gehen. Sammelplatz: Briennerstrasse zwischen Augustenstrasse und Stieglmaierplatz. Der Marsch geht durch die Nymphenburger = , Alfons = Juta = Dompedro = Ruffini = Nymphenburger= Donnersberger= Hirschberg = Blutenburg = Karl = und Seidlstrasse. Beim Verkehrsministerium wird der Zug aufgelöst. Zöberlein verlangte, dass sich an dem Marsch mindestens 200 Mann beteiligen müssen. Er verspreche sich von diesen Propagandazügen sehr viel. Heute könne man schon bemerken, dass sich die Herrschaften langsam die Schneid wieder abkaufen lassen. Auch die Polizei zeige sich sehr entgegenkommend im Gegensatz zu früher. Mit einigem Willen sei es möglich, dass die S.A. wie vor dem Jahre 1923 wieder das Strassenbild beherrsche. Das müsse kommen,wenn Erfolge erzielt werden sollen.

Der weitere Propagandamarsch Anfang Februar geht durch Westend. Bei dem Deutschen Abend am kommenden Donnerstag im Bürgerbräu wird eine S.A. - Werbestelle aufgemacht. Die Verpflichtungsscheine sind bereits im Druck und werden allgemein eingeführt.

Demnächst sollen auch die Propaganda = fahrten in die Umgebung Münchens beginnen.

Wegen der einzurichtenden Box = und Jiu - Jitsukurse bestehen in der Finanzierungsfrage noch Schwierigkeiten. Die Miete für das Lokal beträgt monatlich 390 ℳ. Die Kursgebühr von monatlich 2 ℳ für den einzelnen Mann wollen nur wenige S.A.Leute leisten. Deshalb ist die Einführung der Kurse in Frage gestellt.

Im Februar findet wieder ein Generalappell statt, bei dem Hitler wieder zur S.A. spricht. Zu diesem Appell, der als Werbeabend gedacht ist, haben geladene Gäste Zutritt, d.h. solche Leute sollen eingeladen werden, die sich für die S.A. stark interessieren.

Nach Erledigung einiger organisatorischer Fragen wurde die Sitzung geschlossen.

- - - - - - - -

Staatsarchiv München
NSDAP 6809

P.N.D. Nr 601. 66

General - Appell des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P. am 22.Januar 1926 im Restaurant Pfaustlegarten.

Beginn: 4 Uhr
Ende: 7.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 44.
Vorsitz: H ö h l .

Im Wesentlichen wiederholte Höhl all das, was bereits in der Führersitzung vom 21.Januar behandelt wurde.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche die Akten der Truppführer zu prüfen hat. Für die Kommission wurden Deck,Winderl und Greinwald bestimmt.

Die S.A.München soll wieder neu organisiert werden. Westend soll den Sturm 9 bilden. Auch bei Sturm I und Sturm 5 sollen Aenderungen eintreten, über deren Form noch nichts bekannt ist.

Auf den Berufungsprozess Hirschmann hinweisend, der am 15.Februar stattfindet, verlangte Höhl, bis dahin alles zu vermeiden, was zu ernsteren Auftritten führen könnte, damit dem Gegner kein Anlass gegeben wird, bei der Verhandlung irgendwo einzuhaken.

Von 6.15 Uhr bis 7,15 Uhr fanden Gesangsübungen statt.

Zum Schluss forderte Höhl eine starke Beteiligung bei den Propagandamärschen. Das Programm für die Zukunft laute: " Strassenpropaganda; die Strasse müsse wieder erobert werden."

- - - - - - - -

Staatsarchiv München
BLDir 6809

P.N.D. № 599.

Generalappell der S.A. Standarte I (München) am 9.Januar 1928 im Friedenheimergarten.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 30
Teilnehmerzahl: ca. 180
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Zöberlein
Referat: Hitler
Tagesordnung: Generalappell.

Um 8 h war Antreten und Stärkemeldung der Truppe.

Um 8 h 30 erschien B u c h , welcher den Rapport entgegennahm und den Rücktritt Seidenschwangs für berechtigt erklärte.

Z ö b e r l e i n gab dann die Durchführung eines Propagandamarsches am 15.I.1928 bekannt.

In der Parteileitung erhielt jetzt die S.A. München ein Büro zugewiesen, dort findet jeden Samstag von 3 - 6 h Sprechstunde für die S.A.-Leute statt. Um 9 h erschien Hitler,mit einem begeisterten Heil begrüsst. Dieser hielt kein Referat, sondern erwiderte auf die Angriffe und Kritik in der letzten Führersitzung über den "Völkischen Beobachter" und auf die Angriffe auf die Parteileitung. Er müsse gestehen, dass er die letzten 3 Jahre selbst Pazifist geworden sei. Dieses sei momentan das beste Kampfmittel. Würde er jetzt eine Brandrede halten, käme er wieder nach Landsberg. In diesem Sinne erkläre sich auch die Einstellung des Beobachters. Ein Verbot der Zeitung könne nicht riskiert werden, ebenso wäre Rosenberg nicht zu ersetzen, wenn er wegen irgend einer Beleidigung einige Monate eingesperrt würde. Es gebe in Deutschland eben zweierlei Recht und zweierlei Ehre. Das bewiese sein Prozess gegen Spannell, der freigesprochen wurde. Hätte er in gleichem Masse ein Mitglied der Bayer. Volkspartei oder den Kardinal Faulhaber angegriffen, wäre er schon längst auf Monate eingesperrt. Der Volk.Beobachter sei die einzige Tageszeitung und das Zentralorgan der Partei und habe die Aufgabe, die Bewegung im Reiche in eine einheitliche Richtung zu bringen. Ausserdem müsse das Inseratenwesen berücksichtigt werden. Eine Wochenzeitung wie der,Stürmer oder,Angriff könne ein Verbot leichter ertragen. Das Jahr 1928 bringe viel Arbeit; aber die Partei werde auch einen gewaltigen Erfolg erringen. Die Politik der Bürgerlichen und der Vaterländischen Verbände sei bankrott. Was er schon lange voraussagte sei eingetroffen. Italien habe sich mit Frankreich verbündet. Jetzt sollen die Herrschaften sehen, wie sie Südtirol bekommen. Ein Bündnis mit Italien haben diese bornierten Führer der V.V.V. abgelehnt und 1928 werde den Aufstieg Deutschlands , wie er von Stresemann und seinem Anhang oft angekündigt wurde, ins Gegenteil umschlagen. Dann werde auch die bayr.-republ.Ordnung und Ruhe etwas anderes erfahren. Wenn es für das Volk Vorteile bringe, müsste man selbst mit den Teufel ein Bündnis schliessen und nicht sich neue Feinde ziehen, wie es jetzt mit Italien der Fall sei. Weiter kündigte Hitler an, dass für die S.A. in

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

67 A

den alten Räumen des Völkischen Beobachters Box und Jiu-Jttsu-Kurse eingeführt werden. Der Kurs kostet pro Woche 50 Pfg. - Diese Kurse seien eine neue Bereicherung der geistigen Waffe. Hätte die sogen. deutsche Intelligenz nicht nur Wissen gehabt, sondern auch körperliche Kraft, wäre sie nicht so schmählich abgegangen wie 1918. Das Volk müsse wieder zur Männlichkeit erzogen werden und das gewährleiste dieser Sport neben anderen Vorteilen dem Gegner gegenüber.

Betreff der Anschlagtafeln fordert Hitler die S.A. auf, alles daran zu setzen, um sie unterzubringen. In Zukunft werde sich das Hauptgewicht der Propaganda immer mehr auf die S.A. legen. Bei Ausmärschen dürfe sich keine provozieren lassen, denn die Polizei warte auf die nächste Gelegenheit um ein Verbot herbeizuführen. Alles müsse vermieden werden, was zum Einschreiten Anlass geben könne. Es komme schon eine andere Zeit, wenn Gott will, in der die N.S.D.A.P. die Macht habe und dann das Hemmende von selbst verschwinde.

An die Musik wendete sich Hitler mit dem Ersuchen, fleissig zu üben, besonders den Gloriamarsch, um zum Parteitag im Mai mit Erfolg auftreten zu können. Etwa 10 h 15 verabschiedete sich Hitler.

S c h ö b e r l e i n verwies nochmals auf den Ausmarsch am Sonntag und forderte absolute Disziplin.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
NSDAP 6809

P.M.D. Nr 599.

Führerbesprechung der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P. am 3. Januar 1928 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 10 h 45
Teilnehmerzahl: 14
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Buch
Tagesordnung: Führerbesprechung.

B u c h eröffnete die Sitzung und teilte mit, dass S e i d e n s c h w a n g sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Das Gesuch sei noch nicht genehmigt und Seidenschwang sei vorläufig bis Ostern beurlaubt. Seidenschwang habe sich schon lange mit dem Gedanken des Rücktritts getragen. Auch von der Musikkapelle seien mehrere Beschwerden eingelaufen; sie wurde nunmehr dem Gau unterstellt. Wie überall, so habe auch da Seidenschwang sehr anständig und gefühlvoll gehandelt, um alle Missheligkeiten zu beseitigen. Er hoffe, dass Seidenschwang nach Ostern vielleicht seinen Dienst wieder aufnimmt. Seidenschwang habe viel geleistet und stets sein ganzes Ich für die Sache eingesetzt. Alle Vorwürfe gegen Seidenschwang seien unberechtigt und er habe diesen Standpunkt auch bei Hitler vertreten. Mit der Führung der Standarte wurde Z ö b e r l e i n betraut. Buch sprach zum Schluss den Wunsch aus, dass es Zöberlein gelingen möge, die S.A.München bis zu den Wahlen schlagfertig zu machen, damit diese ein Erfolg für die N.S.D.A.P. werden.

Hierauf nahm Z ö b e r l e i n das Wort und versicherte alles zu tun, um den Wünsche der S.A.-Leitung gerecht zu werden. Zum Sturmführer des Sturm 5 wurde Z a n k l ernannt, bisher Truppführer von Au-Giesing. Als Truppführer Au-Giesing wurde S t e i m e r bestimmt, bisher Stellvertreter. Zum stellvertretenden Sturmführer des Sturm 5 wurde R ö h r l, Truppführer in Westend, bestimmt.

Z a n k l protestierte gegen seine Ernennung zum Sturmführer.

Am Montag, den 9.Januar findet im Friedensheimgarten ein Generalappell der Standarte I statt, in welchen Hitler sprechen wird.

Am 15.Januar findet ein Propagandamarsch in Schwabing statt. Näheres hierüber wird im Generalappell bekannt. Jeden Monat 1 mal findet eine Propagandafahrt nach irgend einen Provinzort statt. Genannt wurden vorläufig Tölz, Aibling, Rosenheim, Garmisch und Holzkirchen. Die Truppführer wurden aufgefordert, Plätze für Anschlagetafeln für den "Völkischen Beobachter" ausfindig zu machen. Eingeführt werden soll der schon vor 1923 bestehende Verpflichtungsschein für die S.A..

./.

Staatsarchiv München
Abt.IV 6809

Ausserdem forderte Zöberlein von Buch, dass für die S.A. München in der Parteileitung ein Büroraum zur Verfügung gestellt wird, wo auch die Führersitzungen stattfinden können.

Eine scharfe Kritik erging noch über den "Völkischen Beobachter", woran sich Zankl und Höhl beteiligten. Beide bezeichneten den Beobachter als nicht genügend revolutionär und sehr mangelhaft. Der Unterschied gegen die M.N.N. bestehe nur mehr im Umfang. Inhaltlich sei es der gleiche Blödsinn. Höhl beantragt eine Beilage für die S.A. im Beobachter, die wirklig im Sinne der S.A. gehalten werden soll. Zöberlein unterstützte den Antrag.

Zöberlein forderte von den Truppführern so zu wirken, dass in einem Jahre soviele Stürme gegründet werden können, als jetzt Trupps bestehen.

Führersitzungen finden nur mehr von Fall zu Fall statt. Statt dessen werden öfter Besprechungen mit den Sturmführern abgehalten, welche die Truppführer zu verständigen haben.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. № 599.

Führerbesprechung der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P. am 3. Januar 1928 im Buchwieschen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 10 h 45
Teilnehmerzahl: 14
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Buch
Tagesordnung: Führerbesprechung.

B u c h eröffnete die Sitzung und teilte mit, dass S e i d e n s c h w a n g sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Das Gesuch sei noch nicht genehmigt und Seidenschwang sei vorläufig bis Ostern beurlaubt. Seidenschwang habe sich schon lange mit dem Gedanken des Rücktritts getragen. Auch von der Musikkapelle seien mehrere Beschwerden eingelaufen; sie wurde nunmehr dem Gau unterstellt. Wie überall, so habe auch da Seidenschwang mehr anständig und gefühlvoll gehandelt, um alle Missheiligkeiten zu beseitigen. Er hoffe, dass Seidenschwang nach Ostern vielleicht seinen Dienst wieder aufnimmt. Seidenschwang habe viel geleistet und stets sein ganzes Ich für die Sache eingesetzt. Alle Vorwürfe gegen Seidenschwang seien unberechtigt und er habe diesen Standpunkt auch bei Hitler vertreten. Mit der Führung der Standarte wurde S ö b e r l e i n betraut. Buch sprach zum Schluss den Wunsch aus, dass es Söberlein gelingen möge, die S.A.München bis zu den Wahlen schlagfertig zu machen, damit diese ein Erfolg für die N.S.D.A.P. werden.

Hierauf nahm S ö b e r l e i n das Wort und versicherte alles zu tun, um den Wünschen der S.A.-Leitung gerecht zu werden. Zum Sturmführer des Sturm 5 wurde Z a n k l ernannt, bisher Truppführer von Au-Giesing. Als Truppführer Au-Giesing wurde S t e i n e r bestimmt, bisher Stellvertreter. Zum stellvertretenden Sturmführer des Sturm 5 wurde R ö h r l, Truppführer in Westend, bestimmt.

Z a n k l protestierte gegen seine Ernennung zum Sturmführer.

Am Montag, den 9.Januar findet im Friedenheimerparten ein Generalappell der Standarte I statt, in welchen Hitler sprechen wird.

Am 15.Januar findet ein Propagandamarsch in Schwabing statt. Näheres hierüber wird im Generalappell bekannt. Jeden Monat 1 mal findet eine Propagandafahrt nach irgend einem Provinzort statt. Genannt wurden vorläufig Tölz, Aibling, Rosenheim, Garmisch und Holzkirchen. Die Truppführer wurden aufgefordert, Plätze für Anschlagetafeln für den "Völkischen Beobachter" ausfindig zu machen. Eingeführt werden soll der schon vor 1923 bestehende Verpflichtungsschein für die S.A..

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Ausserdem forderte Zöberlein von Buch, dass für die S.A. München in der Parteileitung ein Büroraum zur Verfügung gestellt wird, wo auch die Führersitzungen stattfinden können.

Eine scharfe Kritik erging noch über den "Völkischen Beobachter", woran sich Zankl und Röhrl beteiligten. Beide bezeichneten den Beobachter als nicht genügend revolutionär und sehr mangelhaft. Der Unterschied gegen die M.N.N. bestehe nur mehr im Umfang. Inhaltlich sei es der gleiche Blödsinn. Höhl beantragt eine Beilage für die S.A. im Beobachter, die würzig im Sinne der S.A. gehalten werden soll. Zöberlein unterstützte den Antrag.

Zöberlein forderte von den Truppführern so zu wirken, dass in einem Jahre soviele Stürme gegründet werden können, als jetzt Truppe bestehen.

Führersitzungen finden nur mehr von Fall zu Fall statt. Statt dessen werden öfter Besprechungen mit den Sturmführern abgehalten, welche die Truppführer zu verständigen haben.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ca 131 Zum Akt S.A. der N.S.D.A.P.

Am 25. Januar 1928

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

N.S.D. Nr 599.

Führerbesprechung der Standarte I der S.A. der N.S.D.A.P. am 14.Januar 1928 im Parteibüro, Schellingstrasse.

Beginn: 4 Uhr nachm.
Ende: 3/4 6 Uhr "
Teilnehmerzahl: 8 Personen
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

In der Hauptsache wurden die geschäftlichen Angelegenheiten der S.A. behandelt, wie Neuaufstellung der Mitgliederlisten, Kassengeschäfte der Standarte I über welche noch keine Klarheit herrscht und weiterer Ausbau der Organisation in München. Zu letzterem äusserte sich Zöberlein, dass er hoffe, aus dem Sturm I und Sturm 5 je eine Standarte zusammenstellen zu können. Mit Rücksicht darauf, dass Hitler jetzt öfter in München sprechen wird, könne mit einem raschen Anwachsen der S.A. gerechnet werden. Ferner sollen durch häufigere Propagandafahrten in dem Bereich des Sturms 25 auch diesem Leute zugeführt werden, dass noch eine weitere Standarte gebildet werden könne. Die Haupttätigkeit der S.A. München erstreckt sich in der nächsten Zeit auf Propaganda.

In der Führung des Trupps Neuhausen ist ein Wechsel eingetreten. Wehnert wurde bis zum Abschluss des Untersuchungsverfahrens beurlaubt. Diesem werden Kassenunstimmigkeiten und Weibergeschichten zur Last gelegt. Näheres ist noch nicht bekannt. Köberl soll vorläufig Truppführer werden, wird aber als Intrigant geschildert.

Eine längere Debatte beanspruchte die Schlägerei am vergangenen Donnerstag zwischen Reichsbanner- und S.A.Leuten. Zöberlein war sehr erregt darüber, dass die Sache noch nicht in der Presse behandelt wurde und machte er auch Steimer, welcher an der Schlägerei beteiligt war, hierüber Vorwürfe. Jede derartige Gelegenheit müsse in der Presse so hingestellt werden, als ob die S.A. - Leute überfallen worden seien, auch wenn der Fall umgekehrt gelagert ist, dann die Behörde lege viel Wert auf Pressefeststellungen. Es müsse versucht werden, öffentlich den Beweis zu liefern, dass nicht die S.A., sondern das Reichsbanner die Schlägerei angefangen hat.

Eine weitere Aussprache fand nicht statt.

Staatsarchiv München
NSDAP 6809

P.N.D. № 599.

Generalappell der S.A. Standarte I (München) am 9.Januar 1928 im Friedenheimergarten.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 30
Teilnehmerzahl: ca. 180
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Zöberlein
Referat: Hitler
Tagesordnung: Generalappell.

Um 8 h war Antreten und Stärkemeldung der Truppe.

Um 8 h 30 erschien B u c h , welcher den Rapport entgegennahm und den Rücktritt Seidenschwangs für berechtigt erklärte.

Z ö b e r l e i n gab dann die Durchführung eines Propagandamarsches am 15.I.1928 bekannt.

In der Parteileitung erhielt jetzt die S.A. München ein Büro zugewiesen, dort findet jeden Samstag von 3 - 6 h Sprechstunde für die S.A.-Leute statt. Um 9 h erschien Hitler,mit einem begeisterten Heil begrüsst. Dieser hielt kein Referat, sondern erwiderte auf die Angriffe und Kritik in der letzten Führersitzung über den "Völkischen Beobachter" und auf die Angriffe auf die Parteileitung. Er müsse gestehen, dass er die letzten 3 Jahre selbst Pazifist geworden sei. Dieses sei momentan das beste Kampfmittel. Würde er jetzt eine Brandrede halten, käme er wieder nach Landsberg. In diesem Sinne erkläre sich auch die Einstellung des Beobachters. Ein Verbot der Zeitung könne nicht riskiert werden, ebenso wäre Rosenberg nicht zu ersetzen, wenn er wegen irgend einer Beleidigung einige Monate eingesperrt würde. Es gebe in Deutschland eben zweierlei Recht und zweierlei Ehre. Das beweise sein Prozess gegen Spansell, der freigesprochen wurde. Hätte er in gleichem Masse ein Mitglied der Bayer. Volkspartei oder den Kardinal Faulhaber angegriffen, wäre er schon längst auf Monate eingesperrt. Der Völk.Beobachter sei die einzige Tageszeitung und das Zentralorgan der Partei und habe die Aufgabe, die Bewegung im Reiche in eine einheitliche Richtung zu bringen. Ausserdem müsse das Inseratenwesen berücksichtigt werden. Eine Wochenzeitung wie der,Stürmer'oder,Angriff'könne ein Verbot leichter ertragen. Das Jahr 1928 bringe viel Arbeit, aber die Partei werde auch einen gewaltigen Erfolg erringen. Die Politik der Bürgerlichen und der Vaterländischen Verbände sei bankrott. Was er schon lange voraussagte sei eingetreten, Italien habe sich mit Frankreich verbündet. Jetzt sollen die Herrschaften sehen, wie sie Südtirol bekommen. Ein Bündnis mit Italien haben diese bornierten Führer der V.V.V. abgelehnt und 1928 werde den Aufstieg Deutschlands , wie er von Stresemann und seinem Anhang oft angekündigt wurde, ins Gegenteil umschlagen. Dann werde auch die bayr.-republ.Ordnung und Ruhe etwas anderes erfahren. Wenn es für das Volk Vorteile bringe, müsste man selbst mit dem Teufel ein Bündnis schliessen und nicht sich neue Feinde ziehen, wie es jetzt mit Italien der Fall sei. Weiter kündigte Hitler an, dass für die S.A. in

./.

Staatsarchiv München
Abt.IV 6809

71A

den alten Räumen des Völkischen Beobachters Box und Jiu-Jitsu-Kurse eingeführt werden. Der Kurs kostet pro Woche 50 Pfg. Diese Kurse seien eine neue Bereicherung der geistigen Waffe. Hätte die sogen. deutsche Jnfelligenz nicht nur Wissen gehabt, sondern auch körperliche Kraft, wäre sie nicht so schmählich abgegangen wie 1918. Das Volk müsse wieder zur Männlichkeit erzogen werden und das gewährleiste dieser Sport neben anderen Vorteilen dem Gegner gegnüber.

Betreff der Anschlagtafeln fordert Hitler die S.A. auf, alles daran zu setzen, um sie unterzubringen. In Zukunft werde sich das Hauptgewicht der Propaganda immer mehr auf die S.A. legen. Bei Ausmärschen dürfe sich keine provozieren lassen, denn die Polizei warte auf die nächste Gelegenheit um ein Verbot herbeizuführen. Alles müsse vermieden werden, was zum Einschreiten Anlass geben könne. Es komme schon eine andere Zeit, wenn Gott will, in der die N.S.D.A.P. die Macht habe und dann das Hemmende von selbst verschwinde.

An die Musik wendete sich Hitler mit dem Ersuchen, fleissig zu üben, besonders den Gloriamarsch, um zum Parteitag im Mai mit Erfolg auftreten zu können. Etwa 10 h 15 verabschiedete sich Hitler.

Z ö b e r l e i n verwies nochmals auf den Ausmarsch am Sonntag und forderte absolute Disziplin.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

AA 131 zum Akt. S.A. der N.S.D.A.P.
den 25. Januar 1928.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

B.N.D. Nr 599.

Führerbesprechung der Standarte I der S.A. der N.S.D.A.P. am 14.Januar 1928 im Parteibüro,Schellingstrasse.

Beginn: 4 Uhr nachm.
Ende: 3/4 6 Uhr *
Teilnehmerzahl: 8 Personen
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

In der Hauptsache wurden die geschäftlichen Angelegenheiten der S.A.behandelt, wie Neuaufstellung der Mitgliederlisten, Kassengeschäfte der Standarte Ueber welche noch keine Klarheit herrscht und weiterer Ausbau der Organisation in München. Zu Letzterem äusserte sich Zöberlein, dass er hoffe, aus dem Sturm I und Sturm 5 je eine Standarte zusammenstellen zu können.Mit Rücksicht darauf, dass Hitler jetzt öfter in München sprechen wird, könne mit einem raschen Anwachsen der S.A.gerechnet werden. Ferner sollen durch häufigere Propagandafahrten in dem Bereich des Sturms 25 auch diesen Leute zugeführt werden, dass noch eine weitere Standarte gebildet werden könne. Die Haupttätigkeit der S.A. München erstreckt sich in der nächsten Zeit auf Propaganda.

In der Führung des Trupps Neuhausen ist ein Wechsel eingetreten. Wehnert wurde bis zum Abschluss des Untersuchungsverfahrens beurlaubt. Diesem werden Kassenunstimmigkeiten und Weibergeschichten zur Last gelegt. Näheres ist noch nicht bekannt. Köberl soll vorläufig Truppführer werden, wird aber als Intrigant geschildert.

Eine längere Debatte beanspruchte die Schlägerei am vergangenen Donnerstag zwischen Reichsbanner- und S.A.Leuten. Zöberlein war sehr erregt darüber, dass die Sache noch nicht in der Presse behandelt wurde und machte er auch Steiner, welcher an der Schlägerei beteiligt war, hierüber Vorwürfe. Jede derartige Gelegenheit müsse in der Presse so hingestellt werden, als ob die S.A. - Leute überfallen worden seien, auch wenn der Fall umgekehrt gelagert ist, denn die Behörde lege viel Wert auf Pressefeststellungen.Es müsse versucht werden, öffentlich den Beweis zu liefern, dass nicht die S.A.,sondern das Reichsbanner die Schlägerei angefangen hat.

Eine weitere Aussprache fand nicht statt.

- - - - - - - - -

Staatsarchiv München
AbDir 6809

Ad 131

Zum Akt: S.A. d. N.S.D.A.P.

Unterabt. Versammlungen

München, den 14. 2. 28

Polizeidirektion

AW

73

P.N.D. № 603.

Generalappell der S.A.Standarte I der N.S.D.A.P. am 2.Februar 28 in Friedenheimergarten.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 11 Uhr.
Teilnehmerzahl: ca.140.
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Zöberlein nahm den üblichen Rapport entgegen, begrüsste jeden Sturm einzelnen und gab dann Einzelheiten aus den von der Sta.I ausgegebenen Befehle bekannt, hauptsächlich über das Verhalten bei den Propagandamärschen und beim Versammlungsschutz. Von nun ab erfolgt von jeder Versammlung im Bürgerbräu der Abmarsch der S.A. nach den Versammlungen geschlossen.

Auf Einladung der S.A.Innsbruck findet am 11. März ein S.A.Skilauf in Kitzbühel statt. Von der S.A.München werden sich ca.20 Mann daran beteiligen.

Für die geplanten Sportkurse haben sich ca. 10 Mann gemeldet. Ob die Durchführung gelingt, steht noch in Frage.

Des Weiteren forderte Zöberlein auf, überall für die S.A. und die Bewegung zu werben. Im Jahre 1928 müsse die S.A. wieder die Strasse erobern.

Weiter fanden Gesangsübungen statt. Hitler war nicht anwesend, ebenso auch Major Buch.

Ad 131

Zum Akt: S.A. d. N.S.D.A.P.

am 22.2.28

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

75

P.N.D. № 595.

Weihnachtsfeier des Sturmes I der S.A. München am 3.Dezember 1927 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 h
Ende: 1 h
Teilnehmerzahl: 52
Stimmung: festlich
Vorsitz: H ö h l
Tagesordnung: Weihnachtskneipe.

Ausser dem Sturmführer Höhl waren noch Büchner und Seidenschwang anwesend.

H ö h l begrüsste die Anwesenden, verwies auf den Ernst der Zeit, die es der N.S.D.A.P. infolge der dauernden Drangsalen und Verfolgungen nicht gestatte, ein wirkliches Freudenfest zu begehen, wie es Weihnachten sein soll. Weihnachten, das Fest des Friedens, setze den Kampf voraus; denn ein wirkliches Friedensfest könne nur ein freies siegreiches Volk werden. So sei auch der heutige Abend nur ein Markstein im Kampf um den Sieg.

Seidenschwang verwies auf die früheren Zwistigkeiten im Sturm I und sprach die Genugtuung aus, dass es gelungen sei, die Schwierigkeiten zu überwinden. Er sehe heute, dass der Sturm I sich innerlich gut gefestigt habe. Wenn die Zeit noch nicht da sei, ein wirklich frohes Fest zu feiern, so hoffe er doch bestimmt, dass die Zeit nicht mehr fern sei, wo nach schwerem Kampf für ein freies Deutschland der Sieg auf Seite Hitlers sein werde. Bis dahin müsse jeder Einzelne seine ganze Kraft für Werbung und Aufbau der S.A. einsetzen.

Seidenschwang ging um 9 h 45 weg, um die Weihnachtsfeier in Westend zu besuchen.

Büchner ging gleichfalls vom Gedanken aus, dass es heute kein Fest der Freude geben könne im Sinne des heutigen Spiessbürgertums. Auch Weihnachten könne für einen Kämpfer nur ein Umblick sein, um Kraft zu neuem Kampf zu sammeln. Im ganzen Reiche, wie auch in Oesterreich, sei ein schnelles Wachsen der Bewegung zu beobachten. Mit Zufriedenheit könne auf das vergangene Jahr zurückgeblickt werden. Früher oder später werde der offene Kampf kommen und damit auch der Sieg der Jdee Hitlers.

Um 1 h war der offizielle Schluss der Feier.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

II A 131 Zum Akt: N.S.D.A.P.
den 30. Dez. 1927
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

76

P.N.D. Nº 594.

Führersitzung der S.A. Standarte München am 22.XI.1927 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 10 h 30
Teilnehmerzahl: 14
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Seidenschwang
Tagesordnung: Führerbesprechung.

S e i d e n s c h w a n g eröffnete die Sitzung und kam vor allem auf das Verbot am Sonntag zu sprechen. Es habe sich wieder gezeigt, dass noch Spitzel in der Partei seien. In Zukunft müsse die Sache so gemacht werden, dass zunächst nur der jeweilige Führer wisse was los sei. Nicht einmal am Sammelplatz dürfe den Leuten gesagt werden was befohlen sei. Im übrigen habe sich bewiesen, dass die Organisation gut funktioniere. Nicht gedulden könne er, dass der Sturm I ohne sein Wissen herangezogen werde. Er müsse verlangen, dass er vorher verständigt werde, weil er zuletzt auch die Verantwortung habe. Der Propagandamarsch sei nur aufgeschoben. Wann er stattfinde, sei noch nicht bestimmt. Jedenfalls aber an einem der nächsten Sonntage.

Betreff der Studentenversammlung im Hofbräuhaus rügte Seidenschwang das Verhalten der S.A.-Leute. Diese haben sich teilweise sehr unbeholfen aufgeführt. Der S.A.-Mann müsse Bewegung zeigen und den Versammlungsteilnehmern stets behilflich sein. Ausserdem habe der Trupp Westend Befehl erhalten, 20 Mann Saalschutz zu stellen, in Wirklichkeit seien aber nur 14 Mann erschienen. Wer zum Dienst befohlen würde, müsse antreten. Die Truppführer seien hierfür verantwortlich.

Im weiteren wurden die Mitgliederlisten geprüft und ergänzt, Ausweise verteilt usw.

Nennenswertes wurde nicht mehr besprochen.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

II A 131 Zum Akt: N.S.D.A.P.
Am 30. Dez. 1927
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. № 594.

Führerbesprechung des Sturmes I der S.A. München am 15.XI.27 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h 30
Teilnehmerzahl: 5
Stimmung: ruhig
Vorsitz: Höhl
Tagesordnung: Führerbesprechung des Sturmes I der S.A. München.

H ö h l machte als erstes bekannt, dass die Führersitzung der Standarte ausfalle und er dafür die Gelegenheit benütze, eine Besprechung vom Sturm I zu veranstalten.

Weiter berichtete H ö h l von der Besprechung am vergangenen Samstag mit Hitler. Diese habe nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt. Materiell sei für die S.A. nichts erreicht worden. Nur die Musik bekomme für den Spielabend pro Mann 2 Mk, später 3 M, Hitler habe aber zugesagt, ab Januar die S.A.München mehr in die Hand zu nehmen; er werde sich einen Abend im Monat der S.A. widmen.

Dieses sei als Erfolg zu buchen. Wegen der Inanspruchnahme der S.A. zum Dienst vertrete Hitler die Ansicht, dass aus der S.A. mehr herausgeholt werden müsse als bisher. An Beitragsbefreiung sei nicht zu denken, desgleichen nicht an finanzielle Zuschüsse. Die Uniform habe jedermann selbst zu bestreiten und wenn es noch so schwer falle. Hitler versicherte, dass er mit ganzem Herzen für die S.A. sei. Er war Soldat, sei Soldat und bleibe Soldat und sollte er früher oder später eine prominente Stelle des Reiches vertreten, so werde er Soldat sein und wenn Not an Mann ist mit der Waffe in der Hand den Feind bekämpfen. Hitler verlange von den Truppenführern, zurzeit alles zu verhindern, was Anlass zu Verboten geben könne, denn die Polizei suche mit allen Mitteln nach einem Anlass, ein Verbot zu begründen. Wenn wirklich einmal etwas unternommen werde, dann solle stets ein Abgeordneter herbeigezogen werden. Komme es dann einmal zu einer Schlägerei, so könne der Abgeordnete als Zeuge auftreten, dem immer viel mehr geglaubt werde, als jedem anderen Zeugen. Auf Wunsch Hitlers soll eine zentrale Weihnachtsfeier veranstaltet werden. In Zukunft wolle Hitler öfter solche Besprechungen abhalten, um die Fühlung aufrecht zu erhalten.

Am 20.November veranstaltet der Sturm 5 einen Propagandamarsch in Haidhausen. Der Sturm I nimmt daran als Zuschauer in Zivil teil. Näheres über Sammelpunkt etc. wird noch bekannt.

Eine weitere Aussprache fand nicht statt.-

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

78

S.A.B. Nº 596.

Führerbesprechung der S.A., Standarte München, der N.S.D.A.P. am 13.Dezember 1927 im Sächsischen Hof.

Beginn: 8 h
Ende: 11 h
Teilnehmerzahl: 12
Stimmung: teils erregt
Vorsitz: Seidenschwang
Tagesordnung: Führerbesprechung.

Der Adjutant N a g l stellte zunächst die Anwesenheit fest.

S e i d e n s c h w a n g beklagte vor allem die Unpünktlichkeit der Truppführer.

Ein beabsichtigter Propagandamarsch durch Sturm 5 wurde von Seidenschwang als undurchführbar erklärt und nicht genehmigt.

Für 15. Januar 1928 ist ein solcher der gesamten S.A. Münchens durch einzelne Stadtteile und nach Obermenzing und Allach vorgesehen.

Weiter ermahnte Seidenschwang die Truppführer am Aufbau der in München gegründeten Hitlerjugend mitzuwirken und jeden zu veranlassen, seinen Jungen in diese Organisation zu schicken.

Zur Sprache kam auch das Vorgehen der Polizei in der Versammlung in Mathäser am 9.VII.27. Nachdem Köhl als diensthabender Führer in Mathäser den Saalverhalt geschildert hatte, empfahl Seidenschwang bei zukünftigen ähnlichen Fällen nicht aus dem Saal zu gehen, weil im Saal die S.A. das Recht habe, dagegen außerhalb den Saal die Polizei. Sollte es vorkommen, dass die Polizei einmal einen festnehmen möchte, müsse diesem Gelegenheit gegeben werden zu verschwinden; denn wenn die Polizei einmal einen in den Fingern habe, könne er sich kaum mehr vor Strafe schützen. Starke Erregung gab es, dass der Truppführer Maier von Süden bekanntgab, dass Rechtsanwalt Frank II die Verteidigung der 12 Angeklagten in der Verhandlung am 12.Dezember abgelehnt habe, mit der Begründung, dass noch kein Vorschuss geleistet sei. Ein solcher Mann, der kein Nationalsozialist sei, sitze im Untersuchungs- und Schlichtungsausschuss der Partei. Vergangene Woche habe er Dr. F r a n k wegen des Vorschusses gesprochen; Frank habe aber keinen verlangt. Spreche Frank nochmals in einer Versammlung, habe er zu gewärtigen, dass die S.A.-Bd Radau mache.

Nach langem Hin und Her versicherte Seidenschwang, die Sache mit Hitler zu besprechen. Er werde die Parteileitung vor die Alternative stellen; was ihr lieber sei ein Rechtsanwalt oder 300 Mann S.A. Leute. Eine längere Debatte ergab sich noch über die Finanzierung der S.A. Von der Parteileitung ist nichts zu holen, weil kein Geld da ist und nur Schulden. Alle Anregungen, einen Deutschen Abend zu veranstalten, lehnte Seidenschwang ab, weil nur ein Defizit herauskomme. Die einzige Möglichkeit, Geld zu erhalten, sieht Seidenschwang in den Sektionen. Vertraulich teilte er noch mit, dass die S.A. Nürnberg nur mehr 60 Mann stark sei.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Vld.

betreff: Versammlungswesen.

I. V o r e r k e n n e .

Am Montag, den 9.7.1928 findet im Gasthaus "Friedenheimer Garten", Landsbergerstr.96, ein Generalappell der Münchener nationalsozialistischen S.A. in Gegenwart Adolf Hitlers statt.

Bei der zuletzt stattgefundenen Generalappell der S.A. wurde die Erfahrung gemacht werden, daß nach Beendigung des Appells in den Stadtbezirken Münchens Klebezettel an Häusern usw. unbefugt zum Anschlag kamen. Am kommenden Donnerstag findet im Bürgerbräukeller eine öffentliche Versammlung der N.S.D.A.P. statt, sodaß mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, daß auch nach der Beendigung des heute abends stattfindenden Generalappells Klebezettel, die welche inhaltlich auf diese Versammlung Bezug nehmen, ferner möglicherweise auch anderen Inhalts, zum unbefugten Anschlag innerhalb des Stadtgebietes von den heimkehrenden S.A.-Leuten gebracht werden. Ob tatsächlich die Ausgabe derartiger Klebezettel an die Versammlungsteilnehmer erfolgt, wird dem Dienstzimmer der Polizeidirektion durch einen Beamten der Abteilung VI Mitteilung gemacht werden. In diesem Falle verständigt das Dienstzimmer der Polizeidirektion mittels Alarmapparates die einschlägigen Schutzmannsabteilungen des Stadtgebietes und weist sie zur sofortigen erhöhten Patrouillentätigkeit zwecks Verhinderung des Ankleben derartiger Zettel bezw. zur Feststellung von Tätern und Entfernung unbefugt angeklebter Zettel an. Bei Betreten von Zettelanklebern ist neben Feststellung der Personalien, Erstellung einer Strafanzeige auch die Abnahme der Klebezettel erforderlich. Die Zettel sind mit der Anzeige bei der Abt.VId/131 abzuliefern.

II. In das Dienstzimmer - N.S.V.D. - zur Kenntnis und Anweisung der Schutzmannsabteilungen durch Alarmapparat im Sinne der Ziff.I, falls die Meldung des Beamten der Abt.VI die erfolgte Ausgabe

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

von Klebezetteln bestätigt. Über etwaige einlaufende Meldungen ist auf Gegenwärtigem Vormerkung zu fertigen.

Wiedervorlage der Abt.VId am 10.I.1928, vorm.8 Uhr.

München, den 9.I.1928.

Polizeidirektion.

I.A.

P.N.D. Nº 603.

Führersitzung der S.A.Standarte I der N.S.D.A.P. am 11.Februar 28 im Büro der S.A. in der Schellingstrasse.

Beginn: 5 Uhr nachm.
Ende: 7 Uhr "
Teilnehmerzahl: 17.
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Zöberlein gab einen Befehl bekannt, der den Dienst in den Versammlungen im Bürgerbräu regelt. Der jeweils diensthabende Sturm hat zum Kassendienst mindestens 6 Mann mit einem Gruppenführer abzustellen. Dieselben müssen um 6 Uhr im Bürgerbräu sein und sich dem Reichsschatzmeister zur Verfügung stellen. Die übrige S.A. des diensthabenden Sturms sammelt um 7.45 Uhr im Vorraum, rückt bei Beginn der Versammlung in den Saal ein und nimmt dort ihre Plätze ein. Der Aufenthalt im Vorraum während der Versammlung ist verboten, bezw. nur den Führern gestattet. Nach der Versammlung rückt die S.A. geschlossen ab.

Am kommenden Dienstag beginnen die Jiu - Jitsu - Abende. Vorläufig werden die Führer vom Sturmführer aufwärts ausgebildet. Als Jiu - Jitsulehrer fungiert Hallermann. Die Uebungen finden in einem Raum im zweiten Stock im Parteilokal statt. Demnächst beginnen auch für die Trupp = und Gruppenführer solche Unterrichtsabende. Diese sollen gründlich ausgebildet werden, um später selbst als Jiu - Jitsulehrer fungieren zu können.

Hallermann regte an, einen Sportverein zu gründen, um zum Sportunterricht einen Turnsaal zu bekommen. Nach längerer Aussprache erklärte sich Zöberlein damit einverstanden.

Hauptmann Pfeffer erschien auf kurze Zeit, um die Anwesenden zu begrüssen.

Der nächste Propagandamarsch findet am 26.Februar voraussichtlich nach Giesing statt.

Nach Erledigung einiger unbedeutender Organisationsfragen, wie Ausweise, Pflichtscheine und Einladungszettel, wurde die Sitzung geschlossen.

- - - - - - - - - - - - -

VI d 131

Zu den S.A. u. N.S.D.A.P.

am 22.2.28

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.S.D.

Nr.604.

Führerbesprechung der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P. am 18.2.28

in Parteilokal.

Beginn: 5 Uhr Nachmittag.
Ende: 7 Uhr. " .
Teilnehmerzahl: 14 Personen.
Vorsitz: Zöberlein.
Tagesordnung: Führerbesprechung.

Um ½ 6 Uhr fand bereits eine Besprechung bei Major Buch statt,woran sich die Sturmführer und der Standartenführer Zöberlein beteiligten. Aus dieser Besprechung ist von Bedeutung, dass der Sturmführer Höhl um seinen Rücktritt nachgesucht hat. Es wurde ferner über die bestehenden Differenzen zwischen der S.A.und S.S.,die schon seit langer Zeit andauern und nicht verstummen wollen,verhandelt. In der darauffolgenden Führerbesprechung erwähnte Zöberlein von diesen Vorgängen nichts.

Nachdem Zöberlein die Namen der Anwesenden festgestellt hatte,gab er folgendes bekannt. Am 25.2.28 findet eine Ausfahrt nach Miesbach und Hausham statt. Die Beteiligung muss möglichst zahlreich sein,da in Miesbach das Reichsbanner sehr stark ist. Von einzelnen S.A.Leuten sollk,in Flugblätter angetragen werden. Die Verteilung ist aber nur in Wohnungen geplant,um ein Einschreiten der Polizei zu vermeiden. Abfahrtszeit etc. wird noch in einem gesonderten Befehl bekannt gegeben. Am 29.2. ist Versammlung im Löwenbräukeller. Am 4.3. Propagandamarsch im Bezirk Süd. Mitte März findet eine Ausfahrt nach Ingolstadt statt. Am 8.3. veranstaltet die S.A.Westend im Friedenheimergarten einen S.A. Werbeabend. Zöberlein riet von solchen Veranstaltungen ab ,mit der Begründung,dass die Standarte in Verbindung mit einem Ausmarsch nahe Giesing ,etwa Ende März einen grossen Werbeabend veranstalten will.

Besprochen wurde noch der Hirschmannprozess und dabei Entrüstung über das Urteil zum Ausdruck gebracht.Zum Schlusse gab es noch eine Auseinandersetzung zwischen Engel und Zöberlein wegen des Ausschlusses eines S.A.Mannes.Engel warf Zöberelin in dieser Angelegenheit Einseitigkeit und Oberflächigkeit vor. Zöberlein verlangte von Engel eine Erklärung,ob er das Amt eines Standartenadjudanten wieder annehme,was Engel verneinte.

Zum Schluss erklärte Zöberlein,dass in Zukunft nur noch die S.S.bei den Versammlungen Kasendienst verrichten dürfe,um Differenzen mit den Reichsschutzleister zu vermeiden.

- - - - - - - - - - - - - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

81

P.N.D. BV 605.

Führerbesprechung der Standarte I der S.A.München am 25. Februar 1928 im Parteilokal, Schellingstrasse 50.

Beginn: 4.30 Uhr
Ende: 6.15 Uhr
Teilnehmerzahl: 5
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Die Besprechung wurde einberufen zu dem Zweck, den Führerstreit beim Sturm I zu klären.

Höhl beantragte vor 2 Wochen seinen Rücktritt als Sturmführer, welcher mit dem 1.März erfolgen sollte. Trupp Führer Denk wurde mit der Führung des Sturms I beauftragt, bis ein Sturmführer ernannt ist. In der Versammlung am 24.Februar kam es zwischen Höhl und Denk zu einer Auseinandersetzung. Daraufhin erklärte D e n k seinen Rücktritt von seiner Funktion und den Austritt aus der S.A.

Höhl erklärte in der Sitzung, dass er sich entschlossen habe, nicht zurückzutreten; er werde weiterhin den Sturm I führen.

Zöberlein und Büchner erklärten sich damit einverstanden.

Ostberg wurde dann zum Truppführer des Trupps Innere Stadt an Stelle des ausgetretenen Denk ernannt. Weiter gab Zöberlein bekannt, dass in Bälde eine Umgruppierung in der S.A.München stattfinde, dahingehend, dass der Sturm 9 wieder gegründet werde.

Der für 4.März geplante Propagandamarsch findet nicht statt, weil die Anmeldung bei der Polizei vergessen wurde.

Am 10.März veranstaltet der Trupp Westend einen Werbeabend für die S.A. im Friedenheimergarten.

- - - - -

Die Parteileitung hat im zweiten Stockwerk des Hauses Schellingstrasse 50 eine kleine Druckerei eingerichtet, welche durch Ostberg bedient wird. Gedruckt werden alle kleinen Drucksachen, wie Handzettel etc. Die tägliche Auflageleistung beträgt 12 - 15 000 Stück.

- - -

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr.806. 82

Appell des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P. am 7.März 1928.
in Fäustlagarten.

Beginn: 8 Uhr.
Ende: 11 Uhr.
Teilnehmerzahl: 33 Personen.
Vorsitz: HÖhl.

HÖhl brachte nichts Neues. Aufgrund der alten Befehle und Anordnungen hielt er eine zweistündige Predigt, so über das Benehmen im Dienst, Ausbau des Sturms I, bezüglich Werbetätigkeit, Kleidung, Dienstleistung etc. Besonders scharf verurteilte er die Flauheit in Sturm I und stellte die rege Tätigkeit des Sturm V entgegen. Als Muster für die S.A. in der Möglichkeit führte er den Trupp Westend an, der täglich wachse. 7 Mann die erst kurz neu eingetreten waren, wurden von HÖhl durch Handschlag provisorisch verpflichtet, bis sich Gelegenheit gibt, wo Hitler diesen Leuten selbst den Treueid abnehmen kann.

In weiteren fanden einige kurze Exerzierübungen statt, wie Wendungen, Schwenkungen und Gesangsübungen statt.

Die Fahrt nach Heilbronn am 19.März wird voraussichtlich nicht stattfinden, weil das Geld hiezu fehlt und die Partei keines zur Verfügung stellt.

- - - - - - -

Zu Akt. S. 9 des N.S.D.A.P.

am 16.5.28
Fa.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr.606. 84

Führerbesprechung der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P.
am 3.3.1928 im Parteilokal Schellingstr.50.

Beginn: 6 Uhr.
Ende: 8 Uhr.
Teilnehmerzahl: 16 Personen.
Vorsitz: Zöberlein.

Hühner gab eine Reihe Befehle der Gau-leitung bekannt.

Befehl I regelt die Dienstteinteilung und Verhalten im Dienst. Bei Ausmärschen der Standarte darf die Standarte nur mitgeführt werden, wenn die Kolonne mindestens 150 Mann stark ist und mindestens der Spielmannszug sich daran beteiligt. Rauchen etc. ist beim Marsch innerhalb der Ortschaften verboten. Bei Versammlungen bildet jeder Trupp eine Einheit und hat dieser im Versammlungslokal stets geschlossen beisammen zu sein. Sitzen im Versammlungslokal ist nur auf Befehl zulässig. Rauchen Trinken und Essen ist für alle S.A.Leute in Braunhemd verboten, ebenso der Aufenthalt in Nebenräumen des Versammlungslokals. Der Abmarsch hat geschlossen zu erfolgen. Der Truppführer ist verantwortlich, dass keinerlei Waffen mitgeführt werden; er hat vor jeden Dienstantritt zu einen Ausmarsch den einzelnen Mann zu prüfen, ob dieser Waffen bei sich trägt. Gegebenenfalls sind diese abzunehmen. Nichtbefolgung dieses Befehls wird mit Ausschluss aus der S.A. beim Truppführer bestraft. Möglichenweise erfolgt auch der Ausschluss aus der Partei.

Vierteljährlich, das nächste Mal zum 31.März 1928 haben von nun an die Stärkemeldungen zu erfolgen. Mit diesen Meldungen sind auch die Kassenabrechnungen der Standarte und der Trupps vorzulegen. Der Sturmführer hat allmonatlich die Truppkassen zu prüfen. Der Truppführer ist für die Truppkasse verantwortlich, auch wenn ein anderer zur Führung der Kasse vertraut ist. Das gleiche gilt für den Standartenführer. Der Gausturm führt ab 1.März 1928 eine Kartothek, die alle Führer bis zum Truppenführer enthält. Jeder Führer hat hiezu seine genaum Personalien auch über Militärverhältnisse einzusenden. Ist die Jugendabteilung irgendwo zum Dienst eingeteilt, untersteht diese den S.A.Führer. Im übrigen ist die Jugendabteilung eine selbständige Organisation.

Zöberlein gab den Dienst für die nächste Zeit bekannt.

Am 8.März Versammlung im Mathäser. Am 11.März Skitreffen in Kitzbühel. Von München beteiligen sich etwa 30 Mann. Abfahrt, soweit diese schon nicht erfolgte, am 10.März 1928 12.46 Uhr. 11 Mann sind bereits schon heute abgereist und treffen sich mit der S.A. Traunstein und Berchtesgaden. 6 Mann werden am 8.März abfahren. Der Sturmführer Zankl hat die Führung der Skigruppe.

Am 18. März Propagandamarsch in München. Am 19.März fährt der Sturm I nach Weilheim.

Ab Mitte April finden also täglich Propagandafahrten mit Lastwagen auf das Land statt. Im letzten Sonntag in April oder erster Sonntag in Mai findet ein grösser Propagandamarsch in München statt, wozu die S.A. und S.S. von Augsburg, Ingolstadt, Landshut etc. herbeigezogen wird. Die S.A. und S.S.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

von Augsburg beteiligt sich voraussichtlich schon beim Propagandamarsch am 18.März in München. Anfang April findet voraussichtlich eine Fahrt nach Rosenheim statt. Auch Aibling soll einmal besucht werden. Im Laufe des Aprils wird wieder nach Miesbach gefahren,wo ein S.A.Sturm gegründet werden soll. Am 10.März finden Versammlungen in Perlach und Unterhaching statt. Nach Perlach zur Dienstleistung geht der Trupp Gern,nach Unterhaching geht Trupp Süd.

Am 14. März findet in Schleissheim eine Versammlung statt. Der Trupp Schwabing ist zum Versammlungsschutz bestimmt.

Am 10.März ist Werbeabend der S.A.Westend im Friedenheimergarten,wo Esser spricht.

Der Spielmannszug wird neu aufgezogen. Auch ein Querpfeiferzug wird gegründet. Die Querpfeifer werden aus der Jugendabteilung gebildet. Hiezu findet am 8.März ~~aus~~ im Friedenheimergarten eine Versammlung der Jugend statt.

Zum Schlusse forderte Zöberlein alle Truppführer auf,nichts zu unterlassen,um alle Leute zu den Propagandamärschen heranzuziehen. Heute schon geniesse die S.A. wieder ein Ansehen und alles müsse daran gesetzt werden,um bis zu den Wahlen die Strasse zu beherrschen. Gelinge dieses,dann werde auch die Wahl beherrscht und dass sei der Zweck der Uebung.

Nachdem noch einige unbedeutende Fragen über Ausweise, Listenführung etc. erledigt wurden,schloss Zöberlein die Sitzung.

- - - - - - -

Zum Ass.: S.A. zu N.S.D.A.P.

am 16.3.25

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr 607. 85

Führerbesprechung der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P. am 15.März 28

im Parteilokal Schellingstrasse 50.

Beginn: 8 Uhr
Ende: 10 Uhr
Teilnehmerzahl: 34.
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Zöberlein verwies auf die Bestimmungen über das Verhalten im Dienst und ermahnte die Gruppenführer, diese Vorschriften zu befolgen und in der Durchführung die Truppführer zu unterstützen. Auch haben die Gruppenführer die Pflicht, die Leute zum Dienst heranzuziehen und überall persönlich zu werben für den Eintritt in die S.A. Besonders die kommende Zeit verlange vom Gruppenführer, seine ganze Kraft für die Sache aufzubieten. Zu den Ausmärschen muss der letzte Mann herangeholt werden. Dem Truppführer allein werde es nie gelingen, einen Trupp aufzubauen.

Der für 18.III.28 geplante Ausmarsch ist auf 25.III. verschoben.

Am 1.April findet wieder ein Propagandamarsch in München statt. Für den 21.April ist ein grosser Werbeabend geplant.

Jn nächster Zeit wird in München der Sturm 9 gegründet.

Ende April findet in München ein grosser Aufmarsch der S.A. statt, wozu die gesamte S.A. und S.S. von Südbayern herangezogen wird.

Ab kommenden Mittwoch wird auch ein Jiu - Jitsukurs für die Gruppenführer eingeführt. Von nun ab kostet der Kursabend für jeden Teilnehmer 50 dl. Für die Truppführer und Stellvertreter ist die Teilnahme an den Montag - Kursabenden Pflicht.

Es wurde auch angeregt, eine ~~Radfahrer~~ Radfahrerabteilung zu bilden, worüber aber noch nicht entschieden wurde.

- - - - - - - -

VI d 131

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

Am 3.4.28
I.A.

[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.609.

Führersitzung der Standarte I der S.A.der N.S.D.A.P.

am 18.3.38 im Parteilokal.

Beginn: 11 Uhr vorm.
Ende: 2 Uhr nachm.
Teilnehmerzahl: 15.
Stimmung: ruhig.
Vorsitz: Zöberlein.
Referent: Major Buch.

Anwesend war-en: die S.A.-Sturmführer von München, Traunstein, Pasing, Rosenheim und Ingolstadt.

Major Buch hielt eine kurze Ansprache, worin er sich mit der S.A.-Beilage (Beiblatt des Völk.Beobachters) und dem Schlichtungsverfahren befasste. In der S.A.-Beilage müsse jeder der nur einigermassen schreiben kann mitarbeiten. Gelinge es, einen grossen Teil S.A.-Leute zur Mitarbeit für die Beilage heranzuziehen, dann sei der Zweck erfüllt. Aufgabe der Unterführer sei es, die Leute immer und immer wieder zur Mitarbeit anzuhalten. Weiter verbreitete sich Buch über das Schlichtungswesen. Dieses Amt sei undankbar. Trotzdem Streitigkeiten oft wegen Kleinigkeiten entstehen, ist es meist sehr mühsam, die Angelegenheit wieder friedlich beizulegen, weil häufig der gegenseitige Wille fehle. Die kommenden Wahlen werden für die Bewegung einen grossen Erfolg bringen und könne er heute schon mit Genauigkeit vorher sagen, wenn die Zeit kommt, wo die N.S.D.A.P. die Mehrheit im Parlament hat. Die Wahlen werden aber auch die einheitliche Plattform in der Bewegung schaffen und nach diesen hoffe er werden viele Zwiste wegfallen.

In weiteren wurde durch Ostertag - Führer der S.A.-Pasing - die S.S.-Frage dadurch angeschnitten, dass er verlangte, die 8 Mann der S.S.Starnberg, sollen der S.A.zugeführt werden.

Major Buch erklärte, dass über die S.S.-Frage in letzter Zeit auch mit Hitler eine längere Konferenz stattgefunden habe, die jedoch keine Klärung brachte. Hitler wünsche die S.S., die eine Elite-Truppe sein und an allen grösseren Orten entstehen soll. Hitler habe erklärt, er brauche eine Truppe, die stets bereit ist, alles zu leisten was verlangt wird und ihm jederzeit zur Verfügung steht.

Zöberlein beantragte, dass während der Fahlzeit die S.S.Holzkirchen/Starnberg der Gruppe 25 unterstellt werden soll.

Schneider - Traunstein und der Führer von Ingolstadt sprachen sich dahingehend aus, dass sie bedauern würden, wenn in ihrem Bezirke eine S.S. errichtet würde.

Zöberlein stellte vorerwähnten Antrag an Himmler, der unterdessen erschienen war, die Anfrage, wie er sich zu dieser Frage S.S. und S.A.stellt.

Himmler lehnte entschieden ab, mit der Begründung, dass er nach dem Befehl Hitlers handle und was hier vorgehe sei ein Beginnen gegen Hitler. Nach seiner Ansicht bestehe kein Grund, so auf die S.S. einzuhacken; er mache es auf die S.A. auch nicht.

Zwischen Zankl und Himmler gab es noch eine längere Auseinandersetzung, weil sich Zankl äusserte, dass Hitler auch

Staatsarchiv München
StAMü 6809

nicht allwissend und unfehlbar sei. Besonders der Kreis um Hitler mache oft etwas, wovon er mindestens nichts weiss.

Major Buch machte der Debatte ein Ende und erklärte, dass hier diese Angelegenheit nicht erörtert werden kann bezw. nicht geklärt wird.

Ostertag stellte an Himmler nochmals die Frage, ob am 19.3. in Weilheim die S.S. Starnberg dem Sturm 25 unterstellt werde, oder ob der Sturm 25 sich von der S.S. Starnberg befehligen lassen müsse. Sei letzteres der Fall, dann werde er nicht nach Weilheim fahren.

Himmler erklärte, er werde nie eine S.S. einer S.A. unterstellen. Auf Einschreiten Buchs, wurde bestimmt, dass wenn S.S. und S.A. gemeinschaftlich Dienst machen, die jeweils stärkere Abteilung die Führung habe. Damit war Himmler einverstanden.

Im weiteren gab Himmler das Dienstprogramm des Gaues Südbayern während der Wahlzeit bekannt: Die S.A. Traunstein hat 2 grosse Propagandafahrten zu machen und zwar: nach Burghausen, Laufen, Dittmoning, Waging, Mühldorf, Neu- und Altötting, Rosenheim, Wasserburg und um den Chiemsee.

Sturm I und Sturm 25 macht eine Fahrt nach Starnberg, Weilheim, Murnau, Garmisch, Schongau, Herrsching und eine weitere nach Starnberg, Seeshaupt, Penzberg, Kochel und Wolfratshausen.

Sturm I und V: Grafing, Wasserburg, Dorfen, Erding, Freising und Dachau.

Die S.A. Ingolstadt fährt nach Eichstätt, Neuburg a.d.D., Donauwörth, Pfaffenhofen a.d.I. und Reichertshofen.

Am letzten Sonntag vor der Wahl findet in ganz München ein Propagandmarsch statt, an dem die S.S. und S.A. von ganz Südbayern teilnimmt. Die zu den Propagandafahrten notwendigen Lastkraftwagen werden von der Parteileitung kostenlos gestellt. In der nächsten Umgebung von München sollen ausserdem noch Propagandafahrten per Rad gemacht werden. Der Propagandafahrten mit Lastwagenmüssen im Tag mindestens 150-200 km zurückgelegt werden.

- - - - - - - - -

Zu den Akten. S.A. des N.S.D.A.P.

Am 3. VI. 27
[illegible]

Staatsarchiv München
Abl.Dir 6809

88

P.N.D. Nr 613.

Sturm - Appell des Sturms 1 der S.A. der N.S.D.A.P. am 26. April 1928 im Fäustlegarten.

Versammlungsdauer: 8 - 12 Uhr
Teilnehmerzahl: 28.
Vorsitz: H ö h l .
Referent: Z ö b e r l e i n .

Eingangs des Appells wurde von Höhl die Zufriedenheit über das Gelingen im Bürgerbräukeller ausgesprochen.

Von 9.45 Uhr - 10.15 Uhr wurde exerziert. Um 10.15 Uhr erschien Zöberlein, der nach der üblichen Meldungsentgegennahme und Begrüssung eine längere Ansprache hielt, in welcher er in der Hauptsache die Ereignisse im Bürgerbräu als einen gewaltigen Erfolg für die Bewegung bezeichnete. Die S.A.Münchens habe es fertig gebracht, ohne dass hiezu ein Befehl ergangen wäre, die Rede Stresemanns zu einem grossen Fiasko zu machen. Die ganze Welt werde, wenn auch zum Teil abfällig, über die Nationalsozialisten schreiben. Besonders aber wisse das Ausland, dass der deutsche Volk mit der Stresemannpolitik nicht einverstanden sei. Der gestrige Abend sei historisch und werde die Aussenpolitik in nicht absehbarem Maße beeinflussen und ändern. Besonders werde die Wollstreet begreifen, dass das deutsche Volk mit der ewigen Ausbeutung nicht einverstanden sei. Innenpolitisch habe diese Tat dem Wahlkampf eine bedeutende Richtung gegeben und besonders werde München wieder die S.A. kennen lernen. Bis zum Wahltag müsse die Bevölkerung Münchens glauben, dass nur die N.S.D.A.P. die richtige Partei sei und das Braunhemd müsse am 20.Mai die Wahl in München beherrschen. Jeder S.A. - Mann müsse sein Ganzes hergeben und jeden Tag im Dienst sein. Die Wahl selbst werde zu einem ungeheuren Erfolg werden.

Zu dem grossen S.A. - Treffen am 13.Mai in München müsse alles aufgeboten werden, um den Erfolg zu sichern.

- - - - - - - - -

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.
am 24.5.28
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

89

P.N.D. № 613.

Führerbesprechung der S.A.Standarte I der N.S.D.A.P. im Partei-lokal am 24. April 1928.

Versammlungsdauer: 8 - 10 Uhr
Teilnehmerzahl: 16
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Eingangs der Besprechung gab Zöberlein drei Standartenbefehle bekannt.

Eine längere Diskussion entstand über die für Sonntag geplanten Ausfahrten ins Oberland wegen der noch nicht sichergestellten Finanzierung. Wird das Geld für die Autos zur Verfügung gestellt, dann führt Sturm 5 nach Garmisch mit Sturm 25, Sturm 1 und 9 voraussichtlich nach Tölz - Wolfratshausen etc. oder Rosenheim - Wasserburg - Gars.

Bezüglich der Stressmann - Versammlung wurde bekannt, dass die S.A. offiziell nicht hinbefohlen wird. Ein grosser Teil der S.A. ist jedoch sicher in der Versammlung anwesend und ist bereits mit Vorverkaufskarten ausgerüstet, welche von den verschiedenen Trupps besorgt wurden. In der heutigen Sitzung bestand allgemein die Ansicht, dass die Versammlung stürmisch wird. Auch von den Parteimitgliedern werden viele die Versammlung besuchen. Die S.A. trifft sich grösstenteils schon zwischen 6.30 und 7 Uhr vor dem Bürgerbräu. Zöberlein erklärte, dass jeden der Versammlungsbesuch freigestellt sei; denn würde irgend ein Führer hiezu auffordern, würde organisierte Versammlungssprengung in Frage kommen, was strafbar wäre. Es müsse alles unterlassen werden, was Strafmandate bringen könnte, denn das Geld sei für Propaganda notwendiger.

- - - - - - - - -

Z. d. Akten: S.A. u. N.S.D.A.P.

am 26.5.28
EA.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 B4 A3 B3

90

P.N.D. Nº 612.

Führerbesprechung der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P. am 14.April 28 im Parteilokal, Schellingstrasse.

Versammlungsdauer: 6 - 8.15 Uhr
Teilnehmerzahl: 14
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Als Zöberlein um 6 Uhr die Sitzung beginnen wollte, wurde er von Himmler zu einer Besprechung abgerufen. Diese Besprechung dauerte eine Stunde, was bei den S.A.Führern eine erregte Stimmung hervorrief. Zwischen Ostberg und Höhl einerseits und Zöberlein anderseits gab es deshalb auch eine Auseinandersetzung.

In der Besprechung zwischen Himmler und Zöberlein wurde das Verhältnis zwischen S.A. und S.S. behandelt, weil es in letzter Zeit wieder zu Reibereien gekommen ist. Ausserdem brachte Himmler wieder einen neuen Organisationsplan zur Wahlpropaganda.

Zöberlein gab sodann Folgendes bekannt: Der geplante S.A. - Werbeabend am 21.April unterbleibt, weil Hitler nicht zu erreichen war in letzter Zeit und ohne ihn nichts unternommen werden darf. Zöberlein erklärte hiezu, er habe an Hitler einen scharfen Brief geschrieben, damit dieser Zustand beendet werde. Es soll für München ein Ortsgruppen = führer aufgestellt werden, der jederzeit zu sprechen sei.

Ferner verlangt Zöberlein die Abschaffung des Instanzweges zu Hitler, damit es möglich wird, mit diesem selbst sprechen zu können.

Am 26.April finden in München 4 Versammlungen statt. Hiezu will Himmler mit mehreren Mietautos vor der Versammlung mit der S.A. Propaganda fahren.

Am 29.April findet die grosse Ausfahrt nach Dachau statt, wenn Mittel hiezu vorhanden sind. Die Fahrt kommt auf etwa 300 ℳ zu stehen. Ob die weiter geplanten Propagandafahrten noch stattfinden, ist unbestimmt, weil die Finanzierung in Frage steht. Am 12. und 13.Mai findet der grosse S.A.Aufmarsch in München statt. An beiden Tagen finden Propagandafahrten durch ganz München statt. Die Parteileitung stellt hiezu 20 Lastwägen zur Verfügung. Von auswärts kommen ebenfalls mehrere Lastwägen. Zöberlein ist beauftragt, die 20 Wägen zu besorgen.

Weiter kontrollierte Zöberlein die Kassenbücher und gab einen Befehl des Gausturmes bekannt, worin sich dieser über den mangelhaften Rapport, bezw. die verspätete Einsendung beklagt.

Genehmigt wurde vom Gausturm die Gründung des Sturms 9 mit Sturmführer Zankl und die Ernennung des Röhrl zum Sturmverwalter von Sturm 5.

Anschliessend entstand wieder eine ergebnislos verlaufene Debatte über die Finanzierung der S.A. München.

gez. Ab. Hs: J. Abbau: S. A. z. N. S. D. A. P.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr 615. 91

Führerbesprechung der S.A.Standarte I der N.S.D.A.P. am 12.Mai im Parteilokal.

Versammlungsdauer: 3/4 4 - 6.30 Uhr
Teilnehmerzahl: 14
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Einleitend wurde die Umfahrt in München am 13.Mai 28 besprochen. Eine längere Debatte entwickelte sich über die Mitnahme, bezw. Verteilung der Flugblätter während der Fahrt.Hauptmann Pfeffer sprach sich gegen eine Flugblattverteilung aus, ebenso alle anderen Führer. Himmler erklärte, dass die Verteilung von Flugblätter der Wunsch Hitlers ist. Auf Himmlers Vorschlag werden 10 000 Stück Flugblätter mitgenommen, die von den Wägen heruntergereicht werden sollen und zwar nur an solche Personen, die Flugblätter wünschen.

Weiter wurde die Arbeitseinteilung für die Propagandafahrt getroffen.

Die auswärtige S.A.,welche bis Montag Abend in München bleibt, wird am Montag für die Flugblattpropaganda auf den Strassen verwendet. Die näheren Anordnungen über den Dienst am Montag erfolgen am Sonntag.

Kommende Woche hat die S.A. jeden Abend Dienst. Die Durchführung der Hauspropaganda obliegt der S.A.

Am Freitag,den 18.Mai findet eine Führersitzung anstelle eines ursprünglich geplanten Generalappells statt.

Anschliessend an die S.A. - Führersitzung fand eine gemeinsame Sitzung mit den Sektionsführern unter Leitung von Himmler statt.An Hand der Stimmkreisliste wurden die Stimmkreise zur Besetzung mit Beisitzern und Leuten zur Propaganda den Sektionen zugeteilt.

Weiter wurde den Bezirken, die für die Hauspropaganda notwendige Anzahl Flugblätter angewiesen.Insgesamt kommen hiezu etwa 250 000 Flugblätter zur Verwendung. Am Samstag,den 19.Mai ist Flugblattstrassenpropaganda.Hiezu kommt eine grosse Anzahl eigens hergestellter Flugblätter zur Verwendung. Vor jedem Wahllokal sollen am 20.Mai 4 verschiedene Plakate angeschlagen werden.

Am Samstag, den 19.Mai findet im Zirkus Krone eine Versammlung mit Hitler als Redner statt.

Hitler, der zur Sitzung erwartet wurde, erschien nicht, sondern kam erst gegen 7 Uhr in das Parteilokal.

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.
am 24.5.28
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr 616. 92

Generalappell der S.A. Standarte I der N.S.D.A.P. am 25.5.28

im Franziskanerkeller.

Versammlungsdauer: 8.30 - 11 Uhr
Teilnehmerzahl: 220
Vorsitz: Z ö b e r l e i n
Referent: Z ö b e r l e i n,
v.P f e f f e r.

General von Epp, der sein Erscheinen zugesagt hatte, war nicht anwesend. Hauptmann von Pfeffer und Zöberlein sprachen der S.A. für die geleistete Wahlarbeit ihre Anerkennung aus. v.Pfeffer hielt eine kurze Gedächtnisrede für Schlageter und für den am 25.Mai 1927 durch politisch Andersdenkende erschlagenen S.A.Mann Hirschmann. Die Beiden bezeichnete v.Pfeffer als Beispiel des Opfermutes.

Der Ausgang der Wahlen wurde als grosser Erfolg bezeichnet und bis in einem Jahre soll es nach Ansicht der S.A. Führer wiederum Neuwahlen geben. Bis dorthin soll die S.A. in München stark ausgebaut werden. Die Parteileitung habe bereits zugesagt, den Ausbau der S.A. mit allen Mitteln zu fördern, weil die Wahlen gezeigt hätten, dass nur zur Arbeitsleistung die S.A. zu gebrauchen sei. Im Weiteren wurde noch Mitteilung von der Neugründung von 3 weiteren Stürmen in München gemacht.

- - - - - - - - - - -

Zu den Akten: S.A. u. N.S.D.A.P.

am 8.6.28

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. № 610. 93

Führerbesprechung der S.A. der N.S.D.A.P., Standarte I am 31.März 1928 im Parteilokal.

Beginn: 5 Uhr
Ende: 7 Uhr
Teilnehmerzahl: 12.
Vorsitz: Z ö b e r l e i n .

Zunächst wurden die Stärkemeldungen, Einliefern der Pflichtscheine u.s.w. erledigt.

Es ist geplant, für die S.A.München den Parteibeitrag auf 40 Pfennig herunterzusetzen. Dafür wird von der S.A.Leitung ein allgemeiner Sportsbeitrag von 50 dl. monatlich erhoben. Die Einkassierung der Beiträge obliegt ab 1.April den Truppführern, d.h. wenn von der Parteileitung der erniedrigte Monatsbeitrag genehmigt wird.

Ferner wird der Sturm 9 gegründet. Dazu zählen die Trupps Innere Stadt und Giesing. Wenn der Trupp Haidhausen wieder gegründet ist, gehört auch dieser zu Sturm 9. Sturmführer ist Z a n k l, der bisherige Führer vom Sturm 5. Sturm 5 setzt sich zusammen aus Westend und Süden. Zum Sturmführer vom Sturm 5 ist Röhrl vorgesehen, bisher Truppführer von Westend. Sturm 1 ist Neuhausen - Gern und Schwabing; Sturmführer ist Höhl.

Zöberlein warnte die Truppführer, vor der Wahl noch eine Reinigung der Trupps vorzunehmen. Diese Reinigung soll nach der Wahl gründlich geschehen.

Eine längere Debatte entstand noch wegen der Finanzierung der S.A., die jedoch wie immer resultatlos verlief, weil kein Geld vorhanden ist.

Eine weitere nennenswerte Aussprache fand nicht statt. Mehrere Führer fehlten.

- - - - - - - - - -

II d

Zu den Akten S.A. der N.S.D.A.P.

am 23.7.21

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

94

P.N.D. № 618.

Appell des Sturms I der S.A. der N.S.D.A.P. am 13.VI.28 im Fäustlegarten.

Beginn: 8 Uhr.
Ende: 12 Uhr.
Teilnehmerzahl: 36.
Vorsitz Höhl.
Referent: Z.

Höhl verabschiedete sich als Sturmführer in einer langen Rede. Er ermahnte besonders zur Treue und Disziplin und wies dabei auf eine Reihe von S.A. Befehlen hin, in denen über das Verhalten der S.A. Leute näheres enthalten ist.

Standartenführer Zöberlein stellte als neuen Führer des Sturms I (früher Höhl) Hauptmann a/D. von Haas (?) vor und sprach dem bisherigen Führer Höhl seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Die S.A. Leute ermahnte auch er zur Disziplin und und zum Eifer für die Sache. Haas begrüsste den Sturm und forderte Treue und Gehorsam von den Leuten.

Zöberlein machte dann davon Mitteilung, dass am 6.VII.28 in München ein grosser S.A. Verbesband stattfindet. Für die Veranstaltung in Kufstein am 23.VI. habe er Hitler gewinnen wollen, was ihm aber nicht gelungen sei. Hitler befinde sich zur Zeit in Berchtesgaden und arbeite an dem neuen Buch, welches in Kürze heraus kommen soll. Aus dem Erlös sollen die Wahlschulden gedeckt werden. Höhl entfernte sich dann mit einem dreifachen Heil auf Hitler.

Weiter wurde noch der geschäftliche Teil erledigt. In einer anschliessenden Besprechung des Standartenführers mit den Truppführern wurde festgestellt, dass der Sturm I (Schwabing) nunmehr 63 Mitglieder zählt. Hiervon entfallen auf die S.A. 36 und auf den Studententrupp (der ebenfalls zum Sturm I gehört) 27 Mann. Die Appelle der beiden Trupps finden jeweils gemeinsam am Mittwoch statt.

- - - - - - - - - - - - - - -

Zu d. Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

am 23.7.28
Z.d.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

95

P.N.D. № 621.

Sturmappell der S.A. des Sturms I der N.S.D.A.P. am 27.Juni 28 im Fäustlegarten.

Beginn: 8.30 Uhr
Ende: 12 Uhr
Teilnehmerzahl: 23
Vorsitz: v. S a a l .

v.Saal sprach zuerst über die Kufsteiner Fahrt am 23./24.VI.28, wobei er das Verhalten der S.A.Führung und das Benehmen der Mannschaft beanstandete. Die Führer, v.Pfeffer,Büchner,Zöberlein,Röhrl etc. waren betrunken, ebenso ein Teil der Mannschaft. Das Ganze habe für die Kufsteiner S.A. einen sehr schlechten Eindruck hinterlassen.

Weiter nahm v.Saal eine neue Gruppeneinteilung vor und ernannte Sergl Georg, Freimann 6 und Summa Paul,Görresstrasse 43/II zu Gruppenführern.

Ferner wurde bekanntgegeben, dass am 15.Juli eine Ausfahrt nach Herrsching mit Sportveranstaltungen stattfindet.

In der Woche vom 8. - 15.7. wird ein Generalappell abgehalten.

Anschliessend fanden bis 12 Uhr Gesangsübungen statt.

- - - - - - - - -

II d

Zu den Akten: S.A. u. N.S.D.A.P.

am 27.7.28
[illegible]

Staatsarchiv München
PolDir 6809

96

P.N.D. Nr.624.

Appell des Sturm 3 (Westend) der S.A. der N.S.D.A.P. am 27.Juli 1928 in Gasthaus Friedenheimer-Garten.

Zu dem Appell hatten sich 24 Mann eingefunden. Gegen 8½ Uhr liess der Sturmführer R ö h r l die Leute antreten. Nachdem ein Mann, der Nichtangehöriger der Partei war, das Lokal verlassen hatte, erklärte Röhrl, dass er mit der Disziplin in Herrsching sehr unzufrieden war. Das Verhalten verschiedener S.A.-Leute sei derart gewesen, dass in der Partei viele Klagen eingelaufen seien, u.a. auch von Reichstagsabg. Strasser. Verstösse gegen die Parteidisziplin werden in Zukunft mit sofortigem Ausschluss aus der S.A. bestraft. Auch im Allgemeinen lasse die Disziplin in der S.A. sehr zu wünschen übrig. Hitler habe selbst erst kürzlich einen Trupp S.A.-Leute beobachtet, die mit der Zigarette angetreten seien und einzelne Leute, wenn sie mit ihren Führer sprachen, die Hände in der Tasche behielten. Solche Zustände müssen unbedingt abgeschafft werden. Hitler habe angeordnet, dass wenn ein Führer kommt, sofort der erste, der ihn sieht "Achtung Heil" ruft. Alles übrige habe sich hierauf von den Plätzen zu erheben und die rechte Hand zum Gruss hochzuheben. Es wird nicht verlangt, dass jemand militärisch stillsteht, aber eine stramme Haltung müsse angenommen werden.

Anschliessend gab Röhrl bekannt, dass er einen Strafbefehl auf 150.-M erhalten habe. Bei Vernehmungen durch Kriminalbeamte, sei ihm fast alles erzählt worden, was er bei den Zusammenkünften sagte. In Zukunft müsse sehr vorsichtig gearbeitet werden, da überall Spitzel sind. Auch von der Parteileitung sei eine Anweisung gekommen, dass nunmehr bei Neuaufnahmen äusserst vorsichtig verfahren werden soll. Hiezu bemerkte Röhrl, dass unbedingt in der S.A. Westend bei Neuaufnahmen, sich einige S.A.-Leute erkundigen müssen, woher der Neuaufgenommene kommt, wie er lebt und was er sonst treibt.

Für kommenden Freitag (3.8.) ist eine Besichtigung des Sturm 3 vorgesehen, wozu alles in Zivilkleidung zu erscheinen hat. Die heute Fehlenden werden noch eigens verständigt. Durch wenn die Besichtigung vorgenommen wird, ist Röhrl nicht bekannt. Jedenfalls sei strengste Disziplin zu wahren.

Nach Einsammlung der S.A.-Versicherungsbeiträge liess Röhrl die Leute wegtreten.

Fol. 131

zu den Akten S.A. der N.S.D.A.P.

am 17.8.28

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

96a

P.N.D. Nr.824.

S.A.Appell der Sturm 3 (Westend)der N.S.D.A.P.am 3.August 1928

in Gasthaus Friedenheimergarten.

Zu dem Appell waren der SturmführerRöhrl,sowie der TruppführerKuttner und 42 S.A.-Leute erschienen. Davon gehörten dem Trupp 1, 20 und dem Trupp 2, 22 Mann an. Um 8½ Uhr liess Röhrl antreten und gab bekannt,dass für die PortoKasse von jedem S.A.-Mann beizusteuern sei.Hierauf nahm er eine Kontrolle der Mitgliedsbücher und S.A.-Ausweise vor.Der Monat August sei noch eine Ruhemonat.Im September dagegen werde die S.A.voraussichtlich keinen Sonntag mehr frei haben. Es sind mehrere Propagandafahrten mit dem Lastauto in die Provinz,sowie Propagandamärsche durch die Strassen Münchens beabsichtigt.Auch nach Ulm werde die S.A.im September fahren.Ferner machte Röhrl nochmals darauf aufmerksam,dass jeder S.A.-Mann,der sich eine grössere Disziplinlosigkeit zuschulden kommen lasse,sofort aus der S.A.ausgeschlossen werde.Dies sei ein strenger Befehl Hitlers.Weiter führte Röhrl aus,dass in Zukunft bei Verständigungen durch die Post,die Verständigung sowie der Briefumschlag,zum nächsten Verständigungsort mitzubringen sind,wo sie dann durch ihn eingesammelt werden. Nach einen kurzen Vortrag über Disziplin,liess Röhrl die Leute wegtreten.

Um 11 1/4 Uhr erschien der StandartenführerZöberlein in Begleitung von Zankl.Zöberlein erklärte,dass er gekommen sei,um Verschiedenes bekannt zu geben. Die politische Lage spitze sich immer mehr zu. Die Kommunisten arbeiten in den Betrieben mit einer ganz neuen Taktik.Sie verlangen nicht mehr,dass der Arbeiter sich offen zu ihnen bekennt,sondern der Beitritt zur K.P. wird stillschweigend vollzogen.Dadurch will man erreichen,dass die verschiedenen Kommunisten in den Betrieben unbekannt bleiben. Nur zwei oder drei,die das Amt der Agitatoren zu versehen haben, sind in den jeweiligen Betrieb bekannt.Die Rotfrontleute werden von ihren Führern von jeder Unachtsamkeit zurückgehalten,anscheinend deshalb,um zu vermeiden,dass der Einzelne nicht vorzeitig auf die ansehende Gefahr aufmerksam wird.Die Kommunisten bilden eine ernstliche Gefahr für das Vaterland.Als einzige Bewegung, diesgegen diese Gefahr ankämpfe,käme nur die N.S.D.A.P.in Frage. Vom Reichsbanner aus,sei eine Hilfe für das Vaterland nicht zu erwarten. Diese Leute werden sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellen. In diesem Kampfe käme vielleicht noch der Stahlhelm in Frage,der eine mächtige Organisation darstellt. Die Stahlhelmleute haben wohl eine tadellose Disziplin und sind zum grossen Teil auch gut ausgebildet,jedoch fehle ihnen die Idee. Ohne Idee und innerer Überzeugung werden sie sich kaum den Kampf auf Leben und Tod weihen. Um für den kommenden Kampf gerüstet zu sein,sei eiserne Disziplin notwendig.In nächster Zeit werde ein Vorschrift über das Verhalten des einzelnen S.A.-Mannes herausgegeben werden.Ferner sei es notwendig den Körper durch sportliche Uebungen zu stählen. Es bestehe Aussicht,dass die Münchner S.A.einen Turnplatz erhält.

Mit der Aufforderung zur neuen Arbeit,schloss Zöberlein gegen 12½ Uhr den Appell4.

Fl 134/1 für Bln.: S.A. u. N.S.D.A.P. am 17/5/28

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

97

P.N.D. Nr 624.

Appell des Sturms III der S.A. der N.S.D.A.P. am 10.August 1928 im Friedenheimergarten.

Der Appell dauerte von 8 ½ - 11 Uhr und hatten sich dazu 42 Mann eingefunden. Um ½ 9 Uhr liess der Sturmführer Röhrl antreten. Nach Kontrolle der Ausweise verlas Röhrl einen Befehl Hitlers, in welchem die Einführung der Grusspflicht angeordnet wurde. In Zukunft sind alle S.A. - Führer bis herab zum Truppführer mit dem Faschistengruss zu grüssen. Für 18./19.August ist ein Nachtmarsch in Zivil und ohne Abzeichen beabsichtigt, an dem alles teilnehmen muss. Der Abmarsch erfolgt Samstag abends 8 Uhr vom Restaurant Schwaiger, Forstenriederstrasse aus. Es dürfte sich um eine Nachtübung handeln, die am Sonntag Vormittag 9 Uhr in Starnberg beendet wird. Am Freitag, den 17.8. findet im Friedenheimergarten ein Generalappell der Stürme I und III statt. Nur schriftliche Entschuldigung könnt ein Fernbleiben an diesem Tage zu. Hierauf teilte Röhrl mit, dass morgen Samstag (11.8.28) in Frankfurt eine Verfassungsfeier stattfinde, bei welcher die Münchener Post mit einer grossen Teilnehmerzahl rechnet. Besonderes Augenmerk sei auf die Kommunisten zu richten, welche stark zu arbeiten anfangen. Es sei unbedingt notwendig, sich an die Kommunisten heranzumachen und unter ihnen für die S.A. zu werben, denn es finden sich unter ihnen brauchbare Leute. Nachdem Kuttner noch für die Portokasse gesammelt hatte, liess Röhrl wegtreten. Kuttner begleitet ~~den Sturm~~ im Sturm den Posten eines Feldwebel.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Dienstg. Pol. Dir. München 17. 8. 28
98

I. Vormerkung

Pol.-Kom. Reicher der Abtlg 20/I teilen 12¹⁰ vorm. fernmündlich mit, daß der Generalappell der Stürme I u. III ohne jeglich Störung verlaufen ist. Anwesend waren ungefähr 30 Mann. Dieselben waren nur teilweise in Uniform.

II. In die Abtlg II d

Am 18. 8. 28
Fröhlich
L. v. D.

II d 131/1

I. Kenntnis genommen
II. Zu den Akten. S. A. der N. S. D. A. P. II d

München 18. 8. 28
Abt. II d
i. A.
Zimmermann

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

100

99

A u s z u g
-.-.-.-.-.-.-.-

aus dem Morgenrapport der Abteilung VI/4 vom 18.August 1928.

I. Am gestrigen Sturmappell der S.A. I und III der N.S.D.A.P. beteiligten sich 64 Mann. Es wurde bekanntgegeben, dass der für heute angesetzte Nachtmarsch (auch Nachtübung) nicht stattfindet. Es ist dafür eine gemütliche Zusammenkunft für die Kameraden von Westend, Schwabing und Süd im Friedenheimergarten anberaumt.

II. An die Abteilung VI/4 zur Kenntnis.

Abteilung VI/4.

J.A.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nº 625. 100

Generalappell der Stürme I und III der S.A. der N.S.D.A.P. am 17.August 1928 im Friedenheimergarten.

Der Appell, zu dem sich 64 S.A.Leute eingefunden hatten, dauerte von 8 ½ bis 11 ¼ Uhr. Um 8 ½ Uhr liess Röhrl die Stürme antreten. Von Sturm III (Westend) waren 38 und von Sturm I (Schwabing) 26 Mann anwesend. Die beiden Truppführer vom Sturm III,Kutter und Bub standen vor der Front.Röhrl hat z.Zt. auch die Führung des Sturm I,dessen Führer Hauptmann Saal sich gegenwärtig im Urlaub befindet, über sich. Die für Samstag und Sonntag (18./19.August) beabsichtigte Nachtübung findet aus unbekannten Gründen nicht statt. Dafür treffen sich die Stürme I, III und V zur geselligen Unterhaltung im Friedenheimergarten. Des Weiteren gab Röhrl bekannt, dass es nunmehr für die S.A. Pflicht sei, die Mitgliederversammlungen der zuständigen Sektion zu besuchen. Dies sei deshalb notwendig, um den einzelnen S.A. - Mann in politischen Fragen zu schulen. Ausserdem ist im kommenden Winter mit kommunistischen Störungsversuchen der Sprechabende zu rechnen und ist es deshalb notwendig, dass diese Versammlungen durch die S.A. geschützt werden. Röhrl weist sodann abermals darauf hin, dass es im September jeden Sonntag für die S.A. Dienst gibt und wird zu diesem Zwecke ein eigener Arbeitsplan herausgegeben werden.Hierauf wurde geübt, wie man bei Aufruf aus der Abteilung vor seinen Führer tritt. Es muss dabei die rechte Hand hoch gehoben,dann wieder abgenommen und stillgestanden werden.

Zum Schlusse wurde vom Truppführer Kutter die S.A. - Versicherung und Mitgliederbeiträge kassiert.

- - - - - - - - - -

II A bis

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

am 29.8.28

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

VId. München, den 7.September 1928. 131

Betreff: Sicherungsvorkehrungen.

I. V o r m e r k u n g .

Am Freitag, den 7.September 1928 finden folgende Veranstaltungen statt:

1. Erwerbslosenausschuß: 7½ Uhr abends, Kolosseumsbierhallen. Thema: "Arbeiterfürsorge und Panzerkreuzer". Referent: Xaver Freiberger. "Was bedeutet der Volksentscheid für die Erwerbslosen", Bernhard Adolf Schmid.

2. N.S.D.A.P.: 8 Uhr abends, Franziskanerkeller. Generalappell der S.A.München.

Zur Verhinderung von Sicherheits- und Ordnungsstörungen werden folgende Sicherungsvorkehrungen getroffen:

Zu 1. Kolosseum.

Dienstleitender Beamter: Pol.Kommissär Schmid, Abt.VIb. Beigegeben: 3 Kriminalbeamte der Abt.VIa". Die Schutzmannschaftsbesetzung in der Holzstraße erhält eine Sonderbereitschaft von 1 F. 10 B. Dienstbeginn und Treffpunkt sämtlicher Abteilungen: 7 Uhr abends, Wache an der Holzstraße. Dem Ermessen des dienstleitenden Beamten bleibt es überlassen, die gesamte Sonderbereitschaft in einem Nebenraum des Versammlungslokales unterzubringen oder von der Sonderbereitschaft zum Versammlungslokal doppelmännige Patrouillen abzustellen. Über Beginn, Besuch und Ende der Versammlung, insbesondere über wichtige Vorkommnisse in derselben ist das Dienstzimmer der Polizeidirektion fernmündlich zu verständigen. Die schriftliche Berichterstattung ist geändert geregelt. Der Einmarsch geschlossener Züge in den Bannkreis ist mit den beigegebenen Polizeikräften zu unterbinden. Eine Genehmigung zur Vornahme von Geldsammlungen wurde nicht erteilt.

Die Absage der Sonderbereitschaft erfolgt durch den dienstleitenden Beamten an Ort und Stelle, wenn nach Schluß der Versammlungen Störungen nicht zu befürchten sind.

Zu 2. Franziskanerkeller.

Die Bezirkspatrouilleure der 16/II Abteilung begehen ab 9½ Uhr bis nach Beendigung der Versammlung des öfteren die Hochstraße.

Zur Verhinderung von Zusammenstößen zwischen den heimkehrenden Versammlungsteilnehmern von Kolosseum und Franziskanerkeller führen die 18. und 20.Abteilung von 10 - 2 Uhr nachts erhöhte Patrouillentätigkeit durch.

./.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

II. Verteiler:

a) Herrn Abteilungsleiter VI,

b) Kommando der Schutzmannschaft m.d.Ersuchen um Anordnung der Sonderbereitschaft und Verständigung der Schutzmannabteilungen 10., 16./11 und 18.

c) Abteilung VIa,

d) K.Pol.Kom.Schmid,

e) Dienstzimmer – N.S.D.A.P. – zur Kenntnis. Die einlaufenden Meldungen sind vorzumerken und der Abt.VIa am Samstag, den 8.9.1928, vorm.7.30 h vorzulegen.

f) Akt "Sturzbolzenaussage"

g) Akt "N.S.D.A.P.".

Polizeidirektion.
I.A.

Zumueller

Hauptwachtmeister Bernhager der Schutzmannschaft für den 15. Dez. teilt mit Vor teief.mit,dass der Gefreite der K.S. der N. S. D. A. P. in Freising,Weiherweiler,Hochstraße 7 ohne Sturm verhaftet ist.

Die Verhaftung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

102

P.N.D. Nr.626.

Erhöhte Bereitschaft der S.A. München der N.S.D.A.P.anlässlich der Sonntagungen am 1. und 2. September 1928.

Die Stürme 1 und 3 der S.A.hatten sich am Samstag den 1.Sept. ab 2 Uhr nachmittags im Friesenheimergarten zum Bereitschaftsdienst eingefunden. Um 20 Uhr wurde die Bereitschaft wieder aufgehoben.Insgesamt hatten sich 44 Mann eingefunden,die sämtliche uniformiert waren. Am Sonntag begann die Bereitschaft ab 10 Uhr vormittags und endete 3 Uhr nachmittags. Diesmal waren es nunmehr 36 Mann,teilweise in Zivil und teilweise in Uniform.

Die Bereitschaft wurde deshalb angeordnet,um die Führertagungen vor Ueberfällen durch politisch Andersgesinnte zu schützen.

Am Sonntag Nachmittag liess der Sturmführer Röhrl die Leute antreten und gab ihnen bekannt,dass in verschiedentlich zu Ohren gekommen sei, dass über die Anordnung der "erhöhten Bereitschaft" geschimpft worden sei und diese als zwecklos betrachtet wurde,da doch nichts los sei.Dieser Befehl sei von Hitler gekommen und musste unbedingt befolgt werden. Die Leute,die unentschuldigt gefehlt haben,sind von den Gruppenführern schriftlich den Truppführern zu melden. Weiter gab Röhrl bekannt,dass sich die S.A. der Standarte München am 15.u.16.Sept 28 an den S.A. Treffen in Bruck a.d.Murr beteiligt. Es wird voraussichtlich dorthin ein Sonderzug verkehren.

Hierauf fand eine Trupp-und Gruppenführerbesprechung statt,an der 3 Trupp-und 12 Gruppenführer teilnahmen. Röhrl gab bekannt,dass von Hitler strenger Befehl ergangen sei,die S.A.-Leute nicht militärisch zu erziehen.Jedoch sei auf äusserst straffe Disziplin zu sehen. Es soll lediglich,das Antreten,Wegtreten, Wendungen und Blickwendungen geübt werden. Die Gruppenführer haben ausserdem die Kommandosprache zu erlernen.Zu diesem Zwecke sollen von den Truppführern Gruppenführerabende abgehalten werden.Die Gruppenführer haben vor allem die Truppführer zu unterstützen,auf denen die grösste Verantwortung ruht.Auch ist grösste Kameradschaft zu pflegen.Um dies zu ermöglichen,sollen sich die Gruppenführer nach den Appellen mit ihren Leuten ~~eben~~ Gruppenweise zusammensetzen.

Erl. an sämtl. S.A. u. N.S.D.A.P.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. № 626. 103

Appell des Sturms III (Westend) der S.A. der N.S.D.A.P. am 24. VIII.28 in Friedenheimergarten.

Die Mitglieder wurden durch Benachrichtigungen aufgefordert in Dienstanzug zu erscheinen. Um ½ 9 Uhr liess Sturmführer Röhrl durch Truppführer Kuttner antreten und verlesen. Es hatten sich 38 Mann eingefunden. Röhrl teilte mit, dass lt.Standartenbefehl Zankl bis auf weiteres zum Führer der Standarte München ernannt worden sei. Ferner wurde im gleichen Befehl die Einführung von Kinriemen zu den S.A.Mützen befohlen. Am Tage der Generalmitgliederversammlung am 31.August 1928 hat die gesamte S.A. Münchens im Versammlungslokal anwesend zu sein. Die Stürme I und III haben Saalschutz. Anlässlich der Führertagungen am 1.und 2.September 28 hat die gesamte S.A.Münchens höchste Bereitschaft.Sturm III trifft sich am 1.September nachm. 2 Uhr und am Sonntag vorm.9 Uhr in Friedenheimergarten im Dienstanzug.

Hierauf wurde die Einteilung des Sturms III vornommen.Trupp I hat bis auf weiteres 3 Gruppen,davon besteht die erste Gruppe aus 16, die zweite aus 12 und die dritte aus 6 Mann. Trupp 2 besteht aus 2 Gruppen. Wegen unentschuldigten Fernbleibens wurden 3 S.A.Leute ausgeschlossen.Am Schlusse wurde gruppenweise und dann später truppweise Antreten, Wegtreten, Blickwendungen,Wendungen usw. geübt,um bei der Generalmitgliederversammlung einen guten Eindruck zu machen.

- . - . - . - . - . - . - . - . - . - . -

II d 131

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

den 12.9.28

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.H.B.

Nr. 627.

Standartenappell der S.A.-München der N.S.D.A.P. in Franziskaner-keller am 7.Sept.1928.

Der Appell dauerte von 7½ - 10½ Uhr. Erschienen waren ca.200 S.A.-Leute, die den Stürmen 1, 3, 5, 7, 18 sowie dem Tromslerkorps angehörten. Außerdem hatten sich noch 3 Führer der Hitlerjugend hiezu eingefunden. Der Appell wurde von den obersten S.A.-Führer, Hauptm.v.Pfeffer abgenommen.

+ Röhrl

Der Trupp-Führer gab zunächst den Gruppenführern seines Sturmes bekannt, dass der Sturm 3 am Samstag den 8.Sept.28 den Saalschutz einer Parteiversammlung in Solln übernehmen müsse. Es bestehe die Möglichkeit, dass die Versammlung durch Kommunisten gesprengt werde.

Anschliessend liess der Standartenführer Z.Berlein die S.A.in Form eines Viereckes antreten. Z.Berlein erklärte, dass die Verständigung zu dem Appell sehr schlecht gewesen sei. Die ihm zur Verfügung stehenden 3 Ordonnanzen, hätten versagt. Bis auf Weiteres ordne er die "mündliche Verständigung" an, da diese erstens nichts koste und zweitens schneller und sicherer gehe als durch die Post. Der inzwischen erschienene Hptm.Pfeffer wird durch das Kommando "Achtung Augen rechts!" begrüsst. Pfeffer besichtigte hierauf die Leute und liess sich diejenigen Mitglieder vorstellen, die seit der Wahl in die S.A.eintraten. Es waren dies insgesamt 40 Mann.

Hierauf teilte Z.Berlein mit, dass die kürzlich angesagte erhöhte Bereitschaft während der Führertagung von ihm abgesagt wurde. Da die Schutzstaffel (S.S.) mit der ihr zugewiesenen Tätigkeit allein fertig wurde, brauchte die S.A.nicht mehr einzugreifen. Bereitschaften werden in nächster Zeit noch öfters angeordnet werden jedoch nur mit ernsterem Hintergrund.

Hierzu bemerkte Hptm.Pfeffer, dass vor allem die Verständigung noch besser durchorganisiert werden müsse. In weiterem Verlauf erklärte Z.Berlein, dass in letzter Zeit wieder Reibereien zwischen S.S. und S.A. vorgekommen seien. Sobald sich irgendwelche Differenzen ergeben, sei ihm sofort schriftliche Meldung zu erstatten. Hptm.Pfeffer erklärte, dass die S.S. ihm gleichfalls unterstehe und er in der Lage sei, allenfallsige Missstände abzustellen. Die S.S. sei nicht mehr wie die S.A. umgekehrt ebenso. Die S.S. habe vor allem solche Dinge zu erledigen, wo es mehr auf den Einzelnen ankommt, während die S.A. hauptsächlich zu Arbeiten herangezogen wird, wo es mehr auf die Masse ankommt. Beide Einrichtungen haben auf ihren Plätzen zu stehen und sind beide gleich viel wert. In München sei die S.S. ausnahmsweise sehr stark, was in anderen Städten nicht der Fall ist. Deshalb habe die S.S. auch hier mehr Arbeit zu bewältigen, wie die in anderen Orten eben durch die S.A. erledigt wird.

Der Rest des Appells war noch mit einigen unwichtigen Bekanntmachungen ausgefüllt.

Kl
zum S.A. u. N.S.K.K.
am 10.9.28
Kn

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

105

P.N.D. Nr. 627

Appell des Sturm 3 der S.A. der N.S.D.A.P. am 13.IX.28 im Friedenheimergarten.

Erschienen waren 43 S.A.-Leute. Sturmführer Röhrl liess um 8½ Uhr antreten und rügte den schlechten Besuch. Zu dem gestrigen Sektionssprechabend hatten sich auch nur einige S.A.-Leute eingefunden, obwohl die Anordnung besteht, dass die S.A. die Sprechabende ihrer zuständigen Sektion besuchen müssen. Der Sturm 3 werde durch die Sektion Westend finanziell unterstützt und müsse deshalb der S.A.Mann auch regelmässig zu den Versammlungen erscheinen. Die bisher vorgenommenen Sammlungen haben einen Betrag von ca. 60 ℳ ergeben. Die Sammeltätigkeit wurde dadurch geschädigt, weil der Reichsschatzmeister Schwarz im Völkischen Beobachter bekanntgegeben liess, dass niemand berechtigt ist, für Parteizwecke Spenden zu sammeln. Zuwiderhandelnde Parteigenossen haben Ausschluss zu gewärtigen. Diese Mitteilung habe sehr viele Mitglieder abgehalten für die S.A. weiter zu spenden, obwohl damit ganz andere Sammlungen gemeint sind.

Für kommenden Sonntag ist für die S.A. kein Dienst angesetzt, dafür aber haben sich die Leute für die kommenden Sonntage frei zu halten. Am Samstag treffen sich die Gruppenführer im Friedenheimgarten zu einem Ausbildungsabend in der Kommandosprache. Sonst wurde nichts mehr besonderes bekanntgegeben.

VI d

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

am 19.9.28

[illegible]

Staatsarchiv München
Abl.Nr. 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 B4 A3 B3

186

P.N.D. Nr.629

Gruppenführer-Unterricht der Stürme 3 und 5 der S.A.der N.S.D.A.P. am 25. Sept.1928 im Friedenheimer-Garten.

An dem Unterricht,der unter Leitung des Sturmführers Röhrl stattfand,nahmen 2 Truppführer und 14 Gruppen-bezw.stellvertretende Gruppenführer der Stürme 3 (Westend) und 5 (Schwabing) teil.

Röhrl bemerkte eingangs,dass die Gruppenführer die stärkste Stütze der S.A.seien und nun in der Kommandosprache ausgebildet werden sollen. Als erstes erklärte Röhrl"Stillgestanden", "Wendungen"und "Antreten". Hierauf musste jeder die Kommandos zu diesen Ausführungen geben.Anschliessend wurde noch die Marschkolonne, Doppelreihe recht und Reihe rechts geübt.

Der nächste Unterrichtsabend findet am kommenden Dienstag (2.X.) statt.

Betr.: S.A. der N.S.D.A.P.

Staatsarchiv München
AL Dir 6809

107

P.N.D. Nr.630.

Gruppenführerunterricht der Stürme 1 und 3 der S.A.der N.S.D.A.P.

am 2.Oktober 28 im Friedenheimergarten.

Zu dem Unterricht waren 11 Gruppenführer bezw.stellvertretende Gr.-Führer der Stürme 1 (Schwabing) und 3 (Westend) erschienen. Die Leitung hat diesmal Truppführer Kuttner vom Sturm 3.Zunächst wurde das beim letzten Unterrichtsabend Gelernte wiederholt.Als neue Uebung wurde dann beigenommen,mit"Gruppen rechts und links schwenkt"und"Doppelreihe rechts"brecht ab.Der Reihe nach musste jeder der Anwesenden die Kommandos hiezu geben,während die übrigen Leute die Bewegungen ausführen mussten.

Im Laufe des Abends erschienen dann noch die S.A.-Führer Zöberlein,Röhrl Zankl und Büchner,die mit Hitler eine Besprechung hatten. Zöberlein erklärte,dass sich Hitler über die Einführung der Gruppenführerabende im Sturm 3 sehr gefreut habe und sollen diese Unterrichtsabende auch bei den übrigen Stürmen der Münchener S.A.eingeführt werden.

Am kommenden Sonntag (7.Okt.) wird Hitler in einer öffentl.Versammlung in Ingolstadt sprechen.Von München werden ca.100 Mann S.A.hinfahren,da von gegnerischer Seite mit Störungsversuchen zu rechnen ist.Auch sollen aus Nürnberg S.A.-Leute kommen. Hitler habe hiezu geäussert,dass es ihm nicht passieren werde,dass die Versammlung durch Kommunisten gesprengt werde,wie dies bei der letzten Esser Versammlung in Ingolstadt der Fall war.

VI d ist

zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

am 23.10.28

[signature]

Staatsarchiv München
PbLDiv 6809

P.K.D. Nr.634

Standartenappell der S.A.München der N.S.D.A.P.am 2.November 28 im Friedenheimer Garten.

Der Appell dauerte von 8-11½ Uhr,teilgenommen haben ca 180 S.A.-Leute.Standartenführer Zöberlein nahm von den einzelnen Sturmführern die Stärkemeldungen entgegen und gab bekannt,dass die S.A.in den kommenden Tagen etwa 5000 Handzettel,die für den nächsten Zentralsprechabend einladen,in den Häusern zu verteilen habe. Weiter teilte Zöberlein mit,dass die Ausfahrten der S.A.in der letzten Zeit an den einzelnen Mann ziemliche Anforderungen gestellt hätten.Die Ausfahrten seien aber nicht umsonst gewesen,sie hätten ihren Zweck der propagandistischen Wirkung nicht verfehlt. Im bayer.Oberland seien soviele Mitglieder gewonnen worden,dass die Aufstellung 3 neuer Stürme notwendig werde. Allerdings seien auch von der Fahrt nach Traunstein 120 M Schulden für die Benützung des Lastkraftwagens zu begleichen.Nachdem sowohl die Reichsleitung alsauch der Schatzmeister Schwarz die Zahlung ablehnen,müssten Mittel und Wege gefunden werden,zur Tilgung der Schuld.Es könne ihm nicht zugemutet werden,dass er als Führer den Betrag aus seiner Tasche bezahle. Von der Reichsleitung erhalte lediglich der Spielmannszug (S.Z.)und die S.A.-Kapelle,die demnächst wieder öffentlich spielen wird monatlich 30 bezw.140 M zugewiesen. Zöberlein verlangte,dass jeder S.A.-Mann Münchens bis Ende Dezember 1928 Drei M.zu entrichten habe,was einen Betrag von rund 1000 M ergebe. Diese 1000 M sollen Hitler als Weihnachtsgeschenk übergeben werden u. zwar in Form einer Beisteuerung zu einem Lastkraftwagen.Der Restbetrag müsste von Hitler selbst aufgebracht werden.Die Spende habe nicht nur den Zweck, Hitler an Weihnachten eine Freude zu machen,sondern auch den Vorteil,dass künftighin die S.A.bei Ausfahrten ihren eigenen Wagen benützen könne.

Hierauf bestimmte Zöberlein die Gruppenführer und die S.A.-Leute für die Kranzniederlegung der am November 1923 gefallenen Nationalsozialisten.Anlässlich der am Abend des 9.Nov.28 stattfindenden Kundgebung habe die gesamte S.A.München in Uniform zu erscheinen und sich Sturmweise in Saale Plätze auszusuchen.Es dürfe kein S.A.-Mann ohne ausdrückliche Erlaubnis Zöberleins den Saal verlassen.

Nach Zöberlein ergriff General v.Epp,der inzwischen in Begleitung des S.A.-Adjudanten Hüttner erschienen war,das Wort. v.Epp führte aus,dass er sich über die S.A.,die er zum ersten Mal bei einem Standartenappell versammelt sehe,sehr freue.Jeder S.A.-Mann müsse sich bewusst sein,dass die S.A.neben den Führern und Rednern der Partei,dass wichtigste Bollwerk der nationalsozialistischen Bewegung sei.Die Versammlungen der N.S.D.A.P.können beispielsweise können nur unter dem Schutze der S.A.durchgeführt werden.Die S.A.habe die Aufgabe,für die Wehrhaftigkeit einzutreten.Sie seien die Soldaten der Partei.Die verschiedenen Wehrverbände,die nach ausserhalb der S.A.stünden,werden sich noch in die Reihen der S.A.eintreten.Diesen aussenstehenden Wehrverbänden fehle es an der Idee und es sei Aufgabe der S.A.,die nationalsozialistische Idee bei jeder passenden Gelegenheit in diese Verbände hineinzutragen.Leider sei es nicht gestattet, die S.A.militärisch auszubilden.Dagegen habe jeder S.A.-Mann diese Idee in sein Herz aufzunehmen.Hierauf liess sich v.Epp die aktiv gedienten S.A.-Leute (20 Mann),dann die Kriegsteilnehmer (48 Mann) und schliesslich die nach dem Kriege der Reichswehr und Landespolizei angehört hatten,(14 Mann) vorstellen.Zum Schlusse forderte v.Epp die ungedienten S.A.-Leute auf,ihre nicht erhaltene Ausbildung durch festen Willen wett zu machen.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6803

B3 A3 B4 A4 B5 A5

Bd. 1. fol. 134
Gau akt. S.A. der N.S.D.A.P.
am 7.4.28
akt. Fr.
Ln.

P.N.D. Nr.636.

Appell des Sturms III der S.A. der N.S.D.A.P.am 16.11.28 im Gasthaus Friedensheimergarten.

Zu dem Appell, der 3 Stunden dauerte, waren 50 S.A.-Leute erschienen. Bevor der Sturmführer Röhrl erschien, ließ Kuttner Stillstehen, Wendungen usw. üben.

Bei seinem Eintreten gab Röhrl bekannt, daß 3 SA.-Leute, weil sie mehrmals nicht zum Appell erschienen waren, ausgeschlossen werden müssen. Röhrl verlas Stebe Nr.23, dem zufolge künftig hin bei der S.A. Sturmriemen eingeführt werden. Der Preis hiefür beträgt 35 Pfg. Außerdem hat jeder Sturm 2 S.A.-Leute abzustellen, die durch den Standartenarzt als Krankenträger ausgebildet werden. In dem Stabe wurde weiter darauf hingewiesen, daß die 3 Mark, die für Hitler als Weihnachtsgeschenk gedacht sind, auch Arbeitslose S.A.-Leute zu entrichten haben. Sturm Gera erhält einen neuen Führer.

Hinsichtlich des Auftrittes am 9.November nach der Versammlung im Bürgerbräu an der Feldherrnhalle stellte Röhrl eine große Disziplinlosigkeit fest. Das Geschrei "Juda verrecke" hätte dem denkbarst schlechten Eindruck gemacht. Dieser Ausdruck dürfe künftighin nicht mehr gebraucht werden. Bei Wiederholung sei mit Ausschluß des Betreffenden zu rechnen. Es sei lediglich der Befehl ausgegeben worden, ruhig und ohne jede geschlossene Formation an der Feldherrnhalle vorbeizugehen. Nur der Faschistengruß sei befohlen gewesen.

Sturm III hat künftig jeden Freitag Appell.

Bd. III
fol.
an akt.: S.A. der N.S.D.A.P.
am 7.4.28
Ln.

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

110

P.N.D. Nr.637.

Gruppenführerkurs der S.A.der N.S.D.A.P. am 20.11.28

im Friedenheimergarten.

Anwesend waren Standartenführer Zöberlein, sämtliche Sturmführer bis auf einen und die gesamten Gruppenführer. Jnsgesamt beteiligten sich 31 Führer.

Zöberlein hielt eine kurze Ansprache über die Versammlung in Berlin, betonte dabei, die Anwesenheit mehrerer Führer anderer Wehrverbände und zog daraus den Entschluß, daß diese Verbände eben Anschluß an die N.S.D.A.P. suchen. Hierauf betonte Zöberlein, daß der Gruppenführer die Hauptstütze der S.A.sei und daß diese entsprechend ausgebildet werden müßten. Vorerst müßten die Gruppenführer unbedingt die Kommandoausdrücke beherrschen und selbst, bevor sie es ihren Untergebenen beibringen, militärische Haltungen lernen. Später müßten die Gruppenführerabende noch weiter ausgebaut werden. Jn aller nächster Zeit werden über das Verhalten gegenüber der Polizei, dann bei Raufereien, Ansammlungen, Saalschutz usw. Anordnungen herauskommen. Auch in politischen Dingen müßten die Gruppenführer ausgebildet werden. Das Gelernte müßte dann der Gruppenführer automatisch an seine Leute weitergeben.

Später erklärte ~~Zöberlein~~ Röhrl, daß sich jeder S.A.-Gruppenführer, der nicht zum Kurs erscheinen könne, entschuldigen müsse. Sodann erteilte Röhrl Unterricht in Kommandoausdrücken, ließ Antreten, Wegtreten, Stillstehen und Wendungen üben.

Ad in

zu Anw. S.A. der N.S.D.A.P.

den 6.12.28

[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

111

P.N.D. Nr.637.

Appell des Sturm 3 der S.A.der N.S.D.A.P. mit anschl.Sprechabend der Sektion "Westend am 23.Nov.1928 im Gasthaus Friedenheimergarten

Um 8 Uhr liess Truppführer Kuttner die erschienenen 46 S.A.-Leute antreten.Hierauf teilte Sturmführer Röhrl mit, dass Janke zum stellvertr.Sturmführer ernannt wurde. Janke habe hauptsächlich die Aufgabe den schriftlichen Verkehr zwischen S.A.u. Partei zu erledigen.Am 22.XII. wird der Sturm 3 seine Weihnachtsfeier hier im Lokal veranstalten. Leider bestehe vom Reichsschatzmeister Schwarz für die S.A.ein Sammlungsverbot,sodass innerhalb der Sektion für die Feier nicht gesammelt werden könne. Gegen 9Uhr liess Röhrl wegtreten.

Hierauf fand der Sprechabend der Sektion,der bis 11½ Uhr dauerte statt. Der Vorsitzende Dietenhauser gab bekannt,dass jede Sektion bis zum 20.Dez. mindestens 10 ℳ für den"Hitlerkampfschatz" abzuführen habe.Die grösseren Sektionen bezw.Ortsgruppen hätten entsprechend mehr zu geben.Das Geld werde zur Erbauung eines S.A.-Erholungsheimes und für den Archivausbau usw.verwendet.Dietenhauser forderte weiter zur Ablieferung alter Kleider und sonstiger Geschenke auf,damit die ärmeren Parteigenossen beschenkt werden können.

Anschliessend fand eine Aussprache statt,an der sicher verschiedene Parteigenossen beteiligten und nur unwesentl. Dinge zur Sprache kamen. Von der Sektion waren nur 18 Mitglieder erschienen.

[illegible]

Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

den 6.12.28

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

113

Versammlungen und Veranstaltungen.

112

Die Versammlungstätigkeit war im abgelaufenen Berichtsabschnitt außerordentlich lebhaft. Am 10.Oktober 28 fand im Bürgerbräukeller eine öffentliche Versammlung statt, in der Adolf Hitler über "Panzerkreuzerrummel und marxistischer Volksverrat" vor ca.2000 Personen sprach. Die Versammlung leitete Hermann Esser. Hitler befaßte sich in seinen Ausführungen hauptsächlich mit der Sozialdemokratie und dem Verhalten ihrer Minister in der Panzerkreuzerfrage. Die sozialdemokratischen Minister hätten seinerzeit für den Panzerkreuzerneubau gestimmt, um ihre Ministerposten nicht zu verlieren und in dieser Legislaturperiode im Amte bleiben zu können. Die Nationalsozialisten wollen den Panzerkreuzer, nicht weil sie den Krieg wollen, sondern, weil sie überzeugt seien, daß Völker, die keine Macht besitzen, mit und ohne Krieg zugrunde gehen. Seine weiteren Ausführungen galten der Aussenpolitik im nationalsozialistischen Sinne. In der Diskussion sprach der Kommunist Thunig - München, der Hitler zum Vorwurf machte, er wolle den Zustand vor dem Kriege wiederherstellen. Die Ausführungen Hitlers erschienen in einer Sondernummer. Am 9.November 28 fand im Bürgerbräukeller eine weitere öffentliche Versammlung statt, in der Hitler über das Thema: "Zehn Jahre ungesühnter Verrat" sprach. Die Versammlung, die sehr gut besucht war, leitete Hermann Esser. Sie hatte insofern ein besonderes Gepräge, als sie am Jahrestage des Hitlerputsches von 1923 stattfand. Die S.A.Münchens war in Uniform auf ausdrücklichen Befehl des Standartenführers vollzählig anwesend. Die S.A.-Kapelle unter der Leitung Kellners, die bereits früher einmal bestand, und vor kurzem erst wieder neu gegründet wurde, spielte erstmals wieder in dieser Versammlung. Die Standarten und die Fahnen des November 1923, die die Partei als "Blutfahnen" bezeichnet, befanden sich im Versammlungslokal. Bei der Eröffnung hielt Esser einen kurzen Rückblick über die Republik, die vor zehn Jahren von Meuterern, Deserteuren und Meineidigen aus der Taufe gehoben worden sei. Weiter erinnerte Esser daran, daß sich der Tag zum fünften Male jähre, an welchem die besten nationalsozialistischen Kämpfer an der Feldherrnhalle erschossen worden seien. Die Hinterbliebenen der Gefallenen könnten sich damit trösten, daß die Bewegung jetzt stärker und gefestigter sei als seinerzeit und daß somit die Opfer nicht umsonst gewesen seien. Hitler sprach zunächst über die Zeiten Bismarcks und kam dann auf die Einigkeit des Volkes bei Kriegsausbruch und auf den "großen Verrat" bei der Revolution zu sprechen. Während der Frontsoldat für das kleinste Stück Graben eingesetzt worden sei, sei das Blut derer, die Deutschland zuhause zugrunde richteten, heilig und unverletzlich gewesen. Zwischen dem Deutschen überhaupt und dem vergifteten Hebräer sei ein Unterschied gemacht worden. Deutschland werde nicht auferstehen, bevor nicht der 9.November 1918 gerächt sei. Die gesamte Unterwelt könne aus den Zuchthäusern und Gefängnissen entlassen werden und über die Nation herfallen und Deutschland werde wieder genesen, wenn nur Deutschland von den Schuldigen des Meineids von 1918 gesäubert

[illegible] abends durch Röhm war sicherlich nur der, eine korporative Ueberführung in die N.S.D.A.P. einzuleiten.

In der zweiten Versammlung am 15.November 28 befaßte sich Esser ausschließlich mit den Vorgängen im Oberbayer.Kreistag, dessen Mitglied er ist. Esser steht mit den 3 nationalsozialistischen Kreis-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

II 131 N.N. 71 v. 28 Nov 1928 113

werde. Er glaube an die Niederaufstehung seines Volkes und er habe nur eine Bitte an den Himmel, er möchte diese Bewegung die Rächerin des deutschen Volkes sein lassen; der Arm werde dann schwer niederfallen auf die Verräter des Vaterlandes. Hitler erntete bei seinen Ausführungen fanatischen Beifall. Mit einem dreifachen "Nieder das Novemberdeutschland und seine Träger" schloß Esser die Versammlung.

Weitere öffentliche Versammlungen fanden am 18.Oktober und am 15.November 28 im Mathäserfestsaal statt, in denen Hermann Esser über "Rot-Front und Hofratsfeigheit in Bayern" und "das Ende der schwarz-roten Vorherrschaft im verwunschenen Schloß an der Maximilianstraße" sprach. Die Versammlungen waren mittelmäßig besucht.

Jn der ersten Versammlung befaßte sich Esser in längeren Ausführungen mit den Kommunisten und der Eigenstaatlichkeit Bayerns. Der bayerische Staat gehe zugrunde durch die Feigheit und Dummheit derer, die ihn verwalten und durch die Feigheit derer, die sich heute anmaßen, ihn zu regieren. Am Schlusse der Versammlung marschierte Hauptmann a.D.Röhm mit 20 ehemaligen Anhängern der Reichskriegsflagge, deren Führer er war, in den Saal ein. Röhm hielt eine längere Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Mitglieder der ehemaligen Reichskriegsflagge immer noch in Kameradschaft und Waffenbrüderschaft zu den Nationalsozialisten gehören. Sie hätten vom ersten Tage an mit Hitler und den Nationalsozialisten Schulter am Schulter gekämpft. Falls an die ehemaligen Mitglieder der Reichskriegsflagge, die sich seit der Auflösung durch den Generalstaatskommissar zwar nicht mehr zusammengeschlossen haben, aber immer noch in guter Freundschaft zusammenleben, der Ruf wie vor 5 Jahren ergehen solle, würden sie diesem genau so wieder folgen. Er sei stolz darauf, daß er seinerzeit diesen Verband leiten durfte, als es um Sein oder Nichtsein gegangen sei. Es sei sein Wunsch, daß die nationalsozialistische Bewegung stark und gefestigt werde und daß sie bald in der Lage sei, wiederum auf den Plan zu treten, um endgültig das durchzuführen, was reif sei. Jm Anschluß an die Ausführungen Röhms sprach General von Epp, M.d.R.über die Wehrverbände und den Staat, der es als seine Hauptaufgabe betrachte, die Wehrorganisationen zu unterdrücken. Er vermutet, daß noch mehrere ähnliche Verbände, wie die Reichskriegsflagge, den Anschluß an die N.S.D.A.P. finden werden, weil diese Partei die einzige Willensträgerin des Kampfgedankens sei.

Hauptmann Röhm hatte, bevor er die Versammlung der N.S.D.A.P. aufsuchte, die ehemaligen Mitglieder der seinerzeit aufgelösten Reichskriegsflagge im Restaurant Bürgerbräu zu einem Kameradschaftsabend geladen, der zugleich als Trauerfeier für die 1923 gefallenen Anhänger galt. Erschienen waren insgesamt 50 Personen. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, von einer Neugründung der Reichskriegsflagge abzusehen und es lediglich bei einem Kameradschaftsverhältnis unter den Mitgliedern zu belassen. Dieser lose Verband führt künftighin die Bezeichnung "Flaggenklub"; die Mitglieder treffen sich monatlich zu freier Aussprache im kameradschaftlichen Sinne. Den Anhängern wurde freigestellt, sich der N.S.D.A.P. oder der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung anzuschliessen. Der tatsächlich Zweck der Einberufung dieses Kameradschaftsabends durch Röhm war sicherlich nur der, eine korporative Ueberführung in die N.S.D.A.P. einzuleiten.

Jn der zweiten Versammlung am 15.November 28 befaßte sich Esser ausschließlich mit den Vorgängen im Oberbayer.Kreistag, dessen Mitglied er ist. Esser steht mit den 3 nationalsozialistischen Kreis-

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

914

tagsmitgliedern seit Eröffnung der Ersatztagssitzungen in schärfster Opposition. Ihm und seinen Anhängern ist es offensichtlich mehr um die Heraufbeschwörung von Sensationen, als um eine sachliche Arbeit im Interesse der oberbayerischen Bevölkerung zu tun. Esser machte u.a. der Versammlung die Mitteilung, daß sie den Antrag eingebracht haben, der nationalsozialistischen S.A. zwecks körperlicher Ertüchtigung 5.000.-Rm. zu überweisen, da für andere Vereine ebenfalls Geld vorhanden sei. Hiezu wird bemerkt, daß es sich bei der S.A. um keinen Verein zwecks körperlichen Ertüchtigung, sondern ausschließlich um eine Schutzorganisation, an "die Soldaten der Bewegung", wie sich General von Epp und auch schon Hitler ausgedrückt haben, handelt.

Auf ausdrücklichen Wunsch Hitlers mußten die Sektionsversammlungen eingeschränkt und dafür die bereits früher durchgeführten Zentralsprechabende wieder abgehalten werden. In der Zeit vom 22.Oktober bis 27.November 28 fanden im Mathäserfestsaal 5 solche Zentralsprechabende statt, in denen Dr.Goebbels - Berlin, Hitler, Direktor Reinhardt - Herrsching, Streicher - Nürnberg und Strasser - München referierten. Nach der Ankündigung im Völkischen Beobachter durften die Mitglieder Bekannte und Freunde als Gäste mitbringen. Ein Eintrittsgeld wurde weder von den Mitgliedern noch von den Gästen erhoben. Wegen der bei den ersten Zentralsprechabend am Schlusse der Versammlung veranstalteten Geldsammlung wurde der Leiter des Sprechabends, Hauptlehrer Dauer, durch die Polizeidirektion darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um eine öffentliche Versammlung handelt und daß zu dieser Geldsammlung eine Genehmigung erforderlich sei. Eine Beschwerde der N.S.D.A.P. mit der Begründung, daß es sich um eine geschlossene Versammlung handelt, wurde von der Regierung abgewiesen. Bei den folgenden Zentralsprechabenden wurde am Eingang zum Versammlungslokal eine Bekanntmachung angebracht, wonach "Polizeischikane" verbiete, in den Sprechabenden Sammlungen für die Bewegung zu veranstalten, weshalb die Partei gezwungen sei, einen Eintritt von 20 Pfg. pro Person zur Deckung der Unkosten zu erheben. Die ersten beiden Sprechabende waren überfüllt, die anderen nur mittelmäßig besucht. Beim ersten Zentralsprechabend referierte Dr.Goebbels über den Nationalsozialismus in Berlin und die Schwierigkeiten, die sich der Bewegung in Berlin entgegenstellten. Es sei in Berlin nur zunächst Kleinarbeit geleistet worden und diese habe zum Erfolge geführt. Seine weiteren Ausführungen galten hauptsächlich der Berliner Polizei im Allgemeinen und dem Leiter der dortigen Polizei im Besonderen. Am Schlusse bezeichnete er die N.S.D.A.P. als eine historische Bewegung, die überall Geschichte machen werde. Der Redner des zweiten Sprechabends, Hitler, sollte ein Referat über die Abrüstung halten; er kam aber immer wieder von seinem Thema ab und kritisierte mit entsprechenden höhnischen Bemerkungen die Maßnahmen der Polizeibehörden. Er sprach wiederholt von Polizeigehirnen, die auch das Redeverbot erfunden hätten, welche später auch von Preußen übernommen worden sei. Bei seinen Ausführungen über die Entpolitisierung des österreichischen Bundesheeres bemerkte Hitler, die Nationalsozialisten Oesterreichs würden dafür Sorge tragen, daß in das österreichische Bundesheer nationalsozialistischer Geist getragen werde. Besonders verärgert tat Hitler über den derzeitigen Parlamentarismus, dem er das Sterben wünsche. Die 12 nationalsozialistischen Vertreter habe er nicht in den Reichstag geschickt, um dort zu wirken, sondern sie hätten ausdrücklich den Auftrag dafür zu sorgen, daß der Parlamentarismus bald sterbe. Nach Hitler ergriff zu kurzen Ausführungen der aus dem Hitlerputsch bekannte Hauptmann a.D. und M.d.R. Göhring - Berlin das Wort. Göhring drückte seine Freude über seinen herzlichen Empfang aus und gelobte

Staatsarchiv München
PolDir 6809

im Vertrauen auf die nationalsozialistische Idee dort kämpfen zu wollen, wo es Hitler befehle.

[illegible] Gau Obb. N.S.D.A.P. [illegible]

[illegible]

[illegible]

115

P.N.D. Nr.638

Gruppenführerkurs der S.A.-Männen am 27.XI.28 in Friedenheimergarten.

An dem Kurs beteiligten sich 46 Gruppen- bezw. Truppführer. Sturmführer Röhrl liess um 8 Uhr antreten und kommandierte Wendungen, Antreten, Begrüssen, Stillgestanden, Rückwendungen usw. Später mussten die Truppführer Gruppenformationen kommandieren, wobei gescholten Truppführer besonders die Kommandobezeichnungen korrigierten.

Hierauf hielt Standartenführer Zöberlein einen längeren Vortrag über das Verhalten gegenüber der Polizei. Er bemerkte eingangs, dass die S.A. geschaffen worden sei von den Standpunkt aus, dass die Nationalsozialisten den Staat auf legalem Wege beseitigen wollen. Die Polizei sei als bezahlter Beamtenkörper anzusehen. In der Partei seien besonders in der letzten Zeit wieder sehr viele Spitzel aufgetaucht; solche befänden sich selbstverständlich auch in der S.A. Vielfach seien es auch Provokateure, die gegen die Führer stänkern. Die Gruppenführer hätten auf solche Leute besonders zu achten. In der Hauptsache sei der Polizei stets höflich entgegenzutreten, jedoch mit Würde. Bei Versammlungen der Partei habe diese das Hausrecht. Wenn ein S.A.-Mann bei Versammlungen von Polizeibeamten um irgend etwas gefragt werde, so sei der Beamte an den Führer zu verweisen. Auf gar keinen Fall dürfe sich der S.A.-Mann weder mit Polizeibeamten noch mit Zivilpersonen in ein Gespräch einlassen oder gar sich mit ihnen unterhalten. Ausser Versammlungen haben sich die S.A.-Leute gegenüber der Polizei folgendes zu verhalten:

1.) Nicht erwischen lassen, ganz gleich ob man schuldig sei oder nicht, da man nur Scherereien habe.
2.) Einer ausfragen lassen; bei Vernehmungen werde oft dem S.A.-Mann vorgehalten, dass ein anderer bereits diese oder jene Aussage gemacht habe. Dies sei nur eine Falle und darauf hierauf nicht reagiert werden.
3.) Möglichst sofort Zeugen notieren und zwar grösstenteils Unbeteiligte.
4.) Bei nicht anständiger Behandlung vor der Vernehmung Beschwerde einlegen.
5.) Nicht provozieren lassen. Die Polizei stelle eigene Leute in Zivil ab, die haben den Zug begleiten und "Heil Hitler" rufen, um auch die S.A. zum Rufen zu veranlassen. Solche Provokateure werden von der Polizei bezahlt.
6.) Nicht selbst provozieren. Die S.A. habe dies nicht nötig. Während des Marsches selbst habe sich die S.A. stillschweigend zu verhalten und müsse sich Beschimpfungen gefallen lassen. Nur bei einem tätlichen Angriff dürfe sie sich zur Wehr setzen, aber dann tüchtig.

Im Anschluss hieran erzählte Zöberlein einige Beispiele aus polizeilichen Vernehmungen vom 1. Mai 1923 und dem Hirschmannprozess.

[illegible]

Staatsarchiv München
Bd.Nr 6809

119

116

P.N.D. Nr.639.

Gruppenführerabend der S.A. der N.S.D.A.P. München am 4.12.28

im Gasthaus Friedenheimergarten.

Anwesend waren 46 Trupp- und Gruppenführer. Sturmführer Röhrl besprach zunächst den Vorfall bei dem Zentralsprechabend, wo ein Jude hinausgeworfen wurde. Dabei habe sich die S.S.gegen die S.A. hundsgemein benommen. Das Treiben der S.S.-Leute müsse er scharf brandmarken. Es wäre beinahe so-weit gekommen, daß die S.S.sich gegen S.A.-Leute tätlich vergangen hätte.

Nach einigen Uebungen in Stillstehen, Wendungen etc. hielt Hauptmann a.D. v.Saal, Sturmführer in Schwabing eine kurze Ansprache über die Aufgaben der S.A. Die S.A. habe vor allem die Aufgabe für die nationalsozialistische Bewegung Propaganda zu machen, die Jdee in das Volk zu tragen und den Schutz der Versammlungen zu gewährleisten. V.Saal verlas hierauf einen Parteibefehl Hitlers, der, wie sich v.Saal ausdrückte, einem alten Soldaten geradezu wehe tun müsse. (Der Befehl Hitlers erschien im Beobachter). Die angeblichen militärischen Uebungen im Regierungsbezirk Cassel hätten wohl zu diesem Befehl beigetragen, sie seien aber doch nicht allein schuld. Man suche eben z.Zt. irgend ein Mittel, um ein Verbot der Bewegung zu begründen. Es müsse daher der Befehl genauestens befolgt werden. Die Gruppenführer hätten die Pflicht immer wieder auf die S.A.-Leute einzuwirken.

Standartenführer Zöberlein befaßte sich ebenfalls mit dem Befehl Hitlers. Sämtliche S.A.-Leute hätten sich diesen Befehl umgehend zu verschaffen und ihn ständig im Liederbuch bei sich zu führen. Es werde mit allen Mitteln daran gearbeitet, um bei der Regierung ein Verbot der Partei zu erreichen. Die S.A. hätte eine militärische Ausbildung nicht notwendig, sie soll lediglich Disziplinlernen und sich eine gute Körperhaltung aneignen. Weiter weist Zöberlein auf die Gefahr erhöhter Spitzeltätigkeit innerhalb der S.A. hin. Daß gegen die Partei etwas im Gange sei, hätten die Haussuchungen in der letzten Zeit bewiesen. Das Vorgehen der Polizei hinsichtlich der Beschlagnahme des Liederbuches und des Standartenkalenders sei nur ein Vorwand gewesen. Am Schlusse forderte Zöberlein die S.A.-Leute auf, unbedingt dem "S.A.-Mann" zu bestellen und für ihn Artikel zu schreiben.

VI d bi

Zu den Akten S.A. der N.S.D.A.P.

am 17.12.28

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

B5 B4 A3 B3

119
117

P.N.D.

Nr.640.

Standartenappell der S.A. der N.S.D.A.P. am 13.12.28

im Friedenheimergarten.

Anwesend waren 140 SA.-Leute. Röberlein sprach der S.A. Münchens für die im Jahre 1928 geleisteten Dienste seinen Dank aus. Der Stand der S.A. in München sei der gleiche geblieben; ein wesentlicher Zuwachs sei nicht zu verzeichnen gewesen. Hierauf sprach Röberlein über die S.A. im kommenden Jahre, das er mit den Jahren 1922/23 verglich. Er verlas dann den bekannten Parteibefehl Hitlers und ermahnte die S.A.-Leute diesen unter allen Umständen zu befolgen. Das nächste Jahr werde, so bemerkte Röberlein, für die S.A. harte Arbeit bringen. Es werde ein Jahr des Kampfes werden. Die Lüge über militärische Übungen mit Waffen durch die S.A. sei nunmehr entlarvt und es werde nicht lang dauern, werde solche über militärische Waffenlager der S.A. auftauchen. Um diesen Lügen konsequent entgegentreten zu können, sei Disziplin notwendig. Verbote einzelner Gaue ständen bevor. Hierin liege auch der Grund, warum Hitler ausgerechnet für Bayern so kleine Gaue gebildet habe. (In Bayern bildet bekanntlich jeder Kreis einen Gau, währenddem außerhalb Bayerns größtenteils die Gaubezirke mit den Grenzen der Länder zusammenfallen.) Die Spitzelfrage sei wichtiger denn je.

Sodann teilt Röberlein mit, daß der Sturmvermalter des Sturmes 19, Ostberg wegen Disziplinlosigkeit als S.A.-Führer abgesetzt worden sei. Die Angelegenheit werde z.Zt. durch den Gauf behandelt. Ein endgültiger Entscheid sei noch nicht gefallen. Wenn er, Röberlein, heute abgesetzt werden würde als Standartenführer, dann würde er einfach als gewöhnlicher S.A.-Mann seiner Idee weiterdienen. Die Disziplinlosigkeit Ostbergs bestünde darin, daß er einen S.A.-Mann, der ausgeschlossen war, trotzdem wieder zum Sturmappell mitnahm. Als neuer Führer sei der unter Schriftleitung des Völkischen Beobachters Berchtold ausersehen. Am Schlusse richtete Röberlein an die Mitglieder des Sturmes 19 die Mahnung auch weiterhin diesem Sturme treu zu sein. (Seit Bestehen der Differenzen mit Ostberg droht der Sturm 19 - Innere Stadt - zu zerfallen.)

Ed 131

für den N.S.D.A.P.

Am 15. 12. 28
Abt. VI d
2 a

Staatsarchiv München
PolDir 6809

119

118

P.N.D. Nr.640.

Standartenappell der S.A. der N.S.D.A.P. am 13.12.28

im Friedenheimergarten.

Anwesend waren 140 SA.-Leute. Zöberlein sprach der S.A. Münchens für die im Jahre 1928 geleisteten Dienste seinen Dank aus. Der Stand der S.A. in München sei der gleiche geblieben; ein wesentlicher Zuwachs sei nicht zu verzeichnen gewesen. Hierauf sprach Zöberlein über die S.A. im kommenden Jahre, das er mit den Jahren 1922/23 verglich. Er verlas dann den bewußten Parteibefehl Hitlers und ermahnte die S.A.-Leute diesen unter allen Umständen zu befolgen. Das nächste Jahr werde, so bemerkte Zöberlein, für die S.A. harte Arbeit bringen. Es werde ein Jahr des Kampfes werden. Die Lüge über militärische Übungen mit Waffen durch die S.A. sei nunmehr entlarvt und es werde nicht lang dauern, werde solche über militärische Waffenlager der S.A. auftauchen. Um diesen Lügen konsequent entgegentreten zu können, sei Disziplin notwendig. Verbote einzelner Gaue ständen bevor. Hierin liege auch der Grund, warum Hitler ausgerechnet für Bayern so kleine Gaue gebildet habe. (In Bayern bildet bekanntlich jeder Kreis einen Gau, währenddem außerhalb Bayerns größtenteils die Gaubezirke mit den Grenzen der Länder zusammenfallen.) Die Spitzelfrage sei wichtiger denn je.

Sodann teilt Zöberlein mit, daß der Sturmverwalter des Sturmes 18, Ostberg wegen Disziplinlosigkeit als S.A.-Führer abgesetzt worden sei. Die Angelegenheit werde z.Zt. durch den Osaf behandelt. Ein endgültiger Entscheid sei noch nicht gefallen. Wenn er, Zöberlein, heute abgesetzt werden würde als Standartenführer, dann würde er einfach als gewöhnlicher S.A.-Mann seiner Idee weiterdienen. Die Disziplinlosigkeit Ostbergs bestünde darin, daß er einen S.A.-Mann, der ausgeschlossen war, trotzdem wieder zum Sturmappell mitnahm. Als neuer Führer sei der unter Schriftleitung des Völkischen Beobachters Berchtold ausersehen. Am Schlusse richtete Zöberlein an die Mitglieder des Sturmes 18 die Mahnung auch weiterhin diesem Sturme treu zu sein. (Seit Bestehen der Differenzen mit Ostberg droht der Sturm 18 - Innere Stadt - zu zerfallen.)

II d ist
gute Arbeit S.A. der N.S.D.A.P.
am 17.1.29
S.A.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Verhältnis:

119

P.N.D. Nr.643

Sturmappell der S.A.der N.S.D.A.P. Neuhausen-Gern am 11.I.29 im Gasthaus "zur Gartenlaube", Blutenburgstr.

Anwesend waren insgesamt 40 S.A.-Leute.Hievon gehören dem Trupp Neuhausen 26 und dem Trupp Gern 14 S.A.-Leute an. Führer des Sturmes 7 (Neuhausen-Gern) ist Kirner.Führer des Trupps Neuhausen ist Haun und des Trupps Gern Holzner.

Zunächst wurde verlesen und von den Sturmführer bekanntgegeben,dass 3 S.A.-Leute ausgeschlossen worden seien. Der Ausschluss erfolgte wegen mehrmaligen unentschuldigten Fernbleibens und mangelnder Disziplin im Dienste.

Nach einer kurzen Ansprache des Sturmführers nahmen die bei dem Appell beteiligten S.A.-Leute an dem Sprechabend der Sektion Neuhausen der N.S.D.A.P.teil. Referent des Sprechabends war der ehem.Rechtsanwalt Hager,der die Bayer.Volkspartei kritisierte und schliesslich behauptete,dass der Papst parteiisch sei und Deutschland hasse,während er mit anderen Ländern liebäugle. Nach kurzen Ausführungen über die Locarno Politik bezeichnete Hager die N.S.D.A.P.als die einzige Partei,die Deutschland retten könne.

Die S.A.Gern veranstaltet am 3.Febr.29 eine Faschingsunterhaltung.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Volkischer Beobachter v. 6/7 1929 5. Ausgabe 120

Verdächtig:

Deutscher Abend

Die S.-A. Sturm-Rampbenburg die Standarte München veranstaltet am 5. Januar, abends 8 Uhr, im Arzberger-Keller einen „Deutschen Abend" mit anerkannten Programm und unter Mitwirkung der S.-A.-Kapelle Kellner.

Zur Aufführung gelangt unter anderem die Tragödie „Schlageters Heldentod".

Alle Parteigenossen werden um zahlreichen Besuch ersucht und herzlichst eingeladen. Vorverkauf bei Pg. Semmelmann, Gerstenstraße.

Zu den Akten S.A. der N.S.D.A.P.

[illegible] 29

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

K. Polizeidirektion
München.

München, den [illegible] 191

Sonderbeip.-Nr.

Akten-Vormerkung.

Betreff:
Fahrraddiebstahl.

Schlüssig:

I.

1. An den **Amtsanwalt** bei d. Amtsgerichte München
wurde heute zur Strafverfolgung abgegeben die Anzeige des

Schutzmanns

vom

Zeit:

Dienst-Nr.

Ort:

2. Eintrag in die Kontrolsammlung gefertigt.

3. **In den Sammelakten Abt. I** / 13a.

J. V.

Beschreibung des Rades.

Marke:

Fabr.-Nr.:

Nahrenbau:

Felge:

Bereifung:

Griffe:

Freilauf mit — ohne — Rücktrittbremse:

Pedale:

Lenker:

Besonders Kennzeichen:

Wert:

II.

1. Das Ersuchen des Amtsanwalts vom 191
Amt.-Berg. vom 191
um weiteren Erhebung der Schutzm.-Abt.
gegeben und am 191 erledigt
an den **Amtsanwalt** zurückgeleitet.

2. **In den Sammelakten Abt. I** / 13a.

München, den 191

J. V.

Form. 78.
Gedr. 1924 (40)

A82.2.1.095 ... a · m W H. a 3 L 9 M

124

P.N.D. Nr.645.

Gruppenführerabend der S.A. der N.S.D.A.P.am 5.Februar 1929
im Gasthaus Friedenheimergarten.

Der Abend war von 34 Gruppenführern besucht und dauerte von 8 - 11 Uhr. Sturmführer Köhrl 11e2 gegen 8 Uhr antreten. Die ganze Abteilung übte zunächst Stillstehen, Wegtreten, Antreten, Wendungen und zuletzt Antreten in Gruppen. Hierauf wurden diese Bewegungen in einzelnen Gruppen geübt. Erstmals waren an diesem Abend auch 6 Gruppenführer der Hitlerjugend anwesend, die Unterricht über Freiübungen und anschließend solche übten. An den Exerzierübungen nahmen diese jedoch nicht teil.

Anschließend teilte Standartenführer Zöberlein mit, daß die Gruppenführerabende in dieser Weise noch bis Mitte März 29 durchgeführt werden. Von diesem Zeitpunkt ab werde dann das Alarmwesen und sonstige Dinge, die die Gruppenführer angehen, behandelt werden. Außerdem sei für Ende März 29 in Innsbruck ein Kriegertreffen geplant, das hauptsächlich den Zweck habe, für die dortige Ortsgruppe Propaganda zu machen und diese zu stärken.

Im weiteren Verlauf des Abends kam Zöberlein auch kurz auf die Beisetzung des Majors Klintzger zu sprechen, bei der er im Auftrage der Parteileitung als Führer einer kleinen nationalsozialistischen Abordnung am Grabe einen Kranz niederlegte. Bundesführer Zelte habe ihn nach der Beisetzung den Dank für die Teilnahme ausgesprochen und zugleich beauftragt, von ihm Grüße an Hitler zu übermitteln. Dies sei ein Zeichen dafür, daß eine Verständigung zwischen Stahlhelm und N.S.D.A.P.heute eher zustandekommen könne, als dies noch vor Jahren der Fall war. Was den Stahlhelmtag anbetrifft, so wird sich die N.S.D.A.P.daran nicht beteiligen. Es besteht aber die Möglichkeit, daß der hiesigen Stahlhelmleitung Unterstützung bei Durchführung der Vorbereitungsarbeiten gewährt wird.

Jd 131

für den Akten S.A. d. N.S.D.A.P. Hauptleitung

Am 6.C.29

Ja

Staatsarchiv München
AGDw 6809

K. Polizeidirektion
München

München, den 19 191

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

122

P.N.D. Nr.647

Gruppenführerabend der S.A. der N.S.D.A.P. am 19.Febr.1929 im Friedensbaumergarten.

Anwesend waren 24 Gruppenführer. Gegen 8 Uhr liess Sturmführer R ö h r l antreten und teilte mit, dass für die öffentl.Versammlung am 22.d.M.durch die S.A.Einladungszettel für diese Versammlung bei den Geschäftsleuten verteilt werden müssen.

Anschliessend wurden wieder verschiedene Exerzierübungen,wie Wendungen,Stillstehen, Antreten usw.gemacht.Gleichzeitig mussten verschiedene Gruppenführer die Kommandos hiezu geben.

Nach Beendigung dieser Uebungen gab Standartenführer Zöberlein bekannt,dass die S.A.in der nächsten Zeit des öfteren Flugblätter verteilen ~~werden~~ müsse. Ausserdem stellte er eine Neueinteilung der S.A.in Aussicht,was mit der Berufung verschiedener auswärtiger S.A.-Führer nach München im Zusammenhang stehe. Auch müsse darauf hingearbeitet werden,dass sich die Stärke der S.A.bis zum Parteitag versechsfache. Bis zum nächsten Gruppenführerabend werde er bereits einen der neuen S.A.-Führer mitbringen, der dann selbst zu den Gruppenführern sprechen werde. Auf Wunsch Hitlers sollen die S.A.-Leute auch zu den Zentralsprechabenden in Uniform erscheinen,damit man sehe,dass die S.A.anwesend sei.Auch dürfe man die propagandistische Wirkung auf die Versammlungsbesucher nicht vergessen.

[illegible]

[illegible] der N.S.D.A.P. [illegible]

[illegible] 3.29

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

K. Polizeidirektion

München, den ... 19..

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

123

P.N.D. Nr.647

S.A.Appell des Sturm Westend und Mitgliederversammlung der Sekt. Westend am 15.Febr.29 im Friedenheimergarten.

Zunächst fand der S.A.Appell statt, zu welchem sich 34 S.A.-Leute eingefunden hatten. Gegen 8 Uhr liess Sturmführer Röhrl die Leute antreten und teilte mit, dass für die Fahrt zum Parteitag nach Nürnberg eine eigene Kasse angelegt worden sei, in die jetzt schon eingezahlt werden soll.

Hierauf wurde dann der Sprechabend abgehalten, der nur von 14 Sektionsmitgliedern besucht war. Zunächst sprach ein S.A.-Mann, der erwähnte, dass das Zusammenhalten zwischen Sektionsmitgliedern und S.A. das denkbar schlechteste sei. Dies sei besonders bei der Sektion Westend der Fall. In kurzen Zügen schilderte er sodann den Werdegang der S.A. Dieselbe leiste heute ein grossen Teil der Propaganda selbständig, während dies früher nicht der Fall war. Wohl könne die S.A. nicht so arbeiten, wie sie es eigentlich wünsche, dass auf die Reichsleitung Rücksicht nehmen und alles vermeiden müsse, was evtl. ein Verbot der Partei herbei führen könnte. Bei der Werbung neuer Mitglieder können auch die Sektionsmitglieder mitwirken. Es müssen alle die Mitglieder, die vor dem November 1923 der Sektion angehörten aufgesucht und bearbeitet werden, damit sie wieder in die Sektion eintreten. Ein weiterer S.A.Mann sprach über das Thema "deutsche Lehrerschaft und Volksschule". Die Lehrerschaft sei heute zum grossen Teil pazifistisch eingestellt und werde in diesem Geist auch die Jugend erzogen. Vorerst bleibe nichts anderes übrig als dauernd Kritik an der Volksschule und ihren Einrichtungen zu üben. Ein anderes Mittel stünde vorerst nicht zur Verfügung. Viel schuld an dem Niedergang trage auch das Bestehen der verschiedenen Konfessionsschulen, was zu einer Entfremdung der Kinder unter sich führe. Für die nationale Erziehung der Kinder sei eine Einheitsvolksschule unbedingte Voraussetzung. Um hier etwas zu erreichen, müsse man es genau so machen, wie die Sozialdemokratie vor 50 Jahren, die an allem Kritik übte.

Zu den Akten S.A. der N.S.D.A.P. - Verfügungen

am 2.3.29

Staatsarchiv München
PolDir 6809

K. Polizeidirektion München, den ... 1931

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

124

N.N.D. Nr.649.

Appell der S.A. Neuhausen-Gern der N.S.D.A.P. am 1.3.29

im Gasthaus Gartenlaube, Blutenburgstr.

An dem Appell nahmen 30 S.A.-Leute teil. Der Führer Kiermeier gab bekannt, daß der Sturm Neuhausen-Gern z.Zt.48 Mann stark sei. Er rechnet damit, daß der Sturm bis zum Parteitag in Nürnberg bedeutenden Zuwachs bekomme. Sobald ein S.A.-Mann das Hemd trage, habe er die Pflicht, für die Idee der Partei tätig zu sein. Von dieser Pflicht sei er nur dann entbunden, wenn er sich nicht im Dienst befinde, also das Hemd nicht trage.

Später erschien der Gauführer Major a.D. Schneidhuber und hielt an die S.A.-Leute eine kurze Ansprache. Er betonte, daß es Pflicht eines jeden S.A.-Kameraden sei, gegen ältere S.A.-Leute unbedingt Gehorsam und Disziplin zu wahren. Er sei nicht von einer großen Anzahl S.A.-Leuten begeistert, sondern nur von solchen, die tüchtige, verläßige Kerle seien. Unter keinen Umständen werde er Reibereien unter den S.A.-Leuten dulden.

Mit Schneidhuber erschien auch Helfer, der neue Führer der beiden Münchener Standarten I und III. Auch Helfer stellte sich den Versammelten vor und richtete an sie eine kurze Ansprache.

II d 131

zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.

am 14.3.29

[illegible]

Staatsarchiv München
PolDir 6869

K. Polizeidirektion München, den ... 191

Nr. 649.

Appell der S.A. Neuhausen-Gern der N.S.D.A.P. am 1.3.29

im Gasthaus Wartenlaube, Blutenburgstr.

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

125

P.N.D. Nr. 649.

Appell des Sturm III der S.A. der N.S.D.A.P. am 1.3.29 im

Friedhofsgarten.

Zu dem Appell, der von 8 - 11 Uhr dauerte, hatten sich 55 S.A.-Leute eingefunden. Sturmführer Röhrl ließ gegen 8 1/4 Uhr die Abteilung antreten und stellte 3 neue Kameraden vor. Sodann gab er bekannt, daß für die S.A. in nächster Zeit ein neuer Arbeitsplan herauskommen werde. Auch könne das neue S.A.-Hemd bestellt werden, das sich etwas höher im Preise stelle, als das alte. Das neue Hemd könne nur gegen Barzahlung bezogen werden, da mit Teilzahlungen bisher sehr schlechte Erfahrungen gemacht wurden.

Nach einer Mitteilung des Sturmführers Röhrl wird die gesamte S.A. München mit Wirksamkeit vom 1.3.29 folgend eingeteilt:

Die Münchener S.A. bildete bisher die Standarte I. Ab 1. März wurden aus der Standarte I 2 Standarten, nämlich die Standarte I und III gebildet.

Die Standarte I umfaßt die Stürme 1 (Schwabing)
9 (Giesing-Haidhausen)
18 (Innere Stadt)

Führer der Standarte I ist Zöberlein.

Die Standarte III umfaßt die Stürme 3 (Westend)
5 (Süd)
7 (Neuhausen-Gern)

Führer der Standarte III ist Hauptmann v. Saal.

Führer der beiden Standarten, wohin der gesamten S.A. Münchens ist Wilhelm Helfer, der bisher im F.H.H. (Reichsverband) eine führende Rolle spielte.

Die Leitung der S.A. Südbayerns (Oberbayern, Niederbayern und Schwaben) hat Major August Schneidhuber.

Der bisherige Leiter der S.A. Südbayerns, Oberleutnant a.D. Büchner, wurde in den Stab der obersten S.A.-Führung (Osaf) berufen.

Durch die Teilung der Münchener S.A. in 2 Standarten verspricht man sich einen größeren Zugang zur S.A., da die einzelnen S.A.-Leute zur Werbung unter ihren Freundeskreisen angehalten würden.

Für Sonntag, den 3. März vorm. 9 Uhr wurde für den Sturm III Arbeitsdienst festgesetzt, wobei in der Fasanerie Nord Völkische Beobachter verteilt werden sollen. Anschließend wurden noch einige Exerzierübungen, wie Rechtsum, Linksum usw. durchgeführt.

Inzwischen waren in Begleitung des Oberlt. Büchner die neuen S.A.-Führer Major Schneidhuber und Helfer erschienen. Büchner stellte sodann die Führer vor und dankte dem Sturm III für seine bisherige geleistete Arbeit. Anschließend hielt Major Schneidhuber eine kurze Ansprache, wobei er betonte, daß er sich die einzelnen Stürme erst ansehen müsse, um sagen zu können, woran es fehle. Der Sturm III mache auf ihn einen sehr guten Eindruck. Seine Aufgabe werde sein, die Münchener S.A. so auszubauen und auf den Stand zu bringen, wie es München als der Hauptstützpunkt der N.S.D.A.P. erfordere. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl und der großen Propagandaarbeit sei die Münchener S.A. zahlenmäßig sehr gering. Er stehe zwar auf dem Standpunkt, daß 100 verläßige Leute mehr nützen, als 1000 Mitläufer, doch sei es unbedingt notwendig, die Münchener

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

K. Polizeidirektion München, den 19

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

126

- 2 -

S.A. zu erhöhen. Bis zum Parteitag werde noch viel Vorarbeit geleistet werden müssen und dürfe sich kein S.A.-Mann der ihm zugewiesenen Arbeit entziehen. In seinem Schlußwort betonte Schneidhuber, alle persönlichen Streitigkeiten aus dem Sturme zu lassen und immer nur das eine große Ziel vor Augen zu sehen, auf das sie hinarbeiten werden.

Zum Schlusse erklärte der neue S.A.-Führer von München Helfer, daß er sich zur Aufgabe gestellt habe, die Münchener S.A. wieder auf ihre frühere Höhe zu bringen.

Abt. II d Bi

Zu den Akten: d. S.A. der N.S.D.A.P.

den 14.3.29

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

K. Polizeidirektion München, den 19

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

127

P.N.D. Nr.652

Gruppenführerabend der Standarte München der S.A.d.N.S.D.A.P.

am 26.3.29 im Friedenheimergarten.

Anwesend waren 18 Gruppenführer, Sturmführer Röhrl gab bekannt, dass nach Ostern für die S.A. strenger Dienst einsetze. Die Gruppenführer hatten den Leuten, die über den vielen Dienst murren würden, entsprechend entgegen-zu-treten. Ferner wurde beschlossen, um das Verhältnis zwischen S.S. und S.A. besser zu gestalten, die S.S. zu einem nach Ostern stattfindeden Unterhaltungsabend der Standarte III einzuladen. Nach Ostern werde auch eine Besichtigung der Gruppenführer durch die oberste S.A.-Führung stattfinden. Auch werde nach den Osterfeiertagen ein Propagandamarsch der S.A. und S.S., der von Solln nach München führen würde, durchgeführt. Die Leitung habe Major Schneidhuber. In der Zwischenzeit sei die S.A. entsprechend auf diesen Marsch vorzubereiten.

VI d.
Zum Akt S.A. zu N.S.D.A.P.
München, den 12.4. 1929
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

128

P.N.D. Nr.654.

S.A.-Führerbesprechung in der Parteigeschäftsstelle der N.S.D.A.P.

Schellingstr.50 am 4.April 1929.

Zu der Besprechung, die von 7½ - 10 Uhr dauerte, hatten sich 36 S.A.-Führer einschl.der Gruppenführer eingefunden. Gegenstand der Besprechung war zunächst der Besuch der am 5.April 29 stattfindenden öffentlichen Versammlung des Vereins der Reparationsgegner durch die Mitglieder der N.S.D.A.P. Zu diesem Punkte bemerkte der S.A.-Führer, Major a.D.Schneidhuber, daß auch die S.A. in Zivil zu dieser Versammlung erscheinen müsse. Hitler selbst werde nicht in die Versammlung hingehen. Dafür aber werde sich Esser bei der Aussprache zum Wort melden. Sollte Esser nicht sprechen dürfen, so müsse versucht werden, die Versammlung unmöglich zu machen.

Im zweiten Teil der Besprechung wurden dann hauptsächlich S.A.-Fragen behandelt. Schneidhuber teilte mit, daß innerhalb der S.A. eine Reserve-Abteilung gegründet werde. Dieser Abteilung werden durchwegs Leute angehören, die bereits über 40 Jahre und den dauernden Anforderungen der S.A. nicht mehr gewachsen seien. Bei besonderen Anlässen hätten sie sich aber wie die aktive S.A. zur Verfügung zu stellen. Im Dienst trage die Reserve-Abteilung gleichfalls das Braunhemd, jedoch ohne Spiegel. Zum Führer der Reserve-Abteilung wurde Hptm.a.D.Dreßler bestimmt.

Anschließend sprach noch kurz der Brigadeführer Helfer. (Die 2 Standarten der Münchener S.A. bilden eine Brigade, deren Führer Helfer ist). Er bemerkte eingangs seiner Ausführungen, daß er hauptsächlich darauf sehen werde, daß eine gute Disziplin in der S.A.herrsche. Hinsichtlich des Saalschutzes bemerkte er, daß die S.S. den Rednerschutz und die S.A. den Saalschutz zu übernehmen habe. Diejenigen S.A.-Leute, die bei Versammlungen Dienst haben, müssen die Armbinde anlegen. Eine S.A.-Gruppe müsse jeweils am Saaleingang Aufstellung nehmen und die Ankommenden mustern.

Weiter wurde bekanntgegeben, daß nunmehr wieder alle Monate S.A.-Führerbesprechungen stattfinden werden. Ferner wurde zu einem Vortrag der "Wehrpolitischen Vereinigung" am 12.April 29 eingeladen. Für die S.A. findet außerdem am 16.4.29 im gleichen Lokal ein Vortrag mit Major a.D.Fürholzer als Referenten statt.

VI d.
Zum Akt: S.A. der N.S.D.A.P.
München, den 19.4. 1929.
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

K. Polizeidirektion München, den 191

Auszug aus Lagebericht W7 v. 3.4.29.

130

Aus der NSDAP.

129

P.N.D. Nr.651.

Appell des Sturm 3 der S.A. der N.S.D.A.P. am 22.3.29 im Friedenheimergarten.

Zu dem Appell, der von 8 - 11½ Uhr dauerte, waren 56 S.A.-Leute erschienen. Truppführer Kuttner liess die Leute antreten und sprach hierauf der Sturmf.Röhrl seine Anerkennung für die starke Beteiligung an dem Appell aus. Hierauf äusserte er sich über verschiedene Misstände, die sich bei der letzten Ausfahrt der S.A. nach Garmisch ergeben hätten. So sei es vorgekommen, dass verschiedene S.A.-Leute ihre Zeche nicht bezahlt hätten, wodurch die Bewegung in ein schiefes Licht geraten. Die Betreffenden seien nicht Angehörige des Sturmes 3. Die Gruppenführer hätten unbedingt darauf zu achten, dass die Zechen von den Leuten beglichen werden. Bei dem S.A.-Unterhaltungsabend am vergangenen Samstag sei der Frontkriegsbund mit ca.30 Mann vertreten gewesen, während von der S.A. selbst nur höchstens 20 Mann anwesend waren. Dies müsse in Zukunft besser werden. Weiter wurde bekannt gegeben, dass für 4./5.Mai 29 in Hohenheim ein S.A.-Treffen vorgesehen sei.

Als Dienst wurde für den Sturm 3 am Sonntag den 24.3.29 von 9-12 Uhr vorm. die Verteilung von Zeitungen etc. im Stadtgebiet angeordnet. Die Leute hatten in Zivil zu erscheinen, da die Erlaubnis von der Polizei zum Marschieren im Braunhemd noch nicht vorliege. Auch sei beabsichtigt eine Motorradstaffel ins Leben zu rufen und werde ein diesbezgl. Aufruf demnächst im "Völkischen Beobachter" erscheinen. Zu seiner Freude könne er mitteilen, dass der Sturm 3 seitens der obersten S.A.-Führung als der beste Sturm in München bezeichnet wurde und müsse er dies auch in Zukunft bleiben. Am Schlusse gab Röhrl noch die Gründung einer Reserve-Abteilung bekannt, der hauptsächlich solche Mitglieder angehören werden, die nicht regelmässig an den Appellen usw. teilnehmen können.

VI d.
Zum Akt: S.A. u. N.S.D.A.P.
München, den 13. 4. 1929
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

K. Polizeidirektion München, den 19

Auszug aus Lagebericht W 7 v. 3.4.29.

130

Aus der NSDAP.

Am 22. Februar war in Stuttgart im Nebenzimmer des Hauses der Landwirte ein "Sturmabend" des Sturm I der SA. der NSDAP. unter Leitung des Sturmführers Max Bücherl. Anwesend waren 42 Mitglieder der SA. Bücherl stellte fest, dass zwei SA.Leute zum dritten Mal an einem Sturmabend fehlen. Diese wurden wegen unentschuldigtem Fernbleiben vom Dienst aus der SA. ausgeschlossen. Als eine halbe Stunde nach Eröffnung des Abends der Standartenführer K u h n erschien, wurde dieser militärisch begrüsst. Bücherl gab bekannt, dass jeder SA.Mann einen Kostenzuschuss zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg erhalte. Es sei zudem ein Sparkonto angelegt worden, in das jeder SA.Mann nach Belieben für den Reichsparteitag einzahlen könne. Zur Gründung einer SA.Kapelle sollen Sammelmarken (sog. Bausteine) ausgegeben werden und zwar zum Preis von 0,50, 1.--, 2.-- und 5.- Mark. Es sei wünschenswert, dass die SA.Leute möglichst viele von diesen Sammelmarken kaufen.

Bücherl ermahnte die Anwesenden, pünktlich die Beiträge für die SA.Versicherung abzuliefern. Wer künftig seine Beiträge nicht pünktlich bezahle, werde aus der SA. ausgeschlossen. Den arbeitslosen Mitgliedern der SA. werde der Versicherungsbeitrag aus der SA.Kasse bezahlt. Vom 1. bis 5. April solle eine Werbewoche für den Völkischen Beobachter und Illustrierten Beobachter veranstaltet werden. Auch die SA.Leute hätten sich an dieser Werbewoche rege zu beteiligen. Werbematerial könne in der Völkischen Buchhandlung abgeholt werden.

Kuhn bemerkte zu den Ausführungen Bücherls, es sei unbedingt notwendig, dass jeder SA.Mann den Völkischen- und den Illustrierten Beobachter halte. Wenn das für einen Mann zu teuer sei, so sollten sich zwei zusammentun.

Zum Schluss des Abends wurden verschiedene Kampflieder eingeübt.

Am 4. März hielt der Standartenführer Kuhn in Stuttgart in der Wirtschaft zur alten Sonne einen SA.Abend ab, ohne davon vorher Bücherl Mitteilung gemacht zu haben. Kuhn ist von der Unfähigkeit Bücherls zur Leitung der SA. überzeugt und hat darum eine eigene SA. in Stuttgart gegründet. Von den rund 40 Anwesenden waren bei weitem die meisten bisher nicht Mitglieder der SA. Kuhn möchte in die neue SA. möglichst ehemalige Soldaten hineinbringen. In seinen Begrüssungsworten erklärte er, dass er mit der Gründung einer neuen SA. durchaus keine Sonderbündelei treiben wolle. Der Sturm I unter Bücherl solle weiterbestehen, wie bisher. Später werden dann die von ihm - Kuhn - gesammelten Leute mit dem Sturm I vereinigt werden.

Vor kurzem sei er bei dem Bundesführer der SA. v. Pfeffer in München gewesen. Dieser habe sich dahin ausgesprochen, dass die Propaganda in Württemberg ungenügend sei und erheblich besser werden müsse. Notwendig sei die Durchführung strengster Disziplin und die württembergische SA. dürfe vor den Bolschewisten dort nicht zurückweichen.

Kuhn fragte dann, wer bereit sei, in einer SA.Kapelle mitzuspielen. Es meldeten sich 8 Mann, die im Besitze von Instrumenten sind. Die Leitung der Kapelle soll das Parteimitglied Gansser, Hans, verh. Reallehrer, geb. 14.6.1884 in Stuttgart, wohnh. daselbst, Hopserstr.32 übernehmen. Kuhn schloss seine Ansprache mit der Aufforderung, zusammenzuhalten und für den Nationalsozialismus zu werben. Wenn einst der Tag komme, an dem der Führer Hitler die SA. rufe, so müsse er, Kuhn, sagen können: "Hier steht eine SA., auf die unbedingter Verlass ist".

Der Fall Kuhn-Bücherl hat bald eine sehr einfache Lösung gefunden. Am 18. März teilte Kuhn auf einem Abend der SA.Stuttgart mit, dass Bücherl nach München verzogen sei und er, Kuhn, die Führung des Sturm I übernommen habe und diese solange innehaben werde, bis ein anderer Sturmführer ernannt sei.

VI d.
Zum Akt: N.S.D.A.P.
München, den 26.IV. 1929
Polizeidirektion.
Wörzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

Nebenstehender Vordruck ist eigenhändig auszufüllen.
Als Text für die Anordnung genügt:
Ich bestimme hiemit, daß meine Leiche dereinst feuerbestattet wird.

Anordnung über Feuerbestattung

Anordnung:

Ort und Datum:

Vor- und Zuname:
(deutlich zu schreiben)

Beruf:

Wohnung:

Geboren am: zu

Bezirksamt:

Vorstehender Vordruck ist **eigenhändig** auszufüllen und kann im Rathaus bzw. bei der Gemeindeverwaltung kostenlos hinterlegt werden.

132

P.N.D. Nr.657.

Werbeabend der Standarte I der S.A.der N.S.D.A.P.am 2.5.29

im Restaurant Gärtnerplatz.

An dem Werbeabend beteiligten sich 80 S.A.-Leute und 10 Personen in Zivil. Ostberg hielt eine längere Werberede, in welcher er die Not des Mittelstandes schilderte und heftige Kritik an anderen Parteien übte. Nach seiner Ansicht seien alle politischen Organisationen mit Ausnahme der N.S.D.A.P.jüdisch durchseucht. Ostberg forderte zum Schluß zum Eintritt in die S.A. auf. Er klagte schließlich über den schlechten Besuch, obwohl er über 300 Einladungen verschickt habe.

Nach Ostberg sprach Schneidhuber, der feste Zuversicht hat, daß die S.A.in der nächsten Zeit großen Zulauf erhalten werde. Die jetzige S.A.sei nur das Gerippe der kommenden großen S.A.-Bewegung. Schließlich ermahnte Schneidhuber (wie immer bei jeder S.A.-Zusammenkunft) zu straffer Disziplin.

Nach Schneidhuber sprach Zöberlein, der mehr eine politische Rede über den 1.Mai und die durch die Linksorganisationen beabsichtigten Veranstaltungen hielt. Seine Ausführungen waren Propaganda für die N.S.D.A.P.

Zum Schlusse gab Ostberg bekannt, daß der Werbeabend 6 Neuaufnahmen gebracht habe.

Bei dem Standartenappell der Standarte III am 30.4.29 wurde bekannt gegeben, daß Sturm 7 8 Mann, Sturm 5 10 und Sturm 3 18 Mann an Neuaufnahmen innerhalb der letzten 4 Wochen zu verzeichnen hatte.

VI d.
Zum Akt: S.A. der N.S.D.A.P.
München, den 21. 5. 1929
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Nichtzutreffendes Vordruck ist
durchstreichen auszufüllen.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

133

P.N.D. Nr.657.

Appell des Trupp 1 Sturm 3 (Westend) der S.A. der N.S.D.A.P. am 10.5.29 im Friedenheimergarten.

Zu dem Appell waren 34 S.A.-Leute erschienen. Unter der Aufsicht von Truppführer Kustner wurden zunächst einige Wendungen geübt. Später teilte dann Sturmführer Röhrl mit, daß am Sonntag, den 12.Mai eine Propagandafahrt der Standarte III nach Bad Tölz stattfinde. Die Abfahrt erfolge um 6½2 Uhr früh mittels Lastkraftwagens vom Friedenheimergarten aus. Weiter teilte Röhrl mit, daß die Parteileitung sichere Anhaltspunkte dafür habe, daß die S.A. in nächster Zeit verboten werden solle. Röhrl machte darauf aufmerksam, daß alles zu vermeiden sei, was der Behörde Anlaß zu einem Verbot geben könnte. Jeden Streit mit Kommunisten oder anderen politischen Gegnern sei unbedingt aus dem Wege zu gehen, selbst auf die Gefahr hin, als Feigling angesehen zu werden. Die bisherigen Gruppenführerabende fallen bis auf weiteres aus.

VI d.
Zum Akt: S.A. Z. 4.5.5.A.P

München, den 21. 5. 1929

Polizeidirektion.

Wenzel

Nebenstehender Vorstrich ist eigenhändig anzubringen

Völkischer Beobachter № 15

Datum 16. 4. 1939

131

S.A. München.

Für die S.A. München findet am Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr, ein Vortrag mit Lichtbildern im Arzberger Keller statt. Die S.A. nimmt geschlossen daran teil.

Es spricht Major a. D. Fürholzer über: „Ernstes und Heiteres aus Krieg und Frieden".

In ganz Deutschland sind die hervorragenden Vorträge Major Fürholzers wegen ihres starken Eindruckes und des wundervollen Bildermaterials bekannt.

S.A. im Dienstanzug hat freien Eintritt, Sonstige Parteigenossen und Gäste zahlen 30 Pf.

S.A.-Führer, München.

VI d.

Zum Akt: S.A. im N.S.D.A.P.

München, den 16. 4. 1939

Polizeidirektion.

Hagel

Zahl der Arten oder Abschnitte	Abgegeben an	Tag	Zahl der Arten oder Abschnitte	Abgegeben an	Tag

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

134

P.N.D. Nr.655

Lichtbildervortrag für die S.A.der N.S.D.A.P. am 16.April 1929

im Arzberger-Keller.

Zu dem Vortrag,der von 8-11 Uhr dauerte,hatten sich ca.300 Personen eingefunden. Ausser wenigen Parteigenossen waren es fast durchwegs S.A.-und S.S.-Leute.Den Vortrag hielt Major a.D. Fürholzer.Gezeigt wurde das Leben und Treiben im Felde,sowie Kampfbilder,Aufnahmen von Soldatenfriedhöfen und Fliegeraufnahmen. Zu jedem der Bilder gab Fürholzer eine entsprechende Erklärung.Leider seien die gebrachten Opfer umsonst gewesen und die gefallenen Helden schon vielfach längst vergessen. Die Jugend müsse sich die Helden des Weltkrieges zum Vorbild nehmen und ihnen nacheifern. Wie der Dank des Vaterlandes heute aussehe,könne man daraus ersehen,dass die Stadt München ganze 500 ℳ für die Kriegsgräber bewilligt habe. So werden die gefallenen Helden geehrt,die ihr Leben für die Heimat geopfert haben. Am Schlusse seines Vortrages wies Fürholzer auf das allgemeine Rüsten der übrigen Nationen hin,die sich alle bemühen ihre Bürger zu schützen,während in Deutschland nicht das geringste getan werde. Mit dem Deutschlandlied und einem dreifachen Heil auf die alte Armee schloss Fürholzer seinen Vortrag.

Vl.d.
Zum Akt S.A. u. N.S.D.A.P.
1. 5. 29.
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

P.N.D. Nr.659

I. Appel des Sturm 3 der S.A. der N.S.D.A.P. am 24.Mai 1929 im Friedenheimergarten.

II. Ankunft des Nationalsozialisten Heines am 24.Mai 1929 in München aus der Strafanstalt Stettin.

Zu I. Zu dem Appell, der von 8- 9½ Uhr dauerte waren 71 S.A.-Leute erschienen. Davon gehörten dem Trupp 1, 26 und dem Trupp 2, 45 S.A.-Leute an. Sturmführer Röhrl gab zunächst, den auch im Völkischen Beobachter erschienen Parteibefehl Hitlers bekannt, wonach es jedem S.A.-Führer und S.A.-Mann streng untersagt sei, sich irgendwie an militärischen Uebungen zu beteiligen. Zuwiderhandelnde werden sowohl aus der S.A. als auch aus der Partei ausgeschlossen. Sodann wurde bekannt gegeben, dass die Standarte III am Sonntag den 25.5. mit Lastkraftwagen nach Bonenheim fahre, um dort und in den umliegenden Ortschaften Propagandamaterial zu verteilen. Die Abfahrt erfolge um 7½ Uhr Früh ab Friedenheimergarten. An der Propagandafahrt werden sich ca. 70 S.A.-Leute beteiligen. Für die Standarte I wurde an diesem Tag kein Dienst angesetzt. Hiermit war der Appell beendet. Die meisten der Anwesenden begaben sich hierauf zum Bahnhof, um Heines zu begrüssen, obwohl Sturmführer Röhrl dies im Interesse Heines untersagt hatte.

Zu II. Zur Begrüssung des aus der Unters.Hofs Stettin vorläufig gegen Stellung einer Kaution entlassenen Nationalsozialisten Heines, hatten sich ca. 250 Personen zu seiner Begrüssung im Hauptbahnhof eingefunden. Am stärksten waren die Nationalsozialisten mit Stadtrat Fiehler an ihrer Spitze vertreten. Ausser diesen waren noch die Rossbacher und eine Abordnung des Stahlhelms (Angehörige der Kaese-Komp.) erschienen. Als Heines mit dem Berliner S-Zug um 10 Uhr 26 einfuhr und am Abteilfenster sichtbar wurde, ging ein Begrüssungssturm los, der kein Ende nehmen wollte. Heines wurde unter lebhaften Heilrufen auf den Schultern einiger seiner Freunde aus der Bahnhofshalle getragen. Das fanatische Benehmen der ihn Begrüßenden rief unter den übrigen im Bahnhof anwesenden Personen großes Aergernis hervor, da es gerade den Anschein erweckte, als wollten die Nationalsozialisten in diesem Moment für sich allein den Bahnhof beanspruchen.

Heines verließ den Bahnhof am Nordausgang, wo er ein Auto bestieg und direkt zum Wurzerhof fuhr. Im Nebenzimmer dieses Lokals, das nur von Roßbachern besetzt war, wurde Heines von Rauscher begrüßt. Heines erwiderte hierauf und brachte zum Ausdruck, daß der Empfang ihn sehr gefreut und er sich eine derartige Begrüßung nicht erhofft hatte. Ueber die Zukunft könne er nur das eine sagen, daß diese großen Opfer von den Anwesenden fordern werde. In seiner Ueberzeugung habe sich natürlich nicht das geringste geändert. Zunächst müsse alles getan werden, um auch die übrigen Leidensgenossen, wie Oberlt. Schulz, Klapproth usw. frei zu bekommen. Später begab sich Heines noch in die Gaststätte Herzog Christoph, wo gleichfalls Gesinnungsgenossen auf ihn warteten.

VI d.

Zum Akt: S.A. u. N.S.D.A.P.

München, den 26. 6. 1929

Polizeidirektion.

Meisel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

P.N.D. Nr.663.

Appell des Sturms 3 der S.A. der N.S.D.A.P. am 5.7.1929

im Friedenheimergarten.

Sturmführer Röhrl, der den Appell leitete, gab bekannt, daß der Sturm 3 nach Nürnberg zum Parteitag keine Tornister mitnimmt. Verschiedentlich hätten S.A.-Leute ihn um Beiträge zum Reichsparteitag ersucht. Es sei aber ausgeschlossen, daß er einen S.A.-Mann finanziell unterstützen könne. Die Parteileitung hätte angeordnet, daß jeder Teilnehmer bei dem Reichsparteitag seine Fahrtauslagen selbst zu bestreiten habe.

Nach der Pause wurden die Beiträge für die Fahrt nach Nürnberg eingesammelt. Röhrl ~~dabei~~ teilte dabei mit, daß die Fahrt nunmehr endgültig auf 10 ℳ einschließlich Verpflegung festgesetzt wurde.

Nach einer weiteren Mitteilung Röhrls finden bis zum Reichsparteitag jeden Sonntag vormittags in der Zeit von 8 - 12 in München Propagandaumzüge statt. Am letzten Sonntag vor dem Reichsparteitag wird die gesamte S.A. nochmals in München einen Propagandaumzug mit Musik und Spielmannszug durchführen.

Mit d. Zum Akt: S.A. u. N.S.D.A.P.

München, den 16.7 1929

Polizeidirektion.

i.A.

Wenzel

Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

137

P.H.D. Nr.894.

Sturmappell der S.A.Westend am 13.7.29 im Friedenheimergarten.

Beim Appell beteiligten sich 56 S.A.-Leute. Sturmführer Röhrl machte zunächst Mitteilung über den Propagandamarsch am 14.7.29. Beginn 8.45 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. Röhrl wies darauf hin, daß das Singen verboten sei; nach seiner Ansicht sei dies nur den sozialdemokratischen Organisationen erlaubt. Er habe wiederholt gesehen, daß die Polizei neben sozialdemokratischen Umzügen, in denen gesungen wurde, hergegangen sei, ohne einzuschreiten. Weiter teilte Röhrl mit, daß in Zukunft jeder S.A.-Mann, der die Propagandamärsche in München aus irgend einem Grund nicht mitmache, 50 Pfennig für die Sturmkasse zu entrichten habe. Außerdem müßten jene S.A.-Leute, die bei größeren Ausfahrten in der Umgebung Münchens nicht teilnehmen, die Fahrkosten zugunsten der Sturmkasse zahlen. Röhrl ließ dabei durchblicken, daß der Sturmkasse starke Mittel zugeführt werden müßten, um zur gegebenen Zeit eine Reserve zu haben. An S.A.-Beiträgen seien nach einer Bekanntgabe der Gauf zu entrichten:
Mitgliedsbeitrag monatlich 30 Pfg.,
S.A.-Versicherung 30 Pfg. (früher 20 Pfg.) und
Portokasse monatl.10 Pfg.
Die S.A.-Münchens führt zum Parteitag nach Nürnberg am 3.August abends 6 Uhr mittels Sonderzug und kommt am 4.August nachts 1 Uhr wieder zurück.
Zum Schlusse äußerte Röhrl sein Befremden darüber, daß sich bis jetzt so wenig S.A.-Leute für Verpflegung durch die S.A.-Küchen (Feldküchen) gemeldet hätten.

VI d.
Zum Akt: S.A. u. N.S.D.A.P.
München, den 26.7. 1929
Polizeidirektion.
i.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Abg. 6809

Ref.VI/N. München, den 27.September 1929.

Vormerkung.

I. Die Standarte I der S.A. der N.S.D.A.P. hielt am 25.9.29 im Restaurant Gärtnerplatz einen Standartenappell ab, zu dem sich nur ca.95 S.A.-Leute eingefunden hatten. Davon gehörten ca.40 S.A.-Leute dem Sturm 1, ca.30 dem Sturm 9 und 25 dem Sturm 18 an. Standartenführer Zöberlein gab bekannt, daß künftig die Standarte I den Saalschutz bei Versammlungen, die rechts der Isar stattfinden, zu übernehmen habe. Am 5.Oktober 29 werde die Standarte nach Kiefersfelden fahren, wo ein S.A.-Treffen stattfindet. Die Fahrt dorthin werde mittels Lastkraftwagen ausgeführt und erfolge die Abfahrt am Samstag, um ½ 3 Uhr ab Reichenbachbrücke bei der Frühlingstraße. Da man auch die Grenze überschreiten werde, seien Grenzscheine notwendig. Von der Ausstellung eines Sammelpasses wurde abgesehen, um nicht die Namen der S.A.-Leute der Polizei in die Hände zu spielen. Kein S.A.-Mann dürfe sich von seinem Sturm entfernen. Wer seine Abteilung trotzdem verläßt, werde als Spitzel angesehen. Die übrigen Mitteilungen waren unwesentlicher Natur.

II. Referat VId

zur Kenntnis u.Verbleib.

Referat VI/N.
J.A.

I. Versammlungskalender vorgem. [illegible]
II. Zu den Personal-Akten S.A. der N.S.D.A.P. IVd

München, 1.10.29

Polizeidirektion

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.671.

Appell des Sturms 3 (Westend) der S.A. der N.S.D.A.P. am 13.9.29 im Hotel "Drei Raben".

Anwesend waren 64 S.A.-Leute. Sturmführer Röhrl teilte zu Beginn des Appells mit, daß die Zusammenkünfte aus bestimmten Gründen jede Woche in einem anderen Lokal abgehalten werden. Das bisherige Versammlungslokal (Friedenheimergarten) wurde heute deshalb nicht genommen, um eventuellen Angriffen seitens der Kommunisten aus dem Wege zu gehen. Weiter erklärte er, daß wegen der Vorkommnisse im Stadtkeller verschiedene S.A.-Leute polizeilich einvernommen wurden. Kein S.A.-Mann dürfe bei der Polizei mehr aussagen, als unbedingt notwendig sei. Es seien sichere Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß die Partei verboten werden soll, da man einen günstigen Ausgang der Gemeindewahlen für die Partei befürchtet. Um eine größere Propagandatätigkeit zu erzielen, werde der Sturm in zwei Truppe und zwar in Trupp 1 (Führer Kuttner) und in Trupp 2 unter seiner Führung aufgeteilt. In nächster Zeit sei die Aufstellung eines weiteren Trupps beabsichtigt, der seine Tätigkeit hauptsächlich auf Laim auszudehnen haben wird. Anschließend gab Röhrl den Dienst für die nächsten beiden Sonntage (15.9. und 22.9.29) bekannt. Am 15.9. finde eine Ausfahrt nach Fürstenfeldbruck statt, woselbst am Vormittag ein Propagandamarsch durchgeführt werde. Für den darauffolgenden Sonntag sei ein großer Propagandamarsch durch Neuhausen beabsichtigt und müsse daran alles teilnehmen.

Zu den Personal-Akten S.A. L. N.S.D.A.P.

München, 18.10.29

Polizeidirektion

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

A40

P.N.D.

Nr.671.

S.A.-Appell des Sturms 7 (Neuhausen-Gern) am 19.September 29 im Restaurant Gartenlaube, Blutenburgstr.

Zu dem Appell hatten sich 80 S.A.-Leute eingefunden. Truppführer Kirmayer gab zunächst bekannt, daß die Standarte III am Sonntag, den 15.9.29 mit der Bahn nach Fürstenfeldbruck fahren werde. Am Vormittag soll ein Propagandamarsch durch die Hauptstraßen des Ortes veranstaltet werden. Weiter werde am Sonntag, den 22.9.29 wiederum ein großer Propagandamarsch durch Neuhausen durchgeführt werden.

Standartenführer Hauptmann von Saal erklärte hiezu, daß zu dem Propagandamarsch am 22.9.29 alle S.A.-Leute erscheinen müßten. Um die polizeiliche Genehmigung für diesen Marsch sei bereits bei der Polizei nachgesucht worden. Weiter wurde bekannt gegeben, daß die oberste S.A.-Führung einen Bericht über die Vorkommnisse anläßlich des Parteitages herausgegeben habe. In dem Bericht sei hauptsächlich das mustergültige und disziplinierte Verhalten der S.A.hervorgehoben. In dem Bericht sei weiter besonders hervorgehoben, daß die vorgekommenen Störungen und Schlägereien einzig und allein auf die Provokationen der Kommunisten und Reichsbannerleute zurückzuführen gewesen seien.

Truppführer Kirmayer teilte dann am Schlusse des Appells noch mit, daß morgen abend in der nächstgelegenen Gastwirtschaft Sandhof ein antifaschistischer Schutzbund gegründet werden solle. Es sei nicht ausgeschlossen, daß es bei dieser Versammlung zu ähnlichen Vorgängen komme, wie in der vergangenen Woche in Stadtkeller. Es müsse auch damit gerechnet werden, daß die Kommunisten geschlossen in die Wirtschaft Gartenlaube ziehen und einen Angriff auf diese Wirtschaft unternehmen. Es müssen sich deshalb recht viele S.A.-Leute in der Gartenlaube einfinden, um das Lokal zu schützen.

Die S.A.war an diesem Tage 41 Mann stark in ihrem Lokal erschienen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen kam es jedoch nicht, da die Versammlung der Kommunisten in Sandhof verboten wurde und außerdem die Polizei die Menschenansammlungen vor dem genannten Lokal zerstreute.

Zu den Personal-Akten: S.A. Neuhausen.

München, 20.9.29

Polizeidirektion

V.A.

Meixel L.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.672.

Appell des Sturms 18 (Innere Stadt) der S.A.der N.S.D.A.P.
am 20.9.29 im Restaurant Pfalztraube, Westenriederstr.

Anwesend waren 25 S.A.-Leute. Sturmführer Zankl rügte zu Beginn die schlechte Teilnahme an dem Appell. Wer künftighin zweimal unentschuldigt von den Appellen fehle, werde ohne weiteres aus der S.A. ausgeschlossen. Er könne in seinem Sturm nur ganze Kerle brauchen. Betrachte man die Vorgänge in Österreich und die innenpolitische Lage bei uns, so müsse man zu der Überzeugung kommen, daß sehr bald die Entscheidung kommen müsse. Der Ausgang der bevorstehenden Heimatwehraktion werde auch für die weitere Gestaltung in Deutschland ausschlaggebend sein. Einerseits war es ganz gut, daß das Unternehmen im November 23 nicht zum Erfolg führte. Viel Gesindel schlich sich damals in die Bewegung ein, weil es glaubte, Vorteile einheimsen zu können. Heute sei die S.A. von diesen Schmarozern fein gesäubert. Da die Polizei in der letzten Zeit wieder besonders scharf gegen die Nationalsozialisten vorgeht, und die Wohnungen durchsucht, rate er jedem Kameraden, alle Flugschriften und ähnliche Dinge zu vernichten. Er werde auch die Arbeit nicht scheuen, und jeden einzelnen Mann in seiner Wohnung aufsuchen, um sich von seiner Zuverlässigkeit überzeugen zu können. Diese Maßnahme sei deshalb notwendig, da sich in der letzten Zeit sehr viele Spitzel in die S.A.eingeschlichen hätten.

Nach diesen Mitteilungen wurde in einer Kegelbahn, die zu dem Lokal gehört und sich im Keller befindet, Freiübungen und sonstige Exerzierübungen, soweit es die Raumverhältnisse zuliessen, durchgeführt.

Zu den Personal-Akten S.A. der N.S.D.A.P. [illegible]

München, 10.10.29

Polizeidirektion

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.675.

Gruppenführerunterricht der S.A., Sturm 3 der N.S.D.A.P.

am 16.10.29 im Friedenheimergarten.

Bei dem Unterricht, der nach einjähriger Unterbrechung auf Anordnung der Obersten S.A.-Führung wieder aufgenommen wird, beteiligten sich 9 Gruppenführer. Unter dem Kommando Röhrls und Kuttner fanden etwa 1 Stunde lang Übungen im Antreten, Stillstehen, Wendungen usw. statt. In der zweiten Stunde hatten die Gruppenführer die Kommandos zu lernen und zwar in der Weise, daß sie abwechslungsweise die Kommandos über die Gruppenführer zu übernehmen hatten. Kurze Zeit wurden auch Übungen über das Erstatten von Meldungen bei den Vorgesetzten durchgeführt.

Nach den Übungen gab Röhrl verschiedene dienstliche Angelegenheiten bekannt. So, daß am 19.10.29 der gesamte Sturm 3 in Laim Beobachter zu verteilen hat, daß bei Überfällen durch politisch Andersdenkende zunächst der Sturmführer und dann die Polizei, falls es sich um sehr starken Gegner handelt, zu verständigen haben.

Zu den Personal-Akten S.A. Kr. N.S.D.A.P.

München, 22.10.29

Polizeidirektion

J. A.

Wenzel S.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

143

P.N.D. Nr.673.

Appell der S.A.der N.S.D.A.P.Sturm 3 am 3.10.29

im Gasthaus "Goldenes Lamm".

Anwesend waren 24 S.A.-Leute. Gruppenführer Kuttner ließ um 8.15 Uhr antreten und befahl bis zum Eintreffen des Sturmführers Röhrl Übung in Blickwendungen und Stillstehen usw. Kuttner gab bekannt, daß sich in Zukunft bei Flugblätterverteilung der ganze Sturm zu beteiligen habe. Wer sich ausschließe, werde aus der S.A.ausgeschlossen. Ferner teilte er mit, daß Sanitätsführer Stephan von seinem Posten zurückgetreten sei. Er werde als S.A.-Mann wieder im Sturm 3 Dienst tun. Neben der Fahrt nach Kufstein am 5.Oktober gab Kuttner eine weitere Ausfahrt am 20.Oktober nach Augsburg der gesamten S.A.Münchens bekannt.

Innerhalb der Standarte 3 ist beabsichtigt, in der nächsten Zeit wieder die früheren Ausbildungskurse der Gruppenführer einzuführen. Leiter ist Kuttner; ihm ist ein Stellvertreter zur Ausbildung beigegeben.

Hierauf erfolgte die Einteilung des Trupps in drei Gruppen. Die Führer sind nur vorläufig ernannt. Zum Schluß erschien Röhrl und teilte mit, daß in nächster Zeit die Nationalsozialisten in München aktiver werden, als es bisher der Fall gewesen sei. Für die S.A. werde bedeutend mehr Dienst kommen.

[illegible]

12.11.29

[illegible]

Wenzel

Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.675.

Appell der S.A., Sturm 3 der N.S.D.A.P. am 10.10.29

im Gasthaus "Goldenes Lamm".

Anwesend waren 42 S.A.-Leute. Röhrl teilte mit, daß er wegen skandalösen Benehmens von 4 S.A.-Leuten beim S.A.-Treffen in Kufstein von der obersten S.A.-Führung eine scharfe Rüge erhalten habe. Die Leute hätten sich in Kufstein entfernt und erst beim Abmarsch seien sie in total betrunkenem Zustande wieder zum Sturm gekommen. Künftighin werden S.A.-Leute wegen solchen Verhaltens sofort ausgeschlossen werden. Röhrl gab weiter bekannt, daß der Appell als Bereitschaft aufzufassen sei. In Zukunft erfolge die Diensteinteilung der S.A.-Leute in der Weise, daß bei öffentlichen Versammlungen eine Standarte Saalschutz zu verrichten habe, während die andere Standarte während der ganzen Versammlungsdauer Bereitschaft habe. Diese Maßnahme sei notwendig geworden, da der Partei ein Plan über Versammlungssprengung durch die Kommunisten bekannt geworden sei.

Am 20.Oktober 29 findet rund um München großer Propagandamarsch, verbunden mit Versammlungen statt. Sturm 3 hat voraussichtlich in der Wolfratshauser Gegend Saalschutz.

Am 27./28.10.29 begibt sich die gesamte S.A.-Münchens nach Augsburg zu einem S.A.-Treffen, welches vor allem für die Bevölkerung Augsburgs propagandistisch wirken soll. Dort werden auch andere S.A.-Abteilungen von Schwaben anwesend sein.

Innerhalb des Sturms 3 ist beabsichtigt, eine eigene Musikkapelle aufzustellen. Hiezu werden Bausteine in Form von Karten, auf denen ein S.A.-Mann mit Fahne abgebildet ist, zum Preise von 50 Pfg.ausgegeben.

[illegible]

22.10.29

[illegible]

Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

145

P.N.D. Nr. 669

Generalappell des Sturm 3 (Westend) der S.A. der N.S.D.A.P. am 30.8.29 im Friedenheimergarten, Landsbergerstr.

Erschienen waren 46 S.A.-Leute. Nachdem die Abteilung angetreten war, gab Sturmführer Röhrl bekannt, dass die Abfahrt der S.A. am Sonntag den 1.Sept. zum oberbayer. Gautag in Rosenheim um 6½ Uhr Früh vom Friedenheimergarten aus erfolge. Hierauf kam Röhrl auf die verschiedenen Austritte aus dem Sturm zu sprechen und erklärte, dass im Falle unter den Anwesenden noch jemand sein sollte, der gleichfalls noch aus dem Sturm austreten wollte, sofort das Lokal zu verlassen hätte. Daraufhin entfernten sich noch 3 Mann. Bis jetzt sind bereits 3 Mann ausgetreten, die sich alle in die S.S. aufnehmen liessen. Hiezu gab Röhrl eine Erklärung ab und hob hervor unter welch schwierigen Verhältnissen er den Sturm 3 auf seine jetzige Höhe gebracht hätte. Er könne nicht zu den Mitteln greifen wie sie in der S.S. angewendet würden und als Führer seine Leute mit Ohrfeigen (?) zum Dienst zu zwingen. Entschieden trat er auch dem unter Parteigenossen verbreiteten Gerücht entgegen, wonach Hitler heuer noch eine Revolution machen werde. Diese Gerüchte seien auf politische Gegner zurück zu führen, die damit ein Verbot der Partei erreichen wollen.

Zu den Personal-Akten: S.A. N.S.D.A.P.

München, 18.9.29

Polizeidirektion

Wörpel

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

Ref.VI/d

P.R.D.

Abschrift!

146

Nr.278.

~~[illegible]~~ S.A.Appell des Sturms 18 am 31.10.1929 im Restaurant Gartnerplatz.

Bei dem S.A.-Appell kam nichts Wesentliches zur Sprache. S.A.-Mann von Kilwer verkaufte an die S.A.-Leute Ochsenfiesel zum Preise von 30 Pfg. S.A.-Führer Zankl betonte hiezu, dass die Ochsenfiesel praktisch seien, weil sie leichter als die Gummiknittel getragen werden können.

II. Zu den Akten: S.A. der N.S.D.A.P.-Versammlungen-.

München, den 18.11.1929
Ref.VI/d
S.A.
[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.680.

Gruppenführerunterredung des Sturm 3 der S.A. der N.S.D.A.P.

am 14.11.29 im Friedenheimergarten.

Sturmführer Röhrl gab zu Beginn der Versammlung bekannt, daß die Jahrbücher und Standarten-Kalender durch die verschiedenen Gruppen abzusetzen seien. Weiter teilte er mit, daß in den nächsten Tagen die Mitgliederzahl der N.S.D.A.P. 200 000 erreiche.

Hierauf kam Röhrl auf die S.A.-Versicherung zu sprechen und machte es den Gruppenführern streng zur Pflicht darauf zu sehen, daß alle Leute versichert seien, da in nächster Zeit durch Wahlkämpfe usw. mit Verletzungen zu rechnen sei. Ferner wies er die Gruppenführer an, täglich mit ihren Leuten in Verbindung zu treten, da sie alle Tage benötigt sein könnten. Es seien verschiedene Versammlungssprengungen geplant, die erst in letzter Minute bekanntgegeben werden. Die Verständigung der Leute müsse so rasch durchgeführt werden, daß es möglich sei, gegnerische Versammlungen zu sprengen. Zu diesem Zwecke sollten sich die Leute täglich nach Geschäftsschluß selbst bei ihrem Gruppenführer einfinden.

Des weiteren teilte Röhrl mit, daß am 3.Dezember 29 30 Versammlungen stattfinden; zum Schutze dreier Versammlungen, die an diesen Tage stattfinden, sollte der Sturm aufgeteilt werden. Im Hackerkeller könne er nur einen Trupp zur Verfügung stellen. Sodann wies er auf die Schwierigkeiten hin, für die fliegenden Versammlungen Lokale zu bekommen. Bis jetzt hätten erst 2 Lokale aufgetrieben werden können, denn die Wirte dürften keine politischen Versammlungen dulden. Für diese fliegenden Versammlungen sei geplant, möglichst stark aufreizende Flugzettel herauszugeben, damit auch die Arbeiter zu den Versammlungen erscheinen.

In nächster Zeit müsse ein starker Dienstbetrieb einsetzen, da in letzter Zeit sehr viele Anschlagetafeln des Völk. Beob. an den Häusern gestohlen worden seien. Um solche Verluste zu verhüten, müssen die beiden Trupps abwechselnd Nachtdienst bis in die frühen Morgenstunden halten. Falls die Täter aufgegriffen werden, dürften sie nicht geschlagen, sondern der nächsten Polizeiwache eingeliefert werden.

An den Personal-Akten: S.A. u. N.S.D.A.P.

München, 31.12.29

Polizeidirektion

Mayer

Staatsarchiv München
Abt.IV 6809

P.N.D. Nr.681.

Appell des Sturms 3 der S.A. der N.S.D.A.P. am 21.11.29

im Gasthaus "Goldenes Lamm".

Sturmführer Röhrl teilte vor 32 S.A.-Leuten mit, daß die Wirtschaftsstelle (Reichszeugmeisterei)von nun ab S.A.-Ausrüstungsgegenstände nur mehr gegen Barzahlung abgebe. Mit Ratenzahlungen hätte die Zeugmeisterei sehr schlimme Erfahrungen gemacht. Weiter gab Röhrl bekannt, daß bis auf weiteres täglich ein Trupp S.A.-Leute im Friedenheimergarten, Landsbergerstr., Bereitschaftsdienst habe. Für die Woche vor den Wahlen soll die Bereitschaft mit einem weiteren Trupp verstärkt werden. Der Bereitschaftsdienst dauere von 8 -- 11 Uhr abends. Zweck der Bereitschaft sei die Hilfeleistung und Unterstützung jener S.A.-Verbände, die anläßlich der Versammlungen mit Gegnern zusammenstossen.

Neben anderen unbedeutenden Mitteilungen gab Röhrl auch bekannt,daß für 1.Dezember in München ein sogenannter "Südbayerischer S.A.-Tag" stattfinden werde, bei dem ca.50 Lastautos mit S.A.-Leuten nach München kommen und von 10 - 1 Uhr nachmittags Propagandafahrten durch die Stadt ausführen werden. Röhrl verlangte schließlich, daß jeder S.A.-Mann bis zu den Wahlen restlos seiner Pflicht als S.A.-Mann genüge.

Zu den Personal-Akten S.A. der N.S.D.A.P. - Versammlungen

München, 30.12.29

Polizeidirektion

Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

149

P.N.D. Nr.682.

Appell der Standarte I der S.A. der N.S.D.A.P. am 27.11.29

im Franziskanerkeller.

Anwesend waren insgesamt ca.150 S.A.-Leute, darunter vom Sturm 1 70 und von den Stürmen 9 und 18 je 40 Mann. Standartenführer Zöberlein gab bei Beginn des Appells bekannt, daß die Standarte bis nachts 11 Uhr Bereitschaft hätte. Bis zu dieser Zeit dürfe sich niemand entfernen. Weiter machte Zöberlein einige Mitteilungen über die Aufstellung und insbesondere über den Transport der Fahnen vom Parteilokal in der Schellingstraße bis zum Franziskanerkeller beim Süddeutschen S.A.-Treffen am 1.Dezember in München. Zu diesem S.A.-Treffen werden aus Schwaben keine S.A.-Leute teilnehmen, da sie an einem schwäbischen Gautag in Kempten sein müßten. Die Brigade München der S.A. (die Standarten I und III) werde Helfer führen. Zöberlein teilte dann noch mit, daß Hitler angeordnet habe, daß fremde Versammlungen nicht besucht werden dürfen. Endlich gab Zöberlein nachfolgendes Lied bekannt, welches beim S.A.-Treffen am 1.Dezember durch die Stadt gesungen werden sollte:

"Die Fahne hoch die Reihen fest geschlossen
S.A. marschiert in ruhig festem Schritt
Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen
Marschieren im Geist in unseren Reihen mit,
Die Straße frei den braunen Bataillonen
Die Straße frei dem Sturmabteilungsmann
Es schaun auf Hakenkreuz voll Hoffnung schon Millionen
Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an.
Zum letztenmal wird nun Appell geblasen
Zum Kampfe stehen wir alle schon bereit
Bald flattern Hitlerfahnen über Barrikaden
Die Knechtschaft dauert nur noch kurze Zeit".

Mit Rücksicht auf das polizeiliche Verbot unterblieb das Singen dieses Liedes. Das vorstehende Lied ist neu und wurde erst vor kurzem bei den einzelnen S.A.-Abteilungen gelernt. Zöberlein erklärte, wer sich dem Dienst, insbesondere der Bereitschaft bis zum Wahlsonntag, entzieht, sei kein S.A.-Mann und könne wegbleiben. Zöberlein streifte schließlich noch die Äußerung des Bayer. Volksparteiführers hinsichtlich eines allgemeinen Uniformverbotes für die Wehrverbände mit dem Bemerken, daß die Gründe eines solchen Verbotes nur in der Angst lägen, die man vor der S.A. hätte.

Ref. [illegible]

I. Abzug [illegible]

II. In den Personal-Akten: S.A. [illegible]

München, 30.11.29

Fortschrittsaktion

[illegible]

Staatsarchiv München
Abt.Dir 6809

P.N.D. Nr.682.

Appell des Trupp 2 Sturm 3 der S.A. am 28.11.29 im Friedenheimergart.

Sturmführer Röhrl teilte den 28 erschienenen S.A.-Leuten mit, daß ohne Genehmigung des Sturmführers keine gegnerischen Versammlungen zum Zwecke einer Störung besucht werden dürfen. Jeder Besuch einer gegnerischen Versammlung durch mehrere S.A.-Leute bedürfe erst der Genehmigung des zuständigen Führers. Bei der Versammlung im Löwenbräukeller, in der Hitler spricht, dürfe während der Rede niemand seinen Platz verlassen. Weiter gab Röhrl bekannt, daß am Samstag, den 30.November die gesamte S.A. Münchens in ihren Appellokalen Bereitschaft hätte. Als Anzug sei Zivilkleidung bestimmt worden. Sturm 3 werde wahrscheinlich zwei Lastautos bereitgestellt erhalten. Über den Zweck der Bereitschaft ließ Röhrl nichts verlauten. Die weiteren Mitteilungen Röhrls bezogen sich auf das Südbayerische S.A.-Treffen am 1.Dezember 29.

Die Ortsgruppe Westend beabsichtigt wieder wie schon früher einmal ein eigenes Mitteilungsblatt herauszugeben. Röhrl schloß den Abend mit der Mitteilung, daß die S.A. bis zum Wahlsonntag jeden Tag Dienst habe.

Zu den Personal-Akten: S.A. - Verfügungen - 5 b

München, 30.11.29

Polizeidirektion

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Nach Mitteilungen des Ref. II N finden in nachfolgenden Lokalen heute abend Gemeinschaftsabende der S.A. der N.S.D.A.P. statt:

157

Standarte I
- Sturm I: Gasthaus Fürstlegarten, Kaiserstr.87. Bezirk 11
- " 9 : Franziskanerkeller, Hochstraße 7. Bezirk 1
- " 18: Gasthaus Pfalztraube, Westenriederstr. Bezirk 1

Standarte III
- " 2: Gasthaus Friedenheimergarten, Landsbergerstr.96. Bez.9 II
- " 5: Gasthaus zum Kochwirt, Thalkirchnerstr.41. Bez.2
- " 7: Gasthaus zur Gartenlaube, Blutenburgerstr.105. Bez.3

Standarte II
- " 62: (Heines) Gasthaus Wurzerhof, Wurzerstr. Bezirk 1

S.E.: Gasthaus zum Hirschen, Türkenstr. (gegenüber Türkenkaserne)

Bezirk 4

Am 30. XI. 29
Heyzel

VI d.

1.Vorsorkung.

In den obengenannten Lokalen finden heute Versammlungen der S.A. statt. Ab 7.30 Uhr stellen die einschlägigen Polizeibezirke vor die obengenannten Versammlungslokale der N.S.D.A.P.Doppelrunden ab.

Über wichtige Vorkommnisse verständigen die Runden den Fahndungsbeamten des Referats VI a F unter Nr.28 S 39.

II.Polizeibezirksleiter der Bezirke 1,2,3,4,7,9 und 11 entsprechend verständigt.

III.Die Verständigung der Doppelrunde des Polizeibezirks 4 soll über die Wache 4/II erfolgen.

IV.Ins Referat VI a F(Fahndungsbeamten vom Dienst)zur Kenntnis.

München, den 30.November 1929.
Polizeidirektion:
Referat VI d.
Heyzel

Huber

Zu den [illegible] S.A. der N.S.D.A.P.
München, den 2. 12. 29
Heyzel

S.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Ref.VI/N. München, den 7.Dezember 1939.

Auszug aus dem Morgenrapport:

I. In einzelnen S.A.-Abteilungen wurde bereits ein Befehl bekanntgegeben, wonach wegen des für heute und morgen geltenden Uniformverbots angeordnet wurde, allen Dienst in Zivil mit Armbinde, Parteiabzeichen und brauner Kravatte zu versehen. Die S.A. Münchens hat im übrigen von heute Abend bis morgen nachts durchgehend Dienst, teils im Zirkus und teils in ihren S.A.-Lokalen. (Für die Ortsgruppe Westend kommt mit Rücksicht auf die Stärke der Ortsgruppe außer dem Gasthaus zum Friedenheimergarten noch der Goethehof in Betracht. Nach Beendigung der Wahl ist die ganze Ortsgruppe im Goethehof).

II. Jns Ref.VId.

Ref.VI/N.
J.A.
Meixner

VI d. München, den 7.Dezember 1939.

I. Die Bezirksrunden der einschlaegigen Polizeibezirke wurden angewiesen in den nachstehenden Sektionslokalen der N.S.D.A.P. die Polizeistunde ausdrucklich zu gebieten und durchzuführen: a)Franziskaner Keller b)Gasthaus Semmelmann c)Hofbraeuhauskeller d)Rest.Gartnerplatz e)Rest.Bürgerbraeu f)Rest.Blüte g)Rest.Kochwirt h)Rest.Goethehof i)Rest.Friedenheimergarten k)Gasthaus Pfalztraube .

II. Zum Akt:N.S.D.A.P. -Unterbund S.A.

Polizeidirektion:
Referat VI d.
J.A.
Wenzel

Hbr.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr.687.

Appell der S.A. Sturm 3 der N.S.D.A.P. am 17.1.30 im Friedenheimergarten.

Die Teilnahme betrug 85 S.A.-Leute. Kuttner ließ zunächst antreten und bis zum Eintreffen Röhrls Wendungen üben.

Sturmführer Röhrl betonte neuerdings den Ausspruch des Gauleiters Wagner, daß München wieder eine nationalsozialistische Hochburg werden müsse. Wagner stützte sich hauptsächlich auf die S.A. Ab Mitte Februar werde die S.A. wieder jeden Sonntag Dienst haben; es werden hauptsächlich Umzüge in München stattfinden und dabei die ausgesprochenen Arbeiterviertel bearbeitet. Auch die Versammlungstätigkeit werde wieder lebhaft einsetzen. Die Umzüge werden nicht mehr sturmweise, sondern durch die Brigade Münchens stattfinden. Um die Propaganda nachhaltiger zu gestalten, sei Anordnung getroffen worden, daß die Umzüge nur mit Musik stattfinden dürfen.

Röhrl teilte weiter mit, daß im Jahre 1930 kein Parteitag stattfinden werde. (Dies war vorauszusehen)

Zu den Personal-Akten - S.A.L. N.S.D.A.P.

5.2.30

Polizei-Direktion

Wenzel

Staatsarchiv München
PbLDir 6809

154

P.N.D. Nr.687.

Truppappell der S.A. Sturm 3 der N.S.D.A.P. am 23.1.30

im Gasthaus Goldenes Lamm.

Sturmführer Röhrl machte den Anwesenden von seinem Streit mit dem Standartenführer Hauptmann v.Saal Mitteilung. Er und von Saal seien dem Führer des Gaues Südbayern, Major a.D. Schneidhuber, vorgestellt worden. Vor einigen Tagen habe er vom S.A.-Führer Helfer schriftliche Mitteilung erhalten, daß er bis zur Erledigung des Streitfalles vom Dienste als S.A.-Führer vorläufig suspendiert sei. Er könne sich evtl.an den Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß wenden. Kuttner sei als Sturmführer bestimmt worden. Er werde selbstverständlich auf Grund dieses Schreibens seine Stelle als Sturmführer niederlegen und lediglich als Parteigenosse der Ortsgruppe Westend angehören.

Röhrl ließ dann abstimmen, wer mit ihm aus der S.A. austrete, aber noch Parteigenosse der Ortsgruppe Westend bleibe. Das Ergebnis war, daß der gesamte Trupp sich mit Röhrl solidarisch erklärte. Röhrl verfaßte sofort ein Schreiben von dem Austritt des gesamten Trupps (etwa 40 S.A.-Leute) aus der S.A., das er an die S.A.-Leitung richtete.

Der Ortsgruppenführer Dietenhauser schilderte die Verdienste Röhrls um die S.A.Westend und begrüßte begreiflicherweise den Schritt der S.A., weil sie auch als Parteigenossen bei der Ortsgruppe für die Ziele der N.S.D.A.P. tätig sein können.

Voraussichtlich wird sich auch der zweite Trupp mit Röhrl solidarisch erklären und aus der S.A.-Westend ausscheiden. Es würde sodann Sturm 3 der S.A. (Westend) vollständig aufgelöst sein.

Zu den Personal-Akten: S.A. [illegible]

[illegible] 5.2.30

Polizeidirektion

Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.68

Appell der S.A. der Standarte I der N.S.D.A.P. am 27.1.30

im Restaurant Gärtnerplatz.

Anwesend waren ca.120 S.A.-Leute. Standartenführer Zöberlein machte davon Mitteilung, daß der Führer des Sturms 1, Student Appell, bis auf weiteres von seinem Posten suspendiert worden sei. Die Gründe lägen in verleumderischen Äußerungen, die Appell gegen die Führer verbreitete. Die Führung des Sturms 1 habe vorläufig er übernommen. Auch im Sturm 9 seien Zwistigkeiten zwischen den S.A.-Leuten und dem Führer aufgetreten. Wenn es so weiter gehe, äußerte Zöberlein, werde er sich veranlaßt sehen, die ganze Standarte I aufzulösen.

Am 28.1.30 treffen sich 11 Mann in Uniform am Waldfriedhof zwecks Flugblätterverteilung zu einer öffentlichen Versammlung in Forstenried. Am gleichen Tage abends 6.15 Uhr sammeln ca.30 S.A.-Leute ebenfalls in Uniform am Gasthaus Wurzerhof zwecks Fahrt mittels Lastauto nach Forstenried zu Versammlungsschutz.

Zöberlein forderte die S.A.-Leute auf, sich künftighin im Kleinkaliberschießen auszubilden. Untersagt sei es seitens der Parteileitung, daß sich die S.A.-Leute sturmweise auf den Schießplätzen einfinden. Es dürften nur einzelne S.A.-Leute gleichzeitig zum Schießen gehen. Eine korporative Beteiligung beim Kleinkaliberschießen könnte evtl.seitens der Behörde als Anlaß zu einem Verbot der S.A. genommen werden. Schießgelegenheit für die S.A.-Leute befände sich in Feldmoching und Neubiberg. Zöberlein knüpfte an diese Ausführungen die Bemerkung, daß auf diese Weise jeder S.A.-Mann Gewandtheit im Schießen erhalte und man könne nicht sagen, ob dies nicht später von Nutzen sei.

Die Münchener S.A. hat sich bei Bayrischzell eine Skihütte auf die Dauer von 7 Jahren gepachtet. Gauleiter Wagner hat die Bürgschaft über die Pachtsumme übernommen.

Vl.d.
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 1930
Polizeidirektion.
[illegible]

In den Personal-Akten: [illegible]
München, 5.2.30
Polizeidirektion
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

156

Ausgang mit dem Ausgangsgesuch des Ref. VI n vom 29.8.30.

Der Saalschutz für die heutige Versammlung der NSDAP. im Zirkus Krone erscheint zum Teil laut Befehl einzelner Sturmführer in kurzer Hose und weißem Hemd.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 29. 8. 1930
Polizeidirektion.
J.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Polizeipressebericht. 4.VI.30
II.

Der Straßenbahnführer Anton R i n g , der gestern nachm. gegen ½ 1 Uhr in der Implerstraße mit einem Kleinkraftrad mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß und schwer verletzt wurde, ist in der Chir.Klinik an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Am 1.6.1930 ist hier in der Frauenklinik ein 26jähriges Dienstmädchen an den Folgen strafbarer Eingriffe gestorben. Eine 58jährige Rentnerin aus dem Südviertel der Stadt hat die strafbaren Eingriffe vorgenommen. Sie wurde festgenommen und dem Gerichte überstellt.

156

Ref.VI/M. München, den 3.Dezember 1930.

Auszug aus dem Morgenrapport:

I. Anläßlich des heutigen Reichstagsbeginns ist die SA.im ganzen

STURM-ABTEILUNG 4
der N.S.D.A.P.
TRUPP 1

Trupp-Appel:
1. u. 2. Donnerstag
jeden Montag abends
½9 Uhr

An die

Polizeidirektion, Referat 6 b
Abtlg.Versammlungen,Vereine

München.
Ettstrasse

POLIZEIDIREKTION
-2 DEZ 1930
MÜNCHEN

Melde mithin eine am

Mittwoch, 3.Dezember,1930 im Agnes Bernauerhof, Agnes Bernauerstrasse/abends 8 Uhr stattfindende Werbeversammlung der N.S.D.A.P. an.

Hochachtungsvoll

157

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Polizeipresseberichte.

4.VI.30
II.

Der Straßenbahnführer Anton R i n g , der gestern nachm. gegen ½ 1 Uhr in der Implerstraße mit einem Kleinkraftrad mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß und schwer verletzt wurde, ist in der Chir.Klinik an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Am 1.6.1930 ist hier in der Frauenklinik ein 26jähriges Dienstmädchen an den Folgen strafbarer Eingriffe gestorben. Eine 58jährige Rentnerin aus dem Südviertel der Stadt hat die strafbaren Eingriffe vorgenommen. Sie wurde festgenommen und dem Gerichte überstellt.

STURM-ABTEILUNG 4
der N.S.D.A.P.
TRUPP 1

POLIZEIDIREKTION
1 DEZ 1930
MÜNCHEN

158

Ref.VI/N.

München, den 3.Dezember 1930.

Auszug aus dem Morgenrapport.

I. Anläßlich des heutigen Reichstagsbeginns ist die SA.im ganzen Reiche in höchste Alarmbereitschaft gesetzt. Der Zweck dieser Maßnahme ist undurchsichtig, wenn auch aus Kreisen der SA.-Leute verlautet, daß die Bereitschaft angeordnet wurde, um Angriffe auf die Partei abzuwehren. Teilweise befinden sich die Leute in ihren SA.-Lokalen, teilweise zuhause. Es ist zu bemerken, daß gegenwärtig in der SA.eine außerordentliche Nervosität herrscht und daß die Anschauung weit verbreitet ist, daß es in den nächsten Tagen zu großen Ausschreitungen komme.

Für die heutige nationalsozialistische Versammlung im Turnverein Sendling ist SA.in großem Umfange aufgeboten, um in den Besitz des Saales zu kommen. Wie bestimmt verlautet, will das Reichsbanner wiederum durch frühzeitigen Besuch das Lokal für sich in Anspruch nehmen. Der Antifa Süd hat sich mit dem Reichsbanner ins Benehmen gesetzt und seine Unterstützung zugesagt.

II. Jns Ref.VId.

Ref.VI.
J.A.
[signature]

Wd.

Zum Akt. S.A. der N.S.D.A.P.

den 4 Dezember 1930
[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

Führerbesprechung der S.A.am 29.und 30.11.30 in München.

Zu dieser Führerbesprechung waren auf Befehl Hitlers die Gaustellvertreter Ost, Süd, Nord, West und Mitte mit ihren Adjutanten, ferner zum Teil die Brigadeführer und einige Standartenführer erschienen.

Der eigentlichen Führerbesprechung ging am 29.11.30 ein Begrüßungsabend im Wittelsbachergarten voraus, an dem sämtliche Führer bis einschließlich der Sturmführer von insgesamt 6 - 700 Personen teilnahmen. Diesen Begrüßungsabend leitete der Münchener Brigadeführer Heiler. Das Konzert stellte die SA.-Kapelle. Hitler erschien mit Oberleutnant Brückner erst nach 12 Uhr und blieb bis 1h. Politische Ansprachen und sonstige Besprechungen fanden bei diesem Begrüßungsabend nicht statt. Hauptmann Röhm und Heines blieben der Feier fern. Heiler ließ den Münchener SA.Unterführern wissen, daß unter keinen Umständen Heines, falls er kommen sollte, mit Heilrufen begrüßt werden dürfe. (Das bedeutet jedenfalls eine Mißstimmung gegen Heines) .Im Verlaufe des Abends wurde innerhalb der Münchener SA.Kreise bekanntgegeben, daß Heiler nunmehr zum SA.-Führer des Gaues Oberbayern ernannt worden sei.

Die eigentliche Tagung fand am 30.11.30 von vormittags 9 Uhr ununterbrochen bis nachts 12 Uhr im Konferenzsaal des Allianz Konzerns, Barerstr.15, unter der Leitung Hitlers statt. An dieser SA.-Führersitzung nahmen nur etwa 50 führende SA.-Leute teil.Hievon sind besonders zu nennen: Hitler mit Privatsekretär Heß,Reichsgeschäftsführer Bouhler, Reichsschatzmeister Schwarz, Major Schneidhuber, SA.-Gauführer Heiler, Reichsführer der SS.Himmler, die Gaustellvertreter West, Ost, Süd, Nord, Mitte mit ihren Brigadeführern und Adjutanten, ferner Hauptmann Röhm und Oberleutnant Brückner. Zunächst referierte Strasser über die allgemeine politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Diktatur Dr.Brünings.Die nächste Zeit fordere von der SA.die allerschärfste Disziplin und größte Besonnenheit.Übereinstimmend brachten die höheren SA.-Führer zum Ausdruck, daß unbedingt auf eine Säuberung der SA.von zweifelhaften Elementen hingewirkt werden müsse. Im Anschluß hieran wurden die Stärkemeldungen der SA.in den einzelnen Gaubezirken abgegeben, wobei festgestellt wurde, daß der Bezirk Nord mit etwa 14000 der stärkste ist. Nach diesen Meldungen beläuft sich die Gesamtzahl der SA.im Reiche auf rund 60 000. Hierauf folgtendie Beratungen über die Wiederverwendung des Hauptmanns Röhm innerhalb der SA.Es machte sich aber sogleich ein Widerstand einzelner norddeutscher Führer erkennbar, was Röhm veranlaßte, die Sitzung zu verlassen, um nicht die Entscheidung zu beeinflussen. Hitler setzte sich sehr um die Wiederverwendung des Röhm ein. Er konnte sich durchsetzen und behielt sich die Verwendung Röhms vor. In der nächsten Zeit wird Röhm offiziell entweder zum obersten SA.-Führer oder zum Stabschef der SA.ernannt.Brückner wird voraussichtlich sein Adjutant werden.

Von einigen höheren SA.-Führern wurde ein Antrag eingebracht, demzufolge für die SA.-Organisationen gegenüber der politischen Bewegung größere Selbständigkeit der SA.gefordert wurde.Diesem Verlangen wurde von Hitler stattgegeben.

Aus Anlaß dieser Führersitzung war Bereitschaft der Standarte I der Münchener SS.in neuen Parteiheim angeordnet.Die eigentliche Sitzung im Allianzkonzern wurde durch die Stabskompagnie ge-

Vom Mat. f.d. der NSDAP
Am 10 Januar 1931.
Pfeyer

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

sichert. Solche Stabskompagnien bestehen außer beim Osaf in München bei den 5 Osafstellvertretern im Reiche und haben als Kennzeichen an ihrer Uniform einen roten Spiegel. Die Gründung dieser Stabswachen wurde bei der Führertagung im Allianzkonzern gleichfalls besprochen und von den Osafstellvertretern gutgeheißen.

Staatsarchiv München
PolDir 6803

441

P.V.D. Nr.727.

Appell der SA.-Brigade München-Oberbayern am 7.3.31 im Hackerkeller.

Dieser Brigadeappell war der erste, seitdem Hitler die oberste SA.-Führung anstelle des Hauptmanns von Pfeffer übernommen hat. Ursprünglich war angenommen worden, daß bei diesem Brigadeappell die Vereidigung der SA.-Leute auf den neuen Stabschef, Hauptmann a.D.Röhm stattfindet. Dies war jedoch nicht der Fall.
Zu diesem Appell waren nicht nur die SA.-München, sondern jene der weiteren Umgebung Münchens, soweit sie eben zur "SA.-Brigade München" gehören, erschienen. Anwesend waren:

Standarte I:	Sturm 1	- Schwabing
	" 9	- Au-Giesing,
	" 16	- Innere Stadt,
	" 45	- Haidhausen
Standarte III:	Sturm 3	- Westend,
	" 5	- Süd
	" 7	- Neuhausen
	" 33	- Westend-Laim
	" 38	- Gern-Nymphenburg
Standarte X	Sturm 4	- Laim
	" 21	-
	" 40	- Pasing und Umgebung
	" 62	- frühere Rothbachabteilung
Standarte XI	Sturm 11	- Freising
	" 35	- Solln-Isartal
	" 60	- Schleißheim-Unterföhring
	" 80	- Fürstenfeldbruck u.Umgeb.
	" 81	- Neubiberg u.Umgeb.

Hiezu kommen noch als zur Brigade gehörig:
SA.-Reserve - SA.-Motorsturm - die Stabswache u.die SA.-Kapelle.
Die Gesamtstärke der anwesenden SA. betrug einschließlich Führer

1332 Mann.

An Stelle Heifers führt z.Zt. der Führer der Standarte X Kaufmann Kallenbach die Brigade München. Nach der Stärkemeldung durch den Brigadeführer ergriff zunächst der Gaustellvertreter Süd, Major Schneidhuber das Wort und sprach den ehemaligen Brigadeführer Heifer für seine Tauglichkeit und seine tapfere Führung der Brigade seinen Dank aus. In Anschluß hieran bedauerte sich Heifer für die Mitarbeit der SA.-Leute mit der Betonung, sie mögen auch weiterhin in der gleichen Weise den neuen Führer unterstützen. Wenn es einmal nottue, so werde er wieder zur Stelle sein. (Heifer ist angeblich wegen Unfähigkeit abgesetzt worden; er wird jetzt bei der Stabswache verwendet, außerdem ist er Zeugmeister).

VI d.
Zum Akt: P.V.D. Nr. 727

-/-

München, den 1 April 1931

Polizeidirektion.
i.A. Voigt

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Mittlerweile erschien Stabschef Hauptmann a.D.Röhm, der sofort, nachdem er die Stärkemeldung entgegengenommen hatte, die Front abschritt.

Um 9 Uhr kam Hitler.

Hitler besichtigte zunächst die einzelnen Stürme und unterhielt sich mit den Führern. Hierauf ergriff Röhm das Wort und betonte, daß er heute zum ersten Mal als Stabschef der SA.vor der Münchener SA.-Brigade stehe. Viele von den Leuten kenne er ja noch von 1923 her, viele Gesichter aber seien auch neu. Er sei dem Ruf Hitlers folgend von seinem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt, um die SA.-Führung als Stabschef in die Hand zu nehmen. An die SA.-Leute würden, so bemerkte Röhm, in nächster Zeit große Anforderungen gestellt werden. Er glaube, daß jeder Mann seinen Platz ausfüllen werde, wohin er gestellt würde. Am Schlusse forderte Röhm die SA. auf, unbedingten Gehorsam zu leisten, denn die SA. sei der Grundpfeiler der Bewegung und es müßte mit Stolz jeder SA.-Mann am Gelingen des Dritten Reiches beitragen.

An Anschluß hieran sprach Hitler den Sinne nach etwa folgendes:

"Heute sind es 13 Jahre, daß ich Hauptmann Röhm kennen gelernt habe. Es war in einem Keller, wo wir uns den Kopf zerbrochen haben, wie der revolutionären Bewegung entgegen getreten werden kann. Damals lernte ich ihn kennen und heute stelle ich ihn als SA.-Führer vor. Es ist ein gewaltiger Anblick, die Größe der "Brigade München" zu sehen. Ihr setzt Euch ein für die nationalsozialistische Idee, für die Fahnen, die ich Euch gegeben habe. Euch wird die Kokarde des neuen Reiches. Kameraden! Der Weg, den wir bis heute gegangen sind, war schwerer als der, den wir noch gehen werden. Alle können machen was sie wollen und die Bewegung steigt doch von Monat zu Monat um Tausende. Es hetzt überall, die SA. ist aufgehoben worden bezw.ich habe sie selbst aufgelöst, Es ist unmöglich, die SA.aufzulösen, denn sie ist keine Organisation, sondern ein Wesenskern, der in der Hauptsache aus mir selbst besteht. Ich bin die SA. und Ihr gehört zur SA. Ihr seid die SA.und ich gehöre zu Euch. Sollte ich aber in die Lage kommen, die SA.aufzugeben, so würde ich es mit blutenden Herzen tun, um die Bewegung zu retten. Wenn ich einige Stürme auflöse, so habe ich die Gewißheit, daß morgen tausend andere SA.-Leute an die Stelle der aufgelösten Stürme treten. Man versucht nunmehr von der gegnerischen Seite die SA. mit Spitzeln zu verseuchen. Diese Leute haben die Aufgabe, Zersplitterung und Uneinigkeit in die SA.hineinzutragen. Es ist ein Fall bekannt,wo man sich an einen SA.-Führer um Mitteilungen aus der SA.wandte. Der betreffende SA.-Führer bot zum Schein darauf eingegangen und hat die erhaltenen Beträge der SA.-Kasse zugeführt. (Hitler meinte offensichtlich den Fall Voss-Kassel). Man wirft mir auch vor, daß ich zu feige bin, um illegal zu kämpfen. Hiezu bin ich bestimmt nicht zu feige;ich bin nur dann zu feige, daß ich die SA.vor die Maschinengewehre führe. Wir brauchen die SA.zu viel wichtigeren Dingen, nämlich zur Errichtung des Dritten Reiches. Wir werden uns dabei an die Verfassung halten und damit werden wir auch zum Ziele kommen. Die Verfassung schreibt uns das Recht vor, zur Macht zu gelangen. Wessen Mittel wir uns hiezu bedienen, ist unsere Sache. Der jetzige Reichstag wird auch noch gehen und dann werden wir anstatt mit 107 mit 200 Abgeordneten einziehen. Ihr müßt lernen, mit der Faust Euch zu wehren. Die Führer und Unterführer habe ich beauftragt, Euch auszubilden. Ich muß als Euer Führer vorausgehen, ohne mich umzuwenden und Euch zu meiner Verfügung haben."

Am Schlusse seiner Ausführungen soll Hitler gesagt haben, daß die SA.-Leute, bevor er gehe, noch eine Schuld abzulegen hätten. Dann soll Hitler geäußert haben: "Kameraden! Erhebt die rechte Faust und leistet mir den Schwur: "Mit der Faust soll das neue Deutschland erstehen"".

-/-

Staatsarchiv München
StAnw 6809

163

Eine unbedingte Gewähr dafür, daß der letzte Satz: "Mit der Faust....." wörtlich so gelautet hat, kann deshalb nicht übernommen werden, weil man bei solch vertraulichen Veranstaltungen nicht mitschreiben kann. Es wird aber fest behauptet, daß die Äußerung wörtlich so gelautet hat.

Nach diesem Schlußsatz verließ Hitler mit Röhm, die beide in SA.-Uniform waren, das Appell-Lokal.

Staatsarchiv München
Abl.Nr. 6809

Völkischer Beobachter Nr. 71
vom 12. 3. 1931

164

Generalappell der Brigade I

Um 7.45 Uhr setzt die Brigade Mitte-Ost [illegible] in tadellosem Dreierglied [illegible] Gelände. Die ungeheure Spannung, die [illegible] der Brigade, den [illegible] Sturmbann zu den Fahnen rasch, schnell treten und Uniformstücke, Verbindungen gemacht, neue Gesichter werden sichtbar, in der [illegible] Hauptstraße Generalappell unter Führung des Gauleiters Adolf Hitler und dem neuen Chef des Stabes Oberstleutnant Hühn.

Welche S.A.-Mannes Herz schlug bei diesem Befehl nicht höher entgegen haben. Galt es doch, dem obersten S.A.-Führer zu melden und zu begrüßen: „Hier, mein Führer, steht eine S.A., die auf einem Bild Ihr gegolten ist. Die allen Spannungen des Kampfes, den Sie brechen zu müssen hatte, standhielt, und auch in Zukunft standhalten wird. Und dieses Ziel, aus dem diese S.A. geboren ist, heißt: Deutsche Menschen und Treue zu Adolf Hitler, und in diesem Vertrauen und der unerschütterlichen Treue ein unerschütterliches Bekenntnis zu einer großen, unsterblichen Idee, für deine Idee, für die er lebt, schafft und stirbt.

Das nahen die Gedanken bei S.A.-Führer gewesen sein, der am Standing das erstemal vor seiner neuen Brigade stand und mit [illegible]

[illegible] Oberstleutnant Hühn seine Ausführungen.

Adolf Hitler spricht vor S.A.

Vor 12 Jahren sei es gewesen, als er Oberstleutnant Hühn bei seiner [illegible] Sprechung im Keller eines Münchener Hauses kennengelernt habe. In ihm habe er den treuen Mann, den Menschen der Pflicht und Tatkraft kennengelernt. Mit ihm habe er Seite an Seite gestanden und gekämpft für das große Ziel, für die Befreiung Deutschlands. Und immer, wo es um eine Aufgabe zurückgeschickt, um die Leitung der [illegible] Stabes der S.A. zu übernehmen.

Im weiteren geht Adolf Hitler auf das heutige System ein und übt scharfe Kritik. Die S.A. erwachse es zur unbedingten Pflichterfüllung und rief ihr zu: „Denn 107 Abgeordnete sind dem Reichstag entsprungen sind, so sorgen Sie dafür, daß 200 wieder einziehen!" Und wenn heute vom gestrigen Sieger Berichte [illegible] worden seien, nach denen die S.A. aufgelöst werden sollte oder daß es gar schon die S.A. auflösen wollte, so sah er nun einen Vorwurf darauf:

Die S.A. bin ich und Ihr seid ein Teil von mir!

Wenn er heute vor einem oder zehnen Mann aufstehen würde, so täte er das schweren Herzens, und nur um die Bewegung zu retten.

Und am Schluß seiner Ausführungen über die ungeheuerliche Spannung der S.A. ein dreifaches „Heil" aus, während die Musik das Horst-Wessel-Lied anstimmte. Vor der [illegible] und [illegible] Front der S.A. auf die ernste und doch [illegible] Ansprache Hitlers gestern abend.

Ein gemeinschaftliches Abendessen beschloß den Appell. Lange noch weilten die Leute Adolf Hitlers im Kreise jeder S.A.-Standarte erhoben Stellen.

G. Heinrich Weber
Sturm 48.

VI d.
Zum Akt: I.A.B.I.P. (L.A.)
München, den 23. 3. 1931
Polizeidirektion.
Rösel

21

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Polizeipressebericht. 15.12.1930.

III.

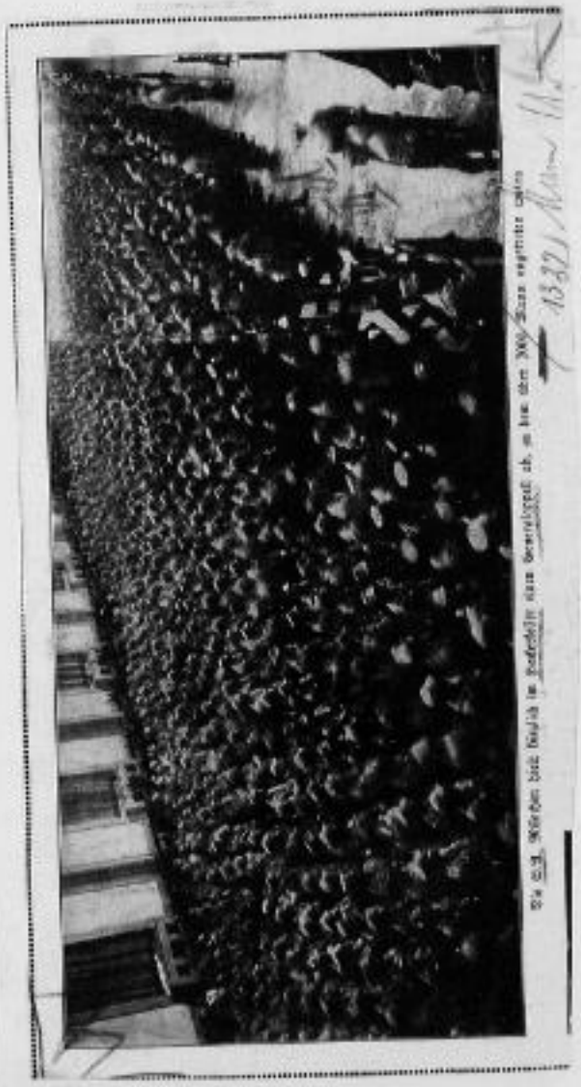
Eine gefährliche Einbrecherbande festgenommen!

Jn der Nacht zum 13.12.1930 wurden aus 2 Anwesen in der Umgebung von München mittels Einbruchs 27 Flaschen Wein, 6 Truthennen und 6 Enten entwendet. Von einem Oberwachtmeister des Polizeibezirks 5/III wurden früh um 5 Uhr am Vogelweideplatz die Täter, zwei 24 Jahre alter Spengler, angehalten. Sie machten Miene, den Beamten mit ihren Messern anzugreifen, ließen aber, nachdem dieser ihnen die Anwendung seiner Schußwaffe androhte, davon ab und wurden festgenommen. Ausgerüstet waren die Beiden mit Einbruch swerkzeugen, feststehenden Messern, einer Pistole und 2 Tüten Pfeffer. Die gestohlenen Gegenstände, die sie in Rucksäcken und Koffern verpackt auf ihren Fahrrädern wegschaffen wollten, konnten ihnen wieder abgenommen werden.

Ein weiterer Mittäter, ein 31 Jahre alter Maschinenschlosser, konnte noch am Samstag in seiner Wohnung in Denning verhaftet werden.

165

Illustrierter Beobachter Folge 13
vom 28. 3. 1931



Die Ziffer Würden hier häufig im Zusammenhang ab, an dem ohne 300 Stück vorgeführt waren

1332 / Mann

VI d.
Zum Akt: N. S. D. A. P. S. A.
München, den 4. 12. 1932
Polizeidirektion.
J.A.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

M

19

VIa/L. München, den ..... 1930.

Eilt!

Vertraulich!

G.R.

an den Herrn Vorstand des Bezirksamts

.....

Betreff:

Einstellung in die Schutzpolizei.

Ich ersuche um Mitteilung, ob über den nachstehend Genannten in politischer Hinsicht Nachteiliges bekannt ist:

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Polizeidirektion,
Referat VI
I.A.

166

P.N.D. Nr.725.

Appell des SA.-Sturms 18 der NSDAP. am 4.3.31 im Wittelsbachergarten.

Anwesend waren 80 SA.-Leute. Nach dem üblichen Exerzieren gab Sturmführer Kloeber bekannt, daß am kommenden Samstag, den 7.3.31 im Hackerkeller eine Besichtigung der SA.-Brigade München durch den Obersten SA.-Führer Hitler und den Stabschef Hauptmann d.D. Röhm stattfindet. Weiter teilte Kloeber mit, daß er bis auf weiteres mit der Führung des Sturmes den Truppführer Dachgruber beauftragt habe, bis das gegen ihn eingeleitete Untersuchungsverfahren abgeschlossen ist. Hiezu wird bemerkt, daß dem Kloeber seitens seiner Leute vorgeworfen wird, daß er nur Studenten zu Gruppenführer mache, während weitaus ältere und erfahrene Leute nicht zum Zug kommen würden. Außerdem soll er bei der Verteilung eingelaufener Spenden ungerecht und parteiisch gehandelt haben. Der bisherige Truppführer Wrba des Sturmes 18 wurde als Abrichter der SA.-Standarte 1 zugeteilt. Er hat die Aufgabe, alle Neueingetretenen, die in einer eigenen SA.-Abteilung zusammengefaßt sind, abzurichten. Nach Abschluß der Ausbildung werden diese Leute wieder ihren Stürmen zugeteilt.

Da in Feldmoching zur gleichen Stunde eine nationalsozialistische Versammlung abgehalten wurde, war für den Sturm 18 gleichzeitig Bereitschaft angeordnet, da man befürchtete, die Feldmochinger Kommunisten würden die Versammlung stören. Vor dem Appell-Lokal (Wittelsbachergarten) waren daher zwei Lastkraftwagen und zwei Personenkraftwagen zu einem evtl. Transport dorthin bereitgehalten. Waffen führten die Leute nicht bei sich.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 1. April 1931
Polizeidirektion.
I.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

167

P.N.D. Nr. 726.

SA.-Werbeabend der NSDAP. am 20.3.31 im Restaurant Gartenlaube.

Der Werbeabend wurde von dem vor kurzer Zeit gegründeten SA.-Sturm 53 durchgeführt. Der Sturm zählt gegenwärtig 85 Mann. Führer ist ein gewisser Kirner. Die Veranlassung zur Gründung einer eigenen SA.-Abteilung im Bereich der NSDAP. Ortsgruppe 33 gab der Vorsitzende dieser Ortsgruppe, Max List. Ein weiterer Grund hiezu war auch der, daß seit einiger Zeit in dem SA.-Sturm 7 (Neuhausen) zwischen dem Sturmführer Bimeslehner u. einigen SA.-Leuten Meinungsverschiedenheiten bestehen, die bereits zum Austritt mehrerer SA.-Männer aus diesem Sturm führten. Der Erfolg dieser Werbeabende war gleich Null, da sich von den 70 anwesenden Personen nur 3 in die SA. aufnehmen ließen. Sturmführer Kirner bedauerte in seinen Begrüßungsworten den überaus schlechten Besuch dieser Werbeabende. Anschließend sprach dann der Ortsgruppenvorsitzende List einige Worte an die Anwesenden und forderte insbesondere die jüngeren Leuten zum Eintritt in die SA. auf. Jeder Parteigenosse seiner Ortsgruppe habe die Pflicht, in den nächsten vier Wochen mindestens einen SA.-Mann für den Sturm 53 zu werben. Wer das nicht fertig bringt, könne nicht als überzeugter Nationalsozialist angesehen werden. Die SA. sei diejenige Säule der Bewegung, welche mit in vorderster Linie bei Errichtung des Dritten Reiches kämpfen müsse. Deshalb müsse man auch verlangen, daß jeder einzelne Parteigenosse die SA. in jeder Weise entsprechend unterstützt. Am Schlusse gab List noch bekannt, daß es der Ortsgruppenleitung gelungen sei, den bekannten nationalsozialistischen Versammlungsredner Münchmeyer für eine öffentliche Versammlung anfangs März im Löwenbräukeller als Redner zu gewinnen. Ein Teil der Einnahmen aus dieser Versammlung wird der Kasse des Sturms 53 überwiesen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 1 April 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 A4 B4 A3 B3

SA. und SS.

Es ist schon einigemale dieses Berichtes erwähnt, daß die unter Führung des Hauptmanns a. D. Stennes in Nordostdeutschland ausgelöste Bewegung in den Münchener SA.-Kreisen keinen Widerhall fand. Den Beweis hierfür erbrachte die bereits erwähnte Versammlung der SA. und SS. am 9. April 31 im Zirkus Krone, die den ungefähr östlich guten Besuch einen für die Partei recht zufriedenstellenden Verlauf nahm. In Anwesenheit Adolf Hitlers und der verschiedenen Oberführer, sowie des Stabschefs Röhm und des Generals von Epp marschierten etwa 2000 uniformierte SA.-Leute von München und der weiteren Umgebung durch die Arena, wobei unter den Zuschauern eine außerordentliche Begeisterung herrschte. Zum erstenmale sollte auch die berittene Abteilung der SA. Münchens zu Pferd an die Oeffentlichkeit treten. Die Vorführung der Pferde wurde aber durch die Polizeidirektion aus allgemeinen sicherheitspolizeilichen Gründen verboten. Da die Aufstellung der SA. in Front verboten war, sammelten die einzelnen Abteilungen in Hufeisenform des Zirkusgebäudes und marschierten von hier aus durch die Manege. Als erster Redner sprach der Stabschef Hauptmann a. D. Röhm, der im wesentlichen ausführte, daß die Bewegung in allem nur das eine Ziel verfolge:

Das Wohl des Vaterlandes. Alles andere, was man über den Nationalsozialismus sage, sei Schwindel. Am Schlusse seiner Ausführungen forderte er alle Anwesenden auf, das Treugelöbnis zur Fahne durch ein 3-maliges Heil auszusprechen. Dem Treueschwur folgte das Deutschlandlied. Nach Röhm sprachen noch General Epp und Hitler selbst.

Dieser Veranstaltung war schon ein Platz ein Appell der SA.-Brigade München-Oberbayern vorausgegangen, bei dem 1502 Mann einschließlich Führer anwesend waren. Zweck des Appells war, die gesamten SA.-Abteilungen dem neuen Stabschef Röhm vorzuführen. Röhm erklärte, daß er nur deshalb von seinem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt sei, um dem an ihn ergangenen Ruf Adolf Hitlers nachzukommen. Er forderte die SA. auf, unbedingten Gehorsam zu leisten, denn die SA. sei der Grundpfeiler der Bewegung. Im Anschluß hieran sprach Hitler, der sich über ein etwaiges Verbot der SA. aussprach. Er sei ganz und gar unmöglich, die SA. aufzulösen, denn sie sei keine Organisation wie irgend eine andere, sondern der Wehrstand, der in seiner Hauptsache aus ihm selbst (Adolf Hitler) bestehe. „Denn ich bin die SA. und Ihr gehört zur SA. Ihr seid die SA. und ich gehöre zu Euch!" Man versuche, die SA. mit Spitzeln zu verseuchen, sodaß einzelne Abteilungen aufgelöst werden müßten. Das habe aber mit einem Aufgehen der SA. nichts zu tun.

Durch einen Befehl des Obersten SA.-Führers wurde angeordnet, daß die SA. das bisher an der Halsbinde getragene Parteiabzeichen nunmehr als Rabatte an der Mütze trägt. Am Schirm der Braunhemden wird das neu eingeführte Hoheitsabzeichen getragen. Ein weiterer Befehl verbietet allen SA.-Führern aller Grade und allen SA.-Leuten, soweit sie nicht Reichstagsabgeordnete sind oder noch eine gesetzmäßige politische Tätigkeit ausüben, in politischen Versammlungen Referate zu erstatten oder in der Diskussion zu sprechen. Desgleichen wurde den SA.-Mitgliedern verboten, der Presse alle Schattierungen Aufsätze mit parteipolitischem Einschlag zur Verfügung zu stellen oder Zeitungsberichterstattern Unterredungen zu gewähren. Das Verbot wurde damit begründet, daß alle diese Aufgaben außerhalb des Rahmens der SA.-Betätigung liegen. Ein weiterer SA.-Befehl regelt die neue Gliederung der SA. Demnach ist die kleinste Abteilung nunmehr die Schar, ihr folgt der Trupp und der Sturm. Mehrere Stürme sind zu einem Sturmbann zusammengefaßt, von denen wiederum mehrere die Standarte bilden. Die Standarten eines Gaues, der der politischen Gliederung der Partei entspricht, bilden die frühere Gausturm-Untergruppe, mehrere Untergruppen die Gruppe, welche durch einen Oberführer befehligt wird. Der jetzige Gausführer entspricht dem bisherigen Obergruppenführer. Ueber den Gruppen steht die Oberste SA.-Führung. Der diesbezügliche Befehl ist den Nachrichtenblättern zu Genüge übermittelt worden.

Auch die SS. wurde vor einiger Zeit dem neuen Stabschef Röhm vorgestellt. Die SS. war in einer ungefähren Stärke von 350 Mann angetreten. Röhm begrüßte die Leute und erklärte, daß nun in München in der SA. und SS. 7000 „Soldaten" seien, auf welche sich der Führer Adolf Hitler unter allen Umständen verlassen könne. Er habe es deshalb die ihm von Adolf Hitler übertragenen Aufgaben als Stabschef zurückweisen wollen, weil er befürchtet habe, sie nicht bewältigen zu können. Jetzt aber, nachdem er die SA. und die SS. persönlich gesehen habe, habe er das feste Vertrauen, daß er das Ziel erreichen würde, denn er wisse, er habe es mit ganzen Kerlen zu tun. Hitler bezeichnete die SS. als die Elite-Truppe. Er wünsche, daß die SA. und die SS. in edlem Wettstreit miteinander an Pflichterfüllung wetteifern möchten. In der neuen Armee werde die SS. die erste Stellung einnehmen. Er wisse, daß sich in die Partei Elemente eingeschlichen hätten, die Unruhe und Mißstimmung zwischen Mann und Führer tragen. Solche Elemente werde er rücksichtslos beseitigen. Er wisse auch, daß in einem Jahr die SA. und SS. dermaßen so hart sein werden wie heute. Jeder müsse aber auch bereit sein, das äußerste zu leisten, jederzeit einsatzbereit sei und für die Bewegung zu sterben.

Ein Befehl des Oberführers Süd (Abschnitt I—SüdDeutschland) vom 1. April 1931 gibt Richtlinien für die Ausbildung der Angehörigen der SS. und für die Aufgaben der Führung. Da der Befehl im Anschluß an eine hier stattgefundene Besprechung der Oberführer erschienen ist, kann wohl die Annahme berechtigt sein, daß der Befehl für die gesamte SS. grundsätzliche Bedeutung hat. Er ist diesem Bericht als Anlage 1 beigenommen.

VI d.
Zum Akt: V. d. P. - L.
München, den 12. Mai 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Polizeipressebericht. 14.2.1931.

VI.

Körperverletzung mit Todesfolge.

Am 13.ds. um 14 Uhr 30 Min. wurde am Karlsplatz bei der Weinstraße ein 27jähriger verh. Schneider von einem bis jetzt unbekannten Burschen durch einen Messerstich in die Brust verletzt und durch den Rettungsdienst in die Chirurgische Klinik verbracht, wo er um 18 Uhr an den Folgen der Stichverletzung gestorben ist. Der Täter, ein 21jähriger Hilfsarbeiter, ging nach der Tat flüchtig und stellte sich heute Vorm. selbst bei der Polizei.

Als Grund zu der Tat gibt er an, daß er vor etwa 8 Tagen von dem Verletzten mißhandelt worden sei. Bei dem Zusammentreffen am 13.ds. habe er ihn hierüber zur Rede gestellt und sei dabei neuerdings bedroht worden. Er will sich daher in Notwehr befunden haben.

Fundgegenstände.

Am 13.2.1931 wurden als gefunden angezeigt:

1 Bargeldbetrag,
4 Geldbörsen,
1 Handtasche,
1 Armband,
2 Herrenuhren,
2 Damenschals,
2 Paar Handschuhe,
1 Damenpelz,
2 Schirme,
1 Spazierstock,
1 Gipsfigur,
1 Handkoffer,
1 Aktentasche,
eine Anzahl Schlüssel,
1 Paar Ueberschuhe,

469

München, den 9. April 1931.

Eing. 11 APR 1931
Erledigt | Zur

Bericht über die Ueberwachung

des Werbeabends der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei am 9. April 1931 im Zirkus Krone.

Das Referat VI d hatte mir den Auftrag erteilt, bei der Werbeversammlung am Pressetisch Platz zu nehmen. Als ich das Versammlungslokal um 7 Uhr 15 Minuten betrat, machte ich die Wahrnehmung, dass die Plätze, die sonst für die Presse bestimmt sind, bereits von Braunhemden besetzt waren. Ich wandte mich an eine Aufsichtsperson, von welcher ich den Bescheid erhielt, dass für diesen Abend Pressetische nicht aufgestellt werden. Auf Vorzeigen meines Ausweises hin besorgte mir eine andere Aufsichtsperson die beiliegende Karte, mit welcher ich gegenüber der Rednertribüne Platz nahm. Da ich von nationalsozialistischen Anhängern und teilweise von Fanatikern umgeben war, unterliess ich es, mir Aufzeichnungen zu machen. Nach Lage der Sache wäre es zweifellos zu einem Zwischenfall gekommen, wenn ich mir schriftliche Aufzeichnungen gemacht hätte.

Bereits um 7.30 Uhr war der Zirkus bis auf eine Lücke links des Rednerpultes dicht besetzt. Die ausgesparte Lücke war für S.-A.- und S.-S.-Mitglieder bestimmt; diese nahmen ihre Plätze erst später ein. Bis zum Erscheinen Hitlers spielte eine Musikkapelle und ein Trommlerkorps in Braunhemd Militärmärsche. Um 20.10 Uhr erschien Adolf Hitler mit seinen Unterführern. Er wurde von der Menge stürmisch begrüsst und nahm mit seiner Begleitung auf der Rednertribüne Platz.

Staatsarchiv München
Abt.IV 6809

In der Manege des Zirkus hatte ein ungefähr 100 Mann starkes zweites Musikkorps Aufstellung genommen; in der Mitte marschierten kurz nach der Ankunft Hitlers ungefähr eine Viertelstunde lang die Fahnenträger, die Hitlerjugend, die S.-A und die S.-S. vorbei.

Nach dem Vorbeimarsch nahmen diese Leute auf dem bereits erwähnten aufgestellten Sitzen Platz. Es war nun den Vorbeimarsch der Zirkus so dicht besetzt, dass auch die Wege zu den Notausgängen von Braunhemden, die sich dort aufgestellt hatten, in Anspruch genommen werden mussten.

Ungefähr um 20.30 Uhr ergriff der Stabschef der S.-A. Hauptmann Ernst R ö h m auf die Dauer von ungefähr 15 Minuten das Wort, zu einem geschichtlichen Rückblick auf die nationalsozialistische Bewegung. Er schilderte die traurigen Verhältnisse Deutschlands nach Beendigung des Weltkrieges. Mit einer Hand voll Leute habe damals Adolf Hitler die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gegründet, um mit ihrer Idee gegen den Marxismus zu kämpfen. Er schilderte in kurzen Zügen die Entwicklung der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei und wies darauf hin, welchen Umfang die Partei heute besitzt. Als Vorbild für ein gesundes Deutsches Volk stellte er das Reich unter Bismark und den Preussenkönigen hin und forderte auf in unverbrüchlicher Treue zu der nationalsozialistischen Idee zu halten um am Beispiel des Reichsgründers Bismarck folgend einst ein neues drittes Reich gründen zu können. Aus allen Teilen Deutschlands sind heute Führer und Vertreter der Nationalsozialisten erschienen um dieser Treuekundgebung, die zugleich Werbekundgebung sein soll, beizuwohnen. Unsere Helden des Krieges, die ihr Blut für das Vaterland geopfert haben, wurden bei der Revolution durch treulose Händler verraten und verkauft. Röhm schloss seine Ausführungen mit den Worten, dass der Sieg mit Gotteshilfe unser sein werde, wenn

Disziplin in unseren Reihen herrsche und Treue zum Führer und zum Hakenkreuz unverbrüchlich bleiben. (Lebhafter Beifall! Heilrufe!)

Der nächste Redner war Gen.-Leutnat Ritter von E p p , der ebenfalls stürmisch begrüsst wurde. Auch dieser sprach ungefähr eine Viertelstunde. Ritter von E p p machte, wie sein Vorredner einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Partei. Er betonte, dass er selbst Soldat gewesen sei und noch sei und forderte die Braunhemden auf, ihm als solche zu folgen, wenn es ihre Herzensüberzeugung ist. Von E p p führte dann weiter, dass es immerhin ein Wagnis sei, heute nochmals diese Werbekundgebung einzuberufen, nachdem erst vorgestern eine gewaltige Versammlung vor ausverkauftem Hause hier stattgefunden habe. Der starke Besuch unserer Versammlung bestärkt uns daher umsomehr in der Ueberzeugung, wie gross und mächtig unsere Partei heute dastehe. Von E p p verglich die Partei mit einem Felsblock, im Meere, der ringsum von Wellen umspült wird. Die Partei stehe ebenfalls da, mächtig und stark wie ein Fels und wird von den Wellen des Marxismus erfolglos umspült. Er verglich weiter die Partei mit dem Frühling, der heute und morgen Sonnenschein hat, aber in den nächsten Tagen vielleicht schon Sturm. Die Partei steht heute da in Glanz und Sonnenschein und soll vielleicht schon morgen dem Sturm des Marxismus standhalten. Der Redner appellierte an die Braunhemden: Wir wollen Soldaten und Kämpfer sein, nur Krieger wollen wir sein, die den Ansturm der Internationale von vorneherein brechen. Die soll keine Herabsetzung der Reichswehr und unserer Polizei sein; wir wollen vielmehr mitarbeiten an der Aufrichtung eines gesunden neuen Deutschen Reiches. Am Schlusse der Ausführungen forderte von E p p die Anwesenden auf, ein dreifaches Heil auf die Partei auszubringen. Lebhafter Beifall.

Als Schlussredner sprach der Parteiführer Adolf H i t l e r . Er sprach ungefähr eine halbe Stunde. Er begann seine Rede ebenfalls

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

mir einem Rückblick auf die Entwicklung der Partei. Die Ausführungen Hitlers war vorsichtig gehalten und galten in der Hauptsache dem Aufruf zur Kameradschaft und Hingabe bis zum Aeusseraten, selbst bis zum Tode. Der Massenbesuch der heutigen Kundgebung sei wiederum ein Beweis für die Stärke der Partei. Er forderte die Anwesenden auf zu einem neuen Treuegelöbnis, nachdem heute aus allen Gauen Deutschlands Führer anwesend [redacted] seien. Stehend wurde sodann das Lied "Deutschland erwache!" gesungen. Die Sänger brachten dabei den Faschistengruss.

Der Rede Hitlers folgten drei Musikstücke. Nach diesen Musikdarbietungen zogen die Fahnenabordnungen mit der Musik aus.

Gegen 22.30 Uhr war die Kundgebung, die störungslos verlaufen ist, beendet. Am Ausgange wurde von Braunhemden aufgefordert, der Partei beizutreten. Ein Flugblatt, das bei dieser Gelegenheit verteilt wurde, liegt bei.

August Prebeck
Polizeiassistent.

VI/d Nr.622/31.

I. Kenntnis genommen.
II. Nach VI/d und VI/d zur Kenntnis.
III. Zum Akt: NSDAP.-SA.-Kundgebungen - VI/d.

München, den 18. April 1931.
Polizeidirektion.
I.A.

Augsburger Abendzeitung № 104.
vom 14. 4. 1931.

171

Treugelöbnis der S.-A.-Führer für Hitler

München, 10. April. Die Sturm-Abteilungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei veranstalteten am Donnerstag abend im Zirkus Krone eine Gedenkfeier, in der die sämtlichen SA.-Führer aus ganz Deutschland und Oesterreich erschienen waren. Nach dem Einzug der obersten Führer der Sturmabteilungen, an deren Spitze sich Adolf Hitler, Stabschef Röhm, General v. Epp und die österreichischen Führer befanden, verschlossen 2000 uniformierte Angehörige der verschiedenen SA.- und SS.-Abteilungen mit Standarten und Fahnen in die Manege. Der Zirkus war bereits vor 8 Uhr überfüllt. Stabschef Röhm und General von Epp richteten an die Versammlung eindringliche Worte, in denen sie den Grundsatz der Pflichterfüllung und das Wort „Ich dient" hervorhoben.

Adolf Hitler führte die Zuhörer in die Zeit der Zeit Fahnen, als der Nationalsozialismus als einzige Reinstelle des Widerstandes gegen die verabredete [illegible] Flut gegründet wurde, zurück und erbrachte daran, daß der Erfolg der Bewegung drei Dingen zu verdanken ist: dem Prinzip der Führung, dem Prinzip der Autorität nach unten und der Verantwortlichkeit nach oben und schließlich dem alten deutschen Prinzip der Gefolgschaftstreue. Hitler betonte, daß, wer die Treue untergrabe, stürzt und gestürzt werden muß. Die dramatische Rede sei eine große Gemeinschaft unter Gefolgsmänner, die durch nichts getrennt werden könne.

Die Kundgebung schloß mit einem Treugelöbnis der Führer der SA. zu Hitler und der Sturmfahne und dem großen Zapfenstreich, die von 100 Spielleuten und 100 Musikern der SS.- und SA.-Kapellen gespielt wurden.

VI d.
Zum Akt: S.A. (Werbekundgebung).
München, den 20.10. 1931
Polizeidirektion.
I.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Münchner Post № 83.
vom 11./12. IV. 1931

93

SA

Psychopathisches und Anderes.

Die [illegible] Versammlung am Donnerstag abend gab den „[illegible] des Dritten Reichs" willkommene Gelegenheit, auf [illegible] zu [illegible]. [illegible] des Herrn Epp war eine [illegible] und Herr Hitler zeigte sich als [illegible] und [illegible] in drei Theaterrollen [illegible].

Leute, die es wissen müssen, erzählen, daß der bayerische [illegible] unter Anfällen einer [illegible] zu leiden habe, die ausgesprochen psychopathische Züge aufweisen. Wir können einen kleinen Beitrag [illegible]:

Anlaß der [illegible] richtete an seine uniformierten [illegible] an diesem Donnerstag einen Tagesbefehl, in dem es unter anderem heißt:

„Ich bin die SA. und SS. und ihr seid in der SA. und SS., so wie ich bin bei euch in der SA. und SS."

Wenn man nicht wüßte, daß der [illegible] ein geschworener Feind des Judentums und des Alten Testaments ist, könnte man glauben, er habe da eine Anleihe aus dem Buche Moses gemacht.

Jehova wird ihm verzeihen.

Herr Hitler befaßte sich in seiner Ansprache auch [illegible] des deutschen Volkes, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Er erklärte, die jetzige Lage des deutschen Volkes sei selbstverschuldet und verdient! Als das deutsche Volk 1918 [illegible] seinen Führern und [illegible], habe der Herr seine Hand von diesem Volke abgezogen. Untreue habe das deutsche Volk 1918 zu Boden geschlagen, die Treue im Dritten Reich soll es wieder aufrichten zu neuer Größe!

So [illegible] man schon von einem [illegible] Volk, das in der Stunde der größten Not schmählich im Stiche gelassen wurde von seinen bisherigen Führern!

Und Hitler selbst? Hat er nicht [illegible] 1923 an der Feldherrnhalle gehandelt? Als er nach den ersten Schüssen [illegible] und die Seinen sich selbst überließ?

[illegible] Verleumdungen und Beschimpfungen.

VI d.
Zum Akt: N.S.D.A.P. - SA - [illegible]
München, den 20. IV. 1931.
Polizeidirektion.
I.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Polizeipressebericht 2. 28.1.1931.

III.

Reichsgründungsfeier am Königsplatz.

Aus Anlaß der 60. Wiederkehr des Reichsgründungstages findet am Sonntag, den 18.1.1931 um 12 Uhr auf dem Königsplatz eine Parade der Reichswehrtruppen Münchens vor ihrem Befehlshaber statt. Zu diesem Zwecke mußten besondere polizeiliche Vorkehrungen getroffen werden:

Für den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art werden ab 11 Uhr gesperrt:

Briennerstraße zwischen Karolinenplatz und Augustenstraße, Luisenstraße zwischen Karl- und Gabelsbergerstraße und Arcisstraße zwischen Karl- und Gabelsbergerstraße.

Anfahrt für Fahrzeuge mit Sonderausweis (blau): Gabelsberger-, Arcisstraße, Königsplatz, Luisenstraße, Gabelsbergerstraße. Parkplatz für solche Fahrzeuge: Gabelsbergerstraße zwischen Arcis- und Luisenstraße mit Fahrtrichtung zur Arcisstraße.

Für den Fußgängerverkehr ist abgesperrt:

Die Arcisstraße zwischen Gabelsberger- und Briennerstraße, der ganze Königsplatz mit den Anlagen der Glyptothek und der Staatsgalerie, Luisenstraße zwischen Brienner- und Gabelsbergerstraße.

Für Zuschauer ist der ganze Platz vor der Staatsgalerie freigegeben, freizuhalten ist nur ein Zugang zu den Stufen der Staatsgalerie.

Für die Spitzen der Behörden, Offiziere der alten Armee usw., ist eine Anzahl Karten ausgegeben. Bestimmt sind für die weißen Karten der Platz auf den Stufen der Glyptothek und vor diesen, für die blauen der Platz auf der Gehbahn vor der Glyptothek zu beiden Seiten des Truppenvierecks, für die gelben Karten der Platz in den Propyläen und auf den Stufen der Staatsgalerie.

Der Zugang zum Königsplatz für Zuschauer ohne Karten erfolgt auf der südlichen Gehbahn der Briennerstraße aus Richtung Augustenstraße und Karolinenplatz, sowie durch die südl. Arcisstraße und die südl. Luisenstraße.

Für Zuschauer mit gelben Einlaßkarten ist der Zugang durch die nördliche Luisenstraße, für Zuschauer mit blauen Einlaßkarten durch die nördliche Arcisstraße. Zuschauer mit weißen Karten werden an allen Stellen eingelassen.

Fahrzeuge ohne Sonderausweise fahren an der Gabelsberger-Arcisstraße an und parken in der Arcisstraße zwischen Gabelsberger- und Theresienstraße.

Im Interesse einer reibungslosen Verkehrsabwicklung ersucht die Polizeidirektion dringend, nur die vorgenannten Einlaßstellen und Anfahrtswege zu benützen.

Münchner Post Nr. 42
vom 19.2. 1931

172

Hitlers Probe-Mobilmachung.

„Im Zielhut."

Hitler hat sich der Aufgabe seiner Volksmasse zu entledigen. Am 18. sollen sie auf den Schild gehoben werden. Da sei schon vorher allen in heller Ordnung und auch um die SA.-Leute zu beruhigen, veranstaltete er am Donnerstag im Zirkus Krone eine **SA.-Werbekundgebung**, die, wie die Programm zeigte, ganz militärisch aufgezogen war. Da wurde angetreten: 100 Spielleute, 100 Musiker, 2000 Mann SA. und SS., Einzelheit in Reihenform Reihenfolge, Unterschied der einzelnen SA.-Führers und der Standarte. Zuerst Lied, Gebet, Ansprache der Führer und Standarten.

Den Reden gegenüber bekennt Hitler in der Öffentlichkeit sein Freibekenntnis zum Legalitätsprinzip, zu der gesetzmäßigen Eroberung der Macht im Reich. Weiter las man letzter, daß die SA.- und die SS-Formationen in der Hauptsache dem Schutz der bekenntnisgemäßen Versammlungen und Veranstaltungen dienen sollen. Daß das eine glatte Absage ist, bedarf der Vergleichs der geltigen SA.-Überbelastungsgültig im Reich. Wenn ganz offen ausgesprochen wird, daß Übungsmärsche, daß Reiterabteilungen der SA. angegliedert sind, wenn von SA.-Leiganden, von Stabswache usw. die Rede ist, wenn dann einem dieser rein militärisch aufgezogenen Apparat nicht mehr das Mindeste zur Schutzorganisation für Versammlungen usw. verbleiben. Das sind ausgesprochene militärische Formen, das ist ein ausgesprochen militärischer Apparat innerhalb des Staates und neben den militärischen Machtmitteln des Staates.

Wenn der eigentliche Charakter dieser trotz aller Legalitätsbeteuerung auf Umsturz gerichteten Organisationen Hitlers so klar vorliegt wie er ist in der gestrigen Kundgebung in Erscheinung trat, so verblaßt dem gegenüber jede Rechtfertigung der Führung im Staate gegenüber SA. wie die Gesamtmaßnahmen mit verbundenen Mitgen an dieser revolutionären Massenmobilmachung vorübergehen können. Es möchte auch sein Kunststück, daß sich der Staat nicht auf sich selbst besinnt und diesen gefährlichen Krankheitsherd nicht aus seinem Körper radikal herausschneidet.

Interessant ist übrigens die Feststellung, daß nach den Programm die durch die Zuwendung eingeworbenen Gelder der Unterstützung bedürftiger SA- und SS-Leute Verwendung finden sollen, interessant deshalb, weil es für die Führer der SA. und SS., die Gruf. Ludi. Graf, Graf, Stenkel, Strasser und Graf, Gelder in reichlicher Menge, wie die jetzt bekannt gewordenen Geldflüsse beweisen, vorhanden sind. Wo die „Gemeinen" denkt man oft, gehen sie redlich arbeiten, und vermutlich dann schnell für sie ein Sammlung.

VI d.
Zum Akt: N.S.D.A.P. 91
München, den 20.II. 1931
Polizeidirektion,
I.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Völkischer Beobachter Nr. 105
vom 15. 4. 1931

174

Die große S.A.-Kundgebung in München

München, 11. April.

In der gewaltigen Werbekundgebung der Münchener S.A. und S.S. in Gegenwart aller oberen S.A.-Führer aus dem ganzen Reich und Österreich am 11. April 1931, abends 8 Uhr, im Zirkus Krone, sprach der Führer der Nationalsozialistischen Bewegung

Adolf Hitler

über Führung, Autorität und Schicksalsgemeinschaft als den Grundprinzipien der N.S.D.A.P., die sie unüberwindbar und zukunftsmächtig und endlich zum Sieger in Deutschland machen werden.

Im folgenden bringen wir die Einzelheiten der programmatischen Rede des Führers.

Vor 12 Jahren sah es in Deutschland um die deutsche Sache trübe aus. [illegible]

Das deutsche Volk steht heute seinem Feind nicht mehr so gegenüber wie vor 12 Jahren, nicht mehr wehrlos ausgeliefert der tobenden Wut des Marxismus. [illegible]

Und, meine lieben jungen Freunde, was uns Nationalsozialisten allein schon zusammenschließen muß, jetzt und immer, das ist der Abgrund tiefen Hasses aller anderen gegen uns. [illegible]

[illegible]

Wir haben aufgestellt ein

Prinzip der Führung

[illegible]

Wir haben ein zweites Prinzip, das

Prinzip der Autorität

[illegible]

Das ganze Deutschland sehe heute hierher, in den Tausenden von Männern, [illegible]

Wir sind die Repräsentanten des deutschen Lebens, nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Zukunft, wir tragen das deutsche Schicksal.

In unserem Lager ist heute Deutschland!

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6803

München
Schalterplatz 2
Barerstr. 42

Qualitäts-Möbel
200 Einrichtungen
Neueste Modelle!
Besichtigung lohnend!
Überzeugen Sie sich von meinen
PREISABBAU
Lagerung bei bis auf Abruf
Müllerstraße 3
zwischen Theresien- u. Cornelliusstraße

Schmidtner Möbel
enorm billig!
München Augustenstr. 58

Alle
Frühjahrs-Neuheiten
für Kleider und Mäntel
sind eingetroffen
J. Weißenbach
München, Schützenstr. 9
Braune Rabattmarken

Theater Interest
Verlangen Sie Muster
SONN

Augeng
Franz Bohr, ge

BESTECKE
preise

Junger Chauffeur

STELLEN-ANGEBOTE

In der Stöberzeit werden Ihre gewaschen, appr. wie neu
Wäscherei Jahn
Schillingstraße

Schriftleiter

für möglichst sofortigen Eintritt
gesucht

Stempel

An
das Polizeipräsidium
Abteilung IV
Hier

Betreff: Anmeldung.

Bezug:

Anlagen:

Sehr geehrte Herren!

Ich bitte, mich in die Liste der Gewerbetreibenden aufzunehmen, die Ihnen gemäß Verordnung vom 15. Juli 1931 (Bayer. Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 21 vom 31. Juli 1931) Anmeldungen zu erstatten haben.

Ich betreibe

1. Gewerbe:

2. Gewerbe:

Ich bin

1. Gewerbetreibender:

2. Gewerbetreibender

B3 A3 B4 A4 B5 A5

A5 B5 B4 A3 B3

[illegible] das Ideale Treuverhältnis, es hat unbedingteste Autorität über jede Gruppe, Voraussetzung ist es, daß der höhere Wille auch eben, und so läuft das durch bis zum letzten Volksgenossen, die wieder im Volk wohnen.

Aber auch das ist noch nicht das letzte Geheimnis.

Wir stehen in dieser Bewegung zum Beispiel gegenüber dem

Gedanken der deutschen Gefolgschaftstreue

Der Gedanke der deutschen Gefolgschaftstreue, die vielleicht anders, die nicht deutsch sind, gut wohl verstehen und erwerben können. Diese Gefolgschaftstreue, die aber am Ende besteht in alle [illegible] Opfer, als jede Strafe, selber als jede höchste Belohnung, die es geben kann, diese Gefolgschaftstreue, die im Kleinsten beginnt, die dort die kleine Gemeinschaft aufbaut, die wie Treue oder Treue haben, die Gefolgschaftstreue in den Staat hinein, die weitergeht in die Bewegung, die [illegible] in den Gauen und schließlich endet in der Gesamtorganisation.

Und da kann ich meinen Gegnern nicht sagen: solange ihr so tun nur eine Organisation besteht, aufgebaut auf einer Idee, aufgebaut auf Befehl und Gehorsam, aufgebaut auf Befehlsgewalt und verantwortlich sogar auf Strafgewalt, solange könnt ihr noch immer damit rechnen, uns einmal beseitigen zu können.

Wenn aber in diese Organisation die gemeinschaftliche Kitt die Treue eingefügt ist, wenn sie durchdrungen ist von diesem unendlichen Gefühl des Glaubens, der gegenseitigen Hingabe, der gegenseitigen Treue, der Gefolgschaft auf Leben und Tod, wenn das ist, dann ist all euer Hoffen vergeblich, dann werdet ihr unterliegen, dann wird diese Treue auch zu Boden schmettern!

Sie wird der Sieger sein in Deutschland.

Die Untreue hat unser Volk einst geschlagen und die Treue wird es wieder erlösen.

(Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Und das ist das große Geheimnis der unendlichen Siegen dieser jungen Bewegung. Das ist das Geheimnis: diese Treue durch von einem Manne und Führer zum Manne, denn wir [illegible]

Staatsarchiv München
Slg.Nr. 6809

selig beladenen Volk in der Heimat erlebte, weiß, was Krieg und Mann heißt. Und die Frauen, die diese schwere Zeit mitgemacht haben, und die Mädchen, die teils unbewußt die großen Vorgänge um sie, teils auch schon mit Bewußtsein erlebt haben, vor denen schreckerregend die Hände erhoben werden, als wenn es nur der Torheit zu verdanken gewesen wäre auf unserer Seite und einer verlarvten Weltanschauung, daß wir sie erlebt haben, und nicht einem satanischen Willen, der gegen uns gerichtet war. Der gesunde Instinkt veranlaßt Sie, zu sehen, daß hier deutsches Blut und Wesen marschiert. Das ist der Grund und Sinn unseres Bildes vor mir.

Wir sehen hier unsere Vergangenheit stehen, das Bekenntnis zur Vergangenheit, die wir nicht umfälschen und beschmutzen lassen, mag sie noch so schwer gewesen sein! Wir lassen das Bild unserer Vorfahren nicht zerstören, was sie schufen war gut, weil sie unseres Blutes waren. Denken wir, daß man sie beschimpft, dann beschimpfen wir uns selbst. Was sich hier zeigt, ist

Bekenntnis zu unserem Blut und unserer Rasse,

sie zu verteidigen und für die Zukunft zu retten. Weiter spricht sich aus der Wille, dieses deutsche Blut nicht vernichten zu lassen. Denn diese Jugend trägt unser Volkstum, wenn wir klug genug sind, in die Vergangenheit zu schauen und über der Gegenwart die Zukunft nicht zu vergessen. Unser Zusammensein ist ein Protest gegen das, was mit dem deutschen Volke geschieht, ein Aufbäumen gegen Versailles, das uns die Fähigkeit nahm, uns zu wehren, **ein Protest in des Wortes schärfster Bedeutung gegen eine Parteiensinnlosigkeit, die ihre größte Kunst darin sieht, sich zum Vollstrecker des feindlichen Willens zu machen und das zu vollziehen, was die Feinde in fünf Jahren nicht fertig gebracht haben. Ein Aufbäumen gegen den Versuch, mit parlamentarischen Mätzchen eine Minderheit am Ruder zu erhalten und den deutschen Wehr- und Lebenswillen zu vernichten.**

Nicht auf dem Händlerwege ist die deutsche Freiheit zu gewinnen, sondern nur auf dem Kampfwege.

Wer ohne Kampf durch die Welt gehen will, den löscht das Leben aus, **den einzelnen und die Völker.**

Wie im Frühling mehr Sturm als Sonnenschein herrscht und wir doch wissen, daß Frühling wird, so ist es auch mit dem Volksfrühling. Ebenso sicher wie jener wird der deutsche Volksfrühling aus der Knospe springen. Den Zerstörern wollen wir wehren, das hat sich unsere S.A. und S.S. zur Aufgabe gesetzt, zum Heil für die Bewegung und Deutschland. Und wenn Männer vom Kriegertum aus, sagen wir es ruhig, die äußere Form und den Willen haben und draußen, traurig genug, wehrlos sind, so haben wir die feste Zuversicht: **Ihr werdet die Wehr ausgraben, die Deutschland vorenthalten ist. Wenn ihr nur in einem geschlossenen Raum euch in der Gesamtheit zeigen könnt, weil das freie Licht des Tages furchterregend wäre, ist mir, daß ihr euch dennoch Bahn brecht als Führer des deutschen Freiheitskampfes. Ihr werdet dann die Führer zur Freiheit und zur Zukunft des deutschen Volkes sein. Daß ihr das sein werdet mit der Fähigkeit, als Soldat Menschen beurteilen zu können, und zu wissen, was man von Menschen erwarten kann, das drücke ich aus mit den Worten — und ihr Freunde von München und aus dem sonstigen Deutschland, die ihr das verdient und gleiche Zuversicht habt mit mir; kraft des Gefühls — und ich behaupte, ich weiß, was in einer deutschen Brust vorgeht, wer damit sich eins mit mir fühlt, der grüße unsere S.A. Heil deutscher Ehr und Wehr! (Stürmischer Beifall.)**

Adolf Hitler

dem lang anhaltenden Beifallsstürmen begrüßt, vermerkt zunächst auf die Zeit vor 12 Jahren, in der die deutsche Sache trübe aussah, jede Ordnung aufgelöst schien und ein einziger Strom der Zerstörung alles in sich zu verschlingen drohte.

Auch heute noch sehen wir denselben Geist der Zerstörung und Vernichtung, der Selbstentwürdigung und Unterwerfung und des Verzichtes, aber welch ein Wandel ist trotzdem in Deutschland eingetreten! Da, wo sich früher eine große Flut hemmungslos dahinwälzen konnte, ist jetzt ein Felsen entstanden,

eine gigantische Bewegung steht heute da,

Das ist unser großes Verdienst, daß wir einen feigen Zwischenzustand unmöglich machen. Wir brangen es so weit, daß jeder Deutsche einmal Farbe bekennen muß. Die Zeit, in der man sich durch unser Volk hindurchschleichen konnte, ohne sich zu etwas zu bekennen, geht rasend schnell ihrem Ende entgegen. Es kommt der Augenblick, da an jeden einzelnen die Frage herantritt: bist du für uns oder gegen uns — eines von beiden? Du kannst heute nicht mehr sagen: ich bin neutral! Wir **werden diese Frage zur ganz großen, grundsätzlichen Frage in Deutschland erheben: sie wird heißen: bist du für Deutschland, dann kannst du nur mit uns gehen, oder du bist nicht mit uns, dann bist du gegen Deutschland.** (Stürmischer Beifall.)

*

Wir haben in dieser Bewegung zum Prinzip erhoben den Gedanken der deutschen Gesolgschaftstreue. Der Gefolgschaftstreue, die vielleicht andere, die nicht deutsch sind, gar nicht verstehen und ermessen können, wie sie vielleicht ein nur materialistisch eingestellter Verstand gar nicht zu fassen vermag. Wenn in diese Organisation als gewaltigste Kette die Treue eingefügt ist, wenn sie durchdrungen ist von diesem unbändigen Gefühl des Glaubens, der gegenseitigen Hingabe, der gegenseitigen Treue, der Gefolgschaft auf Leben und Tod, dann ist all euer Stürmen vergebens, dann werdet ihr unterliegen, dann wird diese Treue auch zu Boden schmettern, sie wird der Sieger sein in Deutschland.

Die Untreue hat unser Volk einst geschlagen und die Treue wird es wieder erlösen.

(Stürmischer Beifall.)

*

Und so sind wir heute hier zusammengekommen, um den Schwur auch für die Gemeinschaft vor dem ganzen übrigen Deutschland hier erst recht und erneut abzulegen: das ganze Deutschland sehe heute hierher, in den Tausenden von Männern sehe es nun das heilige Zeichen des neuen Bundes, der sich in Deutschland gebildet hat. Das ganze Deutschland sehe jetzt hierher und es nehme dann zur Kenntnis, daß dieser Bund unzerstörbar ist, jetzt und für alle Zukunft. Und dieses ganze Deutschland nehme daraus dann die Erkenntnis mit sich, daß in diesem Bunde dem deutschen Volk der Richter und Erretter geworden ist, daß die hunderttausend jungen und alten deutschen Männer, die sich in dem Bunde gefunden haben, mit Recht von sich sagen:

In unserem Lager ist Deutschland heute!

Wir sind die Repräsentanten des deutschen Lebens, nicht nur der Gegenwart, sondern auch der Zukunft, auf uns lastet das deutsche Schicksal.

Stürzen wir zusammen, dann braust die Flut über Deutschland weg und kein Damm hält mehr das Schicksal auf. So heißt es denn nun: alle Mann zur Stelle, verschränkt die Arme, bildet eine neue Front, zieht unsere Banner auf, geht dem Feind entgegen **und bekennt euch zum alten Wahlspruch:**

Wenn in Deutschland alles untreu würde, wir bleiben dann immer noch treu!

(Lang anhaltender donnernder Beifall.)

Wir bringen den Wortlaut der Rede morgen.

Hptm. Göring über die Berliner Revolte

(Eig. Drahtbericht.)

Berlin, 10. April.

Pg. Hauptmann a. D. Göring erklärte am Donnerstag den Vertretern der nationalen Presse die Gründe, die zur Enthebung des Polizeihauptmanns a. D. Stennes von seinem Posten geführt haben. Er erklärt u. a., daß die Handlungen des Herrn Stennes, die im schärfsten Gegensatz zu den Anweisungen der Reichsleitung standen, praktisch darauf hinausliefen, unseren Gegnern Waffen gegen die Bewegung zu liefern. Hauptmann Göring verwies darauf, daß Stennes in Wirklichkeit in den einzelnen Gauen nur die von ihm persönlich eingesetzten Oberführer hinter sich hatte, in Kreisen der S.A. selbst aber überall auf die schärfste Ablehnung gestoßen sei. Die S.A. steht treu zur Partei und ihrem Führer Adolf Hitler. So hatte es genügt, in den einzelnen Gauen der Gruppe Ost nur ganz wenige S.A.-Führer auszuschließen, um den Sabotageversuch zu liquidieren, der übrigens auch in Berlin vollständig zusammengebrochen ist.

Die Parteileitung und die nationalsozialistische Presse beabsichtige, in Zukunft von dem ausgeschlossenen Polizeihauptmann a. D. keine Notiz mehr zu nehmen, jedenfalls in keinem weiteren Umfang, als sich zur Widerlegung eventueller Falschmeldungen für notwendig erweisen sollte.

Die Partei wird im Zeichen der Notverordnung alles vermeiden, was geeignet ist, die Pläne der preußischen Behörden und anderer Kreise, ein Verbot der S.A. oder der Partei zu provozieren, zu unterstützen.

Mit Befriedigung konnte Pg. Göring feststellen, daß der Zuwachs der Partei seit Erlaß der Notverordnung neuerdings stark gestiegen ist. Das beweist erneut, so erklärte Hauptmann Göring, daß sich immer weitere Volkskreise und -schichten aus innerem Gerechtigkeitssinn und aus Überzeugung der deutschen Freiheitsbewegung anschließen, die mit Zwangsmaßnahmen von der Art der letzten Notverordnung nie und immer aufzuhalten ist.

Auf Anfrage bestritt Hauptmann Göring die von der Gegenseite aus durchsichtigen Gründen lancierte Meldung, daß zwischen ihm und Dr. Goebbels irgendwelche Gegensätze bestehen. Desgleichen kennzeichnete er auch die von der jüdischen Presse gebrachte Sensationsmeldungen über angebliche Differenzen zwischen Dr. Goebbels und Adolf Hitler als Zwecklügen. Die Organisationsverhältnisse sind im engsten Einvernehmen zwischen den Beteiligten geregelt worden.

*

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Göring erklärt die im „Berliner Tageblatt" sowie im Berliner „Nachtausgabe" gebrachten Behauptungen über Dr. Goebbels als völlig aus der Luft gegriffen. Göring erklärt:

„Ich habe weder eine Untersuchung gegen Dr. Goebbels zu leiten, noch habe ich einen Bericht über „schwerste Vorwürfe gegen den Gauleiter" nach München geschickt. Dr. Goebbels untersteht mir nicht. Er ist nach wie vor allein für Berlin als dessen Gauführer verantwortlich, während meine außerordentlich Vollmacht für das gesamte übrige Gebiet Ober-Ost, also Schlesien, Pommern, Mecklenburg, Ostmark und Brandenburg lautet."

Zu seiner eigenen Tätigkeit erklärt Göring: **Von Tausenden von Ausschlüssen kann keine Rede sein. Ich habe in dem gesamten mir unterstellten Gebiet bisher etwa 25 Mitglieder ausgeschlossen. Es ist auch unwahr, daß sich 150 Mitglieder in Breslau für Stennes erklärt haben sollen. Die Aktion kann als abgeschlossen und völlig geglückt betrachtet werden.**

Wahlen im „Roten Haus"

Berlin, 10. April.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde gemäß den neuen Bestimmungen der Stadtordnung gewählt, der gewissermaßen der Senat der Stadtverordnetenversammlung sein soll. Er besteht aus 13 Sozialdemokraten, 11 Kommunisten, 3 Deutschnationalen, 3 Nationalsozialisten, 3 Volksparteilern, 3 Staatsparteilern und 3 Wirtschaftsparteilern. Von den Nationalsozialisten wurden in ihn gewählt: Dr. Lippert, Treff und Dr. Doeh. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl von 6 ehrenamtlichen unbesoldeten Stadträten wurde vertagt, da der Ausschuß noch nicht zusammengetreten ist. Im übrigen haben die Deutschnationalen einen eigenen Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt aufgestellt, nämlich den Verbandsdirektor Dr. Steinicke, der einer der ersten Berliner Fachleute ist auf dem Bürgermeisterposten den Stadtrat Steinhoff, dessen Wahl aber vermutlich zweifelhaft ist, da die gesamte Mitte und die S.P.D. die Posten schon verschachert haben.

Die Londoner Times:

„Brüning braucht Erfolg gegen die anstürmende zweite Welle des Nationalsozialismus"

Der Zweck der Englandreise Brünings

(Eigene Drahtmeldung unseres Londoner Berichterstatters).

London, 10. April.

Die englische Presse weist mit bemerkenswerter Energie die hysterischen französischen Ausfälle gegen den Besuch der Tributminister in London zurück. Der regierungsoffiziöse „Daily Herald" macht den Franzosen klar, daß England mit demselben Recht Deutschland als befreundete Macht behandeln könne und werde wie jeden anderen Staat, also auch Frankreich. Dasselbe sagt der „Daily Telegraph", nur läßt dieser etwas die Katze aus dem Sack, indem er schreibt,

die Methode, Deutschland als gleichberechtigte Nation zu betrachten, habe bereits bei Dawes- und Youngplan zu großen Erfolgen geführt!

Es wird in London zugegeben, daß der Besuch von Schuberto bei Henderson in Rom zu der Wochenendeinladung der deutschen Minister geführt hat, und die „Times" hat in ihrem Leitartikel ziemlich das Richtige getroffen,

indem sie schreibt, Brüning brauche gegen die anstürmende „Zweite Welle" des Nationalsozialismus unbedingt einen außenpolitischen Erfolg.

Wenn auch der Vorstoß in der deutsch-österreichischen Zollanschlußfrage zu einer ungünstigen Zeit gekommen sei, so sei er doch das kleinere Übel gewesen, im Vergleich zu der Möglichkeit, daß Brüning-Curtius die Reparationsfrage angeschnitten hätte. Außenpolitischer Erfolge, das ist der Sinn des Times-Artikels, könne sich Brüning noch nicht rühmen.

Die Absichten der englischen Regierung liegen klar auf der Hand. Sie will die Abrüstungskonferenz zu einem großen englischen Erfolg machen, indem sie Frankreich dazu bringen will, seine Rüstungen auf das englische Maß zurückzuschrauben.

Das bezieht sich vor allem auf die Zahl der Militärflugzeuge (französische Überlegenheit 700 Flugzeuge) und der Unterseeboote (französische Überlegenheit fast 40 000 Tonnen). Dazu braucht England vor allem die deutsche Regierung, denn jede Neigung der besseren französischen Mentalität würde die Abrüstungspläne, die England in Paris durchsetzen will, zunichte machen. Brüning-Curtius werden daher in London aufgefordert werden, in der Reparationsfrage den Mund zu halten und auch sonst, zum mindesten auch zur Abrüstungskonferenz nichts zu unternehmen.

Man billigt der Tributkoalition zu, daß ihre ständigen Hinweise auf die wachsende nationalsozialistische Volksbewegung nicht unberechtigt sind, und zerbricht sich den Kopf sowohl in London als in Berlin über die Frage, wie man den kompensierte außenpolitischen Erfolg der derzeitigen Reichsregierung wieder herstellen kann, ohne daß es Frankreichs Chauvinismus reizt oder England Geld kostet.

Die Verschiebung der Englandreise auf den 5. Juni, also auf die Zeit nach der sogenannten Genfer Katakonferenz, ist auf englischen Wunsch nach sehr heftigem französischen Drucksgeschehen. Sie bedeutet, daß Deutschland während der Ratstagung nicht die geringste Unterstützung bei der Besprechung der deutsch-österreichischen Zollanschlußfrage habe wird und daß daher dieser ganze Bluff des Herrn Curtius durch Briand entrissen, dem ein allgemeines paneuropäisches Wirtschaftschaos umgewandelt werden soll. Da auch andere außenpolitische deutsche Forderungen, wie Aufrüstung, Rückgabe des Korridors, zu schweigen von der Tributfrage, auf den entschiedenen Widerstand Frankreichs stoßen würden und auf den Engländern aus den genannten Gründen unwillkommen sind, muß man sich fragen, worin nun eigentlich das Schmerzensgeld bestehen soll, das Brüning in London zur Auffrischung seines Ansehens erbeten hat.

Staatsarchiv München Flugbl. 6809

und Brot!"

Bayernausgabe — München, Samstag, 11. April 1931

BEOBACHTER

r Adolf Hitler

tischen Bewegung Großdeutschlands

Drahtanschrift: Beobachter München. Erscheint wöchentlich 7mal in 2 Ausgaben: Reichsausgabe und Bayernausgabe. Bezugspreis jeweils monatlich M. 2.90; zuzügl. Postbestellgeld M. –.36 : Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif : Anzeigen-Schluß 12 Uhr mittags, am Tage vor Erscheinen : Anzeigen-Abteilung München, Thierschstraße 11 : Ruf 20647

Nr. 101 173a

euekundgebung

S. für Adolf Hitler

Die anstürmende zweite Welle der N.S.D.A.P.

rbote in Preußen

„Die Treue wird sie zerschmettern"

Adolf Hitler, Gen. v. Epp, Ernst Röhm vor der Münchener S.A.

Führung, Autorität, Gefolgschaftstreue

Das braune Heer des neuen Deutschland

München, 9. April.

7 Uhr abends. Viele Hunderte von Volksgenossen umlagern das Zirkusgebäude auf dem Marsfeld. Grüne und blaue Polizei sperrt ab. Die Riesenhalle ist bereits überfüllt. Und das, obwohl zwei Tage vorher erst der Raum von den Massen besetzt war, die allein unsere Bewegung aus dem Boden zu stampfen vermag. Vorgestern Versammlung mit politischem Programm, heute Kundgebung der S.A. Münchens. Werbe- und Treuekundgebung zugleich.

Braunhemd an Braunhemd reiht sich im Rundgang des Gebäudes, während im Innern die zivilen Parteigenossen und viele tausend Anhänger unserer Bewegung in drangvoller Enge sitzen. Die S.S.-Musik spielt indessen, und ihre Märsche hämmern in uns, reißen mit und erinnern, da wir unter ihnen noch im Gleichschritt der alten Armee marschierten.

Die weite Tribüne füllt sich mit den S.A.- und S.S.-Führern Münchens, Bayerns, Deutschlands. Denn sie waren alle gekommen, die Gausturmführer aus Ost und West und Süd und Nord, um in der Gründungsstadt des Nationalsozialismus dem Führer noch einmal vor aller Welt Treue auf Leben und Tod zu schwören, um zu dokumentieren die Einheit, Disziplin und eiserne Gefolgschaft der braunen Armee.

Dann brach der Jubel los, die Hände streckten sich zum Himmel, ein zehntausendfältiges Heil brandete bis zur Kuppel empor und zurück und mengte sich mit den wuchtigen Takten der S.S.-Kapelle zu einem einzigen Willkommgruß dem Führer Adolf Hitler, der Chef der S.A. Oberstlt. Röhm und dessen Stab betraten die Halle.

Einige Minuten Stille, die Musik setzt ein, Münchens jüngste Nationalsozialisten marschieren ein. Voran die Wimpel mit unserem Kreuz, dahinter Junge um Junge, die Beine durchgedrückt, in Viererreihen, die Hand gen Himmel, den leuchtenden Blick zum Führer. Die Massen im weiten Rund jubeln.

S.A.-Kapelle und Spielmannszug besetzen die Manege. Trommeln wirbeln, der bayerische Defiliermarsch erklingt, die Standarten und Fahnen der S.A. werden auf die Tribüne gebracht und nun rücken sie heran, die braunen Kolonnen Adolf Hitlers, 3000 Mann. S.A. München-Stadt und -Land und die S.S., Junge und Alte. Kameraden, die seit 10 Jahren in diesen Reihen Dienst tun, Kameraden von gestern, die wir nach zähem Ringen erst jetzt der roten Pest entrissen. Endlos fast ist die Kolonne, die kommt und geht, denn der Riesenbau kann sie nicht fassen. Und die Straße hat man uns bekanntlich im Zeichen der Freiheit und Gleichheit verboten. Soweit als möglich, verteilt sich die S.A. und S.S. in den Seitengängen, jedes freie Plätzchen wird ausgenützt. Viele Hunderte aber müssen hinter den Bretterwänden den Worten ihres Führers lauschen.

Oberstleutnant Röhm spricht vom feldgrauen Soldaten einst, vom braunen Kämpfer heute, und sein Gelöbnis am Schluß für den Führer machen sich alle zur eigenen Sache und schwören mit, ewige Gefolgschaft Adolf Hitler zu halten.

General Ritter v. Epp ergreift dann das Wort, um von deutschem Blut und deutschem Wesen zu sprechen, das verkörpert sei in diesen Tausenden, die soeben an uns vorbeimarschiert sind und zugleich ein Bekenntnis abgelegt hatten, Blut und Rasse mit ihrem Leben zu verteidigen und für die Zukunft zu retten.

„Die Gefolgschaftstreue unserer Kämpfer wird die Gegner zu Boden schmettern und der Sieger in Deutschland sein", in diese Worte faßte Adolf Hitler den Kern seiner Ausführungen, die mit tosenden Beifallsstürmen aufgenommen wurden.

Horst-Wessels-Lied aus den Kehlen aller kündete im Sang den Schwur der Herzen und beschwor beim Geist des ermordeten S.A.-Mannes, daß wir den Gedanken der deutschen Gefolgschaftstreue in uns aufgenommen haben, vom Führer herab bis zum unbekannten S.A.-Mann.

S.J. und N.J. in Stärke von 150 Mann schlossen mit einer packenden Serenade den weihevollen Abend.

Wer diese Stunden miterlebt, dem ward Gewißheit: Niemand auf dieser Welt wird das Band zerreißen können zwischen Führer und seinen Soldaten. J. Berchtold.

*

Als erster Redner des Abends ergreift das Wort

Stabschef Ernst Röhm

Er erinnert an den Ausspruch Bismarcks, daß wir nicht auf der Welt sind, um glücklich zu sein, sondern um unsere Pflicht zu erfüllen. Das Heer der S.A. und S.S., das soeben an uns vorbeimarschierte, ist die verkörperte Pflichterfüllung und berufen, den Ruf der alten, ruhmreichen Armee wieder zu Ehren zu bringen. Der Redner gedenkt seiner eigenen Soldatenlaufbahn, die schließlich in

das Heer des neuen Deutschland,

die S.A., einmündete.

Er spricht von dem schwarzen Tag des 9. November 1918, dessen dunkle Kräfte seit zwölf Jahren den deutschen Geist der Ehre untergraben. Noch heute kann ein Fr. Wilh. Förster seine Verräterei betreiben. Wir werden nicht vergessen, daß diese Leute in den Zeiten der Not ihr Vaterland verraten und geschmäht haben. Aus einem Volk von Helden ist ein Volk von Händlern geworden, das vor jedem Negerstamm kuscht. Aber diese Zeit der Not hat doch einen Widerstand gefunden, der aus einem kleinen Häuflein zu einer Millionenbewegung wurde. **Damals, als die Lage des Vaterlandes schier verzweifelt schien, da hat sich ein Mann gefunden, der Männer um sich zu scharen wußte, der aus einem Kreis immer größere Kreise zog und der uns den Glauben wieder gegeben hat an Volk und Vaterland. Der Mann, der all das, was Sie jetzt heute an diesem Tag vom Hakenkreuz vor sich sehen, geschaffen hat aus dem Nichts, der allen Feinden zum Trotz eine Bewegung auf die Beine gestellt hat, die wieder nur ein Ziel gekannt hat: das Vaterland!**

Es gibt heute immer noch Leute, die sagen: Was wollen die Nationalsozialisten? **Die Nationalsozialisten wollen Deutschland retten und befreien!** (Stürmischer Beifall.) Den Glauben haben zuerst wenige Männer, dann ein Heer von Millionen gewonnen, daß Deutschland nicht zugrunde gehen kann. Das Sinnbild dieses braunen Heeres ist auch das Gefühl für Volksgemeinschaft. Den Glauben, daß dieses Deutschland, für das wir einstmals gekämpft haben, nicht zugrunde gehen wird, daß dieses Deutschland wieder auferstehen wird und siegreich und stolz seine Flagge wieder zeigen kann wie vordem; aber noch mehr als den Glauben und den Willen hat diese Bewegung dem Volke wieder gegeben. **Sinnbild dieses braunen Heeres ist Glaube und das Gefühl unserer Volksgemeinschaft, die Gemeinschaft über alle Klassen und Stände hinweg. Sie greifen uns deshalb an, weil hier ein Ehrenkleid geschaffen ist, das den Fürsten wie den Arbeiter schmückt und alle Stände überbrückt.**

Die obersten S.A.-Führer aus allen Gauen Deutschlands sind heute hier versammelt. In diesem braunen Ehrenkleid steht vor Ihnen der Sproß aus fürstlichem Hause wie der einfache Arbeiter. Sie haben sich die Hand gereicht zu dem Schwur unter dem Hakenkreuz, Deutschland zu retten.

Stabschef Röhm appelliert nun an die Außenstehenden:

Es geht nicht an, daß ein Teil des Volkes die ganzen Lasten trägt! Sie müssen überlegen, daß dieses Heer vom Hakenkreuz einen erbitterten Kampf gegen den Haß der versammelten Feinde führt, während die anderen behaglich zu Hause sitzen und warten, bis der Sieg erfochten ist. Sein Ruf geht besonders an die jungen Leute, einzutreten in dieses Heer zum Dienste für das Vaterland. Wir dienen, damit unser Vaterland frei und groß wird.

Heute,

am Ehrentage der S.A. und S.S.

und der Hitlerjugend, möchte er die Augen aller auf Sie lenken, daß Sie helfen, den Kämpfern den Sieg zu erleichtern. Was wir in der S.A. wollen, ist keine Soldatenspielerei. **Sie wurde gegründet von Adolf Hitler zur Sicherung des Vormarsches der Bewegung, die nicht zu dieser Stärke angewachsen wäre, wenn nicht diese braunen Kämpfer die Voraussetzung dazu geschaffen hätten.** (Starker Beifall.) Das dankt ihnen der Führer, das dankt ihnen das deutsche Volk!

Das, meine lieben S.A.- und S.S.-Männer und deutsche Volksgenossen, will ich Ihnen einmal als derzeitiger Chef des Stabes und der S.S. und S.A. sagen, als der Mann, der von Adolf Hitler berufen wurde, um diese S.A. und S.S. so zu organisieren im ganzen Reich, daß sie ein machtvolles und starkes Glied der Bewegung ist. Und diese Gewähr nehmen Sie heute von dieser Stätte mit, wenn Sie diese kräftigen und stolzen Gestalten gesehen haben, die heute vor Ihnen aufmarschierten. Die Gewähr, daß diese Männer nicht des schnöden Verdienstes halber, sondern als selbstlose deutsche Männer zum Dienst am Vaterland in unsere Reihen gestellt haben. Männer, denen wir gar nichts geben können in ihrer Not, als nur den Glauben, an unser Vaterland, und den fanatischen Willen, dann mitzuhelfen, daß unser Vaterland wieder groß und stolz wird.

Und nun fordere ich Sie auf, erneut das Treugelöbnis der Fahne auszusprechen. Ich fordere Sie auf, die braunen Kämpfer des Hakenkreuzes, die in diesen Tagen wiederum unserem Führer und unserer Bewegung die Treue erneut versicherten, und Sie alle, deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen, mit mir zu rufen, unserem deutschen Vaterland, für das wir zu leben und zu sterben bereit sind, gelte unser dreifaches Heil!

Brausend stimmte die Menge in den Heilruf ein. Das Deutschlandlied erklang. Die Versammlung erhob sich und sang die erste Strophe.

Jubelnd begrüßt, trat der Befreier Münchens,

General Ritter Franz v. Epp

in S.A.-Uniform, vor und begrüßte diese Versammlung als große politische Demonstration kraft dessen, was sich hier dokumentiert als Wille in den braun Uniformierten und in den Gästen, die wir hier willkommen heißen dürfen. Ein kühnes Unterfangen, wo auf der Kämpferseite keine öffentliche Anerkennung steht und hohe Autoritäten gegen uns zu Felde ziehen und das Bewußtsein, seit 12 Jahren den richtigen Weg gegangen zu sein, in unserer Brust selbst wohnt. Was veranlaßt Sie, hier hereinzukommen und die S.A. und die S.S. und die Hitler-Jugend jubelnd zu begrüßen. Wer die Kriegszeit als alte

Staatsarchiv München
NSDAP 6809

Münchner ! Nationalsozialisten!

Große

WERBE - KUNDGEBUNG

am Donnerstag, den 9. April 1931 abends 8 Uhr im Cirkusgebäude am Marsfeld

Adolf HITLER

und Stabschef der SA u. SS Ernst RÖHM

sprechen

zur gesamten Münchner SA und SS

[in Anwesenheit sämtlicher oberen SA Führer Deutschlands]

Großer Einmarsch der gesamten Münchener SA und SS unter Mitwirkung von 100 Spielleuten und 100 Musikern der SA und SS

Serenade der SZ. und MZ.

Eintritt: Mk.1,— reserv.Plätze zu Mk.2,— und 5,—

Der gesamte Reinerlös der Veranstaltung ist für die ~~[illegible]~~ im Not befindlichen Kameraden der SA und SS bestimmt.

Kartenvorverkauf: SA Geschäftsstelle, Schellingstrasse 50/II Rgb.
Gaugeschäftsstelle, Schellingstr. 37/I

Schwabing: Stark, Schreibwaren, Isabellastr.17, Eing. Georgenstr.
Deutschenbauer, Bäckerei, Schleißheimerstr. 69

Stadt-Mitte: Scheidecker, Viktualienmarkt, Stand 27 (gegenüber d.Markthof)
Drogerie Bungert, Oberanger 25
Kirschenhofer, Lindwurmstr.143

Haidhausen: Koller, Spielwaren, Johannsiplatz 12

Genehmigt [illegible]

SA, Gruppe Süd
ges. Schneidhuber

Kenntnis genommen München, d. 2 Apr. 1931

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

B3 A3 B4 A4 B5 A5

B5 B4 A3 B3

193

1 Mit Schakal mit der Anregung der Verfügung zum Offenhalten Anfang Juli vorgelegt.

2 Die Verfügung wurde am 2. V. 31 um 7 Uhr zum P.D. u. 28 III. 31 expediert.

3 Zum Akt P 4210 - 4 d
(13 - Gruppe - Lieb)

Am 4. 4 31
Rl. p

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

170

P.D.B. Nr.731.

Appell des Sturms 18 der SA. am 22.4.31 im Pittelsbachergarten.

Zu dem Appell waren 32 SA.-Leute erschienen. Der Brigadeführer Kallenbach und Rechtsanwalt Dr.Hofmann, der Bezirksführer der Inneren Stadt ist, haben zum Erstaunen aller SA.-Leute mitgeteilt, daß der bisherige Führer des Sturms 18, von Klocker, abgesetzt worden sei. An dessen Stelle trete der bisherige Truppführer Dachgruber. Es hätte immer jeder SA.-Mann und jeder Führer Eigenheiten innerhalb des Sturms an den Tag gelegt, die nicht gebilligt werden können. So weit könne es die Führung nicht kommen lassen, daß 3 - 4 Mann einfach einen neuen Sturm aufmachen. Wer sich den Anordnungen der Oberen SA.-Führung nicht fügen wolle, müßte den Sturm verlassen.

Als daraufhin auch Dachgruber seine erste Rede als Sturmführer hielt und dabei betonte, daß der, den die Ausführungen des Brigadeführers Kallenbach nicht passen, einfach gehen könne, verließen einige Truppführer und mehrere SA.-Leute das Appell-Lokal. Dieser Abtrünnigen beabsichtigen unter Führung des Truppführers Seitzsaal eine "eigene SA." aufzustellen.

Am Schlusse sprach noch Kallenbach mit den Bemerken, daß Hitler beabsichtige, die Münchener SA. als seine Leibgarde zu ernennen. Zu diesem Zwecke soll beabsichtigt sein, für die Münchener SA.-Leute eine einheitliche Uniform (trifft nur für die Hosen zu) zu schaffen.

VI d.
Zum Akt: P.d Nr. 4210 P
München, den 28. Apr. 1931
Polizeidirektion.
LA
Hoegl

177

P.N.D. Nr.730.

Appell der SA.des Sturms 18 (Innere Stadt) der NSDAP.am 13.5.31

im Wittelsbachergarten.

An dem Appell, der von dem Sturmführer Dachgruber geleitet wurde nahmen ca.80 SA.-Leute teil. Dachgruber teilte gleich zu Beginn mit, daß am Sonntag - 17.5.31 - ein Ausflug stattfinde, an dem sich recht viele SA.-Leute beteiligen möchten. Anzug: Zivil; Badehosen, Fahrräde und Motorräder können mitgeführt werden. Se handle sich um einen gesel schaftlichen Ausflug, da mit Rücksicht auf die Notverordnung Ausmärsc in Uniform nicht stattfinden dürfen.

Im Anschluß hieran wurde die Einteilung der Wachen für das Braun Haus vorgenommen, dann wurde exerziert und gesungen. Zahlmeister Link hatte 20 kleine Blechbüchsen an verläßige SA.-Männer verteilen lassen mit dem Auftrage, bei "passenden Gelegenheiten" für den Sturm zu samme.

Truppführer Kastner erläuterte seinen Leuten die neue Einteilung der SA. Die kleinste Einheit ist die "Schar", die 8 - 16 Mann stark i Mehrere Scharen bilden einen "Trupp", der je nach Verhältnissen eine Stärke bis zu 40 Mann erreichen kann. Die nächst größere Einheit ist der Sturm, der mehrere Trupps umfaßt. Die Stürme 9, 18 und 43 gehören zum Sturmbann 2. Sturmbann heißen die früheren Standarten. Die gesamte SA.Münchens hat drei Sturmbanne. Diese Sturmbanne sind der Untergruppe München - Oberbayern unterstellt, von der z.Zt.Kallenbach stellvertret der Führer ist.

Sturm 18 der SA.war bisher der stärkste Sturm Münchens und hatt wöchentlich Zuwachs an Mitgliedern. Seitdem aber der rührige Sturmführer von Kloeber abgesetzt wurde, geht der Sturm an Mitgliedern zahlenmäßig zurück.

Vi d.
Zum Akt: P.-A. des NSDAP
München, den 27. Mai 1931
Polizeidirektion.
i.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.739.

Appell des SA.-Motor

178

P.N.D. Nr.738.

Appell des SA-Sturms 18 der NSDAP.am 17.6.31 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell waren 83 SA-Leute erschienen. Sturmführer Dachgruber teilte gleich zu Beginn mit, daß die SA-Standarte München mit ihren 3 Sturmbanns am kommenden Sonntag (21.6.31) mit der Eisenbahn zum oberbayerischen Gautag nach Mühldorf fährt. Außer Hitler, der dort in einer öffentlichen Versammlung sprechen wird, wird sich auch der Stabschef der SA.und SS.Hauptmann a.D.Röhm dorthin begeben. Die Teilnehmer treffen sich zur Abfahrt am Sonntag früh 6 Uhr am Ostbahnhof.

Zu dem heutigen Appell war Major Kühme, der Leiter der Reichsführerschule, mit den etwa 60 Kursteilnehmern erschienen. Die Gäste besichtigten die vom Sturm 18 ausgeführten Marschübungen, wobei sich Kühme sehr anerkennend über die gute Marschdisziplin aussprach. Auch dankte er dem Sturmführer Dachgruber für die Einladung. An dem Kurs, der am 15.Juni 31 begann, nehmen SA-Führer und Unterführer aus allen Ländern Deutschlands wie Württemberg, Sachsen, Baden, Preussen etc. teil. Nach dem Appell unterhielt man sich gegenseitig in äußerst kameradschaftlicher Weise. Man war sich darüber einig, daß es weniger darauf ankommt, eine gute militärische Haltung zu zeigen, als vielmehr die Idee des Führers und den Geist der Bewegung in sich zu vertiefen. Besonders an den Schar- und Truppführern sei es gelegen, auf ihre Leute in diesem Sinne einzuwirken und sie vor allem zu unbedingtem Gehorsam und Unterordnung zu erziehen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 6 Juli 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

179

P.N.D. Nr.735.

Appell des SA.-Sturmbanns II am 21.5.31 im Franziskanerkeller.

An dem Appell nahmen die zum Sturmbann II zählenden SA.-Stürme 9 (Au-Giesing), 18 (Stadt-Mitte) und 45 (Haidhausen) teil. Insgesamt waren 170 Mann erschienen.

Davon gehörten dem Sturm 9 35 Mann
dem " 18 80 "
und dem " 45 55 " an.

Außerdem waren noch 20 SA.-Leute vom Berliner "Horst Wessel-Sturm" anwesend, die sich gegenwärtig für kurze Zeit zu Besuchszwecken in München aufhalten. Der Appell wurde vom Sturmbannführer Bunge geleitet und verlief an sich bedeutungslos. Bekanntgegeben wurde lediglich, daß dem Sturm 9 das Recht verliehen wurde, den Namen "Hirschmann-Sturm" zu führen zum Andenken an den vor mehreren Jahren durch Kommunisten getöteten SA.-Mann Hirschmann, der dem Sturm 9 angehörte. Weiter wurde den SA.-Leuten zur Pflicht gemacht, künftig in den Versammlungen auf den Plätzen zu bleiben und nicht, wie es bisher der Fall war, durch fortwährendes Umherlaufen die Versammlung zu stören. Der größte Teil des Appells war mit einem Lichtbildervortrag ausgefüllt, bei welchem die Aufgaben, bezw. die Tätigkeit eines Unterseebootes während des Weltkrieges gezeigt wurden.

Zum Abschluß wurden noch einige Sturmlieder gesungen.

-.-.-

VI d.
Zum Akt: S.A. des NPDAP
München, den 6. Juli 1931
Polizeidirektion.
J.A.

Staatsarchiv München
PbLDir 6809

18V

Vertraulich!

P.N.D. (Verwertung nur im Benehmen mit Ref.VI/N). Nr.736.

Führerbesprechung der Scharführer des Trupps 3 im SA.-Sturm 18 der NSDAP.im Weinhaus "Alter Hof" am 1.6.31.

Vorweg sei erwähnt, daß sowohl der Besitzer des Lokals, Lenz, als auch der Geschäftsführer Eugen Schulz Mitglieder der NSDAP.sind. Letzterer ist außerdem noch Angehöriger des SA.-Sturms 18. Jn dem Lokal werden Mitgliederversammlungen sowie Funktionärsitzungen der NSDAP.abgehalten. Das Lokal selbst ist mit einem Hitlerbild und mit einer Hakenkreuzfahne ausgeschmückt.

Die Führerbesprechung wurde von dem Truppführer Kastner geleitet und war von 6 Scharführern besucht. Kastner erwähnte eingangs seiner Ausführungen, daß die SA.-Leute nunmehr in verschiedenen Sportszweigen wie Boxen, Jiu-Jitsu usw. ausgebildet werden sollen, damit sie Angriffe politischer Gegner entsprechend abwehren könnten. Auch sei beabsichtigt, das Kleinkaliberschießen als regelrechten Sportszweig in den Dienstbetrieb der SA.aufzunehmen. Um bei der Ausübung der Schießübungen unbehindert zu sein, müsse versucht werden, einen eigenen Kleinkaliberschützenverein zu gründen, dem nur Mitglieder der SA.-beitreten dürfen. Dadurch werde gleichzeitig eine günstige finanzielle Lage geschaffen, weil der Kleinkaliberschießsport von staatswegen und von den großen Schützenvereinen unterstützt wird. Die übrigen noch zur Sprache gekommenen Angelegenheiten waren nebensächlicher Natur.

VI d.
Zum Akt: P.A. der NSDAP
München, den 6. Juli 1931
Polizeidirektion.
J.A.
Hügel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Vertraulich!

181

P.N.D. Nr.730.

(Verwertung nur im Benehmen mit Ref.VI/N).

General-Appell des SA.-Sturms 18 der NSDAP.am 1.4.31 im Wittelsbachergarten.

Der General-Appell war mit 56 Personen schlecht besucht. Zunächst wurde bekanntgegeben, daß in der Woche nach Ostern wieder mehrere öffentliche Versammlungen der Partei stattfinden, bei welchen der Sturm 18 neben anderen SA.-Stürmen den Versammlungsschutz zu übernehmen habe. Das sonst übliche Exerzieren fiel mit Rücksicht auf die Anordnungen Hitlers, die dieser wegen der Notverordnung erlassen hat, aus. Dafür beschäftigte man sich mit der Erledigung der SA.-Versicherungsbeiträge. Nebenher wurde Werbe- bezw. Propaganda-Material zur Gewinnung neuer Abonnenten für den Völkischen Beobachter an die SA.-Leute verteilt. Außerdem mußte jeder SA.-Mann mindestens 5 - 10 Stück Bausteine im Werte von je 20 dl kaufen, die er dann wieder bei Verwandten und Bekannten abzusetzen hat. Das Geld wird zur Finanzierung der SA.verwendet. (Wegen dieser Angelegenheit wurden entsprechende Erhebungen eingeleitet, um gegebenenfalls gegen den Verantwortlichen wegen unerlaubter Sammlung vorgehen zu können). Im weiteren Verlauf des Appells sprach noch kurz Sturmbannführer Bunge über die Notverordnung. In Zukunft habe jeder SA.-Mann jeglichen Streit mit politischen Gegnern zu vermeiden, auch dann wenn er angepöbelt werde. Die gesetzliche Bestimmung in der Notverordnung sei so einschneidend, daß selbst der einzelne SA.-Mann durch ein unbesonnenes Verhalten der Partei großen Schaden zufügen könne. Durch diese Notverordnung sei die Regierung sogar berechtigt, das Parteivermögen sowie das Parteiheim zu beschlagnahmen und für den Staat als verfallen zu erklären. Sollte das Uniformverbot noch weiter verschärft werden, müßten die Appelle eben in Zivilkleidung abgehalten werden.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 19[illegible]
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Nr. 1177 München, den 26. Juli 1931.

182

Polizeidirektion

Polizeibezirk 9. II
(Wache)
Ludwig Wendl Pol. Sekr.

~~An das Referat~~ II.

Betreff: Geschlossene Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands.

I Am 25. Juli 1931 machte Pol. Hauptwachtm. Thalhammer dies. Wache während seines Rundendienstes von 19-22 h die Wahrnehmung daß im Nebenlokal des Gasthauses „Zum Bürgerbräu", Oberlandplatz 81, von der nebengenannten Partei eine geschlossene Versammlung abgehalten wurde. Besucht war die Versammlung von zirka 50 Personen. Darunter befanden sich ungefähr 20 Teilnehmer in Hitleruniform. Bei dieser Gelegenheit wurde von den jungen Leuten exerziert. Dieses konnte

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

durch ein seitliches Fenster, bei welchem der Vorhang zurückgeschoben war, beobachtet werden.

Bei meinem Hinzukommen mit Hptw. Riedl dieses Wache kurz nach 22h verließ der größere Teil der Versammlungsteilnehmer das Lokal. Mehrere Teilnehmer führten beim Verlassen des Lokales Rucksäcke bei sich, in welchen sehr wahrscheinlich die Uniformen verwahrt waren. In Uniform betrat niemand die Straße. Der Rest der Teilnehmer, zirka fünfzehn in Uniform und einige Frauenspersonen, verblieben nach unserer Wahrnehmung bis kurz nach 1h im Lokal. Bei dieser Gelegenheit wurde namentlich von den jüngeren Teilnehmern ziemlich laut gesungen.

Gemäß ~~den~~ mündlicher Anordnung des Herrn Regierungsrats Beck vom Referat II vom Tage vorher beschränkten wir uns lediglich auf die Überwachung der Versammlung.

Der Weggang der restlichen Teil-

Nr. 1167. München, den 25. Juli 1931.

183

Polizeidirektion

Polizeibezirk 9. 6
(Wache)
Riedl, Pol. Hptw.
(Name und Dienstbezeichnung des Angehörigen)

An das Referat

Betreff: Versammlung der N.S.A.P.d. im Gasthaus „Bürgerbräu" in Laim.

Form. 225, Fach 122, Stein 117.

Ad 1089/31
Eing. 25. JUL. 1931
Erledigt
J. Vogt

Am 24. Juli 1931 gegen 21 Uhr kam der led. Schlosser Gustav Fischer, wohnt Ferhamerstr. 81/0 zu mir u. gab an, daß mehrere „Hitler" in Uniform im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Bürgerbräu" (in Laim) seien u. dort eine Versammlung abhalten.

Daraufhin begab ich mich selbst dorthin. Durch ein Fenster des Nebenzimmers, an dem der Vorhang nicht ganz zugezogen war, sah man mehrere „Hitler" in Uniform in Reih u. Glied dastehen. Einer gab Exerzierkom-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

mandls und die anderen marschierten auf der Brille v. Lenggries gegen Bad Tölz „Hitler" zu waren, konnte man nicht unterscheiden. Ich verständigte von hiesiger Dienststelle sofort die Pol. Dir. Referat V u. die Pol. Fz. G. Auf Anordnung des Referat V sei versucht diese Versammlung überwacht werden, um die auf die Straße in Uniform gehenden „Hitler" festzustellen u. zur Pol. Dir. zu verbringen.

Als die Versammlung zu Ende war, auf der Straße kein „Hitler" in Uniform zu sehen, sondern sie jeder seine Uniform ausgezogen hatte. Man war eine ganze Strecke Abstand nehmen müsste. Einzelne gingen einzig auf Zimmer.

Bemerkt wird, daß der Mitteilen Fischer bei der B.P.D. ist u. deshalb Anstoß an der Versammlung nahm.

Unser Recht,
Pol. Fzstr.

Gesehen mit dem Beifügen, daß nach Angabe des Fzstr. Tietzkam sich um 22.35 h ungefähr 12-15 Mann „Hitler" und 2-3 Damen auf dem besagten Lokal

---

184

Polizeidirektion
VI a P. 1576/31

München, den 25. 7. 31.

Betreff:
P a r t e i - U n i f o r m .

Am 24. Juli 1931 während den Abendstunden waren in der Gastwirtschaft zum „Bürgerbräu in Laim" etwa 15 Nationalsozialisten in Uniform anwesend und zwar saßen sie im Nebenzimmer. Es sollen auch einige Damen dabei gewesen sein.

Von Polizeibeamten des Einzeldienstes wurde mir mitgeteilt, daß die Nationalsozialisten durch ein offenstehendes Fenster des Nebenzimmers in ihrer Parteiuniform gesehen werden konnten. Gegen 22 ½2 Uhr haben die Angehörige der NSDAP. in Zivilkleidung mit Damenbegleitung das Lokal verlassen.

Um in das Nebenzimmer der Gastwirtschaft zu gelangen, ist es nicht notwendig, das allgemeine Gastlokal zu betreten. Auch kann man vom Nebenzimmer aus die Bedürfnisanstalt, ohne mit dem Gastzimmer in Berührung zu kommen, aufsuchen.

Von den Beamten der Schutzmannschaft wurden Damen von den Nationalsozialisten nicht festgestellt.

Als ich im Auftrage des Herrn Reg.Rat B e c k kurz nach 23 Uhr im Bürgerbräu in Laim erschien, war das Nebenzimmer leer; das Licht war ausgelöscht.

Vom Polizeibeamten Kriminalassistenten B i e d l wird gesonderter Bericht erstattet.

Hauptmeister Lämmerhirt
Kriminalkommissar

Staatsarchiv München
PolDir 6803

Zweite Meldung.

185

zimmer entfernten. Dieselben haben die Gaststätte unauffällig in Zivilkleidung verlassen. Sie trugen zum Teil Rucksäcke, in welchen sie vermutlich ihre Mützen und sonstigen Uniformstücke verwahrt hatten.

Wegner, P.O.K.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Gewerbe Meldung.

180

nehmer um 1.10 h wurde von Pol. Kom. Friedl dieß Wache überwacht. Auch von diesen Leuten verließ niemand in Uniform das Lokal.

Im Allgemeinen verlief die Versammlung ohne Störung, sodaß ein Einschreiten unsererseits nicht erforderlich war.

Gesehen: Wagner, PoK. Ludwig Weindl, Pol. Hptw.

Im Nachgang zur fernmündlichen Mitteilung

I. dem Referat VI vorgelegt

vorgelegt mit der Bitte um nähere Anweisung für künftige Fälle. Nach Mitteilung des Wirtschaftspächters soll dieses Exerzieren von uniformierten Angehörigen der Ortsgruppe Laim der NSDAP. wohl in gewissen Zeitabständen aber nicht an ~~vorher~~ bestimmten Wochentagen stattfinden.

München, den 28. Juli 1931
Polizeibezirk 9 (Westend).

[signature]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

VId Nr.1469/31.
Betreff: Versammlung der NSDAP. im Gasthaus "Bürgerbräu" in Laim.

OR. An den Polizeibezirk 9.

Nach der Vollzugsanweisung des Staatsministeriums des Innern erstreckt sich das Uniformverbot vom 10.7.1931 auch auf das Tragen von Uniformen und Abzeichen durch Einzelpersonen. Verboten ist das öffentliche Tragen von Uniformen und Abzeichen, soweit es von öffentlichen Strassen aus sichtbar ist, ohne Rücksicht darauf, ob der Träger selbst sich auf öffentlichen Strassen befindet oder nicht. Das Uniformtragen ist also nicht nur auf öffentlichen Strassen, Wegen und Plätzen verboten, sondern auch in öffentlichen Versammlungen in geschlossenen Räumen, sowie in Gasthäusern und an sonstigen öffentlichen Orten. Das gleiche gilt auch für das von der Strasse aus sichtbare Stehen vor oder an Haustüren oder in offenen Hausgängen.
Bei Zuwiderhandlung ist mit Strafanzeige vorzugehen.

Polizeibezirk 9
-4 AUG 1931
(Westend)

München, 1.August 1931.
Ref. VI

Fr 479/9

Nachkommunizieren v. Verständigung
Ihr Lemmler
f. um Rückgabe VI d zurück.

München, den 6. August 1931
Polizeibezirk 9 (Westend).

VI/d Nr.1469/31. München, den 6. August 1931.

I. Weiteres ist vorerst nicht veranlasst.
II. Zum Akt: SA.der NSDAP.-VI/d.

Referat VI.

Siegl

Notiz:

Am 2.8.31 um 17[55] hielt Herr Zeder, Apothekerstr. 40 I. St. in Graßhadern Nr. 23595 mit, daß dort in Harlaching, Weißenspitzl c. 40 Mann in S.A. Uniform angetreten seien. (Wirtschaftsheim von Hofmann.)

M., 2.8.31.

Harrer, Pol. Kom.

Polizeihauptwache. München, den 2. August 1931

Betreff:
Ausrücken des Überfallkommandos.

I. Krauß Wohnung Planegg
Straße Nr..../... Fernsprecher Nr 19018. hat um 18. Uhr 50. Min.
Platz
das Überfallkommando nach Graßhadern-Lochham =Straße Nr..../.....
Platz
angefordert und als Grund angegeben:
Ansammlung von Nationalsozialisten in einem Garten.

II. Verständigt wurden:
1. Die Polizeiwache ..... um .... Uhr .... Min.
2. Die Abt. I Bet. I ..... Kenntn. gen. um .... Uhr .... Min.
(Während der Dienststunden)
3. Der Beamte vom Dienst ..... Kenntn. gen. um .... Uhr .... Min.
(Außerhalb der Dienststunden)

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

TECHNISCHE NOTHILFE
Bayern (T.N.B.)

Verpflichtungsschein Nr. [redacted]

Ich erkläre hiemit meinen Beitritt zur Technischen Nothilfe und verpflichte mich, den damit übernommenen Pflichten gewissenhaft nachzukommen, insbesondere im Falle des Aufrufs mich vorbehaltlos zur Verfügung zu stellen.

Vor- und Zuname: .....

Geboren am: ..... zu .....

Ledig, verheiratet, verwitwet. Staatsangehörigkeit: .....

Erlernter Beruf: .....

Ausgeübter Beruf: .....

Wohnort: ..... Straße / Platz ..... Nr. .....

bei: .....

Durch Fernruf erreichbar unter Nr. .....

Beschäftigt bei: ..... Fernsprech Nr. .....

Es wird um genaue Lesart

Nichtzutreffendes durchstreichen.

III. Kurze Schilderung des Tatbestandes und der Art des Eingreifens:
Am 28.X.um 16[30] Uhr hatte ein gewisser Krause, wohnh. in Planegg, von der Fl.-Stelle 2[4]078 aus, das in einem Schrebergarten gemeldete Großfeuer in Laubhaus Rabenkopfgebiet, feuermeldet. Ich u. 2 Mann im Sanitätskraftwagen von dem Garten Nähe Hofen Kapelle kommt. nicht angegeben worden.
.....
.....
.....
.....
.....

IV. An die Abteilung I Zimmer 520.

Der Führer des Unfallkommandos:
Joh. Harrer
Hpt. Kom. Z.V.

189

I. Die schriftl. Meldung wurde durch die Polizeidienststelle mit Dienstgang gegeben. Der Absetzkommando wurde nicht angefordert. Die Meldung ist von persönlich Orte gekommen.

II. Die genaue Adresse Geschädigten - Gend. Hptm. Abeleser - Buch Nr. 73908, wurde festgestellt und versucht die Adresse zu erhalten. Es gelang eine Person, welche Angaben machte, daß selbe mit Abeleser nicht bekannt sei, daß selbe aber einen Bekannten Schlosser, der in Nähe wohnhaft kennen, welcher die Adresse wissen selbe, damit Meldung wurde erstattet selbe, damit gegebenenfalls Benachrichtigung gemacht werden könne. Auf selbe selbe selbe mit. teilung nicht gegeben wurde.

III. Um 18 Uhr wurde die weitere Meldung von der Feuerwehr nicht gegeben, wenn im Gegenteil Weisgerber i. Großfeuer am Kuh. Schuldheim u. Anh. Bf. - F. d. Leit. für pol.

Staatsarchiv München
StLDir 6809

V. Kom. Meisner der Gend. Nation Großhadern teilte um 19 Uhr fernmündlich mit, daß in der Gastwirtschaft „Waldsitze" tatsächlich 25 bis 30 Mann vom Turnerzug der N.S.D.A.P. in Uniform beisammen waren. Es handelte sich jedoch nicht um eine politische Versammlung, sondern nur um eine Begrüßungsfeier für einen entlassenen Genossen. Die Uniformen wurden von den Leuten erst in der Gastwirtschaft selbst angelegt. Auf Aufforderung haben sie dieselben ohne Widerspruch wieder abgelegt. Die Namen der Beteiligten werden mit Hilfe des Gastwirts Weißgipfel, der selbst Mitglied des Turnerzuges ist festgestellt. Anzeige wird an das Bezirksamt erstattet. Die Feier wird weiter überwacht.

V. Mit 2 Beilagen
im Referat VI.

Am 2. August 1931
Polizeidirektion
VI.
Linder,
Kr.d.

VI/d.

Zum Akt: SA.der NSDAP.-VI/d.
Am 5.August 1931.
Ref.VI.
J.A.
Schmeling

St.

Auszug a.d.I.Ber.Nr.737 D 1, PolDirektion Augsburg, 16.7.31.

190

11. S.A. Der von einem Ausbildungskurs der Reichsführerschule in München zurückgekehrte Führer des Sturmes 15 Hermann Seiler erliess in der Neuen Nationalzeitung einen Aufruf an alle Parteigenossen und Anhänger der Bewegung zur Spendung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für neugewonnene erwerbslose S.A. Mitglieder. Desgleichen hat der Gausturm-Führer Major a.D. und Fabrikdirektor Fritz Schinnerer, hier Siebentischstrasse 60 wohnhaft, in der gleichen Zeitung zu einer Geldsammlung bei Parteigenossen und sympathisierenden Personen aufgerufen, deren Ergebnis gleichfalls zur Ausrüstung von 500 neuen SA.-Mitgliedern verwendet werden soll. Ich habe Schinnerer auf das Unzulässige dieser Sammlung aufmerksam gemacht, worauf er erklärte, davon absehen zu wollen.
Die Durchführung des Uniformverbotes ergab bis jetzt hier keine Schwierigkeiten. Gelegentlich eines Abschiedsabends von zwei nach auswärts ziehenden SA-Mitgliedern waren die Braunhemden demonstrativ auf der Bühnenrampe des Versammlungslokales im Blauen Krügle aufgelegt.

In einer Veröffentlichung des Gausturmes Schwaben in der Neuen Nationalzeitung vom 15.7.1931 ist für die Geltungsdauer des letzten Uniformverbotes als Dienstanzug der SA. die altbayerische und altschwäbische kurze Wichs(krachlederne oder ähnliche kurze Hosen mit weissem Hemd bis zum Ellenbogen aufgekrämpelte Hemdärmel, in der Krawatte das Parteiabzeichen oder auch mehrere Abzeichen, keine Kopfbedeckung vorgeschrieben. In der Begründung hiezu wird u.a. ausgeführt, dass dieser Ersatzdienstanzug auch nach der neuen Verordnung des Innenministeriums erlaubt sei, da er von der üblichen bürgerlichen Kleidung nicht abweiche und im bayerischen Landtag die Bürger auch in der Krachledernen sitzen.

VI d.
Zum Akt: SA.d.NSDAP.
München, den 28.7. 1921.
Polizeidirektion.
J.A.
Engel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr. 743.

Appell des S.A.-Sturms 18 der N.S.D.A.P. am 23.7.31 im "Wittelsbacher Garten".

Der Appell dauerte von 20 - 23 Uhr und war von 80 Personen besucht. Sturmführer B a c h g r u b e r verlas einen Befehl des S.A.-Gausturmführers Kallenbach. In dem Befehl werden die S.A.-Leute auf das vollständige Uniformverbot aufmerksam gemacht. Kein S.A.-Mann soll sich der Gefahr aussetzen und trotzdem das Braunhemd tragen, da er sonst auf 3 Monate ins Gefängnis müsse. In dem Befehl wird weiter den Stürmen für die am vergangenen Donnerstag - 16. Juli 1931 - anläßlich des Reichserwerbslosentages durch erwerbslose S.A.-Leute in den verschiedenen Appelllokalen gehaltenen Bereitschaften der Dank ausgesprochen. Die bereits bestehende Bestimmung, wonach jeder neu Aufzunehmende in die S.A. 2 Bürgen angeben müsse, sei unbedingt streng einzuhalten, da besonders in letzter Zeit unbrauchbare Elemente versuchen, in die S.A. aufgenommen zu werden.

Sodann hielt Truppführer K e t t l e r einen kurzen Vortrag über den Werdegang der S.A. seit ihrer Gründung. Dabei erklärte Kettler, daß jedem S.A.-Mann, falls er sich bei irgendeinem Anlaß feige benehme, das Braunhemd und Hoheitsabzeichen abgenommen gehören. Dies werde auch von Hitler gewünscht. Am schluß seines Vortrages betonte Kettler, daß jeder S.A.-Mann nunmehr seinen ganzen Mann stellen müsse, da die Zeit der Machtergreifung durch die Partei vor der Türe stehe.

Nach den Ausführungen Kettlers hielt der S.A.-Mann Leindecker einen Vortrag über die Beschaffenheit eines Kleinkalibergewehres. Bei dieser Gelegenheit hielt er auch einen theoretischen Unterricht über das Zielen. Der nächste Unterricht findet am Sonntag, den 26. Juli 1931, vorm. 9 Uhr in der Gaststätte "Zum Tannengarten", Pfeuffer-Straße 32, statt. Dort wird das Schießen mit Kleinkalibergewehren theoretisch und praktisch durchgeführt.

Der Rest des Abends war mit Exerzieren und Liedersingen ausgefüllt.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 17. 9. 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.746.

Appell des SA-Sturmbanns II in der Halle des Turnvereins Sendling, Plinganserstr., am 12.8.31.

Der Appell war von ca.140 Personen besucht. Die Stärke der einzelnen zum Sturmbann II zählenden Stürme betrug:

Sturm 6	5 Mann	(frühere Stabswache)
" 9	35 "	
" 18	55 "	
u. " 45	45 "	

Außer dem Sturmbannführer Haas war auch der Führer des Gausturmes München-Oberbayern, Kallenbach, erschienen. Letzterer gab bekannt, daß die Turnhalle für die SA.gemietet worden sei, um die Leute tüchtig ausbilden zu können. Als Sportsübungen seien vorgesehen Freiübungen, Keulenschwingen, Boxen, Handgranatenwerfen. Die SA habe damit Gelegenheit in aller Form sich zu rasten und gelenkig zu erhalten. Auch sei geplant, daß etwa alle 3 Wochen an Stelle des Sturmbannappells, gemeinsame Turnübungen stattfinden. Bei der heutigen Zusammenkunft wurde eine Stunde lang gymnastische Übung gemacht. Jedem SA-Mann wurde zur Pflicht gemacht, sich in kürzester Zeit Turnschuhe und Turnhose zu besorgen.

Für den Fall, daß die SA einmal verboten werden sollte, könnte man dann unter dem Deckmantel als Mitglieder eines Turnvereins weiterbestehen und zusammenkommen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 17. 9. 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.747.

Appell des SA-Sturms 18 der NSDAP. am 19.8.31 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell, der von 20 - gegen 23 Uhr dauerte, waren nur 56 SA-Leute erschienen. Der Sturmführer Dachgruber rügte in scharfen Worten die Gleichgültigkeit eines großen Teiles der SA-Leute. Ferner sei es ein Saustall, wenn auf der Wache im Braunen Hause Lebensmittel und Bleistifte gestohlen werden, wie es bei der letzten Wache, die durch Angehörige des Sturms 18 gestellt worden sei, vorgekommen ist. Verschiedentlich hätten auch Wachposten geschlafen. Im Zukunft werde gegen dieser Disziplinlosigkeiten mit aller Schärfe vorgegangen werden. Zu dem Appell hatten sich auch drei Damen des Frauenordens zu kurzem Besuche eingefunden. Die Damen spendeten belegte Bröter und Bier. Im weiteren Verlauf des Appells wurde wie üblich exerziert und nationalsozialistische Lieder gesungen.

+ die Veranlasser

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 17. 9. 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.B. Nr.748.

Appell des SA Sturms 18 der NSDAP. am 25.8.31 im Wittelsbachergarten.

Angetreten waren 48 SA-Leute. Der Appell wurde von dem Truppführer Kettler vertretungsweise geleitet. Zunächst wurde exerziert. Später erschien dann Sturmführer Dachgruber. Er war mit vollständiger SA-Uniform bekleidet, hatte darüber aber einen Zivilmantel, den er dann im Saal auszog. Dachgruber gab bekannt, daß für kommenden Samstag und Sonntag (29./30.Aug.) alle Beurlaubungen aufgehoben seien, da alle Sturmangehörigen an einem Ausmarsch in die Gegend von Ebersberg, verbunden mit Spielen und Geländeübungen, mitmachen müßten. (Die Treffpunkte für die verschieden angesetzten Abfahrtszeiten sind hier bekannt. Ebenso wurde diesbezügliches für eine Überwachung dieses Ausmarsches unternommen). Weiter wurde bekanntgegeben, daß vom Gausturm München-Oberbayern für das nächste Vierteljahr eine große SA-Werbeaktion mit Prämienverteilung angesetzt wurde. Für die Folgezeit sei der kampfkräftige SA-Geist weiter auszubauen und zu propagieren. Um eine zahlenmäßige Verstärkung und Ausbreitung der einzelnen SA-Stürme herbeizuführen, wurde die vorerwähnte Werbeaktion eingeleitet. Die Werbeprämien sind folgende:

für einen geworbenen SA-Mann erhält der Werber ein Bild vom Gauführer Wagner mit seiner Unterschrift
" 4 " " ein Bild vom Stabschef Röhm
" 6 " " ein Bild von Hitler.

Außerdem kommen noch verschiedene Bücherpreise zur Verteilung.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 17. 9. 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr.750.

Appell der SA, Sturm 60 der NSDAP am 8.9.31 in Feldmoching.

Am Sturmappell nahmen insgesamt 90 SA-Leute teil. Sie waren aus den Ortschaften Feldmoching, Schleißheim, Hartmannshofen, Lohof, Unterföhring usw. Der größte Teil trug im Lokal Uniform.

Sturmführer Stephan - München nahm zunächst die Besichtigung vor und sprach dabei dem Sturm für die starke Aktivität der letzten Wochen seinen besonderen Dank aus. Besonders sei der Trupp Garching gewesen, der eine besondere Werbetätigkeit entfaltet hätte. Nachdem Stephan etwa 20 Minuten gesprochen hatte, erschien die Gendarmerie, die Stephan aufforderte, vor das Lokal zu kommen. Nach kurzer Unterredung mit derselben kam Stephan mit "frohem Gesicht" wieder in das Appell-Lokal zurück. Stephan richtete an die Teilnehmer die Aufforderung, sich umzusehen, wer Fahrzeuge irgendwelcher Art besitze. Die Fahrzeuge müßten, soweit sie Sympathisierenden gehörten, nach Art und Standort dem Truppführer gemeldet werden. Ebenso müßten die Leute mitgeteilt werden, die Führerscheine besitzen, wenn sie auch nicht selbst Besitzer von Fahrzeugen seien. Innerhalb des Sturmes sei eine Liste anzulegen all jener Leute, die Fahrzeuge und Führerscheine bereits besitzen. Ferner müsse darnach getrachtet werden, alle verfügbaren Pferde innerhalb des Sturmbereiches zu erfassen. Wer Reiter sei, oder das Reiten lernen wolle, hätte sich ebenfalls beim Sturmführer zu melden. Es sei auch innerhalb des Sturmes die Errichtung einer Führerschule geplant, in der die Unterführer bis zum Sturmführer sowie jene SA-Leute, die demnächst Führer werden, ausgebildet werden sollen. Der Trupp Freimann werde zum Radfahrertrupp innerhalb des Sturms 60 bestimmt.

Nach einiger Zeit erschien Stapsleiter Dötsch - München, der in den Appell nicht eingriff. Er richtete nur an die Unterführer das Ersuchen, die Leute im Gruß noch mehr auszubilden.

Um 22 Uhr erschien der Standartenführer Rauscher - München und hielt eine kurze Ansprache. Er forderte auf, alles daranzusetzen, um die abseits stehenden Massen in die Reihen der SA einzugliedern. Dies sei notwendig, um dann in den nächsten Monaten bei straffster Schulung einen Führerkader zur Verfügung zu haben. Es müsse so sein, daß jeder SA-Mann in der Lage sei, einen Trupp führen zu können. Im gegebenen Moment seien soviele Nationalsozialisten da und es würde sich peinlich auswirken, wenn nicht die entsprechende Anzahl von Führern vorhanden wäre.

Zum Schluß betonte Stephan, schon jetzt mit der Sammlung von Lebensmitteln, getragenen Kleidern, Schuhen etc. zu beginnen, um die armen SA-Leute im kommenden Winter rechtzeitig unterstützen zu können. Er ordnete bei Appellschluß an, daß die Truppe geschlossen das Lokal verlassen sollen, weil Überfälle durch die Kommunisten, die auch die Gendarmerie verständigt hätten, zu befürchten wären.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 28 9 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.750.

Appell des Sturms 1 der SA (Schwabing) der NSDAP am 11.9.31 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell waren 115 SA-Leute erschienen. 5 SA-Leute waren zum erstenmal beim Appell. Ca.70 Mann aller Anwesenden trugen Uniform. Der Sturmführer Bücherl teilte gleich zu Beginn mit, daß künftighin die sämtlichen SA-Leute zum Appell in Uniform antreten müßten. Die Uniform dürfe allerdings nicht im Freien getragen werden, sondern sie sei verpackt mitzubringen und im Appell-Lokal anzuziehen. Der Heimweg nach dem Appell dürfe ebenfalls nur in Zivilkleidung erfolgen. Die Werbezeit für die SA habe am 1.9.31 begonnen und dauere 2 Monate. Während dieser Zeit sind die Pflicht-Truppabende im SA-Heim abgeschafft.

Bücherl sprach im zweiten Teil seiner Ausführungen von einer Selbstschutzwaffe, die die SA-Leute kaufen müßten. Sie würde bei einem der nächsten Appell vorgeführt. Es sei dies ein elektrischer Ring am Handgelenk, der elektrisiert. Schließlich warnte Bücherl noch vor Spitzeln und nannte dabei auch einige Namen. Nach einer Aufforderung, daß sich jeder SA-Mann, der noch keine Uniform haben sollte, eine solche umgehend beschaffen müßte, schloss Bücherl den Appell.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 23. Sept. 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.750.

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe 9 der NSDAP (Bahnhof)

am 16.9.31 im Rathäuer Veteranensaal.

Anwesend waren ca.100 Personen. Die Versammlung war eine rein geschlossene. Den Vorsitz hatte der Ortsgruppenführer Lindner, der zunächst betonte, daß die Ortsgruppe am Bahnhof die bestgeartete sein müsse, weil bekanntlich im Zentrum der Stadt und am Bahnhof am ehesten Unruhen entstehen. Hierzu kommt noch, daß die Thoreleminse nicht weit entfernt sei, auf der schon öfters politische Parteien aufmarschierten. Die Mitglieder müssen fest zusammenarbeiten und bei Unruhen sich gegenseitig unterstützen, wenn es im kommenden Winter losgehen sollte. Auf die Regierung könne man sich nicht verlassen, da sie der Sache nicht gewachsen sei.

Später erschien der Referent Oberleutnant a.D.Brückner, der gerade von einer Truppführerbesprechung im Braunen Hause kam. Er betonte, daß es eigentlich nicht mehr viel zum Reden gebe, denn wer jetzt die Zeit noch nicht verstehe, dem sei nicht mehr zu helfen. Es gäbe nur mehr zwei Richtungen, entweder die NSDAP oder den Kommunismus, alles andere falle in sich zusammen. Die jetzige Regierung werde sich nicht mehr lange halten, weil selbst das Ausland das Vertrauen zu ihr verloren habe. Das Ausland wisse genau, daß unsere Pumpwirtschaft nicht so weiter-gehen könne. Sie machtlos sich selbst die deutschen Minister fühlen, habe eine Äußerung des Reichsaussenministers Dr.Curtius in Genf gezeigt. Die jetzige Handlungsweise der deutschen Regierung sei mit der Stellung im Kriege bei Ypern zu vergleichen. Dort durfte man den Gegner nicht angreifen und die deutsche Regierung bliebe auch immer nur in Stellung. Ihre Hauptsorge sei, daß sie die Monatsgehälter der Beamten herbringen, damit der Karren weiterlaufe. Wenn der Winter hereinbreche, werde man ja sehen, ob sich die Massen noch halten lassen. Die braune Armee, die heute in Deutschen Reiche über 200 000 Mann zähle, sei auf der Lauer. Die Regierung könne Notverordnungen herausgeben soviel sie wolle und schikanieren durch Versammlungsverbote wie sie will, aber den Geist der Partei könne sie nie verbieten. Es müsse aber heute ein jeder Parteigenosse zur S.A.,SS. oder zur SA-Reserve gehen, damit, sobald Hitler das Wort zum Schlage erteile, die braune Armee ihren Mann stelle. Dann werde Terror mit gleichem Terror rücksichtslos niedergedrückt.

Im Anschluß daran sprach Sturmführer Dietenhauser des Sturmes 23, der ebenfalls die Parteigenossen zum Eintritt in die SA aufforderte. Er appellierte auch zum Versammlungsbesuch, damit nicht immer allein nur SA- und SS-Leute das Versammlungslokal füllen müssen.

Eine ähnliche Aufforderung richtete Ortsgruppenführer Lindner und SA-Reserveführer Ebner an die Versammelten. Es sei beabsichtigt, eine Neueinteilung der SA-Reserve vorzunehmen in dem Sinne, wie bei der SA. und SS.

Sturm 23 der SA war mit 25 Mann anwesend. Sie trugen zum Teil Uniform und zum Teil weißes Hemd.

VI d.
Zum Akt: D.d.Br. 9 7 5 a/R.
München, den 19. 9. 1931
Polizeidirektion.
Wimpf

Staatsarchiv München
PolDir 6809

198

P.N.B. Nr. 749.

Appell des Sturms 18 der SA der NSDAP am 2.9.31 im Wittelsbachergarten.

Erschienen waren 48 SA-Leute. Zunächst wurde exerziert und dann wurden durch Truppführer Hartmann die 25 Thesen des Nationalsozialismus verlesen. Sturmführer Dachgruber teilte mit, daß am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz der Reichsführerschule in Neugrünwald Scharführerausbildung des Sturms 18 sei. Außerdem finde am Sonntag Kleinkaliberschießen mit Preisverteilung des Münchener Kleinkaliberschützenvereins statt, an dem sich die SA vom Sturm 18 zahlreich zu beteiligen habe. Um 22 Uhr erschien der Gausturmführer Kallenbach, der eine längere Rede hielt.

Kallenbach erklärte, daß die Werbetätigkeit der SA niemals erlahmen dürfe. Ein SA-Mann müsse nicht nur 2, sondern 3 neue Mitglieder werben. Anläßlich der Versammlungen in Starnberg und Schongau seien zahlreiche SA-Aufnahmen gemacht worden. Es sei Zeit, daß alles gerüstet dastehe, um dem Rufe jeden Augenblick Folge leisten zu können. Diesmal gehe es um die Macht und für die SA gebe es nur das eine Ziel: Ihre Eroberung auf legalem Wege. Sobald das Dritte Reich erobert sei, werde Hitler Ordnung schaffen. Jenen Herrschaften, denen die Anordnungen Hitlers nicht passen, werde es schon recht gemacht. Wie weit die SA schon sei, gehe daraus hervor, daß die Regierung Held gebeten habe, man möge bei Unruhen etc. die SA als Notpolizei einsetzen. Daraus ergebe sich, daß selbst die Regierung mit Stolz auf die SA sehe. Schließlich betonte der Redner, daß in der Umgebung der Schellingstraße mehrere Kommunisten wohnen und daß ~~befürchtet werde~~ ein Überfall auf die Parteilokale der NSDAP befürchtet werde.

Mit dem Rufe: "SA-Leute seid stolz und verstärkt eure Reihen, bis der Ruf zur Befreiung Deutschlands ertönt," schloß Kallenbach seine Ausführungen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 13. Okt. 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

200

P.N.D. Nr.751

Appell des S.A.Sturms I der NSDAP. am 15.Sept.31 im Wittelsbacher-Garten.

Wegen anderweitiger Belegung des Saales musste der Appell diesmal im 1.Stock abgehalten werden. Erschienen waren ca.100 S.A.-Leute. Davon trugen etwa 50 die S.A.Uniform in dem Lokal. Auf der Strasse trugen die Betreffenden über der Uniform Zivilmäntel. Da in dem Raum wegen Platzmangel nicht exerziert werden konnte, nahmen die Leute an Tischen Platz. Gleich zu Beginn des Appells gab Sturmführer Bücherl bekannt, dass diejenigen S.A.-Leute, die noch keine Uniform hätten, sich baldmöglichst eine solche beschaffen sollten. Sodann kam Bücherl auf die Vorgänge vor dem Bürgerbräu am 15.Sept. zu sprechen. Die S.A.hatte für diesen Tag, die Abhaltung eines Kameradschaftsabend geplant, der aber von der Polizeidirektion verboten wurde. Bücherl bezeichnete das Verbot dieser Veranstaltung als eine illegale Massnahme der Polizeidirektion. Da der Sturmbann I gegenwärtig ohne Führer sei, funktioniere die ganze Verständigung sehr schlecht. Was wollte z.B. die Schupo gegen die S.A. ausrichten, wenn sie mit 2000 Mann angerückt kommen würde? Die eingeleitete Werbeaktion zur Gewinnung neuer Mitglieder für die S.A. habe bereits sehr gute Erfolge gebracht. Ein hiesiger Sturm habe bereits 45 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Auch der Sturm I habe gestern wieder 5 Neuaufnahmen gehabt. Wenn im Nov. die Studenten wieder kommen, müsse der Sturm I so stark werden, dass er in zwei Stürme aufgeteilt werden müsse. Bis zum Schlusstag der Werbeaktion (15.Okt.31) müsse die Münchener S.A.-Standarte ca.4500 Mann zahlen. Für die erwerbslosen Mitglieder der Partei müssten bereits jetzt Lebensmittel, Brennmaterialien usw. gesammelt werden. Ein Drittel der Sammlung soll allein an erwerbslose S.A.-Leute verteilt werden.

Für die kommenden Appelle ist beabsichtigt, dass solche S.A.-Leute, die an dem Unternehmen des November 1923 beteiligt waren nach Schluss des Appells, ihre damaligen Erlebnisse erzählen sollen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 18. Okt. 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

P.N.D. Nr.749.

Generalappell des Sturmbanns I, Standarte 1 der SA am 2.9.31

in der Sendlingerturnhalle.

An dem Appell beteiligten sich 300 SA-Leute. Vertreten waren die Stärme

1	(Schwabing) mit	71	Mann
7	(Neuhausen) "	82	"
35	(Gern-Nymphenburg)	69	"
53	(Borstei) mit	76	"

Der Generalappell war einberufen worden wegen Absetzung des bisherigen Sturmbannführers Bimeslehner.

Nach Bekanntgabe der Stärkemeldungen erschien der Standartenführer Bunge und gab bekannt, daß er eine unangenehme Sache offenbaren müsse. Im Auftrage Hitlers sei der bisherige Sturmbannführer Bimeslehner wegen dummer Redereien bis auf weiteres beurlaubt worden. Bis sich die Angelegenheit geklärt habe, bleibe der Sturmbann ohne Führung. Vielleicht werde Bimeslehner wieder an seine Stelle berufen. Die Zeit sei jetzt kritischer denn je und es müsse deswegen alles zusammenhalten.

Im Anschluß hieran sprach das Mitglied der Propagandaabteilung Keglmeier, der betonte, daß die Werbezeit der SA in zwei Monaten beendet sein müsse. Hitler habe angeordnet, daß von nun an alle dienstfähigen Parteimitglieder der NSDAP in die SA eintreten müssen. In München kämen ungefähr 3000 neue SA-Leute in Betracht. Für den kommenden Kampf sei es eine Ehre, in die Elite des Nationalsozialismus eintreten zu dürfen. Der Vorwurf, daß die jungen Leute allein die Kastanien aus dem Feuer holen müßten, komme dann in Wegfall. Außerdem sei damit nach aussen hin der Beweis erbracht, daß die SA trotz der fortgesetzten Unterdrückung im Wachsen begriffen sei. Ferner bemerkte der Redner, daß die Regierung Brüning nicht nur besiegt, sondern vollständig niedergerungen werden müsse. Seine weiteren Ausführungen waren unwesentlich.

Nach dem Referat Köglmeiers wurden die Leute aufgefordert, sich an den Turnübungen zu beteiligen. Es meldeten sich aber nur 20 Freiwillige, was bei den anwesenden Führern starke Mißstimmung hervorrief. Am Schlusse fand noch eine Führerbesprechung zwischen Bunge und den Unterführern statt.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 11 [illegible] 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.751

Appell des S.A. Sturmbanns I d.N.S.D.A.P. am 22. Sept. 31 im Augustinerkeller.

Zu dem Appell, der von 20 - gegen 24 Uhr dauerte, waren ca. 300 S.A.-Leute in bürgerlicher Kleidung erschienen. Nach erfolgter Namensverlesung hielt Standartenführer Bunge eine kurze Ansprache, in welcher er zur Pünktlichkeit ermahnte. Seitens der Zeugmeisterei seien Beschwerden eingelaufen, dass viele S.A.-Männer ihre Uniformen noch nicht bezahlt hätten. Einzelne Stürme seien da, die bis zu 500 RM Schulden an die Zeugmeisterei hätten. Jetzt sei es auch Zeit, die Uniformen gründlich zu reinigen, damit die Leute, sobald das Uniformverbot aufgehoben werde, wieder sauber dastünden. Damit war der eigentliche Appell beendigt. Anschliessend hielt ein gewisser Esser- Berlin einen Vortrag über den italienischen Faschismus. Zu dem Vortrag hatten sich auch die Teilnehmer der Reichsführerschule eingefunden. Esser schilderte vor allem in seinem einhalbstündigen Vortrag, die Persönlichkeit Mussolinis und die Kulturerfolge des Faschismus. Er könne aber nicht umhin zu bemerken, dass die Sekretärin des Duce eine Jüdin sei. Dies sei auch ein Hauptgrund der Trennung zwischen Faschismus und Nationalsozialismus. Ebenso wie die Idee der N.S.D.A.P. sei auch der Faschismus eine Weltanschauung. Am Schlusse seines Vortrages erklärte der Redner, dass Hitler die Macht hätte, durch geschickte Diplomatie, Südtirol wieder dem deutschen Mutterlande einzuverleiben. Hierauf wurden Lichtbilder gezeigt über landschaftlich schöne Gegenden in Deutschland, über S.A.-Aufmärsche und von nationalsozialistischen Führern. Nachdem noch etwa eine halbe Stunde lang gesungen wurde, war die Veranstaltung beendet.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 18. Okt. 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

F.H.J. Nr.752

S.A.verbeabend des Sturms 45 (Haidhausen) der N.S.D.A.P. am 30.Sept.31 im Altmünchener Saal des Bürgerbräukellers.

Die Veranstaltung war eine geschlossene. Zutritt hatten nur Parteigenossen gegen Vorzeigung des Mitgliedsausweises. Der Besuch der Veranstaltung war ein guter. Während den Pausen spielte die Musik. Der S.A.-Führer Kallenbach hielt eine kurze Ansprache, in welcher er sich dahingehend äusserte, dass die S.A.-Werbung sehr gute Erfolge brachte. Die Regierung fühle sich heut in ihrer eigenen Haut nicht mehr sehr wohl. Der kommende Winter werde wahrscheinlich zuerst im Ruhrgebiet schwere Unruhen bringen. Gr - Kallenbach - werde dann die Münchener S.A. mittels Eisenbahn, Kraftfahrzeugen oder Flugzeugen nach dem Ruhrgebiet bringen. In dieser Zeit habe die S.A.-Reserve in München Ordnung zu halten. Inzwischen war Gauleiter Wagner erschienen und musste Kallenbach seine Ausführungen beenden, da Wagner sogleich das Wort ergriff. Gauleiter Wagner referierte über das Ergebnis der Hamburger Wahlen. Das gute Abschneiden der Nationalsozialisten sei auf deren ausgezeichnete Organisation und dem Zerfall der dortigen S.P.D. zurückzuführen. Die Hamburger Wahl habe jedenfalls bewiesen, dass der Nationalsozialismus trotz aller Verbote und Unterdrückungen unentwegt in Vormarsch sei. Es sei deshalb lächerlich, wenn ein Staat verlangere, an der Macht zu bleiben, wenn er dieses Verlangen selbst nicht mehr als Minister erleben werde. Unsere Minister könnten, sie können in Ewigkeit in ihren Klubsesseln ruhen. Sie überseben aber dabei, dass die notleidende Masse die Faust ballt. Wenn die Nationalsozialisten ans Ruder kommen, dann werden sie diesen Herren gegenüber genau so brutal handeln, wie diese es jetzt machen. Nach diesen Ausführungen entfernte sich Wagner wieder, da er an diesem Abend in noch mehreren Versammlungen sprechen musste.

VI d.
Zum Akt: P.d. vom 3 I 32
München, den 10 Okt 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
AEMünr 6809

P.N.D. Nr.750.

S.A.-Werbeband der Ortsgruppe 26. der N.S.D.A.P. am 30.Sept.31

in der Gaststätte "Max - Emanuel-Brauerei.

Aehnlich wie die anderen Ortsgruppen der N.S.D.A.P. veranstaltete auch die Ortsgruppe 26 einen Werbeabend zur Gewinnung neuer Mitglieder für die S.A. An der Veranstaltung waren 122 Personen erschienen. Darunter befanden sich 22 S.A.-Leute, die zugleich den Versammlungsschutz versahen. Als Referat hatte Oberlehrer Bauer übernommen,der ordentlich über den Marxismus loszog. Näher auf die Ausführungen des Redners einzugehen dürfte sich erübrigen,da sie sich in den üblichen Rahmen hielten. Nachdem Oberlehrer Bauer kurze Zeit gesprochen hatte, erschien Gauleiter Wagner,dem sogleich das Wort erteilt wurde. Wagner sprach auch hier über die Hamburger Wahlen. Seine Ausführungen waren fast die gleichen,wie bei seiner Rede im Altmünchener Saal. Besonders heftig schimpfte er über das Reichsbanner,weil die Reichsbannerleute beim Besuch der französischen Ministers Spalter gestanden hätten. Es sei dies eine Schande an unserem armen Volke,dass man den Juden Laval so empfangen habe. Auch war Wagner darüber sehr ungehalten, dass man in Berlin mit den Franzosen beschlossen hätte, deutsche Arbeitslose zu exportieren. Soweit werde es aber bestimmt nicht kommen. Eher komme die Zeit, wo diese Bruder verschickt werden. Am Schlusse seiner Rede erklärte Wagner, dass die S.A. jetzt nicht die Nerven verlieren dürfe, sondern eiserne Disziplin halten müsse. Nachdem sich Wagner wieder entfernt hatte, setzte Oberlehrer Bauer seine unterbrochene Rede fort. Dabei kam er auch auf die Verlängerung des Uniformverbotes zu sprechen.Diese Massnahme der Regierung sei eine Rigorosität ohnegleichen. Der Redner gab sich der Hoffnung hin,dass es im kommenden Winter klappen würde. An dem Abend liessen sich 6 Personen in die S.A.aufnehmen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München,den 12 Okt 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
PLDr 6809

Ref.VI.

B e r i c h t

über den Lichtbildervortrag des Majors a.D.Führholzer
am 12.10.31 im kleinen Saal
des Bürgerbräukellers.

Der Saal war gut besetzt, es dürften an die 300 Personen erschienen sein. Die Zuhörerschaft, unter der sich viele Frauen und Mädchen befanden, gehörte ausschließlich nationalsozialistischen Kreisen an.

Die Veranstaltung begann um 8 Uhr und war um 11 Uhr zu Ende. Vor Beginn des Vortrages, nach dessen Schluß und während der beiden Pausen spielte eine SA-Kapelle.

Anhand von Lichtbildern aus der Vorkriegszeit und dem Weltkrieg machte Führholzer Ausführungen über den Geist und die Ruhmestaten unserer Armee. Bilder von Übungen und Aufmärschen der nach der Revolution gebildeten nationalen Wehrverbände brachte er nicht.

Führholzer ist kein guter Redner. Seine Ausführungen sind gedankenarm und ohne inneren Zusammenhang; aber durch seine äußerst temperament- und humorvolle Vortragsweise versteht er die Zuhörerschaft an sich zu fesseln und in Begeisterung zu versetzen. Führholzer vertritt den Standpunkt, daß es nur eines gibt, was des deutschen Mannes würdig ist: Soldat zu sein und Gut und Blut fürs Vaterland zu opfern. Für diese Idee, für die er - wie er selbst einem neben mir sitzenden Pressevertreter gegenüber äußerte - fanatisch kämpft, weiß er auch seine Zuhörer mitzureißen. Er spricht sich derart in Begeisterung hinein, daß seine Stimme zittert. Bei jeder nur möglichen Gelegenheit bringt er Hoch-und Hurrarufe aus, die er von der Versammlung wiederholen läßt. Außerdem läßt er während des Vortrags wiederholtemale patriotische Lieder singen.

Der Vortrag Führholzers enthielt im wesentlichen folgende Gedanken: "In der alten Armee wurde Manneszucht, Gemeinschaftsgeist u. Opfersinn gepflegt und hochgehalten. Ihr von der jüngeren Generation müßt Euch an diesem Vorbild aufrichten. Laßt Euch vor allen imponieren von den großen Heldentaten, die unsere Krieger vollbracht haben. Wir sind ihnen verpflichtet, durch die ungeheuren Opfer, die

Staatsarchiv München
Pol.Präs. 6809

sie begeistert für uns brachten. Wir müssen uns ihnen verantwortlich fühlen, und wie sie, gerne unser Leben opfern um unseren Volksgenossen Brot und Freiheit zu erringen. Wir wünschen keinen Krieg, aber er wird kommen und wird uns schrecklicher für uns ausfallen, je weniger wir gerüstet sind. Wir sind die Soldaten des Dritten Reiches und dazu berufen, das Vaterland zu retten; Denn die anderen sind dazu zu vermehrlost, zu verlumpt und verludert. Die Reichsbannern (Reichsbannerleute), welche die Bluthunde Briand und Lavalle, als diese es wagten, in Berlin Besuch zu machen, empfingen und dieser Schweinebande „Vive" zuriefen, gehören erschlagen. Der Tag der Abrechnung mit den Verrätern in unserem Volke kommt bestimmt und dann werden alle, die sich am Volk versündigt haben, aufgehängt. Bis dahin aber arbeitet an Euch, damit Ihr Männer werdet, wie sie die alte Armee gehabt hat und pflegt den Gedanken der Rache."

Im übrigen hat sich Führholzer an die ihm gemachten Auflagen gehalten und keinerlei ~~pol~~ parteipolitische Ausführungen gemacht und eine direkte Parteipropaganda unterlassen. Zwischenrufe, die seinen Vortrag nach dieser Richtung beeinflussen sollten, hat er zurückgewiesen.

Polizei-Sekretär.

Ins Ref. VId. Er wird anbei zurückgegeben, beim nächsten Vortrag einen anderen Kriminalbeamten zu beauftragen.
15.10.31. Meixner.

München, den 13. Oktober 1931.
Ref. VI.
J.A.
Meixner

Nr. 216/31
Eing. 16. OKT. 1931
Erledigt | Zum

Auszug aus der Münchener Ztg. v. 12./13.10.31 Nr. 237

Redner a. D. Führholzer, der seine Ausführungen auf Münchener Nationalsozialistischen Hitler-Monats, den 12. Oktober, abends 8 Uhr im kleinen Saal des Bürgerbräukellers, Rosenheimerstraße, einen naturgemäßen Inhalt gab, schilderte in einer Rückschau über bei Mitglieder und die Taten der Bewegung einen Rückblick. Mit Ernst und Begeisterung die Wandel und Werdegang der Bewegung schilderte.

VI/d Nr.2160/31. München, den 17.Oktober 1931.

I. Die im vorstehenden Bericht niedergelegten Ausführungen des Majors a.D. F ü h r h o l z e r erfüllen den Tatbestand des § 2 Ziffer 2 der VO.des Reichspräs.vom 28.3.31. Ein strafrechtliches Einschreiten erscheint jedoch nicht tunlich, da der Versammlungsbericht durch die Nachrichtenabteilung erstellt ist und ein weiterer Zeuge für die inkriminierten Äusserungen nicht zur Verfügung steht.

II. Abschrift z.d.Pers.-Akt: Führholzer Ludwig, geb.22.3.83 Ohms.

III. Zum Akt: BA.der NSDAP.-Veranstaltungen - VI/d.

Referat VI.

Führ

Hs.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

287.
13503/h

Am 1. Oktober 1931 um 21 Uhr, veranstaltete der Sturmführer Heinrich Baltz, der sich in letzter Zeit auf der SA.-Schule in München befand, einen SA.-Abend an dem etwa 60 SA.-Leute teilnahmen. Die Veranstaltung stand unter seiner Leitung.

Zunächst begrüßte er die Erschienen und erstattete eingehend Bericht über seinen Lehrkursus. Das Tagesprogramm habe mit Frühgymnastik begonnen. Anschließend sei ein zweistündiger Schulungskursus während dem politische Begebenheiten zum Vortrag gelangt seien, abgehalten worden. Darauf hätten die Schüler kurze Referate halten müssen. In der Besprechung sei es auf die Art der Vortragsweise angekommen. Voraussetzung sei allerdings, genaueste Kenntnis des Parteiprogramms. Nach seiner Ansicht sei es besser, wenn Parteiangehörige mit mangelhaften Kenntnissen, sich an diesen Kursen nicht beteiligen würden; desgleichen nicht solche, die die deutsche Sprache nicht richtig beherrschen würden. In den Nachmittagstunden. In den Nachmittagsstunden hätten politische Tagesfragen nach individueller Auffassung der einzelnen Schüler schriftlich ausgearbeitet werden müssen. Kleinere Ausflüge in der näheren Umgebung von München, verbunden mit Marschbefehlen und Formationsbildungen hätten jeweils den Abschluß eines Tagesprogramms gebildet.

Hitler habe während des Kurses persönlich einen Vortrag gehalten und in diesem ausgeführt, daß ein SA.-Mann nicht der Partei beitrete wie es sonst in ähnlichen Organisationen üblich sei. Vielmehr komme eine Art Erleuchtung über ihn, die aus innerem Geschehn und Erleben entstehe, die auch gleichsam sein Schicksal sei, dem er nicht ausweichen könne. Der SA.-Mann von Nord- Süd-Ost u. West sei eins, was bei den einzelnen Gautagen zum Ausdruck komme.

Besonderen Wert lege man auf eine herrdeutsche Gesinnung, wie sie in dem Geiste Friedrich des Großen verkörpert sei.

Baltz stellte hierauf zwei Gruppen im Saale auf, mit denen er die sogenannte „Schule auf der Stelle" in Gruppenexerzieren, Schwenkungen usw. vornahm. Er kommandierte dann : „ Acht Buch, Augen gerade aus, „Zu vieren abzählen" Rechts um, das erste Glied gerade aus, Halt" links um, sodaß er nunmehr beide Gruppen in einem Gliede, sowie in der gleichen Front stehen hatte. Als Zweck der Übung bezeichnete Baltz die Einschließung von Versammlungsteilnehmern oder sonstigen

/Personen

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

in einem Saal zur Vornahme von Körperdurchsuchungen. Je nach Größe und Beschaffenheit des Saales müßten SA.-Leute hinzugezogen werden. Ein einzelner Führer habe auch die Verpflichtung, durch einheitliches Kommando den ganzen Saal einzuschließen. Dieses Problem werde am nächsten SA.-Abend besprochen.

Hierauf verlas Baltz ein Schreiben nach dem den Schars des SA. folgende Namen genehmigt wurden:

1. Schar „Schlageter"
2. " „Selzner "
3. " „Gemeinder "
4. " „Pfiffligheim"
5. " „Neuhausen "
6. " „Rockheim"

Selzner war früher hiesiger Ortsgruppenführer, er ist heute als Gauführer in Ludwigshafen tätig.

Die zur Zeit bestimmten Führer sollen vorerst die Führung der Schars beibehalten. In den nächsten Tagen würden die entgültigen Führer bestimmt. Desgleichen dürfte ein Führerwechsel in der SS.-Hitlerjugend und im Frauenorden zu erwarten sein.

Baltz sprach anschließend über die Werbepropaganda und betonte, daß diese einen außergewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen habe, auch während seiner Abwesenheit sei in dieser Hinsicht zur Zufriedenheit gearbeitet worden.

Seine weiteren Erörterungen behandeln den Reichsbanneraufmarsch in Worms, bei dem verschiedene Zusammenstöße mit SA.-Leuten und Parteiangehörigen erfolgt seien. Aus den Berichten der Ortsgruppenleitung sei zu ersehen, daß man zum Teil sehr ungeschickt gehandelt habe. Die Vorfälle bieten zur Bekanntgabe der Richtlinien gegenüber dem Verhalten der Kriminalbeamten, sowie auch der uniformierten Polizei, Anlaß. Eine Anzahl neuster Bestimmungen, die erst kürzlich herausgekommen seien, würden bei dieser Gelegenheit auch bekannt gegeben werden.

Anschließend hieran wurde der Fall Heyl erörtert. Was das Gerede um die Person des jungen Herrn Heyl anbelange, so habe er hierauf zu erwidern, daß jegliches Gerede der Öffentlichkeit gegenüber zu unterbleiben habe. Nach wie zuvor sei der junge Herr von Heyl SA.-Mann und immer noch im Interesse der Partei tätig. Die derzeitige Einstellung

/des

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

des jungen Barons entspreche lediglich dem Wunsche seines Vaters und dessen parteipolitischer Einstellung,sowie mit Rücksicht auf die gesamten Heyl-schen Werke.Letsterer Umstand dürfte ausschlaggebend gewesen sein.

Über die an ihn gerichtete Frage zur Auslegung des Losungswortes „Roter Flugtag" in Darmstadt habe er zu bemerken,daß sich diese Losung auf die Wahl am 15. November 1931 beziehe.Nach deren Ergebnis sich ein Flug der „Roten " vollziehen dürfte.

Zum Schlusse traf Baltz eine Anordnung in Bezug auf die Wache im „Braunen Haus", die nicht mehr wie bisher mit zwei,sondern mit sechs bis acht SA.-Leuten besetzt werden müsse.Diese Maßnahme erweise sich als notwendig,um das Eigentum,um das Eigentum der Partei und diejenigen Parteigenossen zu beschützen,die eine Gastfreundschaft dem„Braunen Hauses"in Anspruch nehmen.

Mit der Aufforderung zum Absingen des Horst-Wessellliedes,sowie eines dreimaligen Ausruf„ Deutschland erwache" schloß Baltz um 23 Uhr den SA.-Abend.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Der Minister des Innern

Fernsprecher:
für Ortsgespräche Nr. 5001
für Ferngespräche Nr. 5010

Polizeidirektion
-2 NOV 1931
München

Darmstadt, den 29. Oktober 1931.

Zu Nr. M. d. J. 13503.

Betreffend: NSDAP., Ortsgruppe Worms, SA-Abend in Worms am 1. Oktober 1931.

./. In der Anlage beehre ich mich, Ihnen einen Bericht des Polizeiamts in Worms über einen SA.-Abend der Ortsgruppe Worms der N.S.D.A.P. am 1. Oktober 1931 mit der Bitte um Kenntnisnahme ergebenst zu überreichen.

An
die Polizeidirektion,
München.

Fauchmann

Völkischer Beobachter Nr. 210
vom 12. 11. 19..

Uebergabe des Gausturms München-Oberbayern

„Die S.A. ist zu einem gewaltigen Felsblock geworden, den nichts auf der Welt mehr erschüttern kann" — das war der Kernpunkt der Worte, die der Chef des Stabes, Oberstleutnant Kühn am Sonntag, den 8. November, an die im Wittelsbachergarten versammelten Sturmführer richtete.

Ausgehend von der Schilderung des Geistes, der vor 8 Jahren die Männer an der Feldherrnhalle und in der Ludwigsstraße beseelte, gab der Stabschef in großen Zügen ein Bild von dem beispiellosen Werdegang der S.A. und insbesondere von ihrem Ausbau in den vergangenen Monaten.

Zwei Tatsachen sind es vor allem, die dieses letzte Entwicklungsstadium kennzeichnen: Ein gewaltiges Anwachsen der Zahl und eine starke innere Festigung. Mehr als 300 000 Mann stehen heute in der braunen Front, und täglich reihen sich neue Stürme an die alten.

Immer wieder ist versucht worden, von außen her Zwiespalt in den Reihen der S.A. zu säen. Aber die Hetzer und Verleumder scheinen nun endgültig erkannt zu haben, daß die S.A. kein Boden ist für ihre dunklen Machenschaften, und haben auf der ganzen Linie zum Rückzug geblasen. Die letzte schwere und gründliche Prüfung für das innere Gefüge der S.A. war der Tag in Braunschweig.

Diese Probe wurde glänzend bestanden. Knapp eine Woche vorher erfolgten von der Obersten S.A.-Führung die Befehle für den Aufmarsch. In wenigen Tagen mußten alle Vorbereitungen für Abtransport, Verpflegung und Unterbringung der Massen getroffen werden, und trotzdem rollte alles mit der Genauigkeit eines Uhrwerkes ab. Zur befohlenen Zeit waren 100 000 Mann in musterhafter Disziplin und Ausrüstung vor dem Führer angetreten.

Diese organisatorische Meisterleistung, die selbst von solchen Stellen, die der Bewegung nicht gerade wohlwollend gegenüberstehen, staunend anerkannt werden mußte, wird um so größer, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten die meisten Stürme auf ihrem Anmarsch zu überwinden hatten, und wenn man weiterhin in Betracht zieht, daß von seiten der Führung nicht ein Pfennig Reisezuschuß gewährt werden konnte.

Anschließend dankte der Chef des Stabes dem an andere verantwortungsvolle Stelle berufenen bisherigen Gausturmführer Kallenbach mit herzlichen Worten für seine aufopfernde erfolgreiche Arbeit und überreichte das Kommando einem anderen altersprobten und bewährten Kämpfer, dem Oberführer Freiherr von Eberstein.

Mit einem Treuegelöbnis an den Führer, der leider am Erscheinen verhindert war, und mit dreifachem Hitler-Heil wurde der Appell beendet.

Zum Schluß noch eine kurze Bemerkung: Appelle pflegen gewöhnlich im Stehen abgehalten zu werden. Das war in vorliegendem Falle leider nicht möglich. Die Polizeihütte erwähnt verboten und verfügt, daß die Teilnehmer an Tischen sitzen müßten!!

Wie sind ja unter der „freiesten Verfassung" schon an allerlei Beschränkungen der persönlichen Freiheit gewöhnt. Daß man uns die Hemden ausgiebt, die Farbe des Anzugs vorschreibt, daß man unsere Versammlungen und Aufmärsche verbietet, daß man Leute, die schwarze Hosen unter dem Mantel tragen, verhaftet und sonst noch allerhand. Aber daß man bei einer Besprechung nicht stehen darf, sondern zum Sitzen gezwungen wird — dieser Gipfelpunkt der persönlichen Freiheit ist z. B. bis jetzt allein in München erreicht worden.

„An eurer Disziplin und Gesetzmäßigkeit werden alle Angriffe abprallen!" Getreu diesen Worten unseres Führers werden wir unbeirrt weitermarschieren bis zum Ziel, und gerade solche Verbote zeigen am deutlichsten, wie nah dieses Ziel bereits ist!

Wenn aber dann einmal die Geschichte der deutschen Freiheitsbewegung geschrieben wird, dann wird neben allen Unterdrückungs- und Terrormaßnahmen in einem humoristischen Anhang auch dieses Stücklein nicht fehlen.

J. S.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 12. 11. 19..
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir. 6809

VI/3 Nr.8310/34. München, den 4.November 1934.

An Raum VI/1 aus VI/1 zur Kenntnis.

Z. gen. Akt. m. R. werden.

Zum Akt: SA.-Versammlungen - VI/3.

Referat VI.

VI.

Völkischer Beobachter Nr. 311
vom 3.11. 19 34

Uebergabe des Gausturms München-Oberbayern

„Die S.A. ist zu einem gewaltigen Felsblock geworden, den nichts auf der Welt mehr erschüttern kann" — dies war der Kernpunkt der Worte, die der Chef des Stabes, Oberstleutnant Rühle am Sonntag, den 3. November, an die im Wintergarten versammelten Standartführer richtete.

Ausgehend von der Schilderung des Gelöbnisses, das vor 8 Jahren die Männer an der Feldherrnhalle und in der Residenzstraße leistete, gab der Stabschef in großen Zügen ein Bild von dem beispiellosen Werdegang der S.A. und insbesondere von ihrem Aufbau in den vergangenen Monaten.

Zwei Tatsachen sind es vor allem, die diesen letzte Entwicklungsstadium kennzeichnen: Ein gewaltiges Anwachsen der Zahl und eine starke innere Festigung. Mehr als 200 000 Mann stehen heute in der braunen Front, und täglich reihen sich neue Stürme an die alten.

Immer wieder ist versucht worden, den offenen Zwiespalt in den Reihen der S.A. zu sehen. Aber die Hetzer und Verleumder scheinen nun endgültig erkannt zu haben, daß die S.A. kein Boden ist für ihre dunklen Machenschaften, und haben auf der ganzen Linie zum Rückzug geblasen. Die letzte schwere und gründliche Prüfung für den inneren Gefüge der S.A. war der Tag in Braunschweig.

Diese Probe wurde glänzend bestanden. Knapp eine Woche vorher erteilten nun der Oberste S.A.-Führung die Befehle für den Aufmarsch. In wenigen Tagen mußten alle Vorbereitungen für Abtransport, Verpflegung und Unterbringung der Massen getroffen werden, und trotzdem rollte alles mit der Genauigkeit eines Uhrwerkes ab. Zur bestimmten Zeit waren 100 000 Mann in musterhafter Disziplin und Ausrichtung vor dem Führer angetreten.

Diese organisatorische Meisterleistung, die selbst von seinen Gegnern, die der Bewegung nicht gerade wohlwollend gegenüberstehen, freudig anerkannt werden mußte, wird um so größer, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten die meisten Stürme auf ihrem Anmarsch zu überwinden hatten, und wenn man weiterhin in Betracht zieht, daß von seiten der Führung nicht ein Pfennig Reisegeldzuschuß gewährt werden konnte.

Anschließend dankte der Chef des Stabes den an anderer verantwortungsvoller Stelle befindlichen bisherigen Gausturmführer Karl Lenbach mit herzlichen Worten für seine aufopfernde erfolgreiche Arbeit und übergab das Kommando einem anderen alterprobten und bewährten Kämpfer, dem Oberführer Hellmuth von Pfeffer.

Mit einem Treugelöbnis an den Führer, der leider am Erscheinen verhindert war, und mit dreifachem Heil-Heil wurde der Appell beendet.

Zum Schluß noch eine kurze Bemerkung: Appelle pflegen gewöhnlich im Stehen abgehalten zu werden. Das war in vorliegendem Falle leider nicht möglich. Die Polizeidirektion München hat nämlich verboten und verfügt, daß die Teilnehmer an Tischen sitzen müßten!!

Wir sind ja unter der „freiesten Verfassung" schon an allerlei Beschränkungen der persönlichen Freiheit gewöhnt. Daß man uns die Hemden anzieht, die Farbe des Anzugs vorschreibt, daß man unsere Versammlungen und Aufmärsche verbietet, daß man heute, die schwarze Hosen unter dem Mantel tragen, verhaftet und sonst noch allerhand. Aber daß man bei einer Besprechung nicht stehen darf, sondern zum Sitzen gezwungen wird — dieser Gipfelpunkt der persönlichen Freiheit ist u. W. bis jetzt allein in München erreicht worden.

„In eurer Disziplin und Geschlossenheit werden alle Angriffe abprallen!" Getreu diesen Worten unseres Führers werden wir unbeirrt weitermarschieren bis zum Ziel, und gerade solche Verbote zeigen am deutlichsten, wie nah dieses Ziel bereits ist!

Wenn aber dann einmal die Geschichte der deutschen Freiheitsbewegung geschrieben wird, dann wird neben allen Niederkämpfungs- und Terrormaßnahmen in einem ehrenvollen Absatz auch dieses Glückes nicht fehlen. J. G.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 19
Polizeidirektion.
i.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D. Nr.753.

Appell des SA-Sturms 1 der NSDAP am 8.Oktober 31 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell waren 96 Mann erschienen. Es befanden sich darunter 14 neue SA-Leute. Jrgendwelche Befehle wurden nicht verlesen. Dagegen sprach Sturmführer Bücherl über den großen Sieg, den die Partei anläßlich der Hamburger Wahlen errungen habe. Diese Tatsache sei umso erfreulicher, nachdem Hamburg bisher als Hochburg des Marxismus gegolten habe, der nunmehr auf der ganzen Linie geschlagen wurde. Nun müsse selbst der verlogenste Gegner zugeben, daß die NSDAP kein kleiner Verein mehr sei, sondern eine gewaltige Macht im Staate darstelle. Sodann befahl Bücherl den neueingetretenen SA-Leuten in Linie anzutreten. Er hielt an sie eine kurze Rede, in welcher er über die Begriffe Treue und Gehorsam sowie über den Nationalsozialismus sprach. Er machte die Leute darauf aufmerksam, daß sie noch nicht als vollwertige SA-Männer gelten können, sondern zunächst auf 4 Wochen Probe eingereiht seien. Hierauf gab er jedem die Hand, womit die Begrüßung beendet wurde. An die Erwerbslosen wurden anschließend für die kommende Woche die Eßmarken verteilt.

Zum Schluß exerzierte man noch eine halbe Stunde, wobei wieder die üblichen Übungen gemacht wurden.

VI d.
Zum Al... [illegible]
München, 20. Nov. 1931.
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.754.

Familienabend des SA-Sturmbanns I der Standarte München der NSDAP am 17.10.31 in der Sendlingerturnhalle, Plinganserstr.82.

Zu der Veranstaltung, die von etwa 450 Personen besucht war, hatten nur die Parteigenossen mit ihren Angehörigen Zutritt. An dem Abend wurde das vaterländische Volksschauspiel "Der Hias" unter Mitwirkung der gesamten SA-Kapelle aufgeführt. Das Theaterstück wurde von Angehörigen des Sturmes 7 gespielt. Als Eintritt wurden 2.-M, 1.20 M und 0.60 M verlangt. Vor der Aufführung wurden von der Musik patriotische Lieder gespielt. Anschließend trug ein SA-Mann ein vaterländisches Gedicht vor. Das Stück selbst, das drei Akte hatte und von Heinrich Gilardone verfaßt wurde, sollte eine Szene aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 darstellen.

Der erste Akt zeigte ein Zimmer in einem französischen Schloß, in welchem der Haushofmeister und der Diener eine Intrige beratschlagten. Es war nämlich in der Nähe des Schlosses ein Frauenmord verübt worden. Der Tat beschuldigte man eine zufällig gefangengenommene deutsche Patrouille, bestehend aus einem verwundeten Offizier (gespielt von SA-Führer Bimeslehner) und 3 Mann. Als die beiden Angestellten des Schlosses mit ihrer Unterhaltung fertig waren, erschienen in dem Zimmer zwei französische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett, die die gefangene Patrouille in dasselbe führten. Der verwundete Leutnant wurde von der Hausdame des Schlosses frisch verbunden und auf die Chaiselongue gebettet. Der Offiziersbursche des Leutnants, welcher ebenfalls der gefangenen Patrouille angehörte, entfloh in der Nacht durch die Hilfe der deutschfreundlich gesinnten Zofe, die ihm heimlich eine französische Uniform verschafft hatte, um deutsche Truppen zur Befreiung zu holen. Das Schloß war früher von den Deutschen besetzt. In dieser Zeit zeigten sich die Deutschen gegenüber den Schloßbewohnern sehr freundlich.

II.Akt: Einige Stunden von dem Schloß entfernt waren etwa 15 bayerische Soldaten mit Gewehrreinigen beschäftigt und tranken nebenbei aus der Heimat geliefertes Bier. Einige der Soldaten tanzten und schuhplattelten. In diesem Augenblick kam der entflohene deutsche Offiziersbursche und machte den zwei diensthabenden Leutnants Meldung von der Gefangennahme der Patrouille. Die Offiziere gaben die Meldung an das Regiment weiter, wo beschlossen wurde, mit einem Bataillon das Schloß zu stürmen und den gefangenen Leutnant und seine Leute zu befreien.

Der III.Akt zeigte wieder das gleiche Zimmer des Schlosses, in welchem ein französisches Kriegsgericht soeben über den dem deutschen Leutnant zur Last gelegten Mord verhandelte. Plötzlich hörte man Schüsse, die das Nahen der deutschen Truppen ankündigten. Dadurch entstand Verwirrung und man überließ die gefangenen Deutschen ihrem Schicksal, da man sich zur Verteidigung des Schlosses anschickte. Der Sturm auf das Schloß wurde durch einen Film gezeigt. Die übrigen Handlungen spielten dann wieder auf der Bühne. Einige deutsche Soldaten stürzten in das Zimmer und nahmen die anwesenden Franzosen gefangen. In den Vordergrund der Handlung trat hier besonders der aus der Gefangenschaft entflohene Offiziersbursche Hias. Dieser stellte den deutschen Offizieren die französische Zofe als seine zukünftige Frau vor und bemerkte, daß er sie mit in die Heimat nehmen wolle. Am Schluß der Aufführung sprach der Offizier

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 10. 11. 1931
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

zu den Anwesenden dem Sinne nach die Worte: "Wenn auch der letzte Krieg verlorengegangen sei, so würden die Deutschen doch noch wachen und leben. Denn deutsche Treue und Pflichtbewußtsein, deutscher Mut und Schaffensdrang seien noch vorhanden und würden niemals sterben." Im Anschluß daran wurde gemeinsam das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied gesungen, womit der Abend beendet war.

Staatsarchiv München
Abl.Nr. 6809

P.N.D. 2/4

Nr.753.

Appell des SA-Sturms I der NSDAP am 9.Oktober 31 im Wittelsbacherpark.

Anwesend waren 38 Personen. Eine Ansprache hielt Sturmführer Bücherl an diesen Abend nicht. Er verlas sogleich die Namen von ca.30 Leuten, die vor mehreren Wochen in die SA eingetreten waren und heute vereidigt werden sollten. Nachdem die Leute auf Befehl vorgetreten waren, machte er sie auf den nun zu leistenden Fahneneid aufmerksam.Zu diesem Zwecke waren auch die Sturmfahnen mitgebracht worden. Bücherl erläuterte in kurzer Ansprache die Pflichten des SA-Mannes. Sodann wurde die Vereidigung vorgenommen. Der von Bücherl vorgesprochene Wortlaut des Treugelöbnisses deckt sich mit den in der SA-Dienstvorschrift Seite 56/57 enthaltenen Ausführungen über die Verpflichtung. Das Treugelöbnis hatte folgenden Wortlaut:"Ich gelobe meinem Führer Adolf Hitler Treue. Ich verspreche Adolf Hitler und den von ihm bestellten,mir bekannten oder durch ihre Abzeichen erkennbaren Vorgesetzten Achtung und Gehorsam und verpflichte mich, alle Befehle unverdrossen und gewissenhaft zu vollziehen, da ich weiß, daß meine Führer nichts Ungesetzliches von mir fordern.Standarten und Sturmfahnen sollen mir heilig sein; ich werde sie niemals verlassen, vielmehr sie stets mutig verteidigen. Ich gelobe, mich allezeit als tapferer und treuer Kämpfer im Dienst der nationalsoz.Bewegung zu erweisen und immer so zu benehmen wie es einem ehrliebenden SA-Mann geziemt."

Die zu Verpflichtenden hatten das Gelöbnis satzweise nachzusprechen und den rechten Arm zum Gruße zu heben. Hernach traten sie einzeln an die gesenkte Sturmfahne heran und berührten das Fahnentuch mit der rechten Hand. Nach der Vereidigung sprach Sturmbannadjutant Esterhammer noch einige Worte über Treue, Mut und Gehorsam. Hierauf wurden 20 Mann ausgesucht, welche vom 10./11.Oktober auf Wache eingeteilt wurden. Für die nächsten 14 Tage wird diese aus den zum Sturmbann I gehörenden SA-Stürmen (1,7,35 u.59) gestellt. Der zum Wachdienst bestimmte SA-Mann erhält für diesen Tag 4.-M. Von diesen Geld muß er sich selbst verköstigen. Während nun die für den Wachdienst eingeteilten Leute eine kurze Instruktion über Verhaltungsmaßregeln usw. erhielten, mußten die nicht eingeteilten Leute exerzieren. Es wurde auch das Ablösen und Aufziehen der Wache geübt. Zum Schluß wurde noch bekanntgegeben, daß der Dienst für die laufende Woche ~~xtek~~ in Zukunft nicht mehr verlesen, sondern an einer Tafel angeschlagen wird.

Vld.
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 1931
Polizeidirektion.
J.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Polizeibezirk 5 (Bogenhausen)
Jsmaningerstraße 9

Betreff: Angebliche Übertretung
des Uniformverbots durch
Nationalsozialisten.

I. Bei der Reichsbannerkundgebung am 21.11.31 im Bürgerbräukeller gaben mir 2 Reichsbannerleute kenntnis von einem schriftlichen Befehl des „S.S.St. 3/II/I" vom 15.11.31, unterzeichnet von „Jörg, Sturmführer" und „Bodamer (oder Bodeimer?), Gauführer", wonach am 16.11. am Gärtnerplatz Generalsturmappell angesetzt wurde, teilnahme „in tadelloser Uniform", „Unmarsch verlangt". Der eine der Reichsbannerleute hatte den Befehl (Oktavformat in der Hand), anscheinend handschriftlich autographiert. Auf Anraten des anderen Mannes, den Befehl doch der Polizei zu überlassen, wandte der Erste ein „Es steht der Gewährsmann drauf". Die uniformierte Zusammenkunft habe in einem Lokal am Gärtnerplatz tatsächlich stattgefunden. Die gleichen Reichsbannerleute wußten weiter mitzuteilen daß am 20.11. 2 Lastwagen mit uniformierten Hitlerleuten ins Rheinland

Staatsarchiv München
PbLDir 6809

abgegangen sei. Nähere Einzelheiten und die Namen der Mitteiler konnte ich nicht mehr feststellen, da ich abberufen wurde und keine Gelegenheit hatte, die Mitteiler wieder zu sehen.

[illegible]

II. Ref. II d vorgelegt

München, den 23. Novbr. 1931.
Polizeibezirk 5 (Bogenhausen).

VI. Ein Verstoss gegen das Uniformverbot liegt nach Sachlage nicht vor, da es sich um eine geschlossene Veranstaltung handelte.

II. Gegen Rückleitung

nach VI/N zur Kenntnis.

Ref. II N. Kenntnis genommen. Von einer Fahrt uniformierter Nationalsozialisten mit Lastkraftwagen in's Schwindland ist hier nichts bekannt.

Am 25. XI. 31.
Ref. II
J.A.
Meixner

Am 25. November 1931.
Referat VI.
J.A.
Wenzel

31.

Vid.
Zum Akt: [illegible]

Am 16 November 1931
Ref. II
Wenzel

216

Vid.
Zum Akt: [illegible]

P.N.D. München, den 31 Dez. 1931 Nr. 760.

Polizeidirektion.
J.A. Wenzel

I. Appell des S.A.Sturmbanns I der Standarte L am 15.12.31. im Gasthaus Deutsches Reich.

Zu dem Sturmbannappell, der nur etwa 3/4 Stunden dauerte, hatten sich 573 SA-Leute eingefunden. Die einzelnen zum Sturmbann I gehörenden Stürme 1, 7, 35 und 53 nahmen zunächst getrennt Aufstellung, da die Sturmführer ihren Leuten noch verschiedene Sturmangelegenheiten bekannt zugeben hatten. Sturmführer Bücherl vom Sturm 1 teilte seinen Leuten mit, dass zum Sturmbannführer der jetzige Führer des Sturms 35 Strauss Rudolf, (verh. Techniker, geb. 9.I.91 in Halberstadt) bestimmt worden sei. Strauss werde bis auf weiteres seinen Sturm 35 weiter führen. Weiter wurde bekanntgegeben, dass der SA-Mann Professor Drechsel zum Scharführer ernannt worden sei. Denjenigen SA-Leuten, die sich für die Winterhilfe der NSDAP verdient gemacht haben, sprach Bücherl seinen Dank aus. Sodann befahl Standartenführer Bunge, dass die einzelnen Stürme mit Front gegen die Bühne sich aufstellen sollen, da Oberführer v. Eberstein an die Leute einige Worte zu richten hätte. v. Eberstein erklärte, dass der heutige Sturmbannappell der letzte in diesem Jahre sei. Hierauf sprach er über die Begriffe "Treue, Disziplin und Kameradschaft des SA-Mannes." Weiter warnte er die SA-Leute, sich vor Spitzeln und Provokateuren in Acht zu nehmen. Wenn auch das Braunhemd und die Abzeichen jetzt nicht getragen werden dürfen, so sollen die Leute den Mut nicht verlieren. Es werde auch diese Zeit vorübergehen. Sicher seien auch viele unter den Anwesenden, die für die Bewegung schon eingesperrt waren. Er selbst sei stolz darauf, ebenfalls schon für die Bewegung "gesessen" zu sein.

Mit einem Heil auf Adolf Hitler und die Bewegung schloss v. Eberstein den Appell. Ein Teil der Leute blieb noch längere Zeit zur geselligen Unterhaltung im Lokal beisammen.

II. Appell des SA-Sturms 1 am 16. Dez. 31 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell, der von 20½ bis gegen 22½ Uhr dauerte, waren 175 SA-Leute erschienen. Sturmführer Bücherl gab zunächst bekannt, dass der Verlagsdirektor Parteigenosse Amann 48 Esspakete für erwerbslose SA-Leute gestiftet habe. Das starke Anwachsen der Stürme in der letzten Zeit habe eine Aufteilung derselben notwendig gemacht. Ausserdem erfolge auch eine Umnummerierung der Stürme. Der bisherige Sturm 1 werde in zwei Stürme aufgeteilt. Die künftige Bezeichnung sei Sturm 1 und Sturm 2. Weiter gebe es nunmehr einen Sturm 3, einen Sturm 4 (früher Sturm 35), einen Sturm 5 (früher Sturm 53), einen Sturm 6, (früher Trupp 3 vom Sturm 7) und einen Sturm 7 (früher Trupp 1 und 2 vom Sturm 7). Führer des Sturms 1 sei wie früher Bücherl, Führer des Sturms 2 Laumer. Auch sei beabsichtigt, im kommenden Jahre für den Bezirk Schwabing einen eigenen Sturmbann zu gründen. Nach diesen organisatorischen Mitteilungen erklärte Bücherl, dass der nächste Sturmappell für den Sturm 1 am 6. Jan. 1932 stattfinden werde. Die aus seinem Sturm ausgeschiedenen Leute ermahnte er, auch dem neuen Sturmführer die Treue zu halten.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

217

P.N.D. Nr.725.

Appell des Sturms 18 der SA.der NSDAP.am 11.2.31 im Wittelsbachergarten.

An dem Appell nahmen 104 SA.-Leute teil. In Abwesenheit des Sturmführers von Kloeber leitete Truppführer Dachgruber den Appell. Dieser betonte, daß die Alarmbenachrichtigung noch besser funktionieren müsse. Der letzte Alarm habe zu wünschen übrig gelassen. Wie Dachgruber weiter betonte, hätte sich bei den Probealarmen herausgestellt, daß zur Nachtzeit verschiedene Häuser, in denen zu alarmierende SA.-Leute wohnen, verschlossen seien. Aus diesem Grunde sei bei den Sturmführern beabsichtigt, sich von diesen Häusern Schlüssel anfertigen zu lassen, um auch zur Nachtzeit eine Alarmierung zu ermöglichen. Die Schlüssel hiezu sollten den einzelnen SA.-Leuten zur Verfügung gestellt werden.

Gruppenführer Peter Reitgassl (Nißfarbeiter, geb.5.8.02 in Langquaid), hielt im Anschluß hieran einen kurzen Vortrag über das Verhalten bei Zusammenstößen, bezw. Schlägereien mit politischen Gegnern. Reitgassl bemerkte, daß die grünen Polizisten gar nichts zu sagen hätten, sondern nur die blaue Polizei. Wenn die Luft dick werde, dürfe man gewöhnlich nicht zuschauen, dagegen wenn die Polizei einschreitet, müsse man so tun, als wenn nichts gewesen wäre. Wenn sich ein SA.-Mann in der Notwehr befindet, so dürfe er auch von der Waffe Gebrauch machen, soweit er eine solche besitze. Besser sei es aber, daß man sich mit den Fäusten wehre, solange es möglich sei.

Der übrige Abend wurde mit Exerzieren und Singen ausgefüllt.

Vi d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 23. Aug. 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.N.D.

218

Nr.758.

Appell des SA-Sturms 1 der NSDAP am 4.12.31 im Wittelsbachergarten.

Der Appell war von 164 SA-Leuten besucht. In Abwesenheit des Sturmführers Bücherl, der erst später erschien, übernahm vorerst Truppführer Winderl die Leitung des Appells. Winderl propagierte in kurzen Worten für die ab 1.Jan.32 erscheinende Wochenzeitung "Der SA-Mann". Diese neue Zeitung sei das Sprachrohr der gesamten SA. Großdeutschlands und müsse von jedem SA-Mann, der in Arbeit stehe, gekauft werden. Anschließend verlas er einen Zeitungsartikel aus der rheinisch-westfälischen Zeitung vom 19.11.31. In diesem Artikel heiße es, daß der Geschäftsführer des Hauptmannes Stennes mit der Kasse nach Amerika durchgebrannt sei. Es sei nur noch eine Frage von wenigen Tagen und Stennes werde ohne Anhänger sein. Auch seien vor kurzer Zeit in Berlin zwischen Stennes und Hitler Unterhandlungen gepflogen worden hinsichtlich eines Anschlusses von Hauptmann Stennes an die NSDAP. (?) Diesen Unterhandlungen habe auch Major Pabst beigewohnt. Er (Winderl) sei der Ansicht, daß aus der Sache wohl nicht viel herausschauen werde. Inzwischen war dann Sturmführer Bücherl erschienen, der weiter bekanntgab, daß innerhalb der Reichsleitung ein nationalsozialistisches Fliegerkorps errichtet werde. Alle SA-Männer, die bereit und in der Lage seien, sich im Flugwesen zu betätigen, könnten dem N.S.F.K. beitreten. An der Spitze des Fliegerkorps stehe als Präsident Hauptmann Göring. Auch werde eine nationalsozialistische Studentenverbindung gegründet, der alle Kommilitonen beitreten können, die bisher noch keiner Korporation angehören. Anschließend wurde dann wieder truppweise exerziert. Trupp 1 und 2 exerzierte im Saal, Trupp 3 im Keller des Wittelsbachergartens.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 20. Dez. 1931.
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.758.

Appell des SA-Sturmbanns II der Standarte München am 27.11.31 im Franziskanerkeller.

Zu dem Appell waren die zum Sturmbann II gehörenden Stürme 6 (Bogenhausen), 9 (Au-Giesing), 18 (Stadt-Mitte) und 45 (Haidhausen) erschienen. Insgesamt waren ca.350 SA-Leute anwesend. Der Sturmbann wurde von dem neuen Gausturmführer von Eberstein in Begleitung des Standartenführers Bunge und des Sturmbannführers Haas besichtigt. Gausturmführer von Eberstein begrüßte die SA-Leute und bemerkte, daß er bereits seit 9 Jahren der Bewegung angehöre. Er sei besonders darauf stolz, daß ihm gerade Adolf Hitler mit der Führung des Gausturms München-Oberbayern betraut habe. Mit großer Achtung blicke die preußische SA auf die Münchener SA, da hier der Grundstein für die Organisation gelegt wurde. Weiter sprach dann von Eberstein über die Pflichten des SA-Mannes, der zu gehorchen habe und unbedingt auf seine Führer vertrauen müsse. Dieser Glaube mache den einzelnen SA-Mann stark und werde auch die Bewegung zum Siege verhelfen. In der letzten Zeit habe die SA sehr viele Neuzugänge zu verzeichnen. Keinesfalls dürfe sich die SA durch Provokateure zu Unbesonnenheiten hinreißen lassen. Für den SA-Mann sei nur der Befehl des Führers maßgebend. Anschließend sprach noch kurz Sturmbannführer Haas, der den SA-Leuten für ihr zahlreiches Erscheinen dankte. Seit seiner Übernahme des Sturmbanns sei dieser von 300 auf 500 SA-Leute angewachsen. Zum Schlusse machte er die Leute noch darauf aufmerksam, daß keiner den Saal in Uniform verlassen dürfe, da er sich sonst nur selbst und der Bewegung schaden würde. Der Rest des Appells diente der kameradschaftlichen Unterhaltung.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 23 Dez. 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

220

P.N.B. Nr.758

Appell des SA-Sturms 18 der NSDAP am 8.12.31 im Wittelsbachergarten.

Der Appell war mit 115 Personen sehr gut besucht. Sturmführer Dachgruber gab einleitend bekannt, dass die SA unter allen Umständen jetzt besser zusammenhalten müsse, als dies bisher der Fall gewesen sei. Die verschiedenen Verleumdungen der Münchener Post wegen der Vorfälle in Hessen und der angeblich im Braunen Haus vorhandenen Geiselliste werden der Bewegung nichts schaden, da sich die ganzen Verleumdungen als haltlos erweisen werden. Weiter ermahnte Dachgruber, den Befehl Adolf Hitlers vom 1.Dez.31 an die SA und SS gewissenhaft zu befolgen. (Der Befehl war auch im Völkischen Beobachter vom 23.11.31 veröffentlicht. In demselben wird u.a. zum Ausdruck gebracht, dass sich die S.A.-Leute nicht provozieren und verführen lassen sollen.) Aus einem weiteren S.A.-Befehl, der verlesen wurde, war zu entnehmen, dass die Angehörigen der SA-Standarte-1 (Leibregiment) berechtigt seien, im Sommer zum SA-Hemd kurze, weisse Strümpfe und Halbschuhe, sowie auf der Mütze ein Edelweissabzeichen zu tragen. Die den Saalschutz ausübenden SA-Leute haben künftig eine weisse Armbinde anzulegen. Im weiteren Verlauf des Appells beschäftigte man sich noch mit der Abhaltung einer Weihnachtsfeier, bei welcher die erwerbslosen SA-Leute beschenkt werden sollen. Nach diesen Mitteilungen wurde Antreten zum Exerzieren befohlen.

VI d.
Zum Akt: P.A. der N.S.D.A.P.
München, den 29 Dez 1931
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
PsLDir 6809

P.N.D. Nr.760.

Appell des SA-Sturms 18 am 16.12.31 in der Gabelsbergerbrauerei.

Die Teilnehmerzahl bei dem Appell betrug 150 Personen. Die Leute hatten sich zuerst im Wittelsbachergarten, ihrem eigentlichen Appellokal, versammelt. Da hier aber bereits der Sturm I seinen Appell abhielt, begaben sich die Leute auf Anordnung des Sturmführers Dachgruber einzeln in die Gabelsbergerbrauerei. Hier gab dann der Führer des Sturmbanns II, Haas, bekannt, daß der Sturm nunmehr in zwei Stürme aufgeteilt werde und auch eine neue Nummernbezeichnung erhält. Diese Aufteilung war durch die Stärke des Sturms 18 notwendig. Die neue Bezeichnung heiße "Sturm 14" und "Sturm 15". Führer des Sturms 14 sei Dachgruber und Führer des Sturms 15 von Bodenhausen. Die gegenwärtige Stärke der beiden Stürme sei ca.70 Leute. Die Appelle für den Sturm 14 finden künftig im Wittelsbachergarten und die des Sturms 15 in der Gabelsberger Brauerei jeweils am Mittwoch statt. Zum Schlusse machte Dachgruber nochmals darauf aufmerksam, daß es verboten sei, weder Uniform noch Abzeichen zu tragen.

VI d
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible]
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Nr. 8154. München, den 17. Dezember 1931.

222

Polizei

Schutzmannschaft.

Wache III für den Pol. Bez. 4.

An
die Polizeidirektion München, Ref. VI.

Polizeibezirk 4

Nr. 2740/31
Eing. 18. DEZ. 1931
Erledigt
Zur

Betreff: Vermutliche Versammlung durch Angehörige der d. N. S. A. P. in der Gastwirtschaft zur „Gabelsberger-Brauerei", Gabelsbergerstraße 68.

Am 16. Dezember 1931 um 22.20 Uhr beobachteten ich und Oberwachtm. Kraus der Wache III für den Pol. Bez. 4, daß aus der Gabelsberger-Brauerei mehrere junge Burschen in verschiedenen Zeitabständen kamen. Durch ihr Verhalten war zu erkennen, daß es sich um Angehörige der d. N. S. A. P. handle. Sie trugen weder uniformähnliche Kleidungsstücke noch Parteiabzeichen. Da ich vermutete, daß es sich um eine verbotene Versammlung handle, wurde Nachschau gehalten und der Pächter Leopold hierüber befragt.

Er gab an, daß gegen 20.00 Uhr 60-80 Burschen gekommen seien und den Saal für Turnübungen auf einige Stunden gemietet haben.

Er habe in der Zwischenzeit einmal in den Saal gesehen und sich von ihrem Vorhaben überzeugt. Er habe die Burschen nicht als Angehörige irgend einer Partei erkannt.

Namensfeststellungen konnten von uns nicht mehr erfolgen, da bei unserm Eintreffen

Form. 124 Fach 125 Sch. 1931

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

der Saal schon geräumt war und der Veranstalter nicht ermittelt werden konnte!

Gf. Hollederer, POK

Peter Kaiser.
Pol. Hauptwachtm.

Dem Pol. Bez. 4 vorgelegt.

Geschehen:
München, den 17. 12. 1931
Polizeibezirk 4 (Ludwigsvorstadt).

223

VI/d Nr.2740/31.

Mit 1 Anzeige nach VI/N

zur Kenntnis mit dem Ersuchen um Mitteilung was dort über die Zusammenkunft bekannt ist.

Am 19.Dezember 1931.
Referat VI.
J.A.
Wengel

82

Polizeidirektion
München, Abt. VI-N.
Eing. 21. Dez. 1931 22 69

I. Der Sachverhalt ist folgender: Der Sturm 18 der SA der NSDAP hielt bisher seine wöchentlichen Appelle im Wittelsbachergarten ab. Am 15.12.31 war wiederum Appell, wobei mit Rücksicht auf die hohe Mitgliederzahl eine Teilung d.Sturms in einen Sturm 14 und 15 erfolgte. Den Sturm 15 führt der bisherige Führer des Sturms 18, Bachgruber, und den Sturm 14 der bisherige Truppführer Johann Laumer, Elektrotechniker, geb.12.11.08 in München, wohnh.Schleißheimerstr.47/4. Nachdem die Teilung der beiden Stürme durchgeführt war, begab sich der neue Führer Laumer mit seinem neuen Sturm 14 wegen Platzmangels xxx im Wittelsbachergarten in die Gabelsbergerbrauerei, um dort den Appell seines Sturms durchzuführen. Künftighin wird der Sturm 14 voraussichtlich Mittwochs seine Appelle in der Gabelsbergerbrauerei abhalten.

II. Durch Ref.VIa/455 L. [illegible]
nach Ref.VId zurück.

München, den 21.Dezember 1931.
Ref.VI.
J.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

VI/3 Nr.2740/31. München, den 28.Dez.1931.

1. Eine strafbare Handlung liegt nicht vor.Weiteres ist daher nicht veranlasst.

II. Zum Akt: SA.der NSDAP.-VI/d.

Referat VI.

Bl.

224

P.V.D. Nr.752.

Appell des SA-Sturms 14 am 5.1.32 im Restaurant Lampelgarten, Jägerstraße.

Der Appell war von 57 SA-Leuten besucht. Zu Beginn des Appelle verlas Sturmführer Dachgruber einen Neujahrsbefehl des Gausturmführers von Eberstein an die ihm unterstellten SA-Verbände. In dem Befehl wird der gewaltige Aufstieg der SA im vergangenen Jahre besonders hervorgehoben. Weiterhin werden die Leute in demselben zur äußersten Pflichterfüllung und Kameradschaft ermahnt, da die Bewegung vor der Schwelle des Dritten Reiches stehe, und ein festes Zusammenhalten für ein siegreiches Bestehen des nun beginnenden Endkampfes unbedingt notwendig sei. Anschließend beschäftigte sich Dachgruber in längeren Ausführungen über einen neuen demnächst beginnenden Scharführerkurs. Da sich zu dem Kurs zuviele Teilnehmer gemeldet haben, müsse eine strenge Auswahl vorgenommen werden. Vorbedingung für die Zulassung zu dem Kurs sei, daß der Betreffende schon längere Zeit Mitglied der SA sei und regelmäßig die Sturmappelle besucht habe. Da der Kurs der Heranbildung von Unterführern diene, müsse an die Leistungen der Kursteilnehmer große Anforderung gestellt werden. Die Teilnehmer haben sich am Schluß des Kurses einer Prüfung zu unterziehen und erhalten bei Bestehen der Prüfung ein Zeugnis. Weiter wurde noch bekanntgegeben, daß SA-Leute, die Auskunft ~~xxx~~ in Rechtsangelegenheiten brauchen, diese bei SA-Mann und Referendar Wolf Kurt (geb. 3.10.05 in Kaiserslautern) Ledererstr.4/I erhalten können. Nach diesen Mitteilungen wurde wie üblich exerziert und Freiübungen gemacht.

VI d.
Zum Akt: NSDAP — 9.
München 19. Jan. 1932.
Polizeidirektion.
i.A.
Weinzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.763

Appell des SA-Sturms 14 am 13.Jan.1932 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell, der von 20 bis gegen 23 1/2 Uhr dauerte, waren ca. 110 SA-Leute erschienen. Sturmführer Dachgruber gab zunächst bekannt, dass zu dem am kommenden Dienstag (21.I.) im Franziskanerkeller beginnenden Scharführerkurs vom Sturm 14 acht Leute abgestellt wurden. Weiter teilte er mit, dass in nächster Zeit ein neues Exerzierreglement für die SA herauskommen werde. In nächster Zeit werde auch eine ärztliche Untersuchung der SA-Leute stattfinden. Schliesslich wurden noch Eintrittskarten für eine Sonderaufführung des "Vorckfilm" in den Sendlingertor-Lichtspielen am Samstag den 16.I. verkauft. Nach diesen Mitteilungen wurde wieder truppweise exerziert und Freiübungen gemacht, die den längsten Teil des Appells in Anspruch nahmen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
[illegible] 19[illegible]
Polizeidirektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr. 763

Appell des SA-Sturms 2 am 15. Januar 1932 in der Gabelsberger-Brauerei.

Der Appell war von 71 SA-Leuten besucht und dauerte von 20 1/2 bis gegen 22 Uhr. Truppführer Laumer hielt sogleich eine Ansprache über Treue, Mut, Disziplin und Unterordnung des SA-Mannes. Bei dieser Gelegenheit erwähnte er auch, dass der heutige Appell eigentlich nur als Vorbereitungsappell anzusehen sei, da durch die Aufteilung der Stürme, die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten noch nicht ganz erledigt seien. Sodann verlas er einen Sturmbannbefehl. Daraus war zu entnehmen, dass jeder Sturm der Standarte 1 drei SA-Leute für den "Blinkersturm" abzugeben habe. Längere Zeit debattierte man dann auf welche Art und Weise, die Zeugmeisterei-Schulden für Uniformlieferungen abgeglichen werden könnten. Laumer bemerkte hiezu, dass Leute dabei seien, die seit zwei Jahren überhaupt noch keinen Pfennig bezahlt hätten. Die Debatte verlief ohne Ergebnis. Als nächster Punkt wurde der Dienst für die kommende Woche erledigt. Es wurde die Einteilung für die Wache im Braunen Haus, der Saalschutz für Versammlungen usw. erledigt. Die Hälfte des Sturms hat am kommenden Mittwoch (20.1.) im Speisekeller der Gaugeschäftsstelle, Barerstr. 14 ärztliche Untersuchung. Im Verlauf des Appells erschien dann auch der Führer des neu gebildeten SA Sturms 2. Sturmführer Reinhard hielt an die Leute eine kurze Ansprache, in welcher er besonders über die Pflichten, die Haltung usw. des SA-Mannes sprach. Er befahl sodann längere Zeit den Hitlergruss und Stillgestanden zu üben. Inzwischen war auch Sturmbannführer Strauss erschienen. In seinen Begrüssungsworten verlangte er von den ihm unterstellten Leuten unbedingte Unterordnung. Der Nahe des Sturmbannführers dürfe dabei keine Rolle spielen. Die Hauptsache ist, dass ein solcher da sei. Strauss schloss seine kurze Ansprache mit einem Sieg-Heil auf Hitler und die Bewegung. Gesprächsweise verlautete noch, dass künftig in das Wachbuch im Braunen Haus, die Namen der auf Wache befindlichen SA-Leute nicht mehr eingetragen werden sollen, sondern nurmehr eine Summe, die jeder SA-Mann beim Wacheantritt zugeteilt erhält. (Die Anordnung dürfte jedenfalls deshalb getroffen worden sein, um den Polizeibeamten ihre Tätigkeit bei Ermittlungen nach SA-Leuten zu erschweren.)

Erwähnt sei noch, dass die Leute über den Verlauf des Appells sehr missgestimmt waren, da sie sich von demselben mehr erwarteten, zumal Sturmführer Reinhard nicht einmal eine "Antrittsmass" stiftete.

Vl d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 24 Febr. 1932
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

227

P.N.D. Nr.763.

Appell des SA-Sturms 2 (Dachau) am 19.1.32 im Gasthaus Hupfloher, in Dachau.

Der Appell war von 50 SA-Leuten besucht und dauerte von 20 - 23 Uhr. Nach den üblichen Exerzierübungen hielt Hauptmann a.D.Behm Unterricht über das Grüßen und Befehlsübermittlung. (Behm hat die Ausbildung der SA-Dachau übernommen). Jedem SA-Mann wurde zur Pflicht gemacht, nach Aufhebung des Abzeichenverbotes das Parteiabzeichen stets zu tragen. Dadurch würden sich die Leute besser kennen lernen und gegenseitig zum Grüßen angehalten werden. Auch würde der Gruß, wenn recht oft öffentlich angewendet, ein gutes Propagandamittel für die Bewegung sein. SA-Leute, die nicht im Sinne der Partei grüßen, seien dem Sturm- bezw.Ortsgruppenführer zu melden und zur gegebenen Zeit wegen Feigheit auszuschließen. Hierauf sprach Behm noch kurz über die Befehlsübermittlung. Grundsätzlich dürfe niemals auf eine telephonische Befehlsübermittlung reagiert werden. Es soll dadurch ein unbefugtes Alarmieren der SA vermieden werden. Befehle hätten nur Gültigkeit, wenn sie vom Sturmführer persönlich oder schriftlich, mit dem Sturmstempel versehen, erteilt würden. Innerhalb des Sturmes wurde auch eine 6 Mann starke "Blinkerabteilung" aufgestellt. Außerdem erhielt jeder SA-Mann ein Verbandpäckchen ausgehändigt.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
[illegible] 19 32
[illegible]rektion.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.763.

Appell des SA-Sturms 14 am 20.1.32 im Wittelsbachergarten.

Der Appell war von ca.100 SA-Leuten besucht. Unter Leitung des Truppführers Kettler wurde zuerst der Sturm in drei Trupps eingeteilt. Führer vom Trupp 1 ist Kettler, vom Trupp2 Neumann und vom Trupp 3 Schreiner Sodann wurde ~~wieder~~ jeder einzelne Trupp wieder in vier Korporalschaften, an deren Spitze ein Scharführer steht, untergegliedert. Die einzelnen Korporalschaften wurden entsprechend den Wohnungen der SA-Leute gegliedert, um eine leichtere Verständigung der Leute im Bedarfsfalle zu ermöglichen. Im Falle einer Alarmierung oder sonstigen Benachrichtigung verständigt der Sturmführer zunächst seine Truppführer, diese wiederum geben den Befehl weiter an ihre Scharführer und diese verständigen den ihnen am nächst erreichbaren SA-Mann. Dieser hat dann die übrigen Kameraden seiner Korporalschaft zu verständigen.

Nach der Einteilung wurden erstmals die ~~Exer~~ Exerzierübungen nach dem Exerzierreglement der Reichswehr durchgeführt, nach dem künftig alle SA-Formationen exerzieren werden. Dies hängt zweifellos damit zusammen, weil in der letzten Zeit mehrere Reichswehrsoldaten und auch Offiziere in der SA tätig geworden sind.

Sturmführer Dachgruber, der erst gegen 21½ Uhr erschien, gab noch bekannt, daß alle Beschwerden oder Versetzungen zu einem anderen Sturm zuerst ihm zugeleitet werden müssen und er dann die Sache an die zuständige Stelle weiterleiten werde.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 19[illegible]
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

229

Vertraulich!

P.S.D. (Verwertung nur im Benehmen mit Ref.VI/M). Nr.764.

Appell des SA-Sturms 24 "Kurt Neubauer" am 21.1.32 im Hurzerhof.

Der Sturm 24 (früher 68) war mit ca.80 SA-Leuten angetreten. (Die meisten Leute sind arbeitslos). Eine Teilung desselben, wie bei den übrigen Stürmen der Standarte München, wurde nicht vorgenommen. Der Sturm ist in zwei Trupps geteilt und übt jeder Trupp in einem eigenen Raum. Durch Sturmführer Uhl wurde bekanntgegeben, daß demnächst die ärztliche Untersuchung des Sturmes stattfinden werde. Auch werde in nächster Zeit eine Vereidigung der ganzen Standarte 1 vorgenommen werden. Bis dahin habe sich jeder SA-Mann eine Uniform zu beschaffen. Interne Angelegenheiten werden den Leuten bei den Appellen künftig nicht mehr bekanntgegeben. Bei solchen Anlässen läßt der Sturmführer die Schar- und Truppführer zu sich kommen. Die Exerzierübungen werden künftig nach dem Exerzierreglement der Reichswehr durchgeführt unter Berücksichtigung der taktischen Gefechtsentwicklung für Straßenkämpfe.

VI d.
Zum Akt: N.S.D.A.P. — P.A.
19. Febr. 1932
Direktion.
Weingel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

230

P.N.D. Nr.764.

Appell des SA-Sturms 2 (Dachau) am 26.1.32 im Gasthaus Hupfloher in Augustenfeld bei Dachau.

Zu dem Appell, der von 20 - 24 Uhr dauerte, waren 86 SA-Leute erschienen. Davon waren 75 von der SA und 11 von der SA-Reserve. Nach dem Verlesenappell wurde ein Sturmbefehl verlesen, in welchem der Dienst für kommenden Samstag und Sonntag geregelt wird. Der Sturm 2 hat am 30.1.32 Saalschutz in Eisenhausen und am 31.1.32 den gleichen Dienst bei einer Versammlung in Dachau. Etwas später erschien dann Sturmbannführer Mayer Joseph (Direktor, geb.13.6.89 in Schwandorf, wohnh.in Untermenzing,Parkstr.9), der eine kurze Ansprache hielt, in welcher er zum Ausdruck brachte, daß die SA noch etwa zwei Monate Zeit habe ihre Organisation zu vollenden. Bis dahin müsse noch tüchtig exerziert werden. Bei der Machtübernahme würde dann die SA in die Reichswehr und die SS in die Polizei übernommen werden. Weiter versprach er, jeden SA-Mann seines Sturmbanns mit Schuhen zu versorgen und im Sommer einen Teil der Leute in seinem Betrieb (Eiswerk Inselmühle) zu beschäftigen.Bis in 4 Wochen müsse der Sturm 100 Mann stark sein. Dann werde derselbe einen eigenen Spielmannszug bekommen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München den 29. Febr. 1932.
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.B. Nr.765.

Appell des SA-Sturms 2 (Dachau) der Standarte 2 am 2.2.32
im Gasthaus "Hupfloher" in Augustenfeld.

Der Appell war von 39 SA-Leuten besucht und dauerte von 20 - 23 Uhr. Da der Saal für Karnevalsveranstaltungen hergerichtet war, konnte diesmal nicht exerziert werden. Sturmführer Haslinger befahl die Leute anzutreten, da er einen Sturmbefehl zu verlesen habe. Aus dem Befehl war zu entnehmen, daß es den SA-Leuten streng verboten sei, mit ausgeschlossenen oder ausgetretenen Mitgliedern zu verkehren. Auch wurde vor Personen gewarnt, die sich durch Freigebigkeit (Bierbezahlen usw.) besonders auffällig machen, um die SA-Leute ~~xxxxxfragen~~ ausfragen zu können. Wer mit solchen Leuten im Verkehr angetroffen werde, habe seinen Ausschluß zu gewärtigen. Dieser Befehl müsse jeden Monat mindestens einmal verlesen werden. Um die Schlagfähigkeit der Stürme zu erhöhen und eine gute Disziplin in die SA zu bringen, werden in nächster Zeit des öfteren Probealarme stattfinden. In nächster Zeit werde auch der Gausturmführer von Eberstein eine Besichtigung des Sturmes vornehmen. Für die SA-Leute innerhalb des Gausturms München-Oberbayern wurde ein neues Abzeichen - ein Edelweiß mit dem Hakenkreuz - herausgegeben. Dieses Abzeichen sei auf der linken Seite der Mütze zu tragen.

VI d.
Zum Akt: N.S.D.A.P. — S.A.
München, den 29. Febr. 1932.
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Auszug aus dem Morgenrapport des Ref.VI/4 vom 17.2.32.

Der Sturmbann III der 24 München hielt gestern Nacht unvermutet einen Probealarm. Um 9 Uhr abends wurde der Alarmbefehl ausgegeben, mit der Meldung an die SA-Männer, sofort in die Appellokale zu kommen. Gegen 11 Uhr nachts trafen die ersten Leute ein. Allmählich erhöhte sich die Besucherzahl auf etwa 60% der gesamten Sturmstärke. Der Sturmbannführer Meyer fuhr mit seinen Kraftwagen die einzelnen Appell-Lokale ab, nahm überall die Meldung entgegen und hielt eine kurze Ansprache, in welcher er bemerkte, daß derartige Appelle unerläßlich seien und daß dies die Zukunft erweisen würde. Hierauf wurden die Leute wieder entlassen.

VI/4.

Zum Akt: SA.der NSDAP.-VI/4.

Am 17.2.32.
Ref.VI.
JA.
Voigt

31.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Polizeipressebericht. 29.12.1931.

II.

Am 28.12.1931 nachmittags hat sich in ihrer Wohnung an der Paul Heysestraße eine 66 Jahre alte Maurersehefrau mit Leuchtgas vergiftet. Als Grund wird Familienzwist angegeben.

Zigarettendiebstahl aus einem Warenlager.

Zwischen 24. und 27.12.1931 wurden aus dem Verkaufslager einer Genossenschaft an der Hermann Linggstraße 30 000 Zigaretten, Marke Ernte, in Packungen zu 10 und 25 Stück, und 10 000 Zigaretten III. Sorte mittels Einbruchs entwendet. Ein Teil der Diebsbeute, und zwar 14 500 Stück Ernte und 5 000 Stück III. Sorte wurden in einem Hofraum an der Bayerstraße versteckt aufgefunden. Die Firma ist noch um 797 RM geschädigt.

Sachdienliche Mitteilungen an die Dienststelle 7 der Polizeidirektion erbeten.

Ladeneinbrüche.

In der Nacht zum 24.12.1931 wurden an der Schelling- und Schwanthalerstraße je ein Zigarrenladen und an der Schommerstraße ein Lebensmittelgeschäft von unbekannten Einbrechern heimgesucht. Entwendet wurden Zigaretten im Werte von 600 RM, und zwar die Marken Ernte, Salem Gold, Perfekt, Aiston Gold, Manoli Privat, Kyriazi, Akiba, Haus Neuerburg, Mercedes, Maratti, Senussi, Khedive, Blaupunkt, gelbe Sorte und Attika. In dem Lebensmittelgeschäft erbeuteten die Täter 52 Pakete Tee, Marken "Teekanne" und "Frilten-Silber", 70 Pfund Kaffee, 15 Pakete Quieta, 5 Pfund Butter u.dgl. im Werte von 385 RM.

Sachdienliches erbeten an die Dienststelle 7 der Polizeidirektion.

Vertraulich!

233

P.N.D. Nr. 7[illegible].

Verwertung nur im Benehmen mit Ref. VI/N).

Appell des SA-Sturms 14 am 3.2.32 im Wittelsbachergarten.

Der Appell war von 92 SA-Leuten besucht und dauerte von 20 bis gegen 23 Uhr. Sturmführer Dachgruber hielt zunächst einen Vortrag über den Beschwerdeweg. Bei allen Beschwerden gegen SA-Führer, auch Unterführer müsse unbedingt der Dienstweg eingehalten werden. Beschwere sich z.B. ein SA-Mann über einen Scharführer, so müsse die Beschwerde an den Truppführer eingereicht werden. Das gleiche gelte für den nächsthöheren Dienstgrad usw. Weiter machte Dachgruber die Leute darauf aufmerksam, daß sie bei polizeilichen Vernehmungen keine Angaben über die Organisation des Sturmes machen bräuchten. Die Polizei verfüge an und für sich über genügend bezahlte Kräfte, die ihr alles zubringen. Auch in seinem Sturm seien derartige Kräfte für die Polizei tätig. Er werde alles daran setzen, diesen Mann zu ermitteln. Seine Überführung werde bald gelingen. Daß dieser dann nichts zu lachen habe sei gewiß. Am Freitag, den 12.2.32 werde ein Teil des Sturmes ärztlich untersucht. Nach diesen Mitteilungen wurden wieder die üblichen Exerzierübungen durchgeführt. Hernach sprach noch Scharführer Ellersick einige Worte über die politische Lage. Er hob besonders das kluge Verhalten der Parteileitung in der Reichspräsidentenfrage hervor. In dieser Angelegenheit gebe es für jeden Nationalsozialisten hinsichtlich der Wiederwahl Hindenburgs unter dem jetzigen System nur eine verneinende Antwort. Mit je größerer Brutalität und Rücksichtslosigkeit gehandelt werde, desto eher werde das Ziel für die Bewegung erreicht werden. Derngange Hindenburgausschuß mit allen seinen Mitgliedern mache sich nur lächerlich. Bei der Machtergreifung werde die SA unter keinen Umständen auf die 24 Stunden Freizeit verzichten (gemeint ist die Unschädlichmachung der unbequemen Leute). Sobald der Ruf an die SA ergehe habe alles dem Führer zu folgen. Angstmeier in den eigenen Reihen würden sehr bald kuriert sein, da die Gewehre sowohl nach vorne als auch nach hinten gerichtet werden könnten.

Dachgruber war an diesem Abend sehr mißgestimmt, da er wegen des seinerzeitigen Aufzuges in Ebersberg 3 Monat Gefängnis erhielt.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 11 April 1932
Polizeidirektion.
J.A.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Vertraulich!
Verwertung nur im Benehmen mit VI N!

P.N.D. Nr.758.

Appell des SA-Sturms 14/II L am 24.2.32 im Wittelsbachergarten.

Der Appell war von 116 SA-Leuten besucht. Durch Sturmführer Dachgruber wurde bekanntgegeben, daß am kommenden Mittwoch (2.3.32) ein General-Appell des Sturmes stattfindet, wozu jeder SA-Mann mit vollständiger Ausrüstung und Uniform erscheinen müsse. Die Uniform werde aber nicht angelegt, sondern im Rucksack mitgebracht, da die Ausrüstung nur auf ihre Vollständigkeit hin geprüft werde. (Derartige Appelle finden gegenwärtig in allen Stürmen der Standarte "L" statt). An diesem Abend wird auch Sturmbannführer Haas den Sturm besichtigen. Nach dieser Mitteilung wurde exerziert und nebenbei die Beiträge für die Hilfskasse kassiert. Scharführer Ellersick sprach an dem Abend auch noch einige Worte über die Reichspräsidentenwahl. Er erklärte, daß der Sieg gelingen müsse. Dann werde der linke Laden zertrümmert. Die SA lasse sich dann aber auch unter gar keinen Umständen die 24 Stunden Freizeit nehmen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 18 April 1932.
Polizeidirektion.
J.A.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.788.

Besichtigung des SA-Sturms 2 (Dachau) durch Standartenführer Riester am 27.2.32 im Gasthaus Hupfloher in Augustenfeld.

Die SA und SA-Reserve Dachau war dort an diesem Tage in einer NSDAP-Versammlung zum Saalschutz aufgeboten, als sie verständigt wurde, daß sie sich sogleich im Gasthaus Hupfloher in Augustenfeld zu einer Besichtigung durch den Standartenführer Riester einzufinden habe. In dem Lokal fanden sich 57 Personen ein. Davon gehörten 43 der SA und 12 der SA-Reserve an. Anwesend war bereits Standartenführer Riester in Begleitung seines Adjutanten sowie Sturmbannführer Maier. Riester hielt nur eine ganz kurze Ansprache, in welcher er die SA-Leute aufforderte, sich bereitzuhalten, sobald der Ruf des Führers erfolge. Jeder SA-Mann habe auch seine ganze Kraft die Wahlpropaganda zur Verfügung zu stellen. In organisatorischer Hinsicht wurde noch bekanntgegeben, daß zum SA-Sturmbann II der Standarten2 folgende Stürme gehören:

Sturm 1	Standort:	Fürstenfeldbruck
Sturm 2	"	Dachau
Sturm 3	"	Gründing
Sturm 4	"	Inning
Sturm 5	"	Diessen
Sturm 6	"	Landsberg
Sturm 7	"	Ortschaften zwischen Landsberg und Diessen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 18 April 1932
Polizeidirektion.
i.A.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.769.

Appell des SA-Sturms 14 am 2.3.32 im Wittelsbachergarten.

Der Appell dauerte von 20 bis gegen 23 Uhr und war von 136 SA-Leuten besucht. Ähnlich wie in den übrigen Appellen wies Sturmführer Dachgraber nachdrücklichst darauf hin, daß die Ausrüstung der Leute in kürzester Zeit beendet sein müßte. Jeder SA-Mann müsse sich für die Wahlpropaganda zur Verfügung stellen und seine ganze Kraft für die Bewegung einsetzen. Am kommenden Donnerstag werden die Leute des Sturms bereits zur Flugblattverteilung herangezogen. Nach diesen Mitteilungen besichtigte Sturmbannführer Haas den Sturm. In einer kurzen Ansprache erklärte er, daß alle Parteigenossen, die der SA noch nicht angehören, jetzt unbedingt ihr beitreten müßten, weil schon in den nächsten Tagen die Zeit kommen könne, wo Hitler als Reichspräsident das Demonstrationsverbot aufhebe und die braunen Bataillone marschieren lasse. Nach der Machtergreifung durch die NSDAP beginne eigentlich erst die Arbeit, da die Gegner alles versuchen werden, Hitler wieder die Macht zu entreissen. Auch stehe eine Uniformänderung bevor. Die SS soll allgemein eine schwarze Litewka erhalten, wie sie schon in einzelnen Gegenden eingeführt sei. Die SA werde ähnliche Röcke in dunkelbrauner Farbe erhalten. Am Schlusse seiner Ausführungen kam er auch noch auf die Flugblattverteilung zu sprechen. Wer sich dieser Tätigkeit entziehe, sei ein Drückeberger und könne ruhig aus der SA verschwinden.

Zu dem Appell war auch Standartenführer Bunge erschienen, der aber nicht sprach.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 11. April 1932
Polizeidirektion.
J.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr.769.

Appell des SA-Sturms 3 der Standarte 2 (Dachau) am 1.3.32

im Gasthaus Hupfloher, Augustenfeld.

Zu dem Appell waren 43 SA-Leute erschienen. Hauptmann a.D. Behn, der in Range eines Truppführers steht, dankte vorweg den Leuten für die in der vorigen Woche geleistete Arbeit. Er erwarte von den Leuten, daß sie auch in Zukunft ihre ganze Kraft für die Bewegung einsetzen werden. Besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, daß die SA-Versicherung (Hilfskasse) für Monat März von jedem SA-Mann einbezahlt wurde. Wer nicht in der Lage war, den Beitrag zu bezahlen, für den erstattete Behn diesen. Auch wurden für 14 SA-Leute Schuhe angefordert. 10 Paare stehen bereits zur Verfügung. Die noch erforderlichen Schuhe werde Sturmhauptführer Meyer besorgen. Am Schlusse des Appells wurde den Leuten nochmals eingeschärft, daß sie binnen kürzester Frist ihre Uniformen und sonstigen Ausrüstungsgegenstände in Ordnung zu bringen haben.

VI d.
Zum Akt: P-Akt der N.S.D.A.P.
München, den 18 April 1932.
Polizeidirektion.
i.A.
Feigel

Staatsarchiv München
PolDir 6803

P.N.D. Nr.770.

Appell des SA-Sturmes 24 am 15.3.32 in der Reichsführerschule, Schwanthalerstr.69/0 Rgb.

Zu dem Appell waren 72 SA-Leute erschienen. Gleich nach dem Verlese-Appell gab Sturmführer Uhl den neuesten Sturmbefehl bekannt. Daraus war zu entnehmen, daß der bisherige Führer des SA-Reserve-Sturmbannes IV der Standarte "L", Hauptmann Dressler Albert, geb.25.4.85 zu Aschaffenburg, wegen Arbeitsüberlastung von seinem Führerposten zurückgetreten ist. Zu seinem Nachfolger wurde Stubenrauch Gottfried, Geldoberzähler bei der Reichsbank, geb. 6.8.81 in Eisfeld, bestimmt.

Für sämtliche Stürme innerhalb der Standarte "L" wurde außerdem angeordnet, daß die Stürme in Ausbildungstruppe einzuteilen sind. In ca.5 - 8 Wochen seien die Leute entsprechend der SA-Dienstvorschrift in den verschiedenen Ordnungsübungen auszubilden. Nebenher sei auch Unterricht und politische Vorträge über das Programm der Partei zu erteilen bezw.zu halten. Nach der Ausbildung werde eine Besichtigung durch den Sturmbannführer stattfinden.

Vld
Zum Akt: [illegible]
München, den 12. Mai 1932
Polizeidirektion.
J.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

239

Ref.VI/N.

Vertraulich!
Verwertung nur im Benehmen mit VI N!

München, den 10.März 1932.

Auszug aus dem Morgenrapport:

I. Wie die Überwachung der gestern stattgefundenen Appelle einzelner SA- und SS-Abteilungen ergab, wird der durch die Oberste SA-Führung, bezw.die Reichsführung der SS erlassene Befehl bezüglich des Wahlsonntages bereits den Leuten mitgeteilt. Sie werden ermahnt, bei den Alarmbereitschaften keine Waffen zu tragen, sich bei der Abwehr linksgerichteter Angriffe nur dann zu verteidigen, wenn sie sich in Notwehr fühlen und im übrigen die Polizei zu Hilfe zu rufen usw. Von der Möglichkeit der Verlegung einzelner Abteilungen nach auswärts oder sonst irgendeiner Inmarschsetzung wurde nicht gesprochen.

II.Nach Ref.VIa. | 155

Ref.VI.
J.A.
Meixner

Wa/105
I. Kunstw.-gen.
II. Ruf VI
Wiegen 21.3.32

Polizeidirektion
Abteilung VI
[signature]

VI/d.

Zum Akt: S^a.der NSDAP.-VI/d.

Am 23.März 1932.
Referat VI.
JA.
Wenzel

Siegl

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

240

Ref.VI/N. München, den 12.März 1933.

Vertraulich! Verwertung nur im Benehmen mit VI Nr

Auszug aus dem Morgenrapport:

I. In München geht das Gerücht, daß in der Umgebung bewaffnete Hilfspolizei bereitgestellt ist. Wie die Erhebungen ergeben haben, handelt es sich um den deutschen Bahnschutz, der gegenwärtig in der Stärke von 80 Mann in Steinebach und Umgebung gemeinsam mit der Landespolizei übt. Die Leute werden heute entlassen und reisen in ihre Heimat ab.

Die Bereitschaft der Nationalsozialisten in ihren SA-Lokalen beginnt zum größtenteil bereits heute mittags 12 Uhr und dauert bis Montag Morgen. Die Leute sind angewiesen, sich Mundvorrat und Decken mitzunehmen. Dabei ist es strengstens verboten, irgendeinen Gegenstand mitzunehmen, der als Waffe angesprochen werden kann.

II. Nach Ref.VIa. /155

Ref.VI
J.A.
Meixner

Wa/155
I. Kenntnis gen.
II. Brief Wd.
[illegible]

München 21.3.33.
Polizeidirektion
Abteilung VI
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

241

P.J.D. Nr.772.

Appell des SA-Sturms 2 der Standarte 3 (Dachau) am 29.3.32
im Gasthaus Hupfloher.

In dem heutigen Appell befaßte man sich in der Hauptsache mit dem Gedanken, auf welche Weise man den dortigen SA-Leuten Arbeit beschaffen könnte. Zu diesem Zwecke wurde durch Sturmführer Haselinger ein Schreiben verfaßt, das an alle Ortsgruppenmitglieder und Freunde der NSDAP gerichtet wurde. In dem Schreiben wird zum Ausdruck gebracht, daß etwa 80% der SA Leute erwerbslos seien. Die Stunde gebiete allen Parteigenossen und allen Freunden der nat.soz. Bewegung die tapfer kämpfenden SA-Kameraden nach Möglichkeit in ihren schweren Wirtschaftskampfe zu unterstützen. Alle Parteigenossen werden gebeten, bei Vergebung von Arbeiten die SA-Leute zu berücksichtigen. Als Entschädigung für Arbeitsleistung werden die SA-Leute einheitlich pro Tag 3.50 M und freie Verpflegung verlangen. Dem Schreiben ist noch ein Verzeichnis über die Namen und Berufe der arbeitslosen SA-Leute angefügt. Die Leitung dieser Arbeitsvermittlung hat Hauptmann a.D.Hehn - Dachau übernommen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 1932
Polizeidirektion.
Heinzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Nr. 1496.

München, den 10. April 1932.

242

Polizeidirektion

Polizeibezirk 8 / ---
(Wache) I
Nelkel, Pol. Kom.
(Name und Amtsbezeichnung des Anzeigers)

An das Nebenbezirk 8.

Betreff: Zusammenkunft von Angehörigen der N. S. D. A. P. im Anwesen Senserstr. 13/0 b. Absmeia

und

in einem gemieteten Raume der alten Kochelbrauerei.

VI/d Nr.1021/32.

I. Weiteres ist nicht veranlasst.

II. Zum Akt: SA. der NSDAP. - VI/d.

Am 15. April 1932.
Ref. VI.

[signature]

II A 1021/32
Eing. 11 APR 1932
Erledigt [signature] Zum

In der Nacht vom 9./10. 4. 32 gegen 2½ Uhr, bemerkte ich Ecke Impler-Senserstraße wie eine Gruppe von 6–7 Männern bei dem Anwesen Senserstr. 13 anmarschierte u. dann im Innern des Anwesens, das durch einen hohen Bretterzaun abgeschlossen war verschwand.

Ich begab mich auf diese Beobachtung vor dieses Anwesen, das im Innern ohne Beleuchtung war.

Nach kurzer Beobachtung dortselbst kam zu mir ein in der Senserstraße wohnh. Mann und stellte die Anfrage, ob diese Zusammenkunft von diesen Männern, es sind

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Verbindungsleuten erlaubt ist. Zugleich erklärte er, wann dieselben nicht angesehen werden, denn sorgt er dafür, daß diese Herren gründlich kennen lernen. Der Mitteiler erklärte, er sei Angehöriger der Hilfskammer und über Exemplarien meine auf keine derartigen Umtriebe. Zugleich machte er die weitere Mitteilung, daß sich für den Abmarsch und zwar bis zum Hinterhof sämtlicher Abmarsch der Hilfspolizei der N.S.D.A.P. ist schon öfters eine Ansage von jungen Leuten gemacht und dem Hofe sogar Exerzier-Übungen abhalten. Aufgrund dieser Mitteilung wurde der Anfragende zur Wache I und dem Ersuchen hier sich Nachtumen Einzug zu benachrichtigen, welche event. weitere Anordnungen von der Pflicht-Bezirksleitung einholen sollte.

Ich selbst schickte mich, die weiteren Ermittlungen in der Nähe machen und dann einen Zusammenstoß zu verhindern in nächster Nähe der Abmarsch.

Auch kann 5 Minuten erschien nun die 6 Männer, es waren nach meiner Wahrnehmung Leute im Alter von 18-20 Jahren mittlerer Größe Abmarsch.

Ein Einschreiten schien mir Lage der Mitteilung: leise Dinge nicht geboten.

Nebel, P.K.

d

Nr. 1507. München, den 10. April 1932. 243

Polizeidirektion

Polizeibezirk 8 / ---
(Wache) I

Max Stoll, Pol. Hauptwachtm.

An das Polizeiamt den Pol. Bezirk 8.

Betreff: Zusammenkunft von Angehörigen der N.S.D.A.P. im Anwesen Senserstr. 11/o b. Abmeier.

Am 10.IV.32 gegen 4.30 Uhr erschien der verh. Zimmermann Peter A r m , wohnh. Senserstrasse 10/III auf der Wache I f.d.Pol.Bezirk 8 und teilte mit, dass sich im Laufe der letzten Stunde mehrere Herren, nach seiner Ansicht Angehörige der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in das Anwesen Senserstr. 11/o begeben haben.

Nach Anordnung des Herrn Bezirksleiters, der von der Mitteilung in Kenntnis gesetzt wurde, erhielt ich und Hauptwachtmeister Finger den Auftrag in der Senserstrasse nachzusehen, ob sich dort auf der Strasse Ansammlungen von Angehörigen der gen. Partei bemerkbar machten.

Bei unserem Eintreffen war die Strasse vollständig leer, auch konnte während unseres Dortseins ein Zugang von Personen in gen. Anwesen nicht wahrgenommen werden.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Gegen 5.15 Uhr machten wir dann die Wahrnehmung,dass ungefähr 15 Personen gem.Anwesen verliessen.Wohin sich dieselben begaben,konnte von uns nicht festgestellt werden,vermutlich jedoch zu den Fahllokalen.

Ein Einschreiten unsererseits war nicht erforderlich.

Jeschke.
Weingärtner, Pol.Obw.

Pol.Hauptwachtm.

Polizeibezirk 8
11.APR.1932
(Sendling)

Zum Referat VI

POLIZEIBEZIRK 8

244

I. Die Meldung wurde mir vom Wachbeamten PHW.Bauer 8/I telephonisch übermittelt. Unmittelbar darauf kam auch Pol.Komm.Melkel ,der dann von mir Auftrag erhielt, mit Beamten der Wache Nachschau zu halten und im Betretungsfalle die Zusammenziehung zu zerstreuen . -
Da anzunehmen war,dass diese Zusammenziehung möglicherweise auch in dem von der NSDAP in der alten Kochelbrauerei gemieteten Raum stattfinden könnte,begab ich mich etwa 3 Uhr allein auf einen Beobachtungsgang u.zwar Schmied=Kochelstrasse - Impler=strasse - Senserstrasse - .Ecke Senser=Lindwurmstrasse traf ich mit Pol.Komm.Melkel zusammen,der auch den Verdacht äusserte,die Nationalsozialisten würden sich möglicherweise in ihrem Raume der alten Kochelbrauerei zusammentreffen. Eine Kontrolle war umsomehr geboten,als die 3 Reichsbannerleute noch immer abwartend sich verhielten.
Ecke Aberle=Lindwurmstrasse warteten die PHW.Gradl u. Langsteiner ,beide der 8/I. - Mit diesen 3 Beamten begab ich mich in den Hof der Kochelbrauerei und nach dem fragl. Raum der NSDAP. - Dieser Raum liegt ziemlich versteckt u. ist von Nichteingeweihten nicht leicht zu finden. -
Vor dem Raume standen 3 Motorräder und auf einem Stuhl ein angezapftes ca 20 Ltr Bierfass.
Ich öffnete die unverschlossene Türe und betrat mit den Beamten den mir bis dahin unbekannten Raum. (Geschäftsbüro)
An einem Tische an der Wand sass ein Mann bei Wurst u. Brot. Weitere 4-5 schliefen teils auf der Bank,einem Tische und unter diesen. Die Leute waren sämtlich in Kleidern.
Ich hatte den Eindruck,dass es sich hier um eine Zusammenziehung zu politischen Zwecken handelte.
Ich betrat den Raum mit den Worten " Polizei " Zusammenziehungen sind allgemein verboten. Bitte daher den Raum zu verlassen."Der am Tische -mit Rücken gegen uns- sitzende Mann war anscheinend der Führer (vermutlich Egner). Dieser nahm von uns keine Notiz und blieb weiter essend u. zeitungslesend am Tische sitzen. Er machte verschiedene Bemerkungen,die ich nicht verstehen konnte. - Nachdem die Leute zögerten der polizeilichen Aufforderung nachzukommen, wurden sie ernstl hingewiesen. Der Führer verwahrte sich nun gegen diesen "Einbruch" und verlangte,dass wir wieder fortgehen. In diesem Sinne suchte er auch seine Leute zum Bleiben zu beeinflussen. Der Führer verlangte nun,dass die Polizeibeamten bis auf einen aus dem Raume gehen und machte dabei wieder Bemerkungen ,so dass ich nunmehr ihm mit lauter Stimme zurief " Hier ordnet die Polizei an,der Raum ist zu verlassen" . Die Leute gingen nunmehr willig weg. - Der Führer blieb auch wie vor sitzen .Da er als Mieter des Raumes in Frage kommen dürfte, wurde er von der Räumung ausgenommen. - Weitere polizeilichen Handlungen wurden nicht vorgenommen. Das Ref.VI wurde tel.verständigt.

II. Dem Referat VI vorgelegt.

München, den 10. IV 1932
Polizeidirektion
Polizeibezirk 8

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6803

P.J.D. Nr.773.

Appell der SA-Stürme 1c am 13.4.32 im Fittelsbachergarten.

Der Appell war von 7 SA-Leuten besucht. Sturmführer Dachgruber gab bekannt, daß die SA und SS verboten worden sein soll. Offiziell sei ihm jedoch bis jetzt von einem solchen Verbot noch nichts bekannt geworden. Ein SA-Mann erklärte hiezu, daß die Münchener Zeitung bereits auf einer Telegrammtafel das Verbot bekannt gegeben habe. Dachgruber äußerte dann weiter, daß man sich auf alle Fälle einem solchen Verbot fügen müsse. Die Regierung werde sich aber schützen, wenn sie glaube, auf diese Weise die NSDAP unschädlich machen zu können. Besonders hob Dachgruber hervor, daß sich ja kein SA-Mann deshalb an unbesonnenen Aktionen lassen solle, denn die Regierung warte ja nur darauf, um die Landtagswahlen verschieben zu können. Das Verbot der SA. und SS. sei nur die Angst der roten und schwarzen Parteien, daß ihre Herrschaft am 24.4.32 das Ende findet. Nun werde sich auch zeigen, wer tatsächlich ein SA-Mann sei. Wer glaube, nun jetzt nicht mehr mitmachen zu können, könne gleich gehen, denn für solche Leute sei es nicht schade.

Es wurden sodann alle SA-Ausweise eingezogen, sodaß jeder SA-Mann nur mehr Mitglied der Partei ist. Über die weiteren Zusammenkünfte werden die Scharführer die Mitglieder verständigen.

Hierauf begab sich dann alles zum Zirkusgebäude, wo eine Wählerversammlung der Partei stattfand. Nachdem der Zirkus aber bereits wegen Überfüllung polizeilich gesperrt war, konnten die Leute keinen Einlaß mehr finden.

Vl d.
Zum Akt: P.H. Sa. 773/32.
München, den 22 Juli 19 32
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

Münchner Post Nr. 11

Nationalfeier zum Gedenktag. Man schreibt uns: Die von der Münchner Volkspolitischen Arbeitsgemeinschaft für Samstag den 9. April einberufene Versammlung, daß sich Angehörige der Republik Zeit gruppenweise in Privatwohnungen oder anderen geeigneten Räumen zusammenfinden. Die genaue Zeit dieser Feiern könnte jeder durch Mundpropaganda erfahren. Einer dieser Aufforderungen der treuen Stadt folgte sich in dem Marktgemeinde Schleißheim, dessen Inhaber Wilhelm Kraft schon seit langer Zeit ein offenes Haus republikanischer Gesinnung ist. Schon vor unserem Eintreffen waren die dort versammelten Republikaner dabei, die ihre Musikanten durch Klingen der bekannten Weise des Liedes, dann gehörig besser" machen auszufüllen. Die Stimmung war noch nicht die rechte. Da schenkte sich noch eine tüchtige Runde abwechselnd durch entfernte Kapellenplatten-Musik zu hören. Der Redner begann die Feier und erinnerte daran, wie die Feiern des demokratischen Deutschen Reiches gestaltet in ein beschämendes Bild bieten, geht es ohne anderen Zweck an, über zu machen. Charakteristisch ist auch hier wieder, daß seiner der anberaumten Schandtaten jede öffentliche Stellungnahme unterbleiben wollte und einen auf seine Weise, ob der er Redner nicht zum Zielpunkten Anlaß bieten würde, schnell geschlossen verschwand. „Wir haben keine Genehmigung, Republikaner zu sein."

Vl d.
Zum Akt: P.H. Sa.
München, den 13.4. 1932
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

247

Nr. 2976

München, den 14. Juni 1932.

Polizeidirektion

Polizeibezirk 11 / I
(Wache)

Mathias Breier, Pol. Hauptw.
(Name und Amtsbezeichnung des Bezirkes)

An das Referat VI

Betreff: Angebliche oder vermutliche Fortführung der S.A. der N.S.D.A.P.

VI/d Nr. 1618/32.

I. Infolge Aufhebung des SA.-Verbots ist weiteres nicht veranlasst.

II. Zum Akt: SA.-der NSDAP.-VI/d.

Am 23. Juni 1932.
Referat VI.

Sl.

Eilt!

VI/d 1618/32
Eing. 18 JUN 1932

Auf Grund vertraulicher Mitteilung bringe ich folgendes zur Anzeige:

Am Freitag den 10. Juni 1932 in der Zeit von etwa 20 bis 23 Uhr hat ~~in der~~ im Kellerraum der Gaststätte "Römerburg", Pündterpl. 2, eine Versammlung junger Männer stattgefunden. Der Mitteilerin fiel es auf, daß an diesem Abend das durch das Kegelscheiben verursachte Poltern ausblieb. Nur in großen Zeitabständen wurde hin und wieder mal eine Kugel gerollt. Die Kegelbahn hat ein Fenster, das nach dem Hofraum zu gelegen ist. An dieses Fenster begab sich die Mitteilerin, um Nachschau zu halten, warum es an diesem Abend so ruhig zugehe. Das Fenster war von innen verhängt. Ein Spalt in der Verhängung

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

gestattete es der Mitteilerin das Innere der Kegelbahn etwas zu überschauen. Sie nahm dabei wahr, daß die dort versammelten jungen Leute exerziermässig aufgestellt waren. Ein Mann stand vor der Front und kommandierte. Schließlich löste sich die Formation mit Heilrufen auf.

Die Mitteilerin vermutet bestimmt, daß es sich bei dieser Versammlung um eine Fortführung der verbotenen S.A. der N.S.D.A.P. gehandelt hat und vermutet ferner, daß diese Versammlung sich am kommenden Freitag wiederholt.

Die Kegelbahn hat einen Zugang vom Gastlokal aus; auch führt ein Ausgang in den Hofraum.

Die Teilnehmer sollen sich von 19,30 Uhr ab im Gastlokal versammelt haben.

Gesehen:

Pol. Hauptwachtmstr.

Vertraulich!
Verwertung nur im Benehmen mit VI N!

248

P.N.D. Nr. 780.

Zusammenkunft des ehemaligen SA-Sturms 14 im Wittelsbachergarten.

am 15.6.32.

Zu der Zusammenkunft, die von 20 - 23 Uhr dauerte, waren 121 Mann erschienen. Truppführer Kettler befahl den Leuten anzutreten und erstattete sodann dem Sturmführer Dachgruber die Stärkemeldung. Hierauf wurden unter Leitung Kettlers Freiübungen gemacht. Hernach hielt Dachgruber an die Anwesenden eine kurze Ansprache, in welcher er zum Ausdruck brachte, daß das SA- und SS-Verbot soviel als aufgehoben sei. Welche Stellung die einzelnen Länderregierungen hiezu einnehmen, müsse erst abgewartet werden. Es sei zu befürchten, daß für Bayern ein gesondertes Uniformverbot erlassen werde. Seitens der Obersten SA-Führung sei beabsichtigt, eine große Demonstration der gesamten SA mit Musikkapelle und Fahnen demnächst zu veranstalten. Sollte wider Erwarten in Bayern ein solcher Umzug nicht genehmigt werden, dann müsse die SA auf eigene Faust in Uniform auf die Straße gehen und es so auf eine Machtprobe ankommen lassen. Man wolle doch sehen, was die Polizei mache, wenn Tausende von SA-Leuten das Verbot übertreten. Die Regierung werde dann genötigt sein, die Gewalt dem Wehrkreiskommando zu übertragen. Er brauche wohl nicht eigens zu betonen, daß die politische Lage sehr ernst sei. Aus diesem Grunde auch müsse die SA beisammen bleiben. Am Schlusse seiner Ausführungen gab Dachgruber noch bekannt, daß am nächsten Mittwoch ein Generalappell des Sturms im Wittelsbachergarten stattfinde.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 22 Juli 1932
Polizeidirektion.
J.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.781. 249

Appell des SS-Sturmbanns I der Standarte 1, am 16.6.32 im Bürgerbräukeller.

Zu dem Appell, der von 20 bis gegen 23 Uhr dauerte, waren 320 Mann einschließlich einer Abteilung des Motorsturms der Spielleute angetreten. Auch der Sturmbannarzt war zugegen. Der Appell wurde von dem Standartenführer der SS, Höflich, geleitet. In einer Ansprache wies er darauf hin, daß nunmehr der Kampf mit neuer Kraft beginne. Gleichzeitig ermahnte Höflich zu äußerster Pflichterfüllung und auch zu strengster Disziplin. Ähnliche Worte sprach auch Sturmbannführer Rödel zu den Anwesenden. Besonders schimpfte er darüber, daß die Einladung zu diesem Appell, dieertage vorher hinausgegeben habe, schon wieder der Polizei übermittelt worden sei. Er werde nicht eher ruhen, bis er den betreffenden Mitteiler herausbekommen habe, der sich dann auf allerhand gefaßt machen könne. Es wurde noch zur baldmöglichsten Ergänzung und Anschaffung der Uniformen aufgefordert. Dabei wurde noch darauf hingewiesen, daß für Sonntag, den 26. Juni 32, ein allgemeiner Aufmarsch der SA Oberbayerns stattfinde. In welchem Rahmen und in welcher Aufmachung derselbe erfolge, sei noch nicht endgültig beschlossen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 22. Juli 1932
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Abl.Div 6809

Ref.VI/N.

München, den 17.Juni 1932.

Auszug aus dem Morgenrapport:

I. Im Bürgerbräukeller war gestern Appell des Sturmbannes I der SS Münchens. Angetreten waren 320 Mann einschließlich einer Abteilung des Motorsturms, der Spielleute und des Sturmbannarztes. Den Appell leitete der Standartenführer der SS Höflich. In einer Ansprache wies er darauf hin, daß nunmehr der Kampf mit neuer Kraft beginne, daß äußerste Pflichterfüllung aber auch strengste Disziplin vonnöten sei. Der Sturmbannführer Rödel schimpfte darüber, daß die Einladung zu diesem Appell, die er tags vorher hinausgegeben habe, schon wieder der Polizei übermittelt worden sei. Im übrigen wurde noch darauf hingewiesen, daß für Sonntag, den 26.Juni 32 ein allgemeiner Aufmarsch der SA Oberbayerns erfolge. In welchem Rahmen und in welcher Aufmachung derselbe stattfinde, sei noch nicht endgültig beschlossen.

II. Nach Ref. VId.

Ref.VI.
J.A.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.M.D. Nr.781.

Generalappell der SA-Sturms 5 am 17.6.32 im Amphitheaterpark bei Moosach.

Zu dem Appell waren ca.130 SA-Leute in Uniform erschienen. Es wurden hauptsächlich einfachere Ordnungsübungen, wie sie in der SA-Dienstvorschrift erläutert sind, veranstaltet. Nach dem Exerzieren hielt Sturmbannführer Strauß an die Leute eine kurze Ansprache, in welcher er hauptsächlich das neuerliche Uniformverbot der bayerischen Regierung scharf kritisierte. Die bayerische Regierung habe es gewagt, aus sich heraus nun wieder die Uniform zu verbieten. Alle diese Anordnungen werden aber umsonst sein. In kürzester Zeit werde die Bewegung dem heutigen System den Todesstoß versetzen. Strauß befahl den Leuten, am morgigen Tage keine Uniform anzuziehen, sondern bis Sonntag Mittag zu warten, da neue Befehle kommen werden. Stabschef Röhm sei bereits unterwegs nach Berlin, um beim Reichsinnenminister die Angelegenheit entsprechend zu regeln. Röhm werde auch dafür sorgen, daß ein Reichskommissar eingesetzt werde. Die Leute könnten sich darauf verlassen, daß die SA auch in Bayern in kürzester Zeit marschieren werde. Keinesfalls dürften die Leute sich zu Unbesonnenheiten gegenüber Andersgesinnten hinreißen lassen. Sollten die SA-Leute aber angegriffen werden, so gebe es nur ein Zuschlagen. Am Schlusse gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß alles trotz des Verbotes so schön klappe. Die Bewegung bilde heute ein Bollwerk, das keine Macht mehr zerstören könne.

VI d.
Zum Akt: P.M. Nr. 781/32
München, den 22. Juli 1932
Polizeidirektion.
Heinzel

Staatsarchiv München
Nr. 6809

Ref. VI/A.

Mchn. 8.6.32.

252

Morgenvoggott.

Am vergangenen Samstag Abend versammelten sich in einem in Pullach gelegenen Anwesen, dessen Besitzer ein Nationalsozialist ist, etwa 200 ehemalige SA-Leute. Es war auch der Nachrichtenzug erschienen, der mit mitgebrachten Geräten im anschließenden Walde eine Blinkübung vornahm; auch Telephonleitungen wurden gelegt. Ferner wurde das Meldewesen geübt. Die Leute kehrten erst im Laufe des Sonntags Vormittags nach München zurück. Leiter der gesamten Übung war der ehem. Adjutant der SA-Untergruppe München-Oberbayern Albrecht Schörner, geb. 22.7.99 in Neuhausen, B.A. Rehau, wohnt Sedanstr. 16/3. Das Grundstück, in welchem die Leute sammelten, trägt auch die Bezeichnung GDH-Garten (Garten der Gemeinschaft Deutsche Hilfe)

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 20. 6. 1932
Polizeidirektion.
J.A.
Penzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

106.) Polizeipressebericht. 21.III.32.

II

Am 20.3.32 um 22 Uhr wurde in der Nähe des Stellwerkes II in Riem die Leiche eines ungefähr 20 Jahre alten Mädchens zwischen den Eisenbahnschienen gefunden. Die Verstorbene hatte sich nach hinterlassenen Aufzeichnungen von einem Zuge überfahren lassen.
Beschreibung: Ungef.1,60 m groß, lange blonde Haare, blaue Augen, gute Zähne, ovale Gesichtsbildung, erbsenförmige Ohrringe, kleines Halskettchen aus weißen und schwarzen Glasperlen, schwarzgraue Baskenmütze, brauner Wollmantel, weiße Schürze, schwarzer Samtrock, blaugrüner Pullover, braune Strümpfe, weiße Ueberstrümpfe, schwarze Spangenschuhe, weißes Leinenhemd, weiße Schlupfhose.
Mitteilungen an die Bayer. Nachrichtenstelle für Vermißte und unbekannte Tote bei der Polizeidirektion München, Fernruf 20231, Geb.Stell 16, erbeten.

253

Nr.4271 Kaiserslautern, den 21. Juni 1932.

Polizeidirektion
Kaiserslautern

Girokonto bei der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank Kaiserslautern
Postscheckkonto: Nr. 6813 Ludwigshafen a. Rh.

Fernsprech-Nr. 301, 302, 303

An die
Polizeidirektion
München.

B.Polizeidirektion 22 JUN 1932 München

Eing. 28. JUN. 1932
Erledigt | Zam

Betreff:
Appell der SA-Stürme in Kaiserslautern.

In der Anlage darf Abschrift des Berichts an das Staatsministerium des Innern sowie die mit dem Bericht vorgelegten Presseausschnitte mit dem erg. Ersuchen um gefl. Kenntnisnahme übersandt werden.

I.V.

Anlagen:
1 Abdruck,
3 Zeitungsausschnitte.

VI/d Nr.1711/32. am 24.6.32.

I. Nach VI/4 zur Kenntnis.

II. Zum Akt: SA. - Appelle - VI/4.

Am 30. Juni 1932.
Referat VI.

31.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

Abdruck. 254

Nr.4271 Kaiserslautern, den 21. Juni 1932.

Polizeidirektion
Kaiserslautern

Girokonto bei der Bayer. Staatsbank Kaiserslautern
Postscheckkonto Nr. 5015 Ludwigshafen a. Rh.

Fernsprech-Nr. 371, 391, 404

An das

Staatsministerium des Innern

München.

Betreff:

Appell der SA-Stürme in Kaiserslautern.

Anlagen:

3 Zeitungsausschnitte,

Sachbearbeiter:
Regierungsrat Dr.Beck.

Die NSDAP,Ortsgruppe Kaiserslautern,hatte für Samstag,den 18.6.32 abends 9.30 Uhr eine öffentliche Kundgebung,verbunden mit einem SA-Appell der SA-Stürme Kaiserslautern veranstaltet. Als Redner sollten nach der Ankündigung in der Zeitung sprechen: Gauleiter Bürckel, M.d.R.,SA-Oberführer Schwitzgebel,M.d.L. und Standartenführer Kleres aus Kaiserslautern.

Bei der Besprechung mit dem Chef der Schutzpolizei und dem Leiter des Einzeldienstes bei der Polizeidirektion am Samstag früh war hervorgehoben worden,dass die Oberpolizeilichen Vorschriften über das Tragen von einheit-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

licher Partei-oder Bundeskleidung vom 17.6.32 genau eingehalten werden müssten. Insbesondere dürfte auch keine teilweise einheitliche Kleidung getragen werden, z.B. braunes Hemd oder kurze Braune Hose mit einheitlichem weissen Hemd. Ferner müsste auch darauf geachtet werden,dass die Einheitskleidung nicht etwa durch Überkleidung mit einem Mantel oder Rock verdeckt sei. Da Fahnen wohl als einheitliche Abzeichen im Sinne des § 1 Abs.2 der Oberpolizeilichen Vorschriften vom 17.6.32 anzusehen sein werden (bezüglich der verschiedenartigen Auslegung bitte ich auf den im Vollzuge der Min.Entschl. vom 23.2.32 Nr.2251 d 19 betreff Versammlungspolizei, dem Präsidium der Regierung der Pfalz vorgelegten Bericht vom 28.2.32 Nr.1340 Ziff.VI A Bezug nehmen zu dürfen), war entsprechend der bisherigen Übung angeordnet worden,dass die Fahnen nicht in den Saal getragen werden dürfen. Die Fahnen mussten bereits vor Beginn der Versammlung am Podium angelehnt sein. Auch war bestimmt worden,dass bei rednerischen Ausschreitungen im Sinne des § 1 der VO. des Reichspräsidenten vom 14.6.32 die Redner zu verwarnen seien und gegebenenfalls die Versammlung aufgelöst werden müsse.

Um die ~~Anweisung~~ Anordnung der Polizeidirektion bezüglich der Beachtung des Uniformverbotes durchzuführen, waren die Eingänge zum Ausstellungsgelände von Polizeibeamten frühzeitig besetzt worden, welche strenge Anweisung erhalten hatten nur solche Personeneinzulassen, die keine Uniform, Teiluniform oder braunes Hemd tragen. Da die Parteileitung im Gegensatz zu der in der Frühe ausgegebenen Losung, das bayerische Uniformverbot,das mit dem Reichsrecht nicht vereinbar sei, nicht zu beachten, am Nachmittag bekanntgegeben hatte, das Uniformverbot ~~zu beachten~~ ausgeschlossen, konnte man bei dem Zuzug der Versammlungsteilnehmer feststellen,dass sie sich bemühten den Erfordernissen des Uniformverbotes gerecht zu werden. Es tauchten nur vereinzelt Teiluniformen auf,die beseitigt werden mussten,

ehe die Leute Zutritt erhielten. ~~Die Leute~~ Braunhemden mit Teiluniform kamen hauptsächlich von auswärts. Eine Verhöhnung der Polizei durch groteske oder aussergewöhnliche Kleidung wurde nicht bemerkt. Der Versuch einiger Leute den Saal mit ausgezogenen Hemden zu betreten, wurde unterbunden.

Zu der Darstellung in dem Artikel der SBZ Rheinfront Nr.141, die Erregung der Masse habe sich zu einem Sturm der Entrüstung gesteigert, als bekannt geworden sei, dass der Sachbearbeiter der Polizeidirektion Kaiserslautern den Gauleiter Bürckel sowie dem Oberführer der SA Pfalz-Saar,Parteigenosse Schwitzgebel,M.d.L.,den Zutritt verweigert hätte, darf berichtet werden.

Gauführer Bürckel und der Oberstandartenführer der Pfalz Schwitzgebel kamen um 8 Uhr. Sie trugen das Braunhemd und wurden infolgedessen nicht eingelassen. Schwitzgebel betonte, er komme soeben erst von den Landtagssitzungen in München, es habe ihm nicht bekannt sein können,dass inzwischen das bayerische Uniformverbot ~~erlassen~~ erlassen sei. Auf die Anfrage des Polizeioberkommissars beim Sachbearbeiter, ob der Abgeordnete Schwitzgebel,der ein Braunhemd trage, eingelassen werden könne,wurde der Bescheid erteilt,dass auch gegenüber den Landtagsabgeordneten keine Ausnahme gemacht werden dürfe,zumal damit zu rechnen sei, dass Bürckel und Schwitzgebel während der Rede ihren Rock ausziehen und durch ihr Auftreten im Braunhemd die Massen besonders aufreizen würden. Der Sachbearbeiter war bereit sofort zur Ausstellungshalle zu fahren,um mit den Abgeordneten die Sachlage zu besprechen. Die Beiden hatten sich bereits mit der Bemerkung entfernt,sie verhandelten nicht mehr mit der Polizeidirektion.

Die sehr gut besuchte Versammlung (Zahl der Teil-

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

nehmer nicht 6000 wie in der NSZ Rheinfront vom 21.6.32 S.7 behauptet wird, sondern etwa 3000-3500) wurde von dem Ortsgruppenführer Dürrfeld um 9 Uhr eröffnet. Auf seine Mitteilung hin, dass die oberen Führer Bürckel und Schultzgebel wegen Tragens des Braunhemdes nicht zugelassen worden seien, erhob sich ein Proteststurm.

Dürrfeld wie auch sein Nachredner,Standartenführer Kleros, sprachen sehr erregt und scharf. Letzterer befand sich schon in gewisser Erregung,da er beim Betreten des Ausstellungsgeländes auf Veranlassung der Beamten gleichfalls sein braunes Hemd ausziehen musste und den Saal nur in dem bürgerlichen Hemd, das er bereits unter dem Braunhemd getragen hatte, betreten durfte.

Als der Redner den Ausdruck gebrauchte,dass die Notverordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen von gewisser Seite nicht im Sinne des Gesetzgebers behandelt und ausgeführt würde, " dass die schwarzen Verräter den Willen des Herr Reichspräsidenten sabotieren würden ", wurde er von Überwachungsbeamten verwarnt. Die Verwarnung wurde von den Zuhörern mit Pfui- und Schmährufen begleitet.

Kleros verpflichtete dann die SA-Leute neuerdings auf ihre Fahnen und zum Gehorsam gegenüber ihren Führern,insbesondere gegenüber dem obersten Führer Adolf Hitler. Dann wurden die Sturmfahnen an die einzelnen Stürme überreicht.

Anschliessend sprach der Adjudant des Obersten Standartenführers der Pfalz, Neubauer. Auch er polemisierte sehr scharf gegen das Aufzugs-und Uniformverbot. Er sprach von der neuesten Form des Separatismus " des Zentrums-Separatismus ". Wenn die Nationalsozialisten an der Macht seien, würden sie alles vergelten, was ihnen an Schmach bisher angetan worden sei. " Und wenn sich die schwarzen Teufel der Hölle mit den schwarzen Bonzen der Kanzel

verbinden, wir werden sie doch bezwingen,bis sie vor uns im Staube liegen, dann werden wir ihnen den Fuss in den Nacken setzen und unsere braunen Stiefel an ihren Lackschuhen abputzen." Ferner gebrauchte er dem Sinne nach den Ausdruck: " Die heiligen drei Könige seien nach Berlin zum Reichspräsidenten gefahren. Diesen drei werde aber bald die Königskrone genommen und sie würden in den Staub gedrückt werden." Der Redner meinte mit diesen 3 Weisen aus dem Morgenlande,für jeden erkennbar, die Ministerpräsidenten von Bayern,Baden und Württemberg. Der Redner wurde von Überwachungsbeamten verwarnt. Auchdie Verwarnung dieses Redners wurde von der Menge mit lebhaften,starkem Geschrei,Pfeifen,Johlen und Toben begleitet,sodass man sich kaum verständigen konnte. - Neubauer sprach dann auch noch von der Schicksalswende des deutschen Volkes am 1.August 1932. Die NSDAP werde anlässlich des Wahlkampfes ein Lied spielen,wie es bisher noch nicht zu hören gewesen sei.

Nach diesen Redner sprach noch einmal Standartenführer Kleros,worauf Ortsgruppenführer Dürrfeld gegen 10 Uhr die Kundgebung schloß. Die Versammlungsteilnehmer hatten sich gerade angeschickt wegzugehen,als Dürrfeld nochmals die Bühne betrat und sich an die Versammelten mit der Mitteilung wandte,ein Polizeibeamter habe beim Absingen des Deutschlandliedes nicht die schuldige Ehre erwiesen. Die Schilderung in der Pfälzischen Presse ein Polizeibeamter habe während des Deutschlandliedes die Ehrenbezeugung unterlassen,ist unrichtig. Die Nationalsozialisten haben beim Deutschlandlied bei der 1. und bei der von der Partei übernommenen 4. Strophe (' Und im Unglück nun erst recht ') die rechte Hand hoch,während die Polizeibeamten bei den ersten 3 Strophen Ehrenbezeugungen erwiesen. Der in Frage kommende,abseits stehende, Polizeibeamte hat bei der ersten Strophe die Hand an den Helm gelegt und während des ganzen Liedes Haltung angenommen gehabt.

Staatsarchiv München
Abdr. 6803

Die vom Ortsgruppenführer versuchte Klarstellung den Polizeibeamten,der sich gar nichts vergeben hatte, vor der Öffentlichkeit, hatte wohl nur den Zweck der Einschüchterung.

Als der überwachende Beamte den Ortsgruppenführer aufforderte aus dem Saal zu kommen um ihn wegen seines Verhaltens zur Verantwortung zuziehen, schien die Menge zu glauben,dass Dürrfeld festgenommen sei. Es erhob sich ein grosser Tumult, Schreien, Pfeifen und Johlen. Die SA-leute drängten unter Rufen und Protestkundgebungen in die Nähe der Ausstellungshalle,in der sich der Beamte und Dürrfeld befanden. Trotzdem Dürrfeld den Leuten zurief,dass sie sich beruhigen sollten,liessen sie sich nicht beschwichtigen. Da die Lage bedrohlich erschien,liess der Polizeioffizier der Bereitschaftspolizei durch 25 Mann der grünen Polizei das fragliche Tor des Saales abriegeln. In der Zwischenzeit gelang es einigen Führern ihre abgehetzten Parteiangehörigen wieder zur Ruhe zu ermahnen und zum Fortgehen zu bewegen.

Während die SA-Leute unter Rufen und Protestkundgebungen in die Ecke der Ausstellungshalle drängten,sah der beauftragte Kriminaloberesekretär,wie der Sturmführer Hammer gerade daran war, seine Uniformbluse anzuziehen und die SA-Mütze aufzusetzen. Der Beamte sagte zu ihm: Machen Sie keine Dummheiten." Hierauf beleidigte Hammer den Beamten in Gegenwart seiner Leute dreimal durch angehörige Ausdrücke. Ein den Kriminaloberesekretär unbekannter SA-Mann packte ihn am Arm und versuchte ihn in die Menge zu ziehen.Er rief dabei " Auf Dich warten wir schon lange,jetzt kriegst Du ein! " (die Hiebe). Inzwischen kam die Schutzpolizei in den Saal und drängte die Menge zurück. Der Beamte konnte sich freimachen ohne dass es zu weiteren Tätlichkeiten gekommen wäre.

Im allgemeinen vollzog sich der Abzug der Massen ruhig

und nicht ausergewöhnlich. Es hatten sich nur vorübergehend in der Marktstrasse ein kleiner Zug formiert, der bald wieder aufgelöst werden konnte. Als beim Ausgang der Ausstellung ein Polizeikommissar einen Fahnenträger aufforderte seine Fahne einzurollen,wurde er zusammen mit einem Polizeihauptwachtmeister bedrängt und ihm dabei der Helm vom Kopfe geworfen. Der andere Beamte wurde von Mehreren angerannt und fiel zu Boden. Die Täter entkamen im Dunkeln und in dem grossen Gedränge unerkannt.

Von den von der Polizeidirektion noch für die Montagpresse herausgegebenen Presse-bericht, bringt die Montagnummer der NSZ Rheinfront auf Seite 7 lediglich eine Notiz zu den letzten Satz " Versuchte Ausschreitungen hat die Polizei verhindert " mit der Überschrift " Wer sind die Ruhestifter?". Es darf berichtet werden,dass weder von den überwachenden Polizeibeamten noch von den zwei anwesenden Kriminalkommissaren bemerkt wurde, dass der genannte Kriminaloberesekretär im Saal die Pfeife im Mund gehabt hatte. Nach dem am 20.6.32 von den betreffenden Beamten übergebenen schriftlichen Bericht hat ihn der Ortsgruppenführer Dürrfeld an diesen Tage nachmittags gegen 4 Uhr angerufen. Er habe es ihm zu verdanken,dass er nicht von den SA-Leuten geschlagen worden sei,denn er hätte die Leute mit gezogener Pistole gereizt. Der Beamte hat Dürrfeld erklärt,dass hieran (wie dies auch ganz einwandfrei festgestellt ist) kein wahres Wort sei. Er habe die Pistole nicht gezogen,sondern beide Hände in den Taschen seines Mantels gehabt.

Es durfte nicht weiter überraschen,dass bei den schwierigen Verhältnissen in Kaiserslautern (von 35 211 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt die NSDAP bei der letzten Wahl 15 278, die NSZ. Rheinfront, herausgegeben von Josef Bürckel,erscheint seit 16.6.32 in Kaiserslautern) die pflichtgemässe Durchführung der gesetz-

Staatsarchiv München
PolDir 6809

lichen Bestimmungen unausgesetzt die schärfsten Angriffe verursacht. So hat in der öffentlichen Versammlung der NSDAP in der Fruchthalle am 16.6.32 der Ortsgruppenführer Dürrfeld [zum Schluß geäussert, die nationalsozialistische Partei sei zwar nicht rachsüchtig, sie habe aber ein sehr gutes Gedächtnis und werde sich auch die Herren merken, welche gegen die Partei seien.] Wenn morgen ~~werde~~ die neue Notverordnung erlassen und die Versammlungsfreiheit wieder hergestellt sei, dann würden sie die Herren Beck und Hembe nicht mehr überwachen können. Sie würden immer daran denken, was diese Leute getan hätten. Die Zeit werde kommen und die Stunde nahen, wo die NSDAP alles wieder vergelten könne.

Mit der Bitte um geneigte Kenntnisnahme bitte ich vorlegen zu dürfen:

1) NSZ Rheinfront vom 20.6.32 Nr.141 Seite 4 " Weil wir uns nicht knebeln liessen...! Das pfälzische Volk ruft nach Hitler - Unerhörte Provokationen - Die Pfalz im Zeichen des Hakenkreuzes ".

2) Pfälzische Presse vom 20.6.32 Nr.170 Seite 2: I. Generalappell und Fahnenübergabe der SA Kaiserslautern. II. Pressebericht der Polizeidirektion.

3) NSZ Rheinfront Nr.142 vom 21.6.32 Seite 7: " Wer sind die Unruhestifter ".

Der Pressebericht der Polizeidirektion vom 19.6.32 wurde unter folgenden Überschriften in der Kaiserslauterer Presse aufgenommen. Pfälzer Tagblatt Nr.141 " Der übliche Ton! ", Pfälzische Freie Presse Nr.141 " Der Nazi-Appell in der Ausstellung ", Neue Pfälzische Landeszeitung Nr.141 " Eine Warnung ".

Eine Fertigung des Berichts wurde der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vorgelegt.

I.V.

gez. Beck.

Rheinfront N.S.Z. v. 20.6. 32 Nr. 141

258

Weil wir uns nicht knebeln ließen . . .!

Das pfälzische Volk ruft nach Hitler — Unerhörte Provokationen — Die Pfalz im Zeichen des Hakenkreuzes

Herr Schulrat Bühler, der „letzte Demokrat", [illegible] Parlamentsmitglied [illegible], sagte kürzlich in einer staatsparteilichen Frauenversammlung: „Die Pfalz genießt den zweifelhaften Ruf, eine nationalsozialistische Hochburg zu sein!" Wir, d. h. die deutschbewußte Bevölkerung der Pfalz, sind stolz auf diesen „zweifelhaften Ruf" und werden nichts unversucht lassen, diesen Ruf zu erhalten!

Die Pfalz steht im Zeichen des Hakenkreuzes! Die Pfalz wartet auf den Tag Adolf Hitlers, weil dies der Freiheitstag des ganzen deutschen Volkes werden wird!

Daran ändert auch der blutigste Terror schwarzer und roter Untermenschen nichts, daran ändern auch die dicksten Bände der außergewöhnlichen Verordnungen nicht das geringste. — Die Pfalz steht und wartet auf Adolf Hitler!

Deutlicher trat diese Tatsache noch nie zutage als gerade in den letzten Tagen, als die Bayer. Regierung glaubte, uns durch Sabotage der Aufhebung des Uniformverbotes demütigen zu können.

Das Volk läßt sich nicht mehr länger knebeln, es hat im Nationalsozialismus die Zukunft unseres Vaterlandes erkannt und will mit aller Macht deren Verwirklichung!

Macht Platz, ihr Herren; herunter von den Sesseln, die Stunde des Nationalsozialismus ist da. — Die Nation ist im Aufbruch!

Der vergangene Sonntag war für die ganze Pfalz ein Großkampftag — ohne besondere Anordnung, ohne Befehl fanden sich die Massen zusammen, um Adolf Hitler ihr unerschütterliches Treuebekenntnis abzulegen!

Gewaltige Massenkundgebung in Kaiserslautern

Kaiserslautern, 20. Juni. Am Sonntag abend fand in der hiesigen Ausstellungshalle, die ca. 10 000 Personen faßt, ein SA.-Appell des Sturmbanns 1/23 Kaiserslautern unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung statt, der zugleich mit einer öffentlichen Kundgebung verbunden war.

Schon Tags über stand die ganze Stadt, wie am vorhergehenden Tage, unter dem Zeichen des Hakenkreuzes und das Straßenbild war beherrscht vom Braun unserer SA., SS. und HJ. Zahlreiche Häuser trugen Flaggenschmuck.

Während am 1. Tage der Aufhebung des SA.-Verbotes die Polizei trotz der neuen Verbotsverordnung der b. Regierung sich vollkommen passiv verhielt, wurden im Laufe dieses Tages bereits einzelne uniformierte SA.-Männer angehalten und ihre Personalien festgestellt. Um nun den festgelegten Appell durchführen zu können, wurde von der SA.-Führung in den späten Nachmittagsstunden angeordnet, daß die SA. ohne Uniform zu erscheinen habe. Wegen der Kürze der Zeit erhielten viele SA.-Männer von dieser Anordnung keine Kenntnis mehr und erschienen trotzdem im Braunhemd. Sie wurden am Eingang zum Ausstellungsgelände von der Polizei angehalten und aufgeschrieben.

Waren diese polizeilichen Maßnahmen schon Grund genug, die Masse in Erregung zu setzen, so steigerte sich diese zu einem Sturm der Entrüstung, als bekannt wurde, daß der Bezirksamtmann von Kaiserslautern, Dr. Beck, unserem Gauleiter Bürckel, MdL., sowie dem Oberführer der SA. Pfalz-Saar, Pg. Schwitzgebel, MdL., die beide in der Veranstaltung sprechen sollten, den Zutritt verweigerten, da sie in braunen Sporthemden, über dem sie einen einfachen Zivilrock trugen, erschienen waren. Beide konnten deshalb an der Kundgebung nicht teilnehmen.

So waren denn nun die Vorbedingungen geschaffen, die ganze Veranstaltung zu einem einzigen [illegible] werden zu lassen, [illegible] in den [illegible] Ansprachen der Redner und den brausenden Beifallsstürmen des Publikums.

Als erster betrat unser Ortsgruppenleiter Dürrfeld das Podium. Mit scharfen, aber durchaus berechtigten Worten geißelte er das Verhalten der bayerischen Regierung und den Hinweis, daß wir Pfälzer Nationalsozialisten [illegible] mit Gewalt [illegible] werden, ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die schwarzen Pläne des Zentrums sind erkannt und wir Nationalsozialisten werden dafür sorgen, daß sie nicht in Erfüllung gehen.

Darnach sprach Standartenführer [illegible], zur SA., die in tadelloser Ordnung in langer Linie [illegible] war. Wie Stahl, so hart, [illegible] seine Worte und wuchtig [illegible], die er auf das [illegible] und seine [illegible] niederprasseln ließ. Mit der eindringlichen Mahnung an die SA., treu zusammenzustehen und bereit zu sein, das Leben einzusetzen, für den Dienst an unserem Volk und Vaterland, verpflichtete er den gesamten Sturmbann Kaiserslautern aufs neue dem Führer und übergab dem einzelnen Stürmen wieder ihre alten Sturmfahnen.

Anschließend ergriff der Stabsleiter der Untergruppe Pfalz-Saar, Pg. Bochmann, das Wort. Mit [illegible] Offenheit leuchtete er in die dunklen Wege des Zentrums. In dem Verhalten dieser Dunkelmänner kommt der Haß gegen die deutsche Freiheitsbewegung zum Ausdruck. Aber wir Nationalsozialisten werden auf dem Posten sein. Wir werden auch nichts vergessen von all dem, was man uns in den letzten Jahren [illegible] angetan hat. Der Tag der Abrechnung ist nicht mehr fern.

Das Deutschlandlied, ein Heil auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied brausten durch die weite Halle, gleich einem Appell zum Aufbruch der Nation. Begeistert strömten die Massen auseinander.

Unliebsame Zwischenfälle.

Draußen am Ausgang fühlte sich die Polizei veranlaßt, nochmals eine unerhörte Provokation unserer SA.-Männer herbeizuführen. Stolz auf die [illegible] Ehrenzeichen hielten die Fahnenträger ihre Sturmfahnen im Nachtwind flattern. Dies schien der Polizei wieder ein Grund zum Einschreiten und sie verlangte, die Fahnen sofort zu [illegible]. Sie hatte sich aber gründlich verrechnet; denn und SA. ist der Fahnenwald kein Formsache wie dem Herrn „General". Nein, wir kämpfen für unsere Fahnen bis zum Letzten!

Es tut uns unendlich leid, wenn die Polizei diese Belehrung auf etwas unsanfte Art beigebracht bekam, aber man sollte sich merken, daß man unsere Sturmfahnen nicht wie ein Fahrradwimpelchen beschlagnahmen kann.

Achtung Provokateure

Heimtückische Ueberfälle roter Untermenschen!

Ludwigshafen, 20. Juni. Auf Grund der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten, wodurch das Uniformverbot aufgehoben worden ist, zeigten sich mit berechtigtem Stolz, nach langer Zeit wieder S. A.- und S. S.-Leute in ihrem braunen Ehrenkleid in den Straßen. Bezahlte Provokateure, Untermenschlicher Mob [illegible] waren sofort zur Stelle, um unsere Pg. in der gemeinsten Weise herauszufordern. Nur ihrem strengen, vorbildlichen Verhalten ist es zu verdanken, daß es nicht zu schweren Ausschreitungen kam. Trotzdem konnte es nicht verhindern, daß einzelne S. A.-Leute von roten Horden überfallen und mißhandelt wurden.

Ein nationalsozialistischer Zeitungsverkäufer überfallen!

Unser Pg. und Zeitungsverkäufer Stephan machte einen gewohnten Gang durch die hiesigen Lokale. Als er dabei aus der Wirtschaft „zum [illegible]" heraustrat, fiel er dem roten Gesindel, dessen Versammlung zu Ende war, in die Hände. Dies erfuhren einige Pgg., welche sich gerade in der Nachbarschaft befanden und eilten sofort ihrem bedrängten Kameraden zu Hilfe. Und nun begann der „Heldenkampf" von ungefähr 300 Roten gegen die wenigen Nationalsozialisten. Hierbei trugen einige unserer Pgg. mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Besonders Pg. Wilhelm Eckhardt wurde so zugerichtet, daß er, nachdem ihn Polizisten ins Hotel [illegible] verbracht und dort seine Wunden gereinigt hatten, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Nicht vergessen darf dabei werden, daß sich eine Frau noch gemeiner wie das männliche Gesindel betrug. Mit einer Weinflasche schlug sie auf Pg. Eberhardt, als dieser am Boden lag und schwer mißhandelt wurde, ein, wobei sie rief: „Schlagt ihn tot, den Hund".

Milchkontrolleur Wiegand verbietet Gauleiter Bürckel das Reden.

Neustadt, 20. Juni. Nach dem Konzert der S. S.-Kapelle von Ludwigshafen im überfüllten Saalbau am Samstag abend berichtete Landtagsabgeordneter Pg. Schwitzgebel über die bekannten Vorgänge im Landtag, worauf Gauleiter Pg. Bürckel sprach. Seine scharfe aber sachliche Beurteilung des jüngsten Zentrums-Separatismus waren dem der Versammlung beiwohnenden Polizei-Milchkontrolleur Wiegand so unangenehm, daß er im Auftrag des ebenfalls schwarzen Bezirksamtmanns Dr. Pfeifer unserem Gauleiter das Reden verbot und damit anwesenden [illegible] des bekannten Schildbürgerstreiches von der „Verwandlung der Milch [illegible]" [illegible] gab.

Dieser neue Eingriff in die reichsgesetzlich garantierte [illegible] und Redefreiheit und der deutschen [illegible] Veranstaltung, die Frage zu erörtern, wie vom Bezirksamtmann von Neustadt mich [illegible].

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Pfälz. Presse v. 21. 6. 32 n. 170

259

1.)

Generalappell und Fahnenübergabe der SA. Kaiserslautern.

In einer gewaltigen Kundgebung erhielten sich der am Samstag abend in der großen Ausstellungshalle von der NSDAP. veranstaltete Generalappell der SA. mit Uebergabe der von der Ausstellung dem Angriff der Polizei ausgesetzten Sturmfahnen. Das bayerische Ausnahme- und Uniformverbot hatte wohl das am Freitag in den Straßen recherchierende Braun etwas reduziert, trotzdem zeigte sich eine große Zahl Uniformträger in Khaki- und Braunhemd. Die Polizei hielt damals an den Straßen und besonders auf den Anfahrten zur Ausstellung, die einzelnen Trupps sich und verunmöglichte ihnen den Zutritt zur Ausstellung. Auch die beiden Redner der Kundgebung, Gauleiter Bürckel und Reichstagsabgeordneter Sprengel wurden am Eingang der Ausstellung angehalten und mußten umgehende Umkleidung annehmen. Viele SA.-Leute hatten kurzerhand das Braunhemd ausgezogen und erschienen dann in blauen Oberhemden. Aber auch das weiße Hemd, das vielfach in Erscheinung trat, war verpönt worden, es hatte nur wenig Anklang gefunden. Die sommerliche Wärme hatte naturgemäß dazu geführt, den Oberrock zu Hause zu lassen. Wer nur einen Rock hatte, d. h. Rock und Hose, hatte mit einem Griff dem Polizeimann auf, sofort zu zeigen, in welcher Weise die Mantel, Pullover und Jacken ihren Trägern und Trägerin. Das polizeiliche Gift konnte aber nichts daran ändern, daß die seit dem Verbot nach monatelanger Arbeit in aller Ordnung und Disziplin antraten. Drei Zonen, dadurch entgegenkommt. Standen in der ganzen Länge der großen Halle dicht hintereinander von einer stattlichen Anzahl Fahnen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Standartenführer Klenck in Vertretung des SA.-Obersturmführers Adolf Hitler die Fronten ab. Dann folgten einige kurze aber markige Ansprachen. Brigadegruppenführer Pfeffer-Feld unterstrich Sinn und Zweck der Veranstaltung, Standartenführer Klenck erteilte besonders die unerschütterliche Verpflichtung der Weihe und verpflichtete die SA. erneut auf ihren Führer. Dann wurden die einzelnen Sturmfahnen an die Scharen herausgegeben. Die Hauptansprache hielt Standartenführer Hofmann, der die in Erscheinung getretenen feindseligen Bestrebungen besonders beleuchtete und auf den Führer Adolf Hitler und dem Horst Wessellied schloß die Veranstaltung.

Zwei Zwischenfälle gelten, wie leider die durch polizeiliche Maßnahmen der Führer noch mehr erregte Stimmung der uniformierten Massen veranlassen kann. Die aus einem Polizeifenster während des Deutschlandliedes unterbrochene Ehrenbezeugung hatte eine Aussprache des anwesenden Polizeioffiziers mit dem Brigadegruppenführer Pfeffer-Feld veranlaßt, in der aber dessen Verhaltung veranlaßt wurden war. Als die angetretene Menge auseinanderstellte Abteilung Scharen sich, wahrscheinlich einen unparlamentarischen Protest laut werden. Erst das Eingreifen der SA-Führer verhinderte schärfere Auseinandersetzungen. Am Anfang der Demonstrationszüge vorbeiziehen dann Schulkinder eine Sturmfahne, die in der ersten Aufregung von durch die Polizei gefangen wurde, als Beschlagnahmen. Die begleitenden SA.-Leute traten in aller Disziplin auf die Fahne und brachten sie in Sicherheit. Dabei mußte allerdings ein Polizeiwachtmeister zu Boden gehen. Offiziere verständigten auch hier ein etwaiges Mißverständnis.

•

2.) Die Polizeidirektion gibt über die Veranstaltung der SA. folgenden Pressebericht heraus:

Bei dem von der NSDAP. Ortsgruppe Kaiserslautern am Samstag, den 18. Juni 1932, abends 8.30 Uhr in der großen Ausstellungshalle veranstalteten Appell der SA. Kaiserslautern und die anschließende politische Durchführung der Obergruppenführer Bachschützen ohne das Tragen von erheblicher Parteien- oder Bundeskleidung zwei Kolonnen des Abends Veranstaltung in einer Art und Weise gegen die Bayer. Staatsregierung Stellung zu nehmen, die zu politischen Verwarnungen führen mußten. Die für den Abend vorgesehenen beiden Hauptredner haben es abgelehnt in öffentlicher Kundgebung zu ihren Parteigenossen zu sprechen. Die Versammlung wurde vom Ortsgruppenführer sofortig geschlossen. Verschiedene Ausschreitungen bei die Polizei verhindert.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

NSZ Rheinfront vom 21. 6. 1932 Nr. 142.

Wer sind die Unruhestifter?

Die Polizeidirektion Kaiserslautern schreibt in ihrem Polizeibericht u. a. folgendes:

„Versuchte Ausschreitungen hat die Polizei verhindert".

6000 Kaiserslauterer aufständige Bürger werden damit von der Polizeidirektion als rauflustig hingestellt.

Wir lassen uns diese Unterschiebung nicht gefallen und protestieren ganz energisch gegen diese bewußte Entstellung des Tatbestandes durch die Herren Gambs und Beck.

In aller Oeffentlichkeit stellen wir hiermit fest, daß Herr Gambs durch sein eigenartiges Verhalten — Herr Gambs drängte sich nämlich mit der Pfeife im Mund, die Hände in den Hosentaschen zwischen die SA.-Leute — unsere SA.-Kameraden in unerhörter Weise provozierte. Nur dem wohldisziplinierten Verhalten unserer SA.-Kameraden ist es zu verdanken, daß es in Wirklichkeit zu keinen Unruhen kam. — Die Bevölkerung von Kaiserslautern konnte sich durch Augenschein davon überzeugen, wer die wahren Unruhestifter waren.

Nicht die SA., nicht die Bevölkerung, sondern nur die Anordnung des Herrn Beck und seines Beraters Herrn Gambs haben die deutsche Bevölkerung bis aufs äußerste gereizt.

Wie lange noch sieht die Regierung einem solchen Treiben der beiden Herren zu.

Unter keinen Umständen werden wir uns durch diese beiden Herren knebeln lassen.

Der Ortsgruppenleiter.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Dienstzimmer.

München 20. Juni 1932.

261

Vormerkung.

Betreff:
Überwachung der Versammlung
der S. A. im Lamplgarten.

Polizeihauptwachtmst. Danzer, Polz. Bez. 4/5 teilte 24 Uhr tel. mit, daß die Versammlung der S. A. im Lamplgarten ohne Störung verlaufen ist. Das Lokal war gut besetzt. Die Teilnehmer kamen einzeln u. haben sich auch wieder so entfernt. 3 Teilnehmer sind in Uniform, 2 mit Armbinde u. 1 mit Mütze erschienen.
Die Versammlung begann um 20 Uhr u. endete 23 Uhr 45 Min.

Gruber
4.001.

Ins Ref. VI.

Polizeidirektion
Hotzelt
Beamter u. Dienstl.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

München, 24. Juni 1932

262

Polizeidirektion
VIa/P. 1859/32

München, den 24. Juni 1932

Betreff:
Mitteilung des Apothekers
B u i s s o n.

Am 24. Juni 1932 um 8 Uhr 50 Min. teilte der in Betreff bezeichnete B u i s s o n der Polizeidirektion teleph. mit, daß er in den Besitz eines Sturmbefehles der S.A. gekommen sei, wonach sich die S.A. heute Abend in "Sternecker-Bräu" in Uniform zu einem Appell einzufinden habe. Der Sturmbefehl habe folgendes Aussehen:

Sportklub H e r m e s
München 446
Schleißheimer Str.330/0
Tel.: 35 7 99

An

Herrn Josef M a i e r,

h i e r
Adelgunden-Straße 6/III.

SAR/ 3 L.

Sturmbefehl:

I. Freitag, 24. 6. abends 8 Uhr Sturmappell im Sternecker,
II. Uniform.

Der Scharführer
I.V.
unleserlich "

Als Adresse Schleißheimer Str.330/0 kommt das Gasthaus "Wirtsgirgl", Pächter: Franz Xaver Finsterer, in Betracht. Finsterer führt nach Angabe des Buisson auch die Rufnr.35799.

Kriminal.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Polizeidirektion
VI a F

München, 24. Juni 1932.

263

Betreff:
Mitteilung des Apothekers
Bouisson.

Am 24.6.1932 um 17 Uhr teilte der im Betreffe bezeichnete Bouisson mit, daß die sämtlichen für heute Freitag 24.6.32 angesetzten Sturmappelle der SA u. SS der NSAP, wegen der Versammlung im Zirkus Krone nicht stattfinden.
Sonach entfalle auch der Sturmappell der SA R β 2 im Sternecker.

Walther,
Kr. K.

VI/d.

I. Nach VI/d zur Kenntnis.

Kenntn. genommen:
Am 30. 6. 32
Ref. H.
S.G.
[signature]

II. Zum Akt: SA. - Appelle - VI/d.

Am 27. Juni 1932.
Referat VI.
[illegible]
[signature]

81.

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.781.

Appell des SA-Sturms 24 am 20.6.32 in der SA-Küche der Gaugeschäftsstelle, Barerstr.14.

Der Appell war von 80 SA-Leuten besucht. Sturmführer Uhl sprach in der Hauptsache über die gestrige Demonstration der SA u. SS., welche ein Protest gegenüber dem gesetzwidrigen Verhalten der bayerischen Regierung sein sollte. Er habe bestimmt erwartet, daß alle SA-Leute in Uniform erscheinen würden, was leider nicht restlos der Fall war. In Zukunft würden alle diejenigen aus der SA ausgeschlossen, die gegebenen Anweisungen nicht Folge leisten. Die Demonstration konnte sich leider nicht so entwickeln, als es notwendig gewesen wäre. Die Disziplin innerhalb des Sturmes liege noch sehr im argen und müsse in dieser Hinsicht noch vieles besser werden. Weiter gab Uhl bekannt, daß er am 1.Juli sehr wahrscheinlich den Sturm verlassen werde, da er Führer der Stabswache werde. Außer ihm werden auch noch 4 weitere SA-Kameraden zur Stabswache versetzt werden. Wer sein Nachfolger werde, sei bis jetzt noch nicht bestimmt. Zum Schlusse wurden noch einige Ausschlüsse von SA-Leuten bekanntgegeben, die seit längerer Zeit nicht mehr zum Dienst erschienen waren.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 22 Juli 1932
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

265

P.N.D. Nr.781.

General-Appell des SA-Sturms 14 am 22.6.32 im Wittelsbachergarten.

Der Appell war von 160 Personen besucht und dauerte von 20 - bis gegen 23½ Uhr. Sturmführer Dachgruber erklärte, daß der heutige Generalappell eigentlich in einem anderen Rahmen durchgeführt werden sollte. Dies sei aber deshalb nicht möglich gewesen, weil das Uniformverbot in Bayern nicht aufgehoben wurde. Er rechne aber bestimmt damit, daß in den nächsten Tagen schon das Verbot fallen werde. Man werde dann das heute Versäumte nachholen. Er glaube sicher, daß die bayerische Regierung dem Verlangen der Reichsregierung nachkommen werde. Sollte dies wider Erwarten nicht der Fall sein, so werde die Reichsregierung schon die nötigen Mittel anzuwenden wissen. Nach diesen Ausführungen wurden wieder die üblichen Ordnungs- und Freiübungen gemacht sowie nebenbei nationalsozialistische Lieder gesungen. Anschließend gab Dachgruber dann noch bekannt, daß am kommenden Sonntag (26.6.32) wahrscheinlich ein kleiner Ausmarsch des SA-Sturmbanns II nach Höllriegelskreuth stattfinden werde. Nähere Einzelheiten hierüber würden die SA-Leute noch rechtzeitig erfahren. Für die Studenten des Sturms (ca.80) gab Truppführer Kettler bekannt, daß sie sich am nächsten Dienstag (28.6.32) um 18½ Uhr Ecke Türken- und Akademiestr. einfinden sollen, um an einer Feier in der Hochschule teilzunehmen. Sehr wahrscheinlich werde dort auch die SA- und SS-Kapelle spielen. Verboten wurde in SA-Uniform bezw. SA-Hosen zu erscheinen. Als Anzug wurde kurze Hose und weißes Hemd befohlen.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
22 Juli 1932
Wenzel

Staatsarchiv München
PbLDir 6809

P.N.D. Nr.782.

Appell des SA-Sturms 14/21/L am 29.6.32 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell hatten sich 140 SA-Leute, wovon etwa 1/3 uniformiert war, eingefunden. Den uniformierten SA-Leuten befahl Sturmführer Dachgruber nach Schluß des Appells einzeln nachhause zu gehen und womöglich die Uniform verdeckt zu tragen. Weiter gab er bekannt, daß vorher die Leute nicht in Uniform gehen sollen, bis die Sachlage seitens der Obersten SA-Führung entsprechend geklärt sei. Am kommenden Freitag, 1. Juli, sei eine SA-Führerbesprechung, in welcher alle näheren Einzelheiten für den SA- und SS-Aufmarsch am Sonntag, den 3. Juli besprochen werden. Die SA-Leute würden noch rechtzeitig die Befehle für diesen Aufmarsch bekommen. Auf alle Fälle müsse am Sonntag alles zur Stelle sein. Ein Teil der SA-Leute begab sich nun in die Gaugeschäftsstelle Barerstr., um dort Bereitschaft zu halten. Der Rest verblieb im Lokal und vertrieb sich die Zeit mit Exerzieren. Die Bereitschaft wurde deshalb angeordnet, weil befürchtet wurde, daß durch Kommunisten das Zelt bei der Borstei beschädigt werde.

VI d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 21. Juli 1935
Polizeidirektion.
i.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.782.

Appell des SA-Sturms 2/I/2 (Dachau) am 30.Juni 1932 im Gasthaus Hupfloher.

In dem heutigen Appell wurde hauptsächlich über den SA- und SS-Aufmarsch am kommenden Sonntag gesprochen. Die einzelnen Stürme des Sturmbanns I der Standarte 2 werden voraussichtlich in Sendling sammelnDer Sturm werde,um ein einheitliches Bild zu bekommen, geteilt werden. Voraus werden die Uniformierten und anschließend die SA-Leute im Weißhemd marschieren. Beim Sturmappell am 1.Juli werden die Leute gleich eingeteilt werden,wie sie am Sonntag marschieren. Weiter wurde noch bekanntgegeben,daß nunmehr die Ausbildung der SA mit Hochdruck betrieben werden solle. Besonderer Wert werde auf die Marschübungen gelegt,da in der kommenden Zeit mit vielen Aufmärschen zu rechnen sei. Durch das starke Anwachsen des Sturmes werde auch demnächst eine Aufteilung vorgenommen werden. Der Standort des neuen Sturmes werde voraussichtlich Altomünster werden. Zum Sturmführer sei Hauptmann a.D. Behm ausersehen. Auch sei beabsichtigt,daß jeder Truppführer seine Leute gesondert ausbilde. Die Ausbildung habe nach einer neuen SA-Dienstvorschrift,die demnächst erscheinen werde,zu geschehen.

Vi d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 29 Juli 1932
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P. N. D.

Nr. 782.

Appell des SA Sturms 2/I/2 (Dachau) am 1. Juli 1932

im Gasthaus Hupfloher.

Zu dem Appell, der von 20 bis gegen 24 Uhr dauerte waren 47 SA Leute erschienen. Bis zum Eintreffen des Sturmführers Haslinger, der bei einer SA Führerbesprechung in Steinebach weilte, wurden Ordnungsübungen um den Leuten den letzten Schliff für den Vorbeimarsch am Sonntag zu geben, veranstaltet. Nach dem Exerzieren wurde durch Sturmführer Haslinger bekanntgegeben, dass der Sturm am Sonntag, den 3. Juli früh 6 Uhr mittels Lastkraftwagen nach München abfahre. In Karlsfeld werde noch der dortige Trupp mitgenommen. In Sendling werden dann die südlich und westlich von München gelegenen Teile der Standarte 2 (München-Land) sammeln, um sich von hier aus dann zu dem Hauptsammelplatz an der Zaubserstrasse zu begeben. Der Dienst am Sonntag den 3. Juli werde voraussichtlich bis 18 Uhr dauern. Als Ausrüstung wurde befohlen Tagesproviant nach Möglichkeit Feldflasche mit Stärkungsmitteln. Ausserdem soll jeder SA Mann ein Verbandpäckchen bei sich tragen. Das Mitführen von Waffen aller Art sei strengstens verboten. Am Sammelplatz haben die Führer ihre Leute auf Waffen zu untersuchen, ebenso auf den SA bezw. SS Ausweis. Besonders wurde darauf hingewiesen, dass Provokationen unbedingt zu unterbleiben haben, ebenso sei das Erwidern von Zurufen, gleich welcher Art, aus den Zuschauern heraus, verboten. Im übrigen habe grösste Disziplin während des ganzen Aufmarsches zu herrschen.

VI d.

Zum Akt: [illegible]

München, den 22. Juli 1932

Polizeidirektion.

[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P. N. D. Nr. 783.

Appell des SA-Sturms 14/II/1 am 8.Juli 1932

im Wittelsbacher Garten.

Zu dem Appell waren 135 SA-Leute erschienen. Durch Sturmführer Daßgruber wurde der neueste Standartenbefehl verlesen, in welchem den SA-Leuten für ihre gute Disziplin anläßlich des SA und SS-Aufmarsches am vergangenen Sonntag seitens der Obersten SA-Führung Anerkennung ausgesprochen wurde. Weiter wurde bekanntgegeben, dass am Sonntag, den 9.Juli etwa 800 SA-Leute der Standarte 1 mittels Lastkraftwagen nach Berchtesgaden, wo am Sonntag Hitler sprechen werde, fahren werden. Die Abfahrtszeit werde den Teilnehmern noch rechtzeitig mitgeteilt. Diejenigen SA-Leute, die nicht nach Berchtesgaden fahren, haben sich an einem Aufmarsch des SA-Sturmbanns I der Standarte 2 in Dachau zu beteiligen. Hiefür würden hauptsächlich die Studenten, die in den einzelnen SA-Stürmen eingegliedert seien in Frage kommen. Im Verlaufe des Appells hielt der bekannte Student Ellersiek, welcher zugleich Scharführer in dem Sturm 14 ist, eine kurze Ansprache über die jüngsten politischen Ereignisse. Die Regierung von Papen habe mit der NSDAP nicht das geringste zu tun. Im gegenwärtigen Augenblick sei für die NSDAP Nebensache wie die Lausannerverhandlungen hinausgehen würden. Für die Bewegung gehe es jetzt eine viel wichtigere Arbeit, nämlich die Wahlvorbereitungen zu treffen. Es müsse jeder Mann zur Mitarbeit herangezogen werden, damit das gesteckte Ziel erreicht werde. Es brauche sich auch niemanden einzubilden, dass die nat.soz.gesinnten Studenten etwa in den Kampf um die Macht nachgeben würden.

Am Schlusse des Appells ermahnte noch Sturmführer Daßgruber, dass die Leute in Zukunft wieder in Uniform zu den Appellen zu erscheinen hätten. Der letzte Aufmarsch habe auch gezeigt, dass das Exerzieren für viele Leute noch sehr notwendig sei.

Zum Akt: Pol. Nr. 8753/32

München, den 9. August 1932

Polizeidirektion.

Kr.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6803

P. P. D. Nr. 783.

Appell des SA-Sturms 9/I/3(Daoau) am 10.7.33

im Gasthaus Pupfloner in Augustenfeld.

Gegen 20 Uhr befahl Sturmführer Haselinger den erschienenen 43 SA-Leuten anzutreten. Haselinger gestaltete in scharfen Worten die Gleichgültigkeit vieler SA-Leute seines Sturmes. Zu den Appellen würden nur immer die gleichen kommen, während ein grosser Teil der Mitglieder bis jetzt überhaupt noch nicht zu den Appellen erschienen sei. Während des Verlesens wurde dann gleich eine Anzahl dieser nachlässigen Leute aus der Mitgliederliste des Sturms gestrichen. Diese Leute wurden wegen "Feigheit" aus der SA ausgeschlossen. Weiter wurde darüber Klage geführt, dass Hauptmann a.D. Behm durch sein Verhalten die Partei in dortigen Bezirk untergrabe. Auch versuche er unter den Mitgliedern Unzufriedenheit zu stiften. Behm, der bisher stellvertretender Sturmführer war, wurde deshalb auch als "Sturmführer z. b. V." (zur besonderen Verwendung) zum Stab des Sturmbanns versetzt. Weiter beschwerte sich Sturmführer Haselinger darüber, dass sich mehrere SA-Leute nach der Propagandamarsch am vergangenen Sonntag betrunken hätten und in diesen Zustand in das Sturmlokal gekommen seien. Diesen Leuten liess er sofort die Uniform ausziehen und nach Hause schaffen. Die Betreffenden haben ihren Ausschluss aus der SA zu gewärtigen.

V d.
Zum Akt: P.A. der NSDAP
München, den 4 August 1933
Pol.
Dr
Mergl

Kgl.

P.U.D. Nr.786.

Appell des Sturms 14 der SA d.NSDAP am 10.8.33 im Wittelsbachergart

Zu den Appell waren 90 SA-Leute erschienen. Beim Antreten gab Sturmführer Daohgruber bekannt, daß kein SA-Mann Waffen bei sich führen dürfe. Wenn jemand solche bei sich haben sollte, müsse er sie sofortigst verschwinden lassen, da ähnlich wie im Lamplgarten mit einer polizeilichen Kontrolle zu rechnen sei. Sonstige Mitteilungen machte Sturmführer Daohgruber nicht. Es wurde dann wie üblich exerziert.

Im Anschluß hieran sprach der bekannte Student und SA-Mann Ellersiek kurz über die politische Lage und wies darauf hin, daß Hitler Reichskanzler werde. Mögen die anderen Parteien noch soviel brüllen, es helfe ihnen aber alles nichts. Vor Berlin stünden bereits 12 000 SA-Leute. Hitler sei keinesfalls so dumm, daß er die SA in die Kugeln der Reichswehr jagen werde. Es sei sicher anzunehmen, daß Reichswehrminister v.Schleicher an Hitler irgendwelche Zusagen gemacht habe. Was der Terror anbelange, so müßten die Gegner endlich einsehen, daß mit den Nationalsozialisten nicht mehr zu spassen sei. Wenn heute noch ein SA-Mann falle, müßten auf der andern Seite zwei Mann fallen und zwar Führer, wie das in Königsberg der Fall gewesen sei. Die SA wolle sich zu einen Terror mit Rücksicht auf das erhöhte Strafmaß nicht hinreißen lassen. Hitler bekomme in kürzester Zeit doch die Macht und die Führung in die Hand und damit könne dann den Münchener Nationalsozialisten Rechnung getragen werden.

Gegen 24 Uhr kam ein SA-Mann angeblich von Sturm 11 und ersuchte, man möchte ihn nachhause begleiten, da er einen Überfall fürchte. Der Betreffende ging schließlich allein heim, kam aber kurz darauf wieder zurück mit ziemlich starken Verletzungen an Kopf und Gesicht. Er teilte seinen Kameraden mit, daß er von seinem Schwager und zwei weiteren Personen mißhandelt worden sei.

V l d.
Zum Akt: P.A. der NSDAP
München, den 1. 9. 1933
Polizeidirektion.
Schmidhuber

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

271

P.M.D. Nr.788.

Probealarm des SA-Sturms 2/I/3 am 25.8.32 im Gasthaus Kupfloher in Augustenfeld.

Sturmführer Hößlinger hatte an diesem Tage für die SA-Leute seines Sturms einen Probealarm angesetzt. Gegen 20 Uhr hatten alle SA-Leute seines Sturmes, insgesamt 68 Mann, im Sturmlokal, Gasthaus Kupfloher in Augustenfeld, anwesend zu sein. Diese Gesamtstärke verteilt sich auf die einzelnen SA-Trupp wie folgt:

Trupp Dachau-Augustenfeld 23 Mann,
" Karlsfeld 11 "
" Röhrmoos-Eichstock 17 " und
" Altomünster 16 Mann.

Zu dem Probealarm war außer Sturmbannführer Mayr auch Standartenführer Riester erschienen. Standartenführer Riester kritisierte die schwache Beteiligung des Sturms an den Probealarmen. U.a. wies er darauf hin, daß bei der jetzigen kritischen Lage derartige Alarme abgehalten werden müßten. Weiter sprach er beruhigend zu den SA-Leuten bezüglich des Deutschener Urteils. Seitens des Führers in der Reichsleitung würde alles daransgesetzt werden, damit das Urteil nicht vollstreckt werde. Im Anschluß daran appellierte Riester an das Pflichtbewußtsein aller SA-Leute. Sie sollten und dürften den Führer in der Stunde der Gefahr nicht verlassen und müßten immer in den kommenden Wochen bereit sein, auf seinen Ruf zu folgen. Die politische Lage spitze sich von Tag zu Tag immermehr zu und könne der große Krach über Nacht hereinbrechen. Am Schlusse seiner Ausführungen gab er der Hoffnung Ausdruck, daß er im kommenden Freiheitskampf die Angehörigen des Dachauer Sturmes mit in den ersten Reihen sehen werde.

Vl d
Zum Akt. St. d. NSDAP. Vl d
Am 9.9.32
Ruf/Sa
Reinel

272

P.M.D. Nr.789.

Appell des SA-Sturms 24/III/1 am 6.9.32 in der Reichsführerschule.

Der Appell dauerte von 20 bis gegen 22 Uhr und war von 83 SA-Leuten besucht. Sturmführer Prenn verlas zunächst einen SA-Befehl der Gruppe Hochland, aus dem folgendes zu entnehmen war. Die Stäbe innerhalb der Sturmbanne bestehen aus einem Ober- und einem Unterstab. Zum Oberstab zählen die Sturmbannführer, der Sturmbannarzt, und noch weitere 2 Unterführer. Zum Unterstab gehört das Schreibpersonal und die Nachrichtentruppe. Die Gesamtstärke des Stabes darf 25 Mann nicht überschreiten. Weiter wurde in dem Befehl bekanntgegeben, daß sich nunmehr sämtliche SA- und SS-Angehörige vom zuständigen Sturmbannarzt untersuchen lassen müssen. Die frühere freiwillige Untersuchung ist nun somit Zwang geworden. Ausserdem wird in dem Befehl noch darauf hingewiesen, daß die Uniformierung nunmehr endgültig durchgeführt werden müsse. Zu diesem Zwecke wurden nunmehr für alle SA-Angehörigen Personalbogen eingeführt, die mit den früher schon öfters erwähnten Steckrollen identisch sind. Auf der Vorderseite dieser Personalbogen werden die vollständigen Personalien, Familienverhältnisse, Eintritt in die Partei, Militärdienstzeit des betreffenden SA-Mannes und auf der Rückseite die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände eingetragen. Diejenigen SA-Leute, welche gegenwärtig noch nicht im Besitze der vollständigen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sind, haben anzugeben, bis zu welchem kürzesten Zeitpunkt diese beschafft werden können. Mit der Anlegung dieser Personalbogen wurden die Truppführer beauftragt. Wahrheitswidrige Angaben werden mit Ausschluß aus der SA und der Partei bestraft. Nach dieser Befehlsbekanntgabe wurde längere Zeit exerziert. Es wurden hauptsächlich einfachere Ordnungsübungen geübt. Anschließend wurde dann noch der Dienst für den Sturm am kommenden Sonntag, 11.9.32, bekanntgegeben. Die SA-Leute haben um 9 Uhr vormittags auf den Sportplatz der Reichsführerschule in Feldafing in Zivil sich einzufinden. Dienstende gegen 16 Uhr.

Vl d.
Zum Akt: P.M. Nr. 788 u. 789.
München, den 10. 9. 1932.
Polizeidirektion.
Reinel

Staatsarchiv München
Fld.Nr. 6809

P.J.D. Nr.789.

Appell des SA-Sturms 2/I/2 Dachau am 9.9.32 im Gasthaus Hupfloher in Augustenfeld.

Der Appell war von 38 SA-Leuten besucht. Aus einem Sturmbefehl, den Sturmführer Haslinger gleich zu Beginn des Appells verlas, war zu entnehmen, daß Sturmführer Rehm mit sofortiger Wirkung beurlaubt sei und daß er bis zur Beendigung des gegen ihn eingeleiteten Ausschlußverfahrens bei der SA keinen Dienst mehr machen dürfe. Das gleiche gelte auch für den Scharführer Endzer und den SA-Mann Sitzerer. Der beiden letztgenannten seien auch die sturmeigenen Uniformstücke abgenommen. Hinsichtlich des gegen Hauptmann Rehm eingeleiteten Ausschlußverfahrens wurde bekannt, daß derselbe mehrere Betrügereien begangen habe, wodurch er das Ansehen der SA schwer geschädigt habe. Weiter wurde bekanntgegeben, daß demnächst wieder eine Übung des Sturmes stattfinden werde, wobei hauptsächlich Patrouillenübungen vorgenommen werden sollen. Auch wurde innerhalb des Sturms eine Nachrichtenabteilung gebildet die bereits in dieser Woche noch mit Blink-, Wink- und Morseübungen beginnen soll. Zum vorläufigen Leiter dieser Abteilung wurde das Mitglied Reiner bestimmt. Aus der Sturmkasse soll ein Blinkapparat angeschafft werden.

VI d.
Zum Akt: P.A. Nr. 6809
München, den 20. 9. 1932
Polizeidirektion.
i.A.
Wenzel

P.J.D. Nr.789.

Appell des SA-Sturms 2/I/2 Dachau am 13.9.32 im Gasthaus Hupfloher in Augustenfeld.

Eigentlich sollte anstelle des Appells eine Übung des Sturms stattfinden. Sturmführer Haslinger, der selbst nicht erschien, ließ jedoch die Übung absagen und setzte dafür den Appell an. Truppführer Thaudt erklärte auf Befragen, daß die Übung wegen der schlechten Witterung nicht stattfinden könne. Von den erschienenen 29 SA-Leuten wurde nun exerziert und anschließend die Dienstvorschrift behandelt. Die SA-Leute waren über das Verhalten des Sturmführers Haslinger sehr empört, und schimpften darüber, daß man sie um ihr gutes Geld bringe und nur herumprenge. Es werde vielleicht so weit kommen, daß sich der Sturm bald auflöse. Verschiedene SA-Leute des Trupps Karlsfeld erklärten, daß sie sich zu einem anderen Sturm überweisen lassen werden. Es wurden auch Stimmen dahin laut, daß einige Unterführer Gegenstände, die den SA-Leuten gestiftet wurden, ihren eigentlichen Zwecken nicht zugeführt, sondern vielmehr von den Führern behalten wurden.

VI d.
Zum Akt: P.A. Nr. 6809
München, den 20. 9. 1932
Polizeidirektion.
i.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.V.P. Nr.789.

Appell des SA-Sturms 14/II/L am 14.9.32 im Wittelsbachergarten.

Zu dem Appell, der von 20 bis gegen 23 Uhr dauerte, waren 79 SA-Leute erschienen. Gleich zu Beginn des Appells gab Sturmführer Dachgruber bekannt, daß der Sturm zum vorigen Standartenappell im Zirkus Krone vollzählig zu erscheinen habe. Ferner wurde bekanntgegeben, daß sich die SA-Leute zum freiwilligen Arbeitsdienst, der von der Reichsleitung ins Leben gerufen wurde, melden könnten. Die Arbeitsstellen befinden sich in der Umgebung Münchens. Als Bewerber hiefür kommen unverheiratete Erwerbslose bezw. Unterstützungsempfänger im Alter von 17 - 25 Jahren in Frage. Als Entschädigung werde gewährt freie Unterkunft in Wohnbaracken, gute reichliche Verpflegung usw. sowie 50 Pfg Taschengeld pro Arbeitstag. Nach diesen Mitteilungen wurden wieder die üblichen Ordnungsübungen gemacht. Im Verlaufe des Appells erschien noch der Adjutant der Standarte 4, v.Rossek, der den Sturm kurz besichtigte u. sich bei verschiedenen SA-Leuten nach ihren Familienverhältnissen erkundigte. Nach der Besichtigung hielt er eine kurze Ansprache, in welcher er erklärte, daß die Regierung jetzt illegal geworden sei, daß aber die SA auch weiterhin legal bleiben werde. Der Führer Adolf Hitler werde den Zeitpunkt bestimmen, wann die SA ihren Mann zu stellen habe und er werde sich auf seine SA verlassen können. Es sei jeden Tag damit zu rechnen, daß die SA aufgerufen werde. In finanzieller Hinsicht sei die SA jetzt auf das Schnurren angewiesen. Jeder müsse schnurren, soviel er könne und wenn dabei einer an einen Juden gerät, dann soll er ihn am besten gleich erschlagen. Der Redner korrigierte sich sofort und erklärte, daß er natürlich keine derartige Anweisung gegeben habe, denn sonst werde er sofort von der Polizei belangt, obwohl er nicht hoffe, daß ein Spitzel unter den Anwesenden sei.

Zum Akt: P.V. des Bezirks - 5.

München, den 15. 9. 32.
Abt. 5
Zu
Rengel

Vertraulich!

P.V.P. Nr.794.

Appell des SA-Sturms 14/II/L am 5.10.32 in den Blumensälen.

Der Appell dauerte von 20 bis gegen 23 Uhr und war von 86 SA-Leuten besucht. Sturmführer Dachgruber gab zu Beginn des Appells eine kurze Schilderung über den Verlauf des Hitlertages am vergangenen Sonntag in Braunau. Die Veranstaltung nahm einen sehr schönen Verlauf und sei nur zu bedauern gewesen, daß nicht mehr Kameraden mitfahren konnten. Anschließend hielt Truppführer Kettler einen kurzen Vortrag über das Verhalten der SA-Leute bei polizeilichen Einvernahmen. Kettler erklärte, daß ein SA-Mann gegenüber den Polizeibeamten nur das zugeben dürfe, was bereits feststehe. Die Polizeibeamten seien vor Beginn der Vernehmungen nur solange höflich und nett mit dem zu Vernehmenden, bis sie das gewünschte erfahren hätten. Eine unbedachte Aussage schade nicht nur allein dem Betreffenden selbst, sondern auch seinen Kameraden. Aus diesem Grunde sei größte Vorsicht gegenüber Polizeibeamten am Platze. Bei Festnahmen habe der SA-Mann sobald wie möglich seinem Sturmführer Kenntnis zu geben, damit dieser sofort die Rechtsabteilung verständigen könne. Anschließend wurde wieder exerziert und nationalsozialistische Kampflieder gesungen.

Vl d.
Zum Akt: P.V. des Bezirks
München, den 16. Nov. 1932.
Polizeidirektion.
Rengel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

277

P.S.D. Nr.794.

Appell des SA-Sturms 14/II/L am 27.10.32 in den Blumensälen.

In dem Appell hatten sich 115 SA-Leute eingefunden. Sturmführer Dachgruber gab sogleich bekannt, daß am kommenden Sonntag (30.10.32) vormittags 10 Uhr im Zirkus Krone eine Trauerkundgebung der Partei stattfinde. Er forderte die SA-Leute auf, sich dort einzufinden. Im Falle der Zirkus nicht voll werden sollte, dürften die Leute umsonst hinein, da sie die Lücken auszufüllen haben. Nach dieser Mitteilung wurde ein Radfahrtrupp zusammengestellt, der die Aufgabe hat, während der Nachtzeit die angeklebten Plakate der Partei zu überwachen. Von heute ab hat der Sturm bis zum 8.November bei den Appellen bis nachts 24 Uhr Dienstbereitschaft. Dachgruber kritisierte dann anschließend den Verlauf des Geländespieles am vergangenen Sonntag auf den Sportplatz in Neugrünwald. Auf diesem Gebiete gäbe es noch viel zu lernen. Sobald die Wahlen vorüber seien, werden größere Geländespiele durchgeführt werden. Durch einen theoretischen Vortrag erläuterte Dachgruber die Ausnützung des Geländes beim Vorgehen. Gesprächsweise verlautete, daß Direktor Amann vom Verlag Franz Eher's Nachf.für ein SA-Heim in München 5000 M gestiftet haben soll. Auch soll sich Amann bereit erklärt haben, für die Miete des Heimes aufzukommen. Dafür erwarte Amann von den SA-Leuten,daß sie alles aufbieten,um neue Abonnenten für den Völkischen Beobachter zu gewinnen.

Vl d.
Zum Akt: P.D. des NSDAP
München,den 16. Nov 1932
Polizeidirektion.
i.A.
Kugel

278

P.S.D. Nr.790.

General-Appell der SA und SS Münchens am 13.9.32 im Zirkus Krone.

Der Zirkus war vollkommen gefüllt. Laut Stärkemeldung waren rund 5000 SA- und SS-Leute in Uniform anwesend. Den Appell eröffnete der Führer der SA-Gruppe Hochland, Freiherr von Eberstein, der auch die militärische Seite des Appells erledigte. Gegen 20½ Uhr erschien Gauleiter Wagner, der in einstündiger Rede über die letzten politischen Ereignisse sprach.Dabei hielt er sich ganz an die von der Partei herausgegebenen Parolen. Besonders heftig kritisierte er die Politik der Reichsregierung, die er als Interessenpolitik einer Kaste bezeichnete. Wenn auch Reichskanzler von Papen mit illegalen Mitteln regiere, so werde die NSDAP doch ihre legale Linie einhalten und auf legalem Wege die Macht ergreifen. Als oberste Losung gelte Kampf und wieder Kampf. Reichswehr und Polizei ständen nicht restlos hinter der Regierung.Auch der Stahlhelm sei von der Regierung für ihre Zwecke mißbraucht worden. Den Kameraden vom Stahlhelm habe man ihren Stahlhelm genommen und einen Papenhelm aufgesetzt. Am Schlusse seiner Ausführungen ging Wagner noch auf die Vorgänge im Reichstag ein. Das Mißtrauensvotum, das gegen die Regierung Papen gefällt wurde, sei zugleich ein Mißtrauensvotum der ganzen deutschen Nation gegen Hindenburg. Gegen 21½ Uhr erschien Hitler, der überaus stürmisch begrüßt wurde. In einer längeren Rede behandelte er die augenblickliche politische Lage. Auch Hitler betonte, daß die Partei weiterhin legal nach dem Siege trachten werde. Nachdem nun 13 Jahre lang um den Erfolg gerungen wurde, komme es nicht darauf an, noch etwas länger auszuharren. Der Sieg sei zu irgendeinem Zeitpunkt gewiß. Die Parteigenossen brauchten keine Angst zu haben, daß er sich von anderen Parteien in ihre Netze locken lassen werde. Um keinen Finger breit würde er vom Ziele abweichen. Er werde das neue Deutschland bestimmt schaffen. Auch Hitler wandte sich in scharfen Worten gegen den Reichswehrminister und den Reichskanzler.Man habe ihm Posten angeboten, die er nicht hätte annehmen können.Er sei gar nicht versessen darauf, in den Kreis dieser alten Exzellenzen aufgenommen zu werden.

Bemerkt wird, daß sowohl Hitler wie auch Gauleiter Wagner wiederholt während ihrer Ausführungen Redewendungen gebrauchten, die in der letzten Zeit auch von anderen Parteirednern gebraucht wurden. Einerseits wird immer wieder betont, daß der Kampf auf vollständig gesetzmäßigen Wege geführt werde, andererseits wird den SA- und SS-Leuten immer wieder gesagt, daß sie bereit stehen müßten für den Tag, an dem sie der Führer rufen werde.Hier scheinen Widersprüche zu liegen.

Vl d.
Zum Akt: P.D. des NSDAP
München,den 16. Nov 1932
Polizeidirektion.
Kugel

Staatsarchiv München
Abl.Nr. 6809

279

P.N.D. Nr.793.

Appell des SA-Sturms 2/I/2 (Dachau) am 13.10.32 im Gasthaus Hupfloher in Augustenfeld.

Zu dem Appell waren nur 18 SA-Leute erschienen. Die Leitung hatte Klapproth, der mit der kommissarischen Führung des Sturms beauftragt wurde. Klapproth war sehr enttäuscht, daß von einem Sturm, der vor kurzer Zeit noch über 100 Mann stark war, heute nur ~~mehr~~ 18 Mann angetreten waren. Er erklärte, daß er beauftragt sei, eine gründliche Säuberung in dem Sturm vorzunehmen. Hierauf verlas Truppführer Teufelhart einen Artikel aus der "Neuen Zeitung", in welchem die ganzen Vorfälle der Dachauer SA geschildert werden. Dieser Artikel werde unter Umständen Anlaß geben, den Sturm vollständig aufzulösen. Die übrigen noch bekanntgegebenen Befehle betrafen ausschließlich Beförderungen und Versetzungen innerhalb des Sturmbanns I/2.

V i d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 24 Dez 1932
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

280

Vertraulich!
Verwertung nur im Bereiche mit VI N!

P.N.D. Nr.793.

Trupp- und Scharführer-Besprechung des SA-Sturms 24/III/1 am 13.10.32 im Wurzerhof.

Die Besprechung, welche von 14 Unterführern besucht war, leitete Sturmführer Frenz Karl. Aus der Besprechung ist besonders hervorzuheben, daß die Geländeübungen eine Häufung erfahren werden. Ähnlich wie dies beim stehenden Heere üblich ist, sollen die Übungen im kleineren Rahmen beginnen und allmählich mit größeren Formationen durchgeführt werden. Da der Übungsbetrieb schon seit einiger Zeit aufgenommen ist, hofft man demnächst eine große Übung in der Nähe von Tegernsee abhalten zu können, an welcher sich zwei Standarten beteiligen. Es ist beabsichtigt, zum Transport der Leute einen Sonderzug laufen zu lassen. Die Oberleitung der Übung soll General Epp haben. Die Führung der Standarten wird den Standartenführern übertragen. Den Unterführern wurde zur Pflicht gemacht, sich mit Karten und sonstigen Hilfsmitteln, die für Geländeübungen notwendig sind, zu versehen. Die übrigen bei der Besprechung noch erörterten Punkte waren unwesentlicher Natur.

Am Schlusse der Besprechung wurde von verschiedenen der Anwesenden die Frage aufgeworfen, ob die am 14.10.32 im Mathäser stattfindende öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei besucht werden soll. Sturmführer Frenz erklärte hierauf, daß ein Befehl zum Besuch der Versammlung nicht bestehe, daß es auch gar nicht wünschenswert sei, die Kassen der Deutschnationalen zu füllen. Es sei dem einzelnen überlassen, hinzugehen. Grobe Ausschreitungen könnten aber nicht gedeckt, sondern müßten vielmehr durch die Partei geahndet werden.

V i d.
Zum Akt: [illegible]
München, den 24 Dez 1932
Polizeidirektion.
J.A.
Wenzel

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.M.D. Nr.799.

Appell des SA-Sturms 24/III/1 am 3.1.33 in der Reichsführerschule.

Zu dem Appell, der von 20 - 22½ Uhr dauerte, hatten sich 73 SA-Leute eingefunden. Gleich zu Beginn des Appells wurden verschiedene Beförderungen von höheren SA-Führern bekanntgegeben (Diese Beförderungsliste war auch in der Nummer 4 des Völkischen Beobachters v.4.1.33 veröffentlicht). Weiter wurden die SA-Leute beauftragt, sich während der Freizeit nach dem Tun und Treiben der gegnerischen Organisationen und Parteien umzusehen. In Frage kommen "Eiserne Front", KPD., Stahlhelm, Bayernwacht usw. Wichtig sei, die Stärke der einzelnen Formationen festzustellen, wo sie ihr Lokal haben, wer die Führer sind, Name und Wohnort derselben. Ferner sei wissenswert, wann diese Organisationen üben, wo sich ihr evtl. Stützpunkt - Gewerkschaftshäuser etc. - befindet. Etwaige Meldungen seien unverzüglich an den Sturmführer zu machen, in ganz wichtigen Fällen an den Standartenführer.

Im Anschluß an diese Mitteilungen wurden wieder die üblichen Exerzierübungen gemacht. Bei dieser Gelegenheit teilte der stellvertretende Sturmführer Braun mit, daß die SA-Leute nunmehr auch im Straßenkampf ausgebildet werden sollen. Jeder Scharführer müsse genau die Taktik des Straßenkampfes beherrschen. Sehr lehrreich für diese Aufgaben sei das Buch der "Kampfsignale der Schupo bei inneren Unruhen", Verlag "Offene Worte". (Siehe L.Nr.113a 3.4).

Mü. den 29.I.33.

Für die SA: Der Adjutant:

Kugel

Kugel

P.M.D. Nr.799.

Appell des SA-Sturms 4/I/Inn 4.1.33 im Gasthaus Sammelmann, Generalstraße.

Der Appell war von 50 SA-Leuten besucht. Er dauerte von 20 - 22 Uhr. Sturmführer Maier gab bekannt, daß die Appelle des Sturmes künftig in einem anderen Lokal stattfinden werden, da in dem jetzigen Lokal andauernd Kriminalpolizei Haussuchungen halte und die Appelle dadurch gestört werden. Bei Sammelmann finden nunmehr alle 14 Tage gesellige Zusammenkünfte statt. Das neue Lokal werde noch bekanntgegeben. An Sonntag, den 7.Januar, abends, habe der Sturm in einem Gasthaus Ecke Äußere Dachauer- und Hanauerstr. Schießen mit Zimmerstutzen. Für die nächste Zeit seien auch verschiedene Geländeübungen des Sturmbanns I sowie Propagandamärsche der Leibstandarte auf das Land vorgesehen. Bei dem Appell wurde auch über die vor einiger Zeit in dem Sturm stattgefundene Hauserei gesprochen, bei welcher der SA-Truppführer Kopp den SA-Mann Meyr durch einen Schlag mit einem Bierglas auf den Kopf so schwer verletzte, daß derselbe an den Folgen der schweren Verletzung gestorben ist. Sturmführer Maier erklärte hiezu, daß sich Kopp in "Notwehr" befunden habe. Im übrigen wolle er künftig von dieser Sache nichts mehr in Sturm hören. Am Schlusse des Appells forderte Maier die SA-Leute auf, sich restlos für die Bewegung einzusetzen, da vielleicht schon im Februar mit neuem Reichstagswahlen zu rechnen sei.

SA. München, den 29.I.33.

Für die Richtigkeit: Der Sturmführer:

Kugel

Kugel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Vertraulich!

282

P.N.D. Nr.800.

(Verwertung nur im Benehmen mit VI 5).

Appell des SA-Sturms 15/II/L im Franziskanerkeller.
am 9.1.33.

Der Appell war von 60 SA-Leuten besucht. Um 20.30 Uhr mußte der Sturm antreten. Sturmführer Bodenhausen hielt sodann an die Leute eine kurze Ansprache, wobei er einen Rückblick auf das vergangene Jahr machte, das der SA durch die zahlreichen Wahlen sehr viel Arbeit brachte. Auch im neuen Jahre werde der Kampf aufs schärfste wieder weiter geführt werden. Jeder SA-Mann müsse seine ganze Kraft dafür einsetzen, damit Deutschland wieder frei werde. Deutschland müsse wieder wie vor dem Krieg seine angesehene Stellung erhalten. Durch die Aufhebung der politischen Notverordnung sei nun der SA auch die Möglichkeit gegeben, Wehrsportübungen im Gelände abhalten zu können. Solche SA-Leute, die sich noch nicht im klaren darüber sind, ob sie bei der Partei bezw.SA bleiben wollen und nur herumflunkern, sollen lieber gleich jetzt austreten. Im Anschluß an diese Ansprache wurden Exerzierübungen gemacht. Auch fand noch Unterricht über das Meldewesen statt. Am kommenden Sonntag, den 13.1.33, wird ein großer Aufmarsch der SA und SS in München stattfinden. Näheres hierüber wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Über die derzeitige politische Lage wurde nichts gesprochen. Auch wurden die verschiedenen Unstimmigkeiten innerhalb der Partei nicht berührt, obwohl das ganze Verhalten des Sturmführers zeigte, daß nicht alles in Ordnung ist.

VI
Zum Akt: [illegible]
München, den 6. I. 1933.
Polizeidirektion.
[illegible]

283

P.N.D. Nr.800.

Appell des SA-Sturms 24/III/L am 17.1.33 in der Reichsführerschule

Zu dem Appell, der unter Leitung des stellv.Sturmführers Braun stattfand, hatten sich 37 SA-Leute eingefunden. Zu Beginn des Appells wurden wieder die üblichen Exerzierübungen durchgeführt. Nach dem Exerzieren gab Braun bekannt, ~~[illegible]~~ daß der Sturmbann III der Leibstandarte am kommenden Sonntag (22.1.33) in Sendling und im Westend einen Propagandamarsch durchführen werde. Die näheren Anordnungen seien noch nicht erlassen, werden aber bis Donnerstag fertiggestellt sein. In etwa 14 Tagen werde ~~ein~~ dann ein Aufmarsch des gesamten Gausturms München-Oberbayern in München erfolgen. In dem Appell wurde auch davon gesprochen, daß sich die Polizei bei dem letzten Aufmarsch außerordentlich korrekt benommen habe. Die Angriffe des Völkischen Beobachters wurden ~~mitgeteilt~~ nicht geteilt und wurden auf die politische Gegnerschaft zurückgeführt. Man rechnet auch mit Neuwahlen, die der Partei einen Erfolg bringen werden. Der evtl.Eintritt Straßers in die Reichsregierung wird als Scheinmanöver bezeichnet, um die politische Lage durchschauen zu können. Auch sei der Reinigungsprozeß innerhalb der Partei noch lange nicht durchgeführt. Es werde in der nächsten Zeit noch mancher fliegen. Die Stimmung unter den SA-Leuten ist augenblicklich wieder zuversichtlich und als sehr gut zu bezeichnen.

VI
Zum Akt: [illegible]
München, den 6. I. 1933.
Polizeidirektion.
i.A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

284

P.N.D. Nr. 801.

Appell der SA. Sturm 1/I/L der NSDAP. am 30.I.33 in der Gaststätte " Neue Akademie "

An dem Appell, der von dem stellv. Sturmführer Winderl geleitet wurde, nahmen ca. 70 SA.- Leute teil. Winderl liess antreten und rügte dann den schlechten Besuch. Dabei hob er hervor, dass ein SA.- Mann ein Mindestmass an Ausbildung haben müsse. Im Dezember 1932 seien aus dem Sturm 1 35 und im Monat Januar 1933 wiederum 25 SA.-Leute wegen fortgesetzten unentschuldigten Fernbleibens von den Appellen ausgeschlossen worden. Die Gastwirtschaft Destouchesstr.48 dürfen die SA.-Leute nicht mehr besuchen, weil der Wirt (Robert Küsgen) ein Sozialdemokrat sei und sich ausserdem über die SA. abfällig geäussert habe. In dem nationalsozialistischen Lied, in dem im Text die Worte " schwarz-weiss-rote Fahne " vorkommen ,müsse künftighin an deren Stelle die Worte " blutrote Fahne" gesungen werden.

Im Anschluss an die Mitteilungen Winderls wurden Exerzierübungen sowie Freiübungen durchgeführt. Schliesslich wurde noch zwecks Ankauf eines Hochzeitsgeschenkes für den Sturmführer Bücherl gesammelt. Die Sammlung ergab den Betrag von 10 RM.

VI
Zum Akt: [illegible]
München, den 6. 5. 1933
Polizeidirektion.
[illegible]

285

PND. Nr.801

Appell des SA-Sturms 15/II/L am 23.Januar 1933 im Franziskanerkeller.

Der Appell dauerte von 20 bis gegen 22 1/2 Uhr und war von 70 SA-Leuten besucht. Die Leitung hatte Sturmführer Benhausen. Da wegen des Karnevals der Saal belegt war, wurde der Appell im 1.Stock abgehalten. Truppführer Hartmann übte Kritik über die von den SA-Leuten zu Hause bearbeitende Meldungsaufgabe. Bei der Abfassung von Meldungen müsse sich jeder SA-Mann künftig folgende 4 Hauptpunkte merken: Wie? Wo? Wann? und Wer? Bei Einhaltung dieser Grundregel werde jeder SA-Mann in der Lage sein eine gute Meldung abzufassen. Bei einem der nächsten Ausmärsche werde die Abfassung derartiger Meldungen praktisch erprobt werden. Nach diesen Ausführungen las Truppführer Wegner einen Artikel aus der"Neuen Zeitung" vor, in welchem der Verlauf der letzten Hofbräuhauskeller-Versammlung geschildert war. In dieser Versammlung sprach der kommunistische Stadtrat Hirsch in der Diskussion. Diese Versammlung war von ca.300 Personen besucht, darunter mindestens die Hälfte Kommunisten. Zu dieser Versammlung war bei Beginn der Sturm 15 mit 33 SA-Leuten zum Saalschutz angetreten. Bei Schluß der Versammlung, als die Situation kritisch zu werden drohte, wurde der Saalschutz auf 60 Leute verstärkt. Er (Wegner) habe sich gefreut, daß unter den Anwesenden so viele Kommunisten waren. Er habe bestimmt damit gerechnet, daß die Versammlung gesprengt werde. Wider Erwarten haben sich die Kommunisten aber sehr ruhig verhalten. Vereinzelnte "Rot-Front"-Rufe wurden durch das "Horst Wessel"-Lied überstimmt. Es sei beabsichtigt in nächster Zeit wieder einen derartigen Diskussionsabend zu veranstalten wozu dann ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter eingeladen wird. Hierbei werde dann der ganze Sturm 15 zum Saalschutz herangezogen.

VI
Zum Akt: [illegible]
München, den 6. 5. 1933
Polizeidirektion.
[illegible]

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.N.D. Nr. 801.

Appell des SA-Sturms 24/III/L am 25. Januar 1933
im Restaurant "Gärtnerplatz".

Zu dem Appell, der von 20 ½8 bis gegen 22 ½8 Uhr dauerte, hatten sich unter der Leitung des Sturmführers B r a u n 48 SA-Leute eingefunden. Braun übte heftige Kritik wegen der schlechten Beteiligung an dem Propagandabesuch an vergangenen Sonntag. Anschließend wurden wieder die üblichen Exerzierübungen durchgeführt. Nach dem Exerzieren gab Sturmführer Braun bekannt, daß für kommenden Sonntag (29.1.) wiederum ein Propagandamarsch in Haidhausen und Giesing beabsichtigt sei. Es soll diesmal der Sturmbann II der SA marschieren. Am darauffolgenden Sonntag (5.2.) soll dann ein Umzug des Sturmbann I stattfinden. Wieder 8 Tage später ist dann ein Aufmarsch des Gausturms München-Oberbayern geplant. Den SA-Leuten wurde eingeschärft, bei allen Diensthandlungen strengste Disziplin zu halten. Etwa vorkommende Ungehörigkeiten seien sofort zu melden und die Entlassung des Betreffenden zu beantragen. Auch sei eine Kontrolle dahingehend vorzunehmen, ob alle SA-Leute zugleich auch Mitglieder der Partei sind. Von der Standartenführung wurde den Sturmführern zu Übungszwecken für ihre Leute Gewehrattrappen aus Holz empfohlen. Bei der Lieferung zeigte sich, daß diese Attrappen, die aus Buchenholz gefertigt waren, zum Gewehrexerzieren ungeeignet sind, weshalb sie wieder zurückgegeben wurden.

Bemerkt wird, daß das bisherige Appell-Lokal des Sturms, Restaurant "Pfarrerhof" aufgegeben werden mußte, da die Besitzerin wegen des geringen Bierumsatzes keinen Wert mehr auf die Belegung ihres Lokals durch den Sturm legte.

VI
Zum Akt: P.N.D. Nr. 801/33
München, den 6. 2. 1933
Polizeidirektion.
Tänzl

P.N.D. Nr.802.

Appell des SA-Sturms 2/I/2 am 25.Januar 33 in der Gastwirtschaft Bollbühler in Augustenfeld.

Beim heutigen Appell, der von 38 SA-Leuten besucht war, wurde mit der Ausbildung im "Handwinken" unter Leitung des SA-Reservemannes Stolz begonnen. Die Ausbildung soll mit großer Beschleunigung durchgeführt werden. Da die Exerzierausbildung so viel als abgeschlossen gilt, soll nunmehr bei günstiger Witterung und nach Möglichkeit im Sturmverband exerziert werden. Anfangs Februar soll mit der Schießausbildung (Kleinkaliber gewehr) begonnen werden. Nach der theoretischen Ausbildung wird auf dem Dachauer Schießstand des dortigen Kleinkaliberschützenverbandes geschossen werden. Das bisherige Appell-Lokal des Sturms wurde aufgegeben, da der Wirt Stänkereien und Unzufriedenheiten in die SA-Leute hineinbrachte. Das neue Appell-Lokal befindet sich nunmehr in der Wirtschaft der Pappe-Fabrik Bollbühler in Augustenfeld.

VI
Zum Akt: P.N.D. Nr. 802/33
München, den 13. 2. 1933
Polizeidirektion.
Tänzl

Tänzl

Staatsarchiv München
PolDir 6809

288

P.N.D. Nr.802

Appell des SA-Sturms 24/III/4 am 1.Febr.33 im Gasthaus Gärtnerplatz.

Der Appell war von 57 SA-Leuten besucht. Er wurde, da der Sturmführer Braun anderweitig verhindert war, von dem dienstältesten Truppführer geleitet. Zu Beginn des Appells wurden einige Befehle verlesen, aus welchen zu entnehmen war, dass für einen demnächst beginnenden Sanitätskurs, jeder Sturm zwei Teilnehmer abzustellen hat. Die Kurse finden jeden Mittwoch Abend im Gasthaus Rupperthof, Rupperstr. statt. Ferner haben sich alle noch nicht ärztlich untersuchten SA-Leute des Sturmbanns III bald möglichst vom Sturmbannarzt untersuchen zu lassen. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass alle Reibungen mit der Polizei zu vermeiden sind und dass allen Anordnungen der Polizeibeamten unbedingt nachzukommen ist. Auch wurden die SA-Leute darauf aufmerksam gemacht, sich für kommenden Sonntag freizuhalten, da sehr wahrscheinlich ein grosser Aufmarsch der SA und SS stattfinden werde.

Über die Stimmung unter den SA-Leuten wäre zu berichten, dass die Leute zuversichtlich gestimmt sind. Es werden auch Stimmen laut, dass Hitler nicht in dem früher angekündigten Tempo arbeiten könne, wozu vielleicht besonders seine am ~~Donners~~ Mittwochabend gehaltene Rundfunkrede beigetragen hat. Bis in zwei Monaten werde man schon klarer sehen können und erst nach der Reichstagswahl werde Hitler vollkommen frei Hand bekommen. Die politischen Verhältnisse werden sich in Bayern wenig ändern. Doch glaubt man, dass auch in Bayern mit Rücksicht auf die Kanzlerschaft Hitlers, eine Neubildung der Regierung vorgenommen werde. Mit einer Verwendung im Staatsdienst oder einer Bewaffnung der SA-Leute wird vorerst nicht gerechnet. Bei einem evtl. Verbot der KPD glaubt man, dass vielleicht die älteren SA-Leute eingesetzt werden. Schliesslich rechnen die SA-Leute noch damit, dass bei einem Generalstreik die arbeitslosen SA-Leute in den Streikbetrieben eingestellt werden. Als Streikbruch werde dies nicht angesehen. Auch wird davon gesprochen, dass im Gau täglich eine erhebliche Anzahl von Neuaufnahmen, ganz besonders aus Beamtenkreisen, vorgenommen werden.

VI
Zum Akt: SA. der Bodenp.
München, den 13. 5. 1933
Polizeidirektion.
Weinzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

Engl

1920

P.N.D. Nr.802.

Appell des SA-Sturms 4/I/1 am 1.2.33 im Gasthaus Semmelmann, Gernerstr.

Zu dem Appell, der von 20 bis gegen 22½ Uhr dauerte, hatten sich 80 SA-Leute eingefunden. Truppführer Moos erteilte zu Beginn des Appells den Scharführern den Befehl, sogleich die Ausweise ihrer Leute hinsichtlich der Beitragsleistung zu kontrollieren. Dabei wurde festgestellt, daß ein großer Teil der Leute mit ihren Parteibeiträgen im Rückstande ist. Die säumigen Zahler wurden aufgefordert, bald möglichst ihren Verpflichtungen nachzukommen. Anschließend gab dann Sturmführer Mayer bekannt, daß sich die arbeitslosen SA-Leute des Sturms am Donnerstag (2.2.33) vormittags ½8 Uhr am Nordausgang des Hauptbahnhofs zum Empfang des Stabschefs Röhm, der aus Berlin komme, einzufinden haben. (Zu dem Empfang Röhms hatten sich etwa 150 SA-Leute in Uniform eingefunden, die Röhm zu seinem am Bahnhofplatz bereitstehenden Auto begleiteten.) Weiter wurde bekanntgegeben, daß am kommenden Sonntag ein Aufmarsch der gesamten SA und SS Münchens stattfinden werde. Nähere Einzelheiten hierüber werden noch bekanntgegeben. Bei dieser Gelegenheit wurde auch darauf hingewiesen, daß den Anordnungen der Polizeibeamten unbedingt Folge zu leisten sei. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß durch die Kommunisten ein Generalstreik herbeigeführt wird, wurde innerhalb des Sturms ein Meldedienst eingeführt. Diese Kuriere haben die Aufgabe, bei einem ausbrechenden Streik oder sonstigen wichtigen politischen Vorkommnissen die SA-Leute sofort zu benachrichtigen. Anschließend hielt Sturmführer Mayer einen Unterricht über den Karabiner 98. Die Trupp- und Scharführer des Sturms haben sich am kommenden Samstag Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus Semmelmann zu einer Besprechung einzufinden. Am Schlusse des Appells gab Sturmführer Mayer noch bekannt, daß sich kein SA-Mann vor den politischen Gegnern zu fürchten brauche, da sowohl die Polizei als auch die Reichswehr immer mehr mit der NSDAP sympathisiere.

VI
Zum Akt: F.A. der NSDAP
München, den 13. 5. 1933
Polizeidirektion.
Münzel

Staatsarchiv München
Pol.Div 6809

P.N.D. Nr.802.

Appell des SA-Sturms 1/I/L am 2.2.33 im Saal der Neuen Akademie.

Der Appell war von 105 SA-Leuten besucht. Die Leitung hatte Sturmführer Bücherl. Erst wurde eine Stunde lang exerziert und dann Marschübungen im Saale gemacht. Nach dem Exerzieren wurde ein Befehl verlesen, aus welchem zu entnehmen war, daß ein Scharführer des Sturms 6 zum SA-Mann degradiert wurde. Die Gründe wurden nicht bekanntgegeben. Für den Propagandamarsch am kommenden Sonntag sammelt der Sturm vor der Neuen Akademie und marschiert dann zum Sammelplatz Zeppelinstr.Front nach Süden. Es hatten sich dann diejenigen SA-Leute zu melden, die Mitglieder der Ortskrankenkasse München sind. Für die demnächst stattfindenden Neuwahlen der Ortskrankenkasse müsse es unbedingt gelingen, einen Nationalsozialisten in die Vorstandschaft hineinzubringen. Bücherl nahm dann weiterhin zu unliebsamen Vorkommnissen, die sich innerhalb des Sturmes ereignet hätten, Stellung. Einige SA-Leute haben unter Umgehung des Dienstweges versucht, sich bei der Standartenführung über ihn zu beschweren. Die Betreffenden werden für ihre Disziplinlosigkeit bestraft werden. Weiter ermahnte er die Leute, mit Rücksicht auf die Kanzlerschaft Hitlers nicht überheblich zu werden, denn dem Führer stehe jetzt sicher ein schwerer Kampf bevor. Er erwarte daher von jedem SA-Mann, daß in der kommenden Zeit seine ganze Kraft der Bewegung zur Verfügung stellt. Die Partei sei noch lange nicht am Endziel angelangt. Es sei vielmehr noch ein weiter Weg bis dahin. Dem Führer der Bewegung müsse unbedingt die Treue gehalten werden, denn mit ihm steht und fällt die Bewegung.

VI
Zum Akt: PA des Adolf
München, den 13. 5. 1933
Polizeidirektion.
i.A.
Neugel

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

Neue Zeitung Nr. 27 vom 2. II. 1933

290

Der SA-Appell in München:

Hugenberg-Bauchschmerzen bei SS u. SA

SA-Proleten, nur die KPD führt das werktätige Volk zum Kampf um die soziale und nationale Befreiung

München, 1. Februar. Gestern abend war für die Münchener SA. und SS. der Nationalsozialistische Appell angesetzt. Die Begeisterung über Hitlers Kanzlerschaft war anscheinend keine restlose. Wir gehen vermutlich kaum fehlgehen, wenn wir annehmen, daß ein großer Teil der SA- und SS-Leute, die gestern abend zum Appell antraten, mit recht gemischten Gefühlen zum Appell gekommen sind.

Es wurden natürlich große Reden über Hitlers Kanzlerschaft gehalten. Sie waren aber sehr allgemein gehalten. Von einem Programm der praktischen Durchführung ist gemachter Versprechungen und der Schilderung der Hoffnungen der SA.-Leute auch nicht die Rede, was ermüdend wirkte. Die Diskussionen unter den Versammelten war natürlich sehr unterschiedlich.

Ein erheblich großer Teil, darunter SS.-Leute, war darüber recht unwillig, sprachen sich gegen das neue Kabinett aus

und zwar recht in heftiger Weise.

Man ist gegen die Zusammensetzung des Kabinetts, besonders man ist gegen die Zusammensetzung des Kabinetts, besonders gegen Papen und Hugenberg. Ferner ist die Auffassung verbreitet — und das ist nicht verwunderlich — daß, nachdem Hitler so weit — und das ist nicht verwunderlich — daß, nachdem Hitler so weit gegangen ist, daß er einen Kompromiß mit Hugenberg und Papen eingegangen ist, daß er etwas tun muß. Man befürchtet auch, daß Hitler, nachdem er der große Mann geworden ist, seine SS. und SA. jetzt vergessen wird.

Übrigens kam auch den Gegnern zur Kenntnis, daß am Montag Abend den Versammlungsleitern zur Organisierung des Aufmarsches vor dem Braunen Haus sehr scharf geklopft hat. Erst jetzt sind angerückt worden. Die Beteiligung der SA.- und SS.-Leute war schlecht, denn es waren

bei insgesamt 6000 auf den Papier Eingetragenen, nur etwa 2000 erschienen.

Im Laufe des gestrigen Tages sollen Anmeldungen über neue Beitrittserklärungen hereingekommen sein.

*

Die Begeisterung ist also nicht so überwältigend, wie es die Regierung Hugenberg-Papen-Hitler gerne hätte. Besonders die politisch etwas fortgeschrittenen Elemente bei der SA. fangen wieder an, weil sie merken, daß sie jetzt noch mehr im Schlepptau der reaktionären Kapitale von Hugenberg-Papen usw. sich befinden, als wie vorher. Gerade die ehrlich auf den Kampf um die soziale und nationale Befreiung eingestellten Elemente des aktiven Teiles der Angehörigen erkennen schon die ersten Enttäuschungen.

Wir sind weit davon entfernt, uns darüber zu verlassen, daß diese Enttäuschungen ohne weiteres zu „Abspringsbewegungen" Hitlers veranlassen werden. Wir wissen natürlich, daß die Regierung immer wieder neue Mittel findet, die Bevölkerung einzulullen und zu betrügen. Entscheiden wird das Schicksal dieser Papen-Hugenberg-Hitler-Regierung durch den aktiven Kampf der Arbeiterklasse gegen sie. Die Parteien des Arbeitsfriedens, dessen Organ diese Regierung ist, wird nur durch das revolutionäre Proletariat unter Führung der KPD. gebrochen. Das ist es, worauf die ernsthaften SA.-Leute, die ihre Illusionen schwinden sehen, hoffen müssen.

VI
Zum Akt: N.Z. 2.2. SS- u. SA-Appell
München, den 6. 2. 1933
Polizeidirektion.
Kriegl

Staatsarchiv München
PolDir 6809

VIIa

Vertraulich!

I. Aktenvormerkung.

Am 21. 5. 32 wurde aufgrund der VO. des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatsautorität vom 13. 4. 32 betr. Auflösung militärähnlicher nat. soz. Formationen die Mitgliederkartei

Hitlerjugend — Jungvolk — Bund deutscher Mädchen — Nationalsoz. Schülerbund

polizeilich sichergestellt.

Dabei wurde als Mitglied Nr. ..... in der Ortsgruppe .....

Gau ..... gestellt.

Name: ..... Vorname: .....

geb. am: ..... in .....

Beruf: .....

wohnhaft in: .....

Eingetreten am: ..... Mitgliedsausweis ausgeb. am .....

Bemerkungen: .....

II. Das Gesamtverzeichnis befindet sich bei den Akten:
Auflösung der militärähnlichen nat. soz. Formationen am 13. April 1932 in VIIa.

III. Nach VIa/I. zur Ergänzung der Kartei. Geschehen: .....

IV. „ VI/N „ Kenntnis. Geschehen: .....

V. Zum Pers.Akt: .....
W. V. m. Akt VIIa ev. Neuanlage.

Am .....

Ref. VI
J. A.

Holdwein

Völkischer Beobachter Nr. 24
vom 24. I. 1933

291

S.A.- und S.S.-Führertagung in Berlin

Berlin, 23. Januar.

NSK Heute fand in Anwesenheit Adolf Hitlers in Berlin eine S.A.- und S.S.-Führertagung statt, in deren Verlauf Adolf Hitler seinen S.A.- und S.S.-Führern einen umfassenden Überblick über die politische Lage gab und ihnen die sich daraus für die N.S.D.A.P. ergebenden Folgerungen darlegte. Der Führer brachte in seiner zweistündigen Rede unter anderem zum Ausdruck, daß man heute nach allen vorhandenen Anzeichen die politische Situation für die Bewegung als sehr günstig bezeichnen könne. Nach den Kämpfen und Ereignissen der letzten Monate stehe die Nationalsozialistische Partei besser und stärker da als jemals zuvor. Die N.S.D.A.P. und nicht zuletzt das Verhalten des gesamten nationalsozialistischen Führerkorps hätten die Hoffnungen unserer Gegner zuschanden gemacht. Man könne erwarten, daß sich die Auswirkungen dieser unerhörten Beharrlichkeit und dieses zähen Willens zum Sieg, der die ganze Bewegung erfülle, in nicht allzu langer Zeit zeigen würden. Im übrigen sei es nicht wesentlich, wenn ein Krieg beendet sein werde, sondern wesentlich sei, daß er mit dem Siege ende. Dieses Ziel werde um so schneller und sicherer erreicht, je geschlossener die Bewegung hinter ihrem Führer stehe. Der Führer schloß die bedeutsame Tagung mit einem eindrucksvollen Hinweis auf die große historische Aufgabe, die der S.A. und S.S. als den politischen Soldaten der deutschen Volkserhebung gestellt sei.

VI
Zum Akt: [illegible]
München, den [illegible] 19[illegible]
Polizeidirektion.
J. A.
[illegible]

Staatsarchiv München
Abl.Div 6809

P.V.D.

292

Nr.805.

Appell des SS-Sturms 1/I/1 am 22.2.33 im Gasthaus zum Hirschen, Türkenstraße.

Zu dem Appell, der von 20 - 2249 Uhr dauerte, hatten sich 74 SS-Leute eingefunden. Die Leitung hatte Sturmführer Feigl. Nach dem Appell verblieben die Leute bis gegen 1/2 Uhr nachts in dem Lokal, da Sturmbannführer Rödel Bereitschaftsdienst angeordnet hatte. Ein besonderer Anlaß war hiezu nicht gegeben. Während des Appells wurde zuerst wieder längere Zeit exerziert und Freiübungen gemacht. Durch einen älteren SS-Mann, der angeblich Offizier war, erhielten die Leute Unterricht über das Gewehr 98. Zu diesem Zwekke stand auch eine Zeichnung mit den einzelnen Gewehrteilen zur Verfügung. Im weiteren Verlauf des Appells kam Sturmführer Feigl noch auf den Alarm am 21.2.33 nachts zu sprechen und sprach seine Anerkennung aus, daß sich auf den Alarm hin 55 SS-Leute in den Spatenbräu-Bierhallen (Alarmlokal) eingefunden hatten. Die Alarmierung sei mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage und auf Grund der am gleichen Tage im Hotel Union stattfindenden Versammlung der Bayerischen Volkspartei erfolgt. Die SS müsse jederzeit auf der Hut sein, da von diesen Kreisen sicher in der nächster Zeit schon etwas unternommen werde. Der SS würden sicher noch sehr schwere Tage bevorstehen. Er hoffe, daß er sich auf jeden einzelnen Mann unbedingt verlassen könne und daß die an die SS gestellten Aufgaben restlos erfüllt werden.

Anschließend gab Feigl bekannt, daß zu der Veranstaltung am 24.2.33 die ca.1300 SS-Leute in München zu verschiedenen Dienstleistungen herangezogen würden. Eine Abteilung werde auch als Zivilpolizei eingeteilt werden.

Sonstige nennenswerte Vorkommnisse ereigneten sich an dem Appell nicht mehr.

Staatsarchiv München
PolDir 6809

P.V.D.

Vertraulich!

293

Nr.806.

Sturmführerkurs der Standarte L am 28.Februar 37 in der Reichsführerschule.

Erschienen waren unter Leitung des Standartenführers Runge 37 Kursteilnehmer. Mit Rücksicht auf den Karnevalsschluß unterblieb an diesem Abend die Behandlung eines Themas. Der nächste Kursabend wird den Teilnehmern noch schriftlich bekanntgegeben. Es wurden lediglich organisatorische Angelegenheiten und Ähnliche Dinge erörtert. Ehe die politische Lage nicht geklärt sei, werde eine Umorganisation der SA nicht stattfinden. In Bayern seien ebenfalls vorerst keine großen Umstellungen zu erwarten. Bei ausbrechenden Streiks, wo bestimmt mit dem Einsatz der SA zu rechnen sei, werde dieselbe aus dem Stadtgebiet herausgezogen. Eine Versorgung der SA mit Waffen finde nur auf Weisung höherer Führer statt. Soll sich ja keiner einbilden, er könne eingemauerte Gewehre verwenden, falls er solche hätte. Im Falle einer Alarmierung der SA sei stets für zwei Tage Verpflegung mitzubringen. Bei den Rundgebungen am Samstag den 6.März haben sich noch zu bestimmende Stürme zu beteiligen. Die für diesen Dienst nicht eingeteilten Stürme halten in ihren Lokalen Bereitschaft. Voraussichtlich werden an diesen Tage am Weissenburgerplatz und Goetzplatz Lautsprecher aufgestellt werden, die der Übertragung der Rundfunkrede Hitlers aus Königsberg dienen. Am Schlusse des Kurses wurde noch bekanntgegeben, daß je ein ehemaliger Offizier oder Feldwebel, die die neue Infanterieausbildung beherrschen, zu einer SA-Führerschule gesucht werden. Ebenso könnten sich einige SA-Führer, die sich als Lagerkommandanten für den Freiwilligen Arbeitsdienst eignen, melden.

Staatsarchiv München
Pol.Dir 6809

P.J.D. Nr.806.

Appell des SA-Sturms 15/II/I am 1.3.33 im Hofbräuhauskeller.

Zu dem Appell, der von 20 bis 23 Uhr dauerte, waren unter der Leitung des Sturmführers Benhausen 85 SA-Leute erschienen. Zu Beginn des Appells erteilte Trupp-Führer Wegner Instruktionsunterricht über die Pflichten des SA-Mannes. Hernach wurden die arbeitslosen SA-Leute zum Falzen und Verteilen von Flugblättern und Wahlzettungen eingeteilt. Am 2.3.33 vormittags 9½3 Uhr müssen sich 10 SA-Leute zum Falzen von Flugblättern beim Vorsitzenden der Ortsgruppe Lenel (Martin) Ettenbachstr.2/I, melden. Weitere 30 SA-Leute wurden zum Austeilen dieser Flugblätter und Wahlzettungen an anderen Tage bestimmt. Am Samstag, den 4.3.33 hat der Sturm ab 12 Uhr mittags Alarmbereitschaft. Beurlaubungen sind bis nach der Wahl restlos aufgehoben. Jeder SA-Mann hat sich von diesem Zeitpunkt an zuhause aufzuhalten. Beim Verlassen der Wohnung hat er zu hinterlassen, wo er auf schnellstem Wege zu erreichen ist. Bei Erhalt eines Alarmbefehles hat sich der verständigte SA-Mann innerhalb einer halben Stunde auf den angeordneten Alarmplatz einzufinden. Für die Kundgebung am Samstag den 4.März 33 steht der Sturm um 18.45 Uhr am Thierschplatz bereit. Anschließend Fackelzug in den einzelnen Stadtteilen. Näherer Befehl folgt noch. Das Nichterscheinen zu diesem Dienst hat den sofortigen Ausschluß des Betreffenden aus der SA zur Folge. Am Wahlsonntag hat der Sturm 15 achtzehn Abstimmungslokale zu besetzen.

Staatsarchiv München
PolDir 6809